Verzeichniß
der
von Dregerschen
übrigen Sammlung
Pommerscher Urkunden
zur Fortsetzung
Deßen Codicis Pomeraniae vicinarumque terrarum diplomatici.

Mit einer Vorrede diplomatischen Inhalts

herausgegeben

vom

D. Johann Carl Conrad Oelrichs,
Kaiserl. Hof- und Pfalz-Grafen,
wirkl. Geh. Legationsrath und Herzogl. Pfalz-Zweybrückschen
auch Marggräfl. Badenschen accreditirtem Residenten
am Königl. Preuß. Hofe,
verschiedener gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Alten-Stettin,
gedruckt bey sel. Herm. Gottfr. Effenbarts Erben, 1795.

cena: 2000,00 ₰
d/2/23

XVIII Q7556.1
STD108

Vorrede.

Durch einen für mich sehr schmerzhaften Umstand, das leider! noch fortdauernde schwere körperliche und noch größere geistige Leiden meines nun funfzigjährigen vertrautesten Freundes, eines der größesten Staatsmänner und wahren Gelehrten, des Königl. Geh. Staats- und Cabinets-Ministers, auch Curators der hiesigen Akademie der Wißenschaften, ꝛc. Herrn Ewald Friederich Grafen von Herzberg Excellenz *), ist mir, eine Vorrede zu diesen Bogen zu schreiben, zugekommen, da Sie, als ihre Geisteskräfte abzunehmen anfiengen, mich in dem Fall, daß Sie es nicht mehr selbst thun könnten, darum ersucht haben.

Das Manuscript zu diesem Verzeichniß haben Se. Excellenz noch großentheils Selbst besorgt, welches aus den, über die Urkunden, in den von Dregerschen Handschriften, gefundenen Rubriken, entstanden ist; woran ich, wegen öfterer Unpäßlichkeit in meinem ohnehin noch immer mit Geschäften behafteten hohem Alter, so wenig, als an diesem Abdruck, Antheil nehmen können. Die Gelegenheit hiezu, gab die, von gedachter Sr. Excellenz, an die öffentliche Bibliothek des berühmten akademischen Gymnasiums zu Alten-Stettin, wo Sie studirt und schon damals daselbst sehr seltene Proben ihres außerordentlichen Fleißes und ihrer sich dadurch

*) Da das lange und schwere Leiden dieses großen Mannes sich nun während des Abdrucks dieser schon vor einigen Wochen, nach Stettin eingesandten Vorrede, durch das am 27sten May d. J. spät gegen 11 Uhr, im 70sten Jahre seines Alters, erfolgte, in den Berlinisch. Nachricht. von Staats- und gelehrten Sachen, 65sten Stücks, bekannt gemachte Absterben Deßelben, geendiget hat; so hat man dies hier annoch beyfügen und die Leser zugleich auf seine, an verschiedenen Orten, gedruckte wichtige, durchaus wahre Lebensgeschichte und Anzeige seiner Schriften, verweisen wollen.

erworbenen großen Fähigkeiten öffentlich an den Tag geleget haben [1]), im 1793sten Jahre, als dort den 10ten October die von dem Herrn Grafen, durch Beyträge des Preußisch-Pommerschen Adels und einiger andern Patrioten, bewürkte kostbare und geschmackvolle marmorne Fuß-Statüe auf den großen König Friedrich II., feyerlichst errichtet ward, gemachte Schenkung mit der von Dregerschen großen und sehr erheblichen Sammlung Pommerscher Urkunden. Schon vor vielen Jahren hatten der Herr Graf das ganze Manuscript zum 2ten und den folgenden Bänden dieses Codicis Pomeraniae vicinarumque terrarum diplomatici, des fleißigen und der Pommerschen Geschichte vorzüglich kundigen ehemaligen Regierungsraths und Archivarii zu Stettin, nachherigen Geheimen Finanz-Raths zu Berlin, Friederich von Dreger [2]), für eine ansehnliche Summe käuflich an sich gebracht, um deßen Fortsetzung nach dem 1269sten Jahre, womit der 1ste Band aufhört, selbst herauszugeben; woran Sie aber theils, durch ihre tägliche überhäufte Staatsgeschäfte, theils auch durch den Mangel eines Verlegers zu solcher unter den jetzigen Gelehrten nur sehr wenigen mehr brauchbaren, und daher auch wenig abgehenden Waare, weil die mehresten derselben naturam, nicht paucis, sondern pauciſſimis, contentiſſimam haben, behindert worden. Gleichwohl hatten die noch wenigen Liebhaber und Beförderer einer ächten und reinen Geschichte von Pommern und den benachbarten Ländern, oft und öffentlich die fernere Herausgabe dieses Werks, oder doch wenigstens eine Anzeige des übrigen Inhalts deßelben gewünscht, welche nun hier mitgetheilet wird; nur ist zu beklagen, daß sich zur Zeit dieser, durch die jetzige bejammernswürdigste Lage Sr. Excellenz, zerstreueten und vielleicht unter andere

[1]) Diese Proben mit der Herren Professoren rühmlichsten Zeugnißen darüber, habe ich aus den dortigen lateinischen Lections-Catalogis von den Jahren 1738 — 1742, in der geschickten und fleißigen Herren Hahn und Pauli zu Stettin herausgekommenen Pommerschem Archiv v. J. 1785. Num. 2. a. d. 154. und folg. S. angezeigt; welches man auch hiernächst wiederum daraus, jedoch ohne Anführung der Quelle, der Schrift: Skizzen aus dem Leben und Karakter großer und seltener Männer unserer Zeiten, 4ten Samml. Quedlinb. 1788. 8. einverleibet hat.

[2]) Eine kurze Lebensgeschichte dieses um die Pommersche Geschichte sehr verdienten Mannes, so viel ich nur davon, nach einem fleißigen Erforschen, erfahren können, habe ich in meinen: Historisch-Diplomatischen Beyträgen zur litterarischen Geschichte des Herzogthums Pommern, im 1sten Th. a. d. 52 — 54. S. mitgetheilt.

andere Papiere gerathenen von Dregerschen Sammlung nicht ein mehreres heraus bringen laßen, noch ich das, was davon, und den dazu gehörigen übrigen Scripturen, in einer besonderen Kiste sonst bey einander gelegen, jetzt zum Gebrauch bey dieser mir aufgetragenen Vorrede und hiernächst zur Absendung an gedachtes Gymnasium, wohin dies gleichwohl vorlängst bekanntermaßen öffentlich verschenkt, und dadurch deßelben Eigenthum geworden war, erhalten können. Indeßen sind doch nun schon sehr viele Urkunden von den, auf das Jahr 1590, folgenden Jahren bereits gedruckt vorhanden. Aber auch dieses an und für sich allein sehr nutzbare Verzeichniß, möchte vielleicht noch lange nicht ins diplomatische Publicum erschienen seyn, wenn nicht obgedachter wahre Mäcen auch hiezu die Kosten großmüthig hergegeben hätte; dadurch es doch nun weiß, was es von dieser mühsamen Sammlung zu günstigern Zeiten annoch zu erwarten habe.

Den großen Werth dieses Codicis wird man aus dem, was ich in der Vorrede zu der von mir im Jahre 1768 von neuem publicirten Ausgabe des ersten Bandes gesagt habe, leicht erkennen, welchem auch ein sehr wichtiger Anhang, der die Bildniße der Pomerellischen Herzoge, einige Verbeßerungen [3]) und Anmerkungen, nebst einer Nachweisung

[3]) Durch einen damals in der Druckerey verlohren gegangenen Zettel, das ich auch in der Correctur übersehen hatte, war dreyerley unerinnert geblieben. Erstens, daß die Urkunde in diesem B. Num. CDXXXVII. a. d. 547. S.: „Herzog Mestwin II. offeriret den Markgrafen zu Bran„denburg Johann, Otto und Conrad die Stadt und das Schloß Danzig sammt der dazu gehöri„gen Landschaft, selbige in ihre Gewalt zu nehmen, schicket auch seinen Dollmetscher ab, mit ihnen „deshalb mehrere Abrede zu nehmen," welche ohne Ort, Tag und Jahr ist, nicht zu dem Jahr 1269, wohin sie von Dreger in diesem B. gebracht hat, sondern zu dem Jahr 1271 gehört, mithin erst in diesem Verzeichniß hätte vorkommen sollen; welches nicht allein aus dem wahren Vorgang der Sache, sondern auch aus den klaren Zeugnißen der Pohlnischen Geschichtschreiber, und dabey nicht weniger dies erhellet, daß die Stadt Danzig damals dem Hause Brandenburg nicht von Wartislavs Bruder, wie die meisten Schriftsteller irrig behaupten, sondern von diesem Mestwin überlaßen worden. Zweytens, daß wo in diesem B. unter den Zeugen de Berlin, oder Berlyn, als a. d. 207, 301, 443, 536. und 551. S. vorkommt, es allezeit Brelin, wie a. d. 214, 217, 238 und 545. S., heißen müße. Denn von einem alten Pommerschen Geschlechte von Berlin weiß man nichts, wohl aber war damals ein nachher 1456 ausgestorbenes Geschlecht von Bellin, und ein anderes von Brelin. Man sehe in Micrälius Alt. Pommerlande 6ten Buche, in der alten Ausgabe, die 459ste S. und der neuen d. 328. S. die Anzeige des ausgestorbenen Pommerschen Adels; Rango Origines Pomeranicas. Colb. 1684. 4., von welchem brauchbaren Buch dieselbe Ausgabe hiernächst wiederum unter folgendem veränderten Titel: Pomerania diplomatica, sive Antiquitates Pomeranicae, mit einer Vorrede de fide historica. Francof. ad Viadr. 1707. ins Publicum gekommen, a. d. 275 — 286. S. und Herings Supplement zum Rangoschen Catalogo nobilium familiarum, quae in Pomerania præsertim electorali & principatu Caminensi desierunt, bey deßen Schrift: Das dem Herzog Erich II. gestöhrte Plaisir einer Jagd bey Horst und dadurch erfolgte Tod

sung der bey diesem Bande gebrauchten Quellen, und ein vierfaches Register über die darin befindlichen Erklärungen dunkler Wörter, vorkommenden Burge und Castelle, merkwürdigen Sachen und Namen in sich enthält, hinzugekommen; dergleichen gar mühsame, aber sehr nöthige Register man bey diplomatischen Werken, außer dem des Erath und von Gudenus, nur sehr selten finden wird.

Was man sonst schon bis zur Ausgabe meiner Pommerschen juristischen Bibliothek im Jahre 1763 an gedruckten Sammlungen Pommerscher Urkunden, oder bloß chronologischen Verzeichnißen solcher, auch nur durch eine Inhalts-Anzeige, bekannt gewordenen, gehabt hat, habe ich dort im 2ten Abschnitt a. d. 13 — 22. S. umständlich gemeldet, auch daselbst von meinem annoch ungedruckten „Inuentario chro„nologico ducatus Pomeraniae et principatus Rugiae diplomatum „aliorumque documentorum publicor. ab a. IↃCCLXXXVI. ad a. „CIↃIↃCCXX. publici juris factorum, oder Verzeichniß der bereits „im Druck vorhandenen Urkunden ꝛc. ꝛc. das Herzogthum Pommern „und Fürstenthum Rügen; auch zum Theil die benachbarten Länder, „Bran-

---

und Untergang vier Greifswäldscher Bürgermeister. Stettin, 4. a. d. 19 — 28. S. Bey einer Urkunde in nur gedachtem Rangoschen Buche a. d. 165. S., welche auch in diesem Urkunden-Verzeichniß unter dem J. 1276. vorkommt, worin Herzog Barnim I. und sein Sohn Bugislav IV. das Land und die Stadt Colberg an den Bischof Hermann und das Caminsche Stift, für 3500 Mark Silbers verkauft, (ist nur noch von einer Hälfte zu verstehen, denn halb hatte er dies schon vorher 1248 an Camin vertauscht) hüte man sich, jenes Abdrucks, der an verschiedenen Orten unvollständig und fehlerhaft ist, sich zu bedienen, sondern halte sich allein an der von Dregerschen aus dem Original auf dem Rathhause zu Colberg gemachten ächten Abschrift. Drittens ist damals bey der Urkunde vom 1238sten J. Num. CXVII. a. d. 189 u. folg. S. einiges zu bemerken außer Acht gelaßen worden, das ich nun jetzt, durch die Erinnerung des geschickten, die vaterländische Geschichte fleißig studirenden hiesigen Geheimen Secretairs bey der Staatscanzley und dem Land-Seidenbau-Departement, Herrn Wollbrück, hier beyfüge, daß, weder diese Urkunde hieher gehört, noch die Anmerkungen dazu paßend sind; denn a) ist sie von Markgrafen von Brandenburg, b) über Besitzungen eines in Pommern ganz unbekannten Geschlechts von Plote, oder Plotho, c) über die Dörfer Trampitz und Rogelin, welche zwar, wie der von Dreger ganz richtig gemuthmaßet hat, nicht in Liefland zu suchen, aber auch nicht in Pommern, sondern in der Mittelmark im Ruppinschen Creyse, wo sie unter den Namen Tramnitz und Rägelin, nicht weit von einander liegen, gegeben, auch noch d) von eben diesen Gebrüdern, Johann und Gerhard von Plotho, welche sich von Gottes Gnaden Herren zu Plotho geschrieben, in Gerkens Fragmentis Marchic. 2 Th. a. d. 19. S. eine Urkunde vom vorhergehenden 1237sten Jahre, worin sie der ihnen, zu dieser Zeit, noch zugehörigen Stadt Kyritz in der Priegnitz, davon das Pfarrdorf Tramnitz nur etwa eine Meile entfernt ist, gewiße Rechte, fürnemlich das Stendalsche, ertheilet haben, vorkomme, und endlich e) selbst jene Urkunde zu Rapin, statt Rupin, (welches ich deshalb noch nicht für einen Druckfehler halte, weil die Besitzer dieser vormaligen Grafschaft Comites de Rapin & Lindau (auch wohl Repin) in den alten Geschichtsbüchern benannt worden, wie aus Menkens Scriptorib. rer. Germanicor. im 3ten B. a. d. 2005. Sp. Num. CXII, Lucä Grafensaal a. d. 395. S. und Lenzens Fortsetzung deßelb. a. d. 129. u. 138. S. zu ersehen,) ausgestellt ist; lauter Umstände, die das, was sie beweisen sollen, wohl außer allem Zweifel setzen.

„Brandenburg, Mecklenburg, Preußen und Pohlen, angehende Urkun-
„den, worin Kaiserliche und Chur- und Fürstl. auch andere Schenkun-
„gen, Lehnbriefe, Privilegia, Päbstliche Bullen, Bischöfliche Schreiben
„ꝛc. ꝛc., welche die Stifter, Klöster, Kirchen, Synodos, hohe und niedere
„Schulen, den Adel, das Lehnwesen, die Städte, derselben Bewidmun-
„gen mit eigenem Rechte, auch besonders darunter die Hansee-Städte,
„Commercia, Dörfer, den Zustand der Bauern ꝛc. ꝛc. dieser Provinz be-
„treffen; nicht weniger die Krieges-Manifeste, Friedensschlüße, Bünd-
„niße, Vergleiche, und andere wichtige hieher gehörige öffentliche Docu-
„mente ꝛc. so viel deren jetzo im Druck vorhanden, ihrem Hauptinhalt
„nach, in einer richtigen Zeitordnung vom 786sten J. bis zum 1720sten
„J. incl. und mit Nachweisung, wo ein jedes Stück zu finden, aufge-
„führet sind, verfertiget, und mit einem doppelten zu desto nutzbare-
„rem Gebrauch eingerichteten Register 1.) über die gedruckten Schrif-
„ten, worin diese Urkunden befindlich und 2.) über die fürnehmsten
„darin vorkommenden Sachen, nebst einer vorläufigen Abhandlung zum
„Unterricht von dem großen Nutzen und Gebrauche dieses Werks [4]),
„auch einer vermehrten Anzeige diplomatischer Betrüger in der Pom-
„merschen Historie [5]), versehen, mitgetheilet. *Sunt operosa quidem, sed*

[4]) Hievon würde freylig, für wahre historische Gelehrte zu reden, unnütz seyn, aber doch wohl nicht für die jetzige Legion historischer Erzähler, die entweder alles ohne Beweis annehmen, oder ihre Schreibereyen aus unreinen Quellen zu bewähren pflegen; da doch, wenn Urkunden vorhanden, nur diese allein die sichersten und perennirenden Beweise sind; worüber auch so gar schon der Schwäbische Spiegler also Aufmerksamkeit erregt hat: „wir sprächen daz brief besser sein dann getzewgen. (Zeugen) wann die getzewgen sterbent so bleibent die brief ymmer stät an den Handfesten da hilft ain toter tzewg (Zeuge) als vil als ein lebentiger" nach der Bergerschen Ausg. a. d. 58. S. u. der Meichsnerschen im CCXCIX. Cap., §. 2.

[5]) Diese Abhandlung, welche ich nachher mit einer andern von fälschlich angegebenen Pommerschen Geschichtschreibern, meinen obgedachten Historisch-Diplomatischen Beyträgen 2ten Theil einverleibet habe, befindet sich das. im VII. Artikel: Ausführliche und zuverläßige Nachricht von zween sehr merkwürdigen Pommerschen historischen diplomatischen und geographischen Betrügern, Christoph Stenzel Jankowsky, u. M. Gottlieb Sam. Pristaff. Beyde könnten aber künftig mit meinen Zusätzen erscheinen. Solche Bastards unter den Diplomatikern haben ihre Blöße auch wohl dadurch gezeigt, wenn sie das Jahr und den Tag ihres infamen Machwerks, ohne von dem Zeitalter und der darnach sich veränderten Art des Gebrauchs dies auszudrücken, etwas zu wißen, auf eine verkehrte Weise nachahmend, bald ganz mit Buchstaben, bald zum Theil nur, und zum Theil mit den jetzt gewöhnlichen Römischen, auch wohl gar mit arabischen Zahlen ausgedrückt. Denn, daß man bey aller andern nöthigen diplomatischen Critik über die Worte und Sachen, bey Untersuchung der Aechtheit einer Urkunde, welche ein Original seyn soll, auch eine diplomatische Zahlen- und Zeiten-Kunde besitzen, und auf die darin und am Ende, in der Zeit der Ausstellung derselben, vorkommenden Zahlen, (sigla numeralia) ob sie Römische, oder Arabische, oder durch Buchstaben ausgedruckte sind, und in welchem Zeitalter diese, oder jene chronische Anzeige vorgekommen, zu sehen habe, und daß mithin diejenigen, welche

„*non operosa volenti. Virgil.*“ Nachricht gegeben. Dieses sehr brauchbare und in der Pommerschen Historie unentbehrliche Werk, eine Arbeit von mehr als vierzig Jahren, welche ich mit vieler Mühe und großer Geduld, auch nicht geringem Kostenaufwande so weit zum Stande gebracht habe, daß sie, da ich jetzt nicht mehr vermögend bin, ein Werk dieser Art, das so viele Genauigkeit bey der Ausgabe erfordert, selbst ans Licht zu stellen, von einem fleißigen und accuraten Pommerschen Gelehrten bald völlig zu Stande gebracht und herausgegeben werden könnte, ist nach Art der Georgischen Regestorum chronologico-diplomaticorum und des Schöttgenschen Inuentarii diplomatici historiae Saxoniae superioris eingerichtet. Man möchte aber vielleicht meynen, daß mir diese beyde Werke bey meinem Inventario reichlich zu statten gekommen seyn würden; allein der Augenschein wird einen jeden belehren, daß das erstere nur etwa 70 bis 80, und das andere, ob es gleich dem Titel nach ganz Ober-Sachsen, und also auch Pommern angehen sollte, gar nur drey dieses Herzogthum betreffende gedruckte Urkunden anführet; dahingegen ich in meinem Inventario einige tausend dergleichen nachgewiesen habe, wozu ich einige hundert Bücher, auch nicht wenige darunter vergeblich nachgeschlagen, und viele davon mit schweren Kosten selbst anschaffen, aus solchen aber, so nicht käuflich, noch an den Orten meines Auffenthalts geliehen zu erhalten gewesen sind, durch einen mühsamen und kostbaren Briefwechsel, die benöthigten Nachrichten mir verschaffen müßen. Zwar ist bereits in den Jahren 1781 und 1782 von dem Herrn *D.* Gesterding zu Greifswald ein „Chronologisches Verzeichniß der bisher in Sammlungen oder sonsti-

---

Copiaria machen, auch hierin dem Original ganz genau getreu bleiben müßen, würde zu erinnern nicht nöthig seyn, wenn ich dies nicht oft aus der Acht gelaßen, bemerket, und Arabische Ziffern von solchen Zeiten in dergleichen Copeyen angetroffen hätte, wo sie in Urkunden entweder noch gar nicht, oder doch nicht mehr im Gebrauch gewesen sind; wobey sowohl des Verehrungswürdigsten Greises, des Domprobsts und Syndicus zu Lübeck, Herrn *D.* Dreyer, meines alten theuersten Gönners und Freundes, lehrreiche Abhandlung von dem Gebrauch Arabischer Ziffern in Diplomen, die zwar bisher nur allein in den Lübeckschen Anzeigen von den Jahren 1775 und folg. zerstreuet gedruckt, und daher nicht zu bekommen gewesen, nun aber bald mit mehreren Deßelben in andern periodischen Schriften befindlichen Abhandlungen noch lehrreicher herauskommen wird, als auch des berühmten großen Diplomatikers, Herrn Hofrath und Prof. Gatterer gründliche Elementa artis diplomat. §. 63 — 67, a. d. 62 — 75. S. nicht weniger zur Belehrung zu empfehlen sind.

„sonstigen Beyträgen und Aufsätzen abgedruckten Pommerschen und „Rügianischen Urkunden und Verordnungen bis ins Jahr 1548, mit „beygefügter Nachweisung dieser Stellen, wo sie aufzufinden sind,“ herausgegeben worden; dies gehet aber nicht einmal bis an das Ende der Pommerschen Herzoge, ist auch hiernächst, sowohl an der Anzahl der aufgeführten gedruckt gefundenen Urkunden, welche noch nicht voll 1200 sind, als auch an den Citaten, wo sie zu finden [6]), denn manche Urkunde ist wohl an sechs und mehreren Orten, auch zuweilen an solchen, wo man sie nicht suchen, noch vermuthen sollte, befindlich [7]), sehr unvollständig; welches aus meinem obgedachten Inventario, wenn es dermalen abgedruckt werden sollte, sehr reichlich zu ersehen seyn wird. Ein jeder, der auch nur einmal an einer pragmatischen Geschichte eines Landes gearbeitet, und hiebey eine möglichst vollständige Urkundeninventur zur Hand gehabt hat, wird eine solche gewiß, als ein dazu nicht nur sehr nöthig gewesenes, sondern auch sehr bequemes Hülfsmittel gefunden haben; daß ich daher nicht für nöthig achte, hier ein mehreres davon zu sagen. Hielt doch gar jener berühmte Minister für seine Garderobe eine besonders merkwürdige Registratur mit der Zeichnung eines jeden Kleides, und der gesamten übrigen Stücke des völligen Anzugs; um auf jedem Tag mit Geschmack und Anstand wählen zu

* * *

können.

---

6) Man findet z. B. den merkwürdigen Consens des Churfürsten von Mayuz, Berthold, über die, in dem vom Kaiser Friederich dem Churfürsten Johann von Brandenburg gegebenen Lehnbriefe über die Churmark, zugleich ihm und den Markgrafen Friedrich und Sigismund ertheilte Bestätigung der Erbverträge und Anwartschaften auf Mecklenburg und Pommern. Nürnberg Montags nach Trinitatis 1487, in Lünigs Grundfeste Europens 1. Th. 3. Cap. a. d. 498. S. auch in Deßelb. R. Archiv Part. spec. 3. Th. a. d. 19. S. Dümont Corps diplomat. 3. B. 2. Th. a. d. 165. S. Hempels Europäisch. Staatsrechts-Lexicon 7. B. a. d. 568. S. und Fabri Staatscanzley 14. B. a. d. 116. S. Dazu gehören auch die darauf nachher noch erfolgten gleichlautenden Consense vom Churfürsten von Sachsen v. J. 1495 und Churfürsten von der Pfalz v. J. 1500.

7) So stehet z. B. das in diesem Verzeichniß fehlende vom Kaiser Carl V. dem Herzog Barnim 1544 ertheilte Priuilegium de non appellando auf 200 Guld. Rhein. an Golde, in Jac. Ayrers Historisch. Processu juris Lucifers contra Jesum coram judice Salomone — — Nürnb. 1717, 4., welches deutsche sehr seltsame Werk gleichwohl diese 2te Aufl. erhalten hat, a. d. 587 — 589. S. Und eine andere gleichfalls hier mangelnde Urkunde: Ludouici marchionis Brand. Charta super quibusdam bonis Friderico episcopo Caminensi data. Datum Berlin A. Dn. MCCCXXXVII. in vigilia annunciationis beate Marie virginis, möchte man wohl schwerlich, in des ehemaligen Prof. am Joachimsthalschen Gymnasio, Bernh. Ludew. Beckmann, ohne Namen herausgegebenen Schrift: Noctium Joachimicarum seu elucubrationum varii argumenti Vol. I. (und einzigen) Berol. 1750, 8. a. d. 139. S. zu finden geglaubt haben; welche kleine Schrift ohnehin in einer sehr geringen Auflage auf des Verfaßers Kosten gedruckt, in die Buchläden nicht gekommen, und selbst hier sehr wenig, auswärts aber daher noch weniger, bekannt geworden ist.

können. [8]) Wie sollte denn nicht ein historischer Gelehrter für einen ihm mehr bedürftigern, und schätzbareren, wohl inventirten Hausrath, als die Urkunden sind, womit sich sowohl Herr, als Diener, und Unterthan, im feyerlichen Auftritt bey ihren Staats- und anderen Streitigkeiten, zu schmücken nöthig haben, Sorge tragen! Endlich hätte zwar wohl, aus meinem eigenen sehr ansehnlichen Vorrath annoch ungedruckter Pommerscher Urkunden, der 1ste B. des von Dregerschen Codex selbst, und nicht weniger das gegenwärtige Verzeichniß eine starke Vermehrung erhalten können, wenn es mir nur nicht immer, um die darin fehlenden herauszusuchen, an Zeit gemangelt hätte, oder wenn ich etwas Muße dazu zu erhalten dachte, durch kränkliche Zufälle, oder darzwischen gekommene bekannte, und manche unbekannt bleibende historische und juristische Nebenarbeiten daran behindert worden wäre. Eine kleine Probe von dergleichen Nachlese könnte ich jedoch gleich von 20, so wenig in dieser ganzen von Dregerschen Sammlung befindlichen, als irgendwo bis hieher gedruckten Urkunden, und dazu blos von solchen, welche öffentliche Verhandlungen zwischen den Markgrafen und Churfürsten von Brandenburg und den Herzogen von Pommern, aus den Jahren 1236 — 1638, in sich enthalten, anzeigen. Allein, weder dies, noch das, was ich hier annoch über das Pommersche Diplom- und Siegel-Wesen sagen, und dabey zugleich von meinem unter Händen habenden großen Werke: Pomerania sigillis ducum

Pom.

---

[8]) Dies meldet die Schrift: Le petit Maitre philosophe, ou Voyage et Avantures de Cenu Soolhat, Chevalier de Mainvillers 3me Partie a. d. 86 — 88. S. woselbst es heißt: „Imaginez vous, voir un long apartement, rempli d'armoires chacune des quelles contient un habit, „avec son assortiment complet, savoir, habit, veste, culotte, bas, souliers, chapeau, épee, gands „tabatiére. Imaginez vous encore, que telle épée, ou tabatiére ne sert qu'avec tel habit, „sans qu'on les puisse joindre avec un autre. On auroit plutôt fait de retenir le dénombre„ment des Enfans d'Israel que de tous ces habillemens, que l'on renouvelle suivant les tems „et les modes. Mr. le Comte de B**l qui n'en peut lui meme retenir le nombre ni le „gout, a soin de se faire aporter un grand Livre où ces habits sont peints tels qu'ils sont „avec leur assortiment: au dessous est ecrit le quantiéme du mois, où on les a fait travailler „et combien de fois ils ont été portes: et son Excellence, après avoir feuilleté le Livre, se „determine pour l'un ou pour l'autre, suivant le gout, où elle se trouve ce jour la."

Pom. et principum Rugiae (in specie eorum sigillo majestatico et contrasigillis) nec non nobilium [9]), capitulorum, cœnobiorum, dicasterio-

***2 rum,

---

[9]) Dabey werde ich zugleich mit mehreren Gründen, als in Gerckens Anmerkungen über die Siegel zum Nutzen der Diplomatik a. d. 87—89. S. zu finden, zeigen, daß die adelichen Wappen mit einem Schreg-Balken kein so untrügliches Kennzeichen eines Bastards sind, als Sattler in der Geschichte des Herzogthums Würtemberg, unter der Regierung der Grafen, 3te Fortsetz. a. d. 205. S. und fürnehmlich Kremer in den Akademischen Beyträgen zur Jülich-Bergischen Geschichte 1. Th. bey Beschreibung der Heinsbergischen Siegel a. d. 116. S. u. folg. dies erwiesen zu haben vermeynen, obschon man wohl viele eigene Kaiserl. Legitimations- und Wappenbriefe für uneheliche Kinder von Fürsten und Edelleuten hat; darunter in einem merkwürdigen des Kaisers Ruprecht vom J. 1408 einem Gerlacus Gans sogar die Successio in quæcunque bona parentum, agnatorum et cognatorum — et insuper in alia feuda *mediocria* zugestanden worden, der in Schilters Cod. iur. alemann. feud. ad c. 40. §. 6. a. d. 228. S. u. folg. stehet. Ein anderer Art sonderlich Wappen, schreibt Spangenberg in der so genannten Mansfeldschen (deutschen) Chronik, im 269. Cap. hatte der Kaiser dem Fürstl. Bastard Ludewig, zugenannt Apetz, vom Landgrafen Albrecht zu Thüringen, 1289 erzeugt, ertheilet, nemlich den bunten Thüringschen Löwen, aber mit einem Helm über das Haupt gestürzt. Von Kaiserl. Wappenbriefen für gedachter Art Kinder unächter Geburt hat der Herr Hofrath D. Hagemann in seinen Beyfallswürdigen Kleinen juristischen Aufsätzen im 1. Th. a. d. 47. S. verschiedenes wohl bemerket. Eben so wenig erwiesen, sondern vielmehr ein wahres Mährlein ist die Erzählung von der Veranlaßung zur Figur des Stadtsiegels zu Oerebrö in Schweden, welches die Königin Margaretha derselben ertheilt haben soll; worüber der berühmte Theologe F. C. Feustking in seinem nur geschrieben vorhandenen *Syntagmate de variis obscoenis libris et scriptoribus* also sehr wohl geurtheilt hat: „Nobilis et vexata est apud Criticos septentrionales controuersia: *An ciuitas Oerebröensis in Suecia gaudeat obscoena quadam figura in sigillo?* „Qui affirmantem tuentur sententiam, hac nituntur historiola. Senatum scilicet a *Marga-retha*, regina olim totius Septemtrionis potentissima, hanc exorasse gratiam, vt insigni quo-„dam dignaretur. Reginam tum temporis cœlo sudo et sereno ad littus Oceani spaciantem, „stola et vestibus ab imis fimbriis paulisper dilatatis et fugatis, corpus inclinasse, ac ita sub-„sedentem arenae maris, illius partis, qua sexus discernitur, impressisse vestigia, eaque sub-„sannantem surgendo monstrasse legatis, vt ad illud schema ciuitati suae sigilli effingerent „picturam. Res, me hercle! esset ridicula, si indubitatis litterarum monimentis posset con-„firmari. Iam vero, quum Chronici cuiusdam vetusti desit fides, neque in vita Margarethae „vlla huius quidem narratiunculae exstet mentio, vel calumniam, qua sapientissimae huius „Heroinae res gestas morumque verecundiam maculare voluerunt sycophantae, vel otiosi cu-„iusdam ingenii inuentionem fuisse interpretor, qua, ab imaginis sigilli similitudine, obscœni „quid exsculpere, et, vt credibilior esset incautis, fabella quadam exornare satis audacter cona-„tus est. Ego autem, vt omnem obscœnitatis suspicionem ab Oerobröensis ciuitatis sigillo „semel et semper remoueam, ita statuo, esse antiquam vocalis quartae figuram. Hanc enim „litteram esse ouiformem et a monachis lineola olim interstinctam et quasi dissectam, nullus, „qui veteris aeui Manuscripta quasi per transennam inspexerit, facile negabit. Hinc quia „Oerebröensis ciuitas ab hoc elemento: O nomen suum incipit, illud etiam sigilli areae ad „morem veterum inseruit: neque exempla forsan desunt, quae clare satis probabunt, vrbi-„bus olim fuisse in more positum, litteram initialem nominum suorum in sigillis repræsen-„tare.“ Mit gleicher Art, Figur und dem Bildniß dieser Königin, jedoch ohne Umschrift, hat man auch eine kleine Münze, welche in Elias Brenner Thesauro nummorum Sueo-Gothicorum a. d. 5ten Taf. der 2ten Ausg. abgebildet und eben so erklärt ist. Andere Schriftsteller, die Tenzel in den Monatlichen Unterredungen vom J. 1694, a. d. 656sten S. angeführt hat, geben hievon eine andere Veranlaßung an, welche ich hier, auch lieber mit lateinischen Worten, kurz beyfügen will: Postquam reges Norvegiae et Sueciae superauerat Margaretha, in opprobrium sexus masculi, monetam argenteam aliquantulum rotundam cælari curauit, quae *integra muliebria ex omni parte* referret.

rum, vniuerſitatum litterariarum cet. illuſtrata [10]), etwas umſtändlicher, als davon zur Zeit bekannt iſt, melden wollte, kann ich vorjetzt mittheilen; zumal mir auch das Bild meines ſo ſehr leidenden Freundes bey dieſem Aufſatze ſtets vor Augen ſchwebt, und mich, die Feder niederzulegen, nöthiget. Geſchrieben zu Berlin, den 24ſten April 1795.

D. Johann Carl Conrad Oelrichs.

---

[10]) Man ſehe meine bemeldte Hiſtoriſch-Diplomatiſche Beyträge im 2. Th. a. d. 105. S. meine Hiſtoriſch-Geographiſche Nachrichten vom Herzogthum Pommern und Fürſtenthum Rügen a. d. 108. S. und die Nachricht von meinen eigenen ungedruckten Schriften und anderen Manuſcripten in meiner Bibliothek a. d. 10. S. wobey ich indeßen das Dähnertſche wenig bekannt gewordene Progr.: Hiſtoriſche Einleitung über das Pommerſche Diplomweſen mittlerer Zeiten. Greifsw. 1760, 4. empfehle; allwo er auch ein beſonderes Werk darüber angekündigt hat, das, außer dieſer vorausgeſchickten Einleitung, folgende Capitel enthalten ſollte: „Erörterung der äußeren und inneren Beſchaffenheit, Kennzeichen und „Requiſiten der alten ächten Pommerſchen Original-Urkunden; Erklärungen beſonderer lateiniſcher „und deutſcher Wörter und Ausdrücke in Pommerſchen Urkunden; Vermiſchte Anmerkungen aus „Pommerſchen Diplomen, zum Beweiſe ihres heutigen Nutzens und ihrer Brauchbarkeit; Von „den Pommerſchen gedruckten Diploma-Sammlungen und Schriftſtellern, welche ihre Schriften „über die Landesgeſchichte mit Urkunden beſtärket." Es iſt aber nichts hievon im Druck erſchienen, noch etwas vom Pommerſchen Siegelweſen insbeſondere, das doch mit dem Diplomweſen in genauer Verbindung ſtehet, verſprochen worden. Bey dieſer Gelegenheit erinnere ich mich, im hieſigen Königl. Geheimen Archiv zwey Pommerſche wichtige, annoch ungedruckte, auf Pergament geſchriebene deutſche Urkunden, die ſo ganz außerordentlich ſtark mit ganz gelben wächſernen Siegeln, ohne Tecturen, verſehen ſind, als man dergleichen vielleicht nirgends weiter haben mag, geſehen zu haben; denn die eine vom Jahr 1493: Revers und Verſchreibung der Prälaten, Ritterſchaft und Städte der Herzogthumb Stettin, Pommern, wegen der Lehns- und Erbeinigung zwiſchen Brandenburg und Pommern. Datum Pyritz am Dingesdage na deme Sondage Judica, hat 151 Siegel an 38 dunkelrothen vielfach zuſammengenommenen ſeidenen Fäden, und die andere vom Jahr 1501: Revers der Pommerſchen Prälaten, Ritterſchaft und Städte auf die Erbeinigung. Datum Paſewalck am Donnerdage vor Circumciſionis Domini, hat 136 an 28 gleichen Fäden herabhangende Siegel. Da aber die Urkunden mit wächſernen Siegeln, auf verſchiedene Weiſe, verſehen worden, entweder auf dieſe ebengedachte, oder daß ſie unten, auf das Document auf und abgedruckt ſind, und in beyden Fällen wiederum entweder erſt, nach einer zuvor über das Wachs gelegten papiernen Tectur, wie man es diplomatiſch nennt, (ſolchem Ueberzug) oder ohne derſelben auf das bloße Wachs, das man auch wohl zwiſchen das, von unten in der Mitte, oder von den Ecken umgeſchlagene Papier des Documents, gelegt, und dann das Siegel darauf gedruckt hat, welches ohne alle Unterſchrift, völligen Glauben gehabt, dergleichen Schleſiſche Original-Quitungen ich ſelbſt aus dem 17ten Jahrhundert verſchiedene beſitze; ſo iſt daher nöthig, auch auf dieſe äußere Geſtalt, und nicht weniger auf die Farbe des Wachſes, worin das Siegel gedruckt iſt, und ob es mit einer Einfaßung, welche letzterer Art man malthina, oder maſtichata zu nennen pflegt, oder in was für einer andern es ſich befindet, da z. B. der ſehr merkwürdige ſchon gedruckte Lehnsrevers des Churfürſten Johann von Brandenb. für den Herzog Bogislaff X. von Pommern, darin jener ſich der Lehnsempfängniß gänzlich begiebt, geven to Pyritz am Dingſtage na deme Sundage Judica 1493 ein, an dunkelrothen ſeidenen Fäden hangendes, in rothem Wachs mit einer gelben wächſernen ſtarken Einfaßung, abgedrucktes Siegel hat, ſein Augenmerk mit zu richten; wobey ich nur hier annoch vorläufig bemerke, daß der Gebrauch der Tectur viel älter ſey, als der ehemalige Tübingſche Rechtslehrer Hoffmann in ſeinen Vermiſchten Beobachtungen aus den deutſchen Staatsgeſchichten und Rechten im 1. Th. a. d. 238. S. vermeynet, welcher ihn allerſt aus dem 16ten Jahrhundert zu ſeyn glaubt, da man doch ſchon Urkunden mit Tecturen im Anfange des 15ten Jahrhunderts hat; von dergleichen auch zwey Schleſiſche vom Jahr 1410 in Böhmens Diplomatiſchen Beyträgen zur Unterſuchung der Schleſiſchen Rechte und Geſchichte im 1. B. a. d. 67. S. angeführt ſind. Weiter erinnere ich noch hiebey, daß man alte Urkunden mit ſchwarzen wächſernen Siegeln wohl prüfen müße; denn von dieſer Farbe findet man ſie in den älteſten Zeiten, auch ſelbſt von den geiſtlichen Herren nur ſehr ſelten gebraucht; doch iſt mir ein ſolches uneingefaßtes an einem annoch ungedruckten Original an roth und weißen ſeidenen Fäden hängendes, des Biſchofs Hermann von Camin, vom J. 1270, bekannt geworden, worin er die vom Biſchof Wilhelm im J. 1248 gethane Schenkung des Zehenden von 150 Hufen in villis Godensdorp et Wottorp in territorio Cedinenſi circa ſtagnum Narſt an das Kloſter Lehnin, beſtätiget. Endlich iſt auch wohl zu bemerken, ob ein Siegel ein 1 oder 2ſeitiges, ein ordinaires, oder Majeſtäts-Siegel, und ob die Urkunde auf Pergament oder Papier geſchrieben ſey.

Verzeichniß

der v. Dregerschen übrigen und von dem Königl. Staatsminister Grafen v. Herzberg noch vermehrten Sammlung Pommerscher Urkunden.

I. Verzeichniß der im 1sten Bde. des Dreg. cod. Pom. zwar nicht befindlichen, aber im Berl. Archiv originaliter vorhandenen Urkunden.

Casimir Fürst der Pommern schenket nebst seinem Sohn Bogislaff dem Bisthum Havelberg das Schloß Wozstrou, und das Land Chotibanz längst der Havel 1170.
Das Original hievon ist im Archiv zu Berlin, und ein Abdruck davon in Gerckens codice diplomatico Brandenburgico T. III. Pag. 73. Bogislaff wird in dem daran hangenden Siegel genennet Princeps Liuticiorum.

Schambor Fürst der Pommern, zu Danzig, schenket dem von ihm gestifteten Kloster Oliva 7 Dörfer. 1178.
Aus einem Olivischen Copiario, im berlinschen Archiv.

Samborius Herzog von Lybesor schenket dem Kloster Oliva ein Erbe in dem Dorfe Raikowo. 1224.
Aus dem Copiar. des Klosters Oliva im berlinschen Archiv.

Suantopolcus Herzog von Pommern bestätiget dem Kloster Oliva alle seine Besitzungen. 1233.

Svantopolc Herzog von Pommern schenket dem Kloster Oliva die Dörfer im Lande Oezivia, als Michva, Cochau. 1235.
Stehen in dem Olivisch. Cop. im berlinschen Archiv.

Wartislaus Herzog von Pommern zu Demmin vergleichet sich mit Johannen und Otton Marggrafen von Brandenburg, daß er alle seine Besitzungen, besonders das Land Wostrowe von ihnen zu Lehn nehme, ausser den Lehnen, welche zu dem Herzogthum Sachsen gehören. 1236.

Samborius Herzog von Pommern schenket dem Kloster Luchnow die Dörfer Polusino und Brutino 1250.

Herzog Barnim von Pommern erläßet dem Kloster Oliva 8 Mark in der Stettinschen Münze 1254.

Svantopolcus Herzog von Pommern giebet dem Kloster Oliva das Wasser Vitressa in den Jahren 1261. u. 63.

Mestwin Herzog von Pommern giebt alle seine eigenthümliche Güter zu Lehn an die Marggrafen von Brandenburg. In Gercke cod. dipl. T. I. Pag. 208, aus einem alten Copiario des berlinschen Archivs. Derselbe übergiebt ihnen die Stadt Danzig zum Eigenthum. Ebendaselbst Pag. 249.

II. Verzeichniß der von Dregerschen übrigen Urkunden.

1270. Herzog Barnim I. giebet dem Uesedomschen Kloster (postea Pudgla) die Dörfer Gurke und Lütebuc nebst einem bey letzterem gelegenen See.

— Otto Bischof zu Minden, giebet denjenigen, so dem Kloster Verchen etwas schenken, 40 tägigen Ablaß.

— Hermannus Bischof zu Schwerin ertheilet denen, die zu dem neuen Bau des Klosters Verchen etwas schenken, 40 tägigen Ablaß.

— Herzog Barnim I. bestätiget den Kauf des Klosters Belbuk über die Rega und den daran stoßenden See und Dörfer.

— Herzog Barnimi I. decision, daß Pribizlaus Camerarius die Güter von dem Fließe Nisloze an, bis an die Colbergische Grenze samt dem Dorfe Regemünde dem Kloster Belbuk für 500 Mark zu Kaufe laßen solle, so etwas von dem dipl. præced. ejusdem dati differiret.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloster Eldena das Eigenthum von 12 Hufen und einer Mühle zu Virow, so vordem Philippus Miles zu Lehn beseßen.

— Herzog Barnim I. giebet dem B. Hermanno zu Cammin die Freyheit, daß dessen Dörfer und deren Einwohner frey Bau- und Brennholz aus der Fürstlichen Heyde, Strazene genannt, holen können.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloster Verchen das Eigenthum der Dörfer Büssow und Borentin mit 60 dazu gehörigen Hufen.

— Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Eigenthum eines Hofes bey dortigem Schloße mit 2 Hufen.

— Herzog Barnim I. giebet dem Uesedomschen Kloster (postea Pudgla) die freye Fischerey mit 8 Haff-Kahnen beym Dorfe Wadecow.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen consentiret in Goslai militis donation zweyer Hufen zu Flemingsdorff mit dem halben Zehenden, und in des Ernesti seine von 2 Hufen in Trechow mit der Mühle bey Tribom, so sie beyde dem Kloster Neuencamp geschenket.

— Wizlaus III. conferiret dem Kloster Bukow das Eigenthum des Dorfes Pankonin unweit Schlawe.

— Wizlaus III. giebet das wüste Dorf Slavin dem Kloster Bukow.

— Hermannus, B. zu Cammin, giebet tauschweise dem Kloster zu Uesedom (postea Pudgla) die Dörfer Gneventin und Murigneviz samt etlichen Zehenden, und erhält dafür die Dörfer Jarogney und Damerow.

— Wiardus, Abt zu Uesedom, (postea Pudgla) begiebet sich mit seinem Convent derjenigen 2 Mark, so das Kloster aus dem Dorfe Selchow zu erheben gehabt, weil Herzog Barnimus I. dafür ihnen 2 Mark aus seinen Fischerey-Gefällen zu Pudgla und Nepermin wieder gegeben.

1271. Herzog Barnim I. conferiret dem Kloster zu Ueckermünde (postea Iasenitz) das jus Patronatus der dortigen Kirche.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloster Belbuk das Dorf Beialecur hodie Belkow.

— Herzog Barnim I. conferiret dem Ueckermündischen Kloster (postea Iasenitz) das jus Patronatus der Kirche zu Gollnow, welche Stadt damahls Fredeheyde zu Teutsch heißen sollen.

— Herzog Barnimus I. privilegiret die Stadt Garz, daß niemand in selbiger Korn kaufen, noch solches mit fremden Schiffen verfahren solle, als diejenigen, so würkliche Bürger zu Garz sind, und zwar mit ihren eigenen Schiffen.

Herzog

Herzog Barnim I. giebet dem Stettinschen Nonnen-Kloster das Dorf Warsow mit 48 Hufen. 1271.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet dem Kloster Bukow das Eigenthum des Dorfs Parpat, unweit davon belegen. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen bestätiget alle Güter und Gerechtigkeiten des Klosters Bukow, giebet auch dazu 2 Höfe in der neuen Stadt Rügenwalde mit 2 Hufen. —

Hermann, Bischof zu Camin, dediciret die Kirche zu Wusterhusen, und giebet dazu das Eigenthum solches Dorfs mit etlichen Zehenden, ordnet auch, welche Dörfer zum Kirchspiel gehören sollen. —

Otto von Ramin giebet dem Stettinschen Nonnen-Kloster 6 Winspel Roggen aus seinem Gut Ramin. —

Otto von Ramin giebet den Stettinschen Minoriten-Mönchen täglich 4 Brodte, und den Nonnen des dasigen Klosters jährlich drey Pfund Brandenburgischer Münze aus seinem Gut Krakow. —

Mestwyn Herzog von Pommern schenket dem Kloster Oliva das Dorf Meßino. Aus dem Olivischen Copiario. —

Herzog Barnimus I. giebet der Stadt Greifswald das Wasser der Peene ausserhalb der Peenemünde bis gegen die Wyck und Ruden zu ihrem Gebrauch und Nutzen der Fischerey. 1272.

Herzog Barnim I. giebet dem Kloster Verchen das Eigenthum von 3 Hufen zu Plestelin. —

Herzog Barnim I. giebet dem Uesedomschen Kloster (postea Pudgla) für das Dorf Dramyn 100 Hufen im Eichwalde Trechel und im Buchwalde Zirmiszuza, zwischen Gollnow und Naugardten belegen.

Herzog Barmin I. schenket dem Kloster Stolp an der Peene das Wendische Dorf Below. —

Herzog Barnim I. ertheilet dem heiligen Geisthause zu Anclam das Eigenthum von 2 Mark 25 Schillingen jährlicher Hebungen, so demselben von andern gegeben worden. —

Herzog Barnim I. concediret dem Kloster Colbatz, daß die Wenden, so sich aus seinen und den adelichen Dörfern in die Güter des Klosters Colbatz begeben und darin wohnen wollen, daran nicht gehindert werden sollen. —

Herzog Barnim I. conferiret das Wasser, die Crampe, bis an die harte Heyde bey Gollnow ꝛc. ꝛc. Godekino Schreibern und Johanni Vincken mit der gesammten Hand zum erblichen Besitz. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen conferiret dem Kloster Neuencamp das Eigenthum einer Hufe in Lambrechtsdorp, so Meinardus Stute demselben legiret hat. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen schenket dem Kloster Neuencamp das jus Patronatus der Kirche zu Tribom. —

Wizlaus III. F. z. R. überläßet der Stadt Stralsund das dabey belegen gewesene Dorf oder Vorstadt Sund, gegen Entrichtung einer jährlichen Pacht von 200 Marken. —

Hermannus, Bischof zu Schwerin, verkauft dem Kloster Neuencamp seine Zehenden in den Dörfern Cronevitz, Conradshagen, Wulffshagen, Gusdin und Voigtsdorf, für 740 Mark Münze. —

Herzog Barnim I. giebet dem Uesedomschen Kloster (postea Pudgla) die Freyheit, daß die Einwohner deßen Dörfer Wadecow und Mönchow mit 30 Haffkahnen im frischen Haff fischen können, doch nicht mit dem großen Winter-Garn. 1273.

1273. Herzog Barnim I. vergleicht sich mit Bischof Hermanno und den Capitulis zu Camin und Colberg, wie es wegen der Zehenden sowohl von den cultivirten als wüsten Hufen, in den Landen und Districten von Colberg und Camin gehalten werden solle.

— Herzog Barnim I. anderweitiges Exemplar des Vergleichs, den er mit Bischof Hermanno und den Capitulis zu Colberg und Camin, wegen der Zehenden in den cultivirten und wüsten Orten der Districte von Camin und Colberg gemachet, so mit dem vorstehenden mehrentheils eines Innhalts und Dati, in Worten aber verändert ist.

— Herzog Barnim I. giebet dem Uesedomschen Kloster das Dorf Pudgla, wohin hernach das Kloster verleget worden.

— Herzog Barnim I. conferiret dem Kloster Eldena das Eigenthum der Wusterbodschen Mühle, so Bernhard von Heydebreck demselben geschenkt.

— Herzog Barnimus I. giebet dem Uesedomschen Kloster (postea Pudgla) die Zoll-Freyheit bey Wolgast, wenn sie mit ihren Schiffen mit Hering und andern Nothwendigkeiten des Klosters vorbey fahren.

— Herzog Mestewinus II. resigniret die Schlösser und Lande Stolpe und Schlawe den Marggraffen zu Brandenburg Johanni, Ottoni und Conrado und nimmet selbige, mit der gesamten Hand auf seine Vettern, von ihnen wieder zu Lehn; beyde Theile versprechen einander auch wider ihre Feinde sich mit Hülfe beyzustehen.

— Herzog Mestevinus II. giebet dem Ritter Chalimiro das Dorf Mochle und beschreibet deßen Grenzen.

— Herzog Mestevinus II giebet einem gewissen Christiano das halbe Dorf Grabino im Werder belegen unweit Danzig, nebst einem freyen Schiffe Hering und Störe zu fangen.

— Wislaus III. Fürst zu Rügen conferiret dem Kloster Neuencamp das Eigenthum des halben Dorfes Conradshagen und einer Hufe zu Croneviz, so das Kloster von Bernhardo von Schaprode gekauft.

— Hermanus Bischof zu Cammin conferiret dem Nonnen-Kloster Verchen den Bischofs-Zehend von 6 Hufen zu Flemingsdorf.

1274. Herzog Barnim I. giebet dem Ueckermündischen Kloster (postea Iasenitz) das jus Patronatus der Pfarr-Kirche zu Ueckermünde und deren Filial-Kirche zu Lipegardten.

— Herzog Barnim I. beseßet die Stadt Camin mit Teutschen, vermehret ihre Aecker, Wiesen ꝛc. ꝛc. giebet ihr Lübisch-Recht, Zoll-Freyheit und andere Gerechtsame.

— Herzog Barnim I. giebet der Stadt Greifswald das Eigenthum des Dorfes Helmerichshagen oder Helmshagen.

— Herzog Mestwinus II. concediret dem Kloster Bukow daß es seine Güter mit Teutschen beseßen könne und möge, und verspricht selbigen alle Sicherheit.

— Herzog Barnimus I. vergleicht den Streit zwischen dem Kloster Colbaß und Jacobo von Staffeld dergestalt, daß dieser dem ersten die Güter Wardenberg und Hoykendorf für 223 Mark Silbers überläßet, und darauf auch von dem Banne des Bischofs Hermanni absolviret wird.

— Herzog Barnimus I. conferiret dem Kloster Colbaß das Eigenthum des Dorfes Hoykendorf, so es von Jacobo de Staffeld gekauft, und beschreibet deßen Grenzen.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloster Bukow seine halbe Mühle, so zwischen der Stadt Colberg, und der alten Johannis-Kirche auf der Altstadt ehedeßen gestanden.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Colbaß die Dörfer Viatrow und Lippene im Stolpischen Kreise belegen.

— Herzog Casimirus III. bestätiget dem Kloster Colbaß alle Güter und Besitzungen, so es von ihm und seinen Vorältern ꝛc. erhalten.

Herzog

Herzog Barnim I. conferiret dem heil. Geists-Hause zu Anclam das Eigenthum von 6 Marken, so jährlich aus den Einkünften des Lassanschen Wassers zu erheben, welche Johannes Scholentin demselben gegeben. 1274.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet dem Kloster Bukow das halbe Dorf Malchow mit 22 Hufen. —

Nicolai Herrn von Werle Lehnbrief, so er Bernhardo und Hinrico Gebrüdern von Peccatle über ihre erkaufte Güter, im Penzlinschen District und Fürstenthum Wenden belegen, ertheilet, auf deren etliche einer vom Geschlecht der Raven, so hier Corvus genannt, die gesammte Hand erlanget. —

Conradus de Tirberg Vice-Magister des teutschen Ordens in Preußen, ertheilet der alten Stadt Thoren die Freyheit, Kramladen, Brodscharren ꝛc. anzulegen, eignet ihr auch die Stadt-Grabens, zwischen der alten und neuen Stadt zu, und verordnet, wie es daselbst wegen Schmelzung und Verarbeitung des Silbers gehalten werden solle. —

Papst Gregorius X. bestätiget dem teutschen Orden in Preußen die Insel Zantir (od. Bern) zwischen der Weichsel und Nogat, so Samborius Pommerscher Herzog demselben vorhin überlaßen. —

Hermannus, Bischof zu Camin, giebet cum consensu capituli, Ottoni Grafen von Ebenstein das Schloß und Städtlein Naugardten nebst dazu gehörigen District von 700 Hufen, zu Lehn. —

Hermannus, Bischof zu Camin, concediret der Stadt Cöslin das Fließ, die kleine Rodesse, abzugraben und sodann eine Mühle darauf anzulegen, wovon er den halben Abnutz sich reserviret. —

Johannes, Abt zu Dargun, giebet der Collegiat-Kirche zu Colberg für den ihm im Dargunschen Kloster-Dorfe Nesin geschenkten halben Zehenden, das Eigenthum von 3 Hufen in demselben Dorf. —

Mestwin Herzog von Pommern tritt die Städte Stolpe und Schlawe an die Marggrafen von Brandenburg ab, und nimmt sie von ihnen zu Lehn. In Gerckens Cod. dipl. Brandenb. T. 1. Pag. 210. —

Herzog Barnim I. giebet dem Kloster zu Uesedom (postea Pudgla) die Freyheit, daß deßen Unterthanen zu Lypa mit 18 Haff-Kahnen im frischen Haff fischen mögen. 1275.

Herzog Mestwinus II. giebet den Brüdern des Johanniter-Ordens zu Schwarmgaz, ein Fischwehr, einen Ort Swerunes und das Dorf Lovissova Dambrova, und beschreibet deßen Grenzen. —

Herzog Barnim I verleihet der Stadt Anclam das Eigenthum des Dorfes Thuchow, so sie von Hinrico de Sagenitz und seinen Brüdern gekauft. —

Herzog Mestwinus II. confirmiret alle Güter des Klosters Bukow und beschreibet derselben Grenzen. —

Herzog Barnim I. conferiret dem Nonnen-Kloster zu Verchen 6 Hufen zu Lokenzin. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen conferiret dem Kloster Neuencamp das Eigenthum des Gutes Stubbendorf, so Redagus Advocatus de Rostoc vorhin besessen, und beschreibet deßen Grenzen. —

Wizlaus III Fürst zu Rügen vergleicht das Kloster Eldena mit Bolco de Slawesdorff und etlichen andern, daß sie die dem Kloster weggenommene Fischerey zwischen Wampen und Cutz auch den halben See bey Letzenitz demselben wieder restituiren. —

Kayser Rudolphus I. bestätiget dem teutschen Orden in Preußen diejenigen Schlößer und Lande, so Herz. Mestewinus II. und sein Vaterbruder Ratibor demselben in Pommern gegeben oder abgetreten. 1276.

1276. Herzog Barnim I. conferiret den Ueckermündischen Augustiner-Mönchen das Eigenthum des Dorfes Hagen mit der zugehörigen Heyde und dem Patronat der Kirche zu Sommersdorf und Belcow, welches alles Gobelo demselben gegeben, und verordnet, daß sie daselbst zu Hagen ein Kloster bauen sollen, welches nachher nach Jasenitz verleget.

— Herzog Bugislaus IV. giebet den Uesedomschen Kloster-Dörfern Mönchow und Wadecow die Freyheit aus der Ueckermündischen Heyde frey Holz zu holen.

— Herzog Barnim I. und sein Sohn Bugislaff IV. verkaufen beyde die noch gehabte Hälfte des Landes und der Stadt Colberg, so Herz. Wartislaus III. nachgelassen, an Bischof Hermannum und das Caminsche Stift für 3500 Mark Silbers.

— Herzog Barnim I. und sein Sohn Bugislaf IV. verkaufen alle ihre Gerechtigkeiten, so sie an dem Gericht und sonst in den Gütern des Klosters Belbuk gehabt, für 200 Mark.

— Samborius Pommerscher Herzog, giebet dem teutschen Orden das Land Wenzeke oder Mewe, das er vorher Anno 1230 dem Olivischen Kloster geschenket hatte.

— Herzog Mestwinus II. giebet Hinrico de Werciberg die Mühle mit einer halben Hufe auf der Altstedt bey Stolp, mit Vorbehalt einiger Pächte.

— Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloster zu Verchen das Dorf Lokentzin.

— Herzog Mestwinus II. giebet Alberto subcamerario die Dörfer Wissoke und Lotine mit der Condition, daß wenn er ohne männliche Erben versterben solte, der Herzog das eine so ihm beliebet, wieder an sich nehmen, das andere aber gedachter Albertus verschenken könne.

— Herzog Bugislaus IV. bestätiget dem Nonnen-Kloster bey Stettin alle deßen Güter und Gerechtigkeiten mit Benennung derselben.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen verkauft dem Kloster Neuencamp das Guth Conradshagen samt der Mühle daselbst für 120 Mark.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen, giebet dem Kloster Neuencamp das Eigenthum der Mühle Gruel mit Beschreibung derselben Gerechtigkeiten.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen confirmiret seines Vaters Jaromari II. donation des Ländleins Redevitz auf Rügen, so er dem Kloster Eldena gegeben, und beschreibet dessen Grenzen.

— Johannes de Gristo beschreibet die Grenzen des Dorfes Jesere und verspricht deßen Einwohnern es zu Verhöhung der Beede nicht vermeßen zu laßen.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet dem Nonnen-Kloster Ivenak das Dorf Nyendorp im Loitzischen District belegen.

— Hermannus Bischof zu Cammin bestätiget der Collegiat-Kirche zu Colberg und deren Capittel alle Güter und Gerechtigkeiten mit deren specialen Benennung.

— Hermannus Bischof zu Camin verkauft das Ländchen Lippene an die Marggraffen zu Brandenburg, und verspricht darüber consensum Capituli Caminensis zu schaffen, welcher in dem folgenden Instrument ertheilet wird.

— Bischof Herrmann zu Camin verkauft das Land Lippene an die Gebrüdere Ottonem, Johannem und Conradum Marggraffen zu Brandenburg für 3000 Mark Silbers cum consensu capituli.

— Friederich Bischof zu Merseburg constituiret auf Pabst Gregorii X. Befehl Christianum zum Samelandischen Bischofe in Preußen, mit Absetzung und Excommunication des Hermanni, der sich des Bischofthums angemaßet.

— Albertus Bischof zu Cujavien giebet Symoni Gallico Woywoden von Breslau und Alberto de Smolno Castellan zu Wartenburg und ihren Erben einen Strich Landes in

Preußen

Preußen an der Drevanz belegen, von etwa 1000 Hufen, worin die Dörfer Ostrowith, Golube ꝛc. belegen gewesen, ein, um selbige zu besetzen und in Cultur zu bringen, wogegen sie 15 Frey-Jahre haben, und nach selbigen von der Hälfte der Hufen dem Bischofe einen Vierdung geben, auch dem Orden seine Gebühr entrichten sollen. 1276.

Conradus von Tierberg teutscher Ordens-Meister in Preußen, separiret die alte Stadt Thoren von der neuen Stadt, und vergleichet beyde in einigen gehabten Differentien. —

Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloster zu Verchen die Freyheit im frischen Haffe mit einem großen Winter-Garn zu fischen, ohne Abgebung einiger Unpflicht. 1277.

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Eigenthum von 6 Hufen zu Megow. —

Herzog Bugislaff IV. conferiret dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Eigenthum zweyer Hufen in Köselitz. —

Herzog Barnimus I. giebet der Stadt Stettin die Dörfer Krekow und Wussow, bey Stettin belegen. —

Mestwyn Herzog von Pommern zu Danzig, bestätiget dem Kloster Oliva eine Wiese an der Weichsel, im Jahr 1275, und einige Hufen zu Prust im Jahr 1275, und im Jahr 1293 das ganze Land Prust. Aus dem Cop. des Kl. Oliv. im Berlinschen Archiv. —

Herzog Barnim I. schenket dem Nonnen-Kloster zu Verchen das Dorf Seltitz oder Selz. —

Herzog Mestewinus II. giebet Miroslav militi de Suaroviz das Gut Strellin für das Dorf Nemitz. —

Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin das Eigenthum des Dorfes Pritzlow mit 30 Hufen. —

Herzog Barnim I. giebet dem Hause des heil. Geistes zu Anklam das Eigenthum von 10 Marken jährlicher Hebung aus der dortigen Münze, so vorhin einige Vasalli zu Lehn gehabt, und dazu geschenket. —

Herzog Barnim I. und sein Sohn Bugislaff vergleichen die von Behr mit dem Capitel zu Camin, wie viel erstere von den Gütern, die sie im Daberschen District gehabt, an Zehenden entrichten sollen, auch wie in casum morae wider sie zu procediren. —

Herzog Barnim I. schenkt dem Kloster Stolp an der Peene dreyzehen Hufen zu Strittense. —

Herzog Barnim I. und sein Sohn Bugislaus IV. vertragen sich mit dem Kloster Belbuck wegen der neuen Stadt Treptow an der Rega, welche ihnen zur Hälfte abgetreten wird, und sie von dem hohen Altar des Klosters zu Lehn nehmen ꝛc. ꝛc. —

Herzog Barnim I. giebet dem B. zu Camin Hermanno einen Hoff mit 2 Hufen im Dorfe Tusine oder Teussin in der Gegend zwischen Anclam und Demmin belegen. —

Herzog Barnim I. bekennet abermals, daß er Stadt und Land Colberg dem Bischof Hermanno zu Cammin verkauft, welches er von ihm wieder zu Lehn empfangen und halten wolle, so lange es dem Bischofe gefällig cum aliis. —

Herzog Barnimus I. restituiret dem Kloster Colbaz das Dorf Damerow, auch die Gerechtigkeit das Gericht wieder mit Land-Schöppen, wie vorhin, zu besetzen. —

Herzog Barnimus I. bestätigt dem Kloster Colbatz seine Gerechtigkeit an die Stadt Damm nach deren Befestigung, wie auch die Gerechtigkeit der Mühlen auf der Plöne, und der Fischerey im Dammschen See ꝛc. ꝛc. —

Herzog Barnim I. concediret Johanni Thuringo Rittern, daß er die in Bertekow gekauften 10 Hufen vermachen könne, an welches Kloster er wolle. —

1277. Herzog Bogislaus IV. giebet dem Dom-Capittel zu Camin die Dörfer Sottin und kleinen Stresow.

— Herzog Barnim I. giebet dem Augustiner Kloster zu Hagen oder Gobelenhagen, so hernach nach Jasenitz verleget, das Dorf Tanow.

— Herzog Barnim I. giebet dem Dom-Capittel zu Cammin das Dorf Granstow.

— Herzog Barnim I. belehnet Theodoricum de Prilwiz und seine Söhne mit dem neuen Hagendorffe und dem Dorfe Jaseniz.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen verkauft das Schloß und Land Schlawe nebst der Stadt Rügenwald den Marggrafen zu Brandenburg, Johanni, Ottoni und Conrado für 3000 Mark Brandenburgischen Silbers.

— Wizlaus Fürst zu Rügen concediret dem Kloster Eldenow den Heringsfang bey Rügen, ohne Erlegung eines Zolles.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen bestätiget dem Kloster Bukow seine Güter, mit Benennung derselben und deren Gerechtigkeiten auch Beschreibung derer Grenzen, als damaliger Einhaber der Rügenwaldischen Gegend.

— Hermannus Bischof zu Camin concediret einigen von Itzehoe kommenden Nonnen unweit Cöslin auf einer so genannten Insula S. Mariae ein Kloster zu bauen, welches aber im folgenden Jahre zu Cöslin angeleget und fundiret worden.

— Hermannus Bischof zu Camin giebet der Stadt Colberg das Dorf Coycow.

— Hermannus Bischof zu Camin giebet dem Kloster Stolp an der Peene das Dorf Sennin auf Uesedom.

— Christianus Sameländischer Bischof giebet dem teutschen Orden in Preussen das Dorf Sabnow tauschweise für die Güter Bremar, Metkeym und Drabnow.

— Dubislaus de Wotuch Ritter fundiret das Städtlein Plate giebet dazu 160 Hufen, und das Recht so die Stadt Greiffenberg hat ꝛc. Gedr. in Dähnert Pomm. Bibliothek 3 B. p. 149.

1278. Herzog Barnim I. giebet dem Uesedomschen Kloster (postea Pudgla) 2 Mark aus seinen Fischerey-Gefällen zu Nepernyn und Pudgla für gleiche Hebungen, so es aus dem Dorfe Selchow gehabt.

— Herzog Barnim I. giebet die Kirche zu Greiffenhagen zur Scholasterey der Collegiat-Kirche S. Marien zu Stettin.

— Herzog Barnim I. und sein Sohn Bugislaus IV. befreyen das Dorf Bynow und andere Hebungen, so zum Gasthause des Klosters Colbatz gehöret, von aller exactione precaria oder Beede.

— Herzog Barnim I. giebet das Eigenthum des halben Dorfes Büssow dem Kloster Stolp an der Peene.

— Herzog Barnim I. aßigniret dem Uesedomschen Kloster (postea Pudgla) 12 Mark und 4 Schillinge aus seinen Fischerey-Gefällen des Wanzlowischen Districts auf Uesedom.

— Herzog Barnim I. bezeuget, daß jederzeit ein Weg vom Grabowischen Thore nach dem Zwinger und des Neuen-Klosters-Mühle gegangen, wobey es gelaßen werden solle.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloster Berchen das Eigenthum von 10 Hufen im Dorfe Prücen.

— Herzog Barnim I. belehnet Nicolaum Draken und seine Söhne mit dem Dorfe Pribsleben oder Pribslaw.

— Herzog Mestwinus II. giebet den Dominicaner-Mönchen einen Plaz zu Stolp in Hinter-Pommern, sich ein Kloster darauf zu bauen, so er mit Fischerey in der Ost-See und freyen Holze begabet.

Herzog

Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloster zu Verchen das Dorf Schwichtenberg. 1278.

Herzog Mestwinus II. giebet dem Johanniter-Orden das Dorf Lubeschow bey dem Schloße des Nahmens belegen. —

Herzog Bugislaus IV. giebet dem Nonnen-Kloster zu Stettin das Dorf Schonenfeld nebst der Mühle auf dem Salvie-Fließe. —

Herzog Bugislaff IV. bestätiget der Stadt Anclam ihre von seinem Vater Barnim I. erhaltenen Privilegia. —

Herzog Bugislaff IV. concediret, gleichwie sein Vater auch gethan, dem Kloster Eldena, zum Bau deßelben freyes Holz aus der Ueckermündischen Heyde zu holen. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen schenket dem Nonnen-Kloster zu Bergen das Guth Vireye. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen bestätiget den Handel des Guthes Wosen bey Tribsees, so der Bischof zu Schwerin von Marquardo cum Thorace oder von Pancker gekauft. —

Otto und Albertus Marggrafen zu Brandenburg fundiren die Stadt neuen oder kleinen Berlyn in der Neumark, und geben sie Henrico Toyten, sie einzurichten und zu besetzen, mit gewißen emolumentis ein. —

Hermannus Bischof zu Camin giebet dem Kloster Bukow das Dorf Karnewiz. —

Hermannus Bischof zu Camin fundiret in der Stadt Cöslin ein Nonnen-Kloster und dotiret selbiges. —

Hermannus Bischof zu Camin fundiret und dotiret das Nonnen-Kloster auf der Altstadt bey Colberg. —

Hermannus Bischof zu Camin verkauft dem Kloster Bukow das Dorf Eventin mit seinen Zubehörungen. —

Hermanni Bischof zu Camin anderweitiger Verkaufs-Brief über die Güther Eventin, Carnekewiz und etliche wüste Feldmarken, auch alles, so zwischen diesen Dörfern und Bukow belegen, an das Kloster zu Bukow ertheilt. —

Hermannus Bischof zu Camin überläßet die vorhin verkauften Dörfer Eventin und Carnekewiz dem Kloster Bukow in forma donationis cum consensu Capituli. —

Herzog Bugislaus IV. giebet der Caminschen Dom-Kirche das Dorf Beggerow. 1279.

Mechtildis Herzog Barnimi I. Witwe bestätiget ihres seel. Gemahls Schenkung der freyen Fischerey auf dem frischen Haff mit einem großen Garn, so er dem Nonnen-Kloster zu Verchen gegeben. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster zu Pyritz den Hof mit seinen Husen, den ehemals Ritter Anshelm von Blanckenburg beseßen, zwischen dem Wall und der Kloster-Kirche belegen. —

Herzog Mestwinus II. giebet dem Nonnen-Kloster zu Sarnovitz die Freyheit, in der Ostsee, so weit sein Gebiet gehet, mit einem grossen Garn zu fischen, ohne von dem Fange die Fürstliche Portion abgeben zu dürfen. —

Mechtild Herzog Barnimi I. Witwe bestätiget die von gedachtem ihrem verstorbenen Gemahl der Stadt Garz ertheilten Privilegia. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen bestätiget den von Robecone und Gerlaco den von Tribesees geschehenen Verkauf des Gutes Vogedesdorp an das Kloster Neuencamp. —

Hermannus Bischof zu Camin, bestätiget dem Nonnen-Kloster zu Verchen die Zehenden in etlichen Dörfern, so sein Vorfahr Bischof Wilhelm demselben gegeben, und füget denenselben noch mehrere hinzu. —

1279. Hermannus Bischof zu Camin bestätiget den Contract, vermöge deßen das Kloster Belbük an Ludewig von Wida zu Colberg 15 Mark jährlicher Hebungen verkauft.

— Hermanni Bischof zu Camin anderweitiges diploma fundationis & dotationis des Cöslinschen Nonnen-Klosters, so deßen Capitel zu Camin mit ratihabiret und besiegelt.

— Das Caminsche Dom-Capitel ratihabiret den vom Bischof Hermanno geschehenen Verkauf der Dörfer Eventin und Carnekewitz, wie auch der wüsten Feldmarken Belkow und Glesenow, an das Kloster Bukow.

— Alexander Abt zu Neuencamp bezeuget, welchergestalt sich der Schwerinsche Bischof Hermannus mit Ritter Arnoldo de Grimnis wegen des Zehenden seiner Güter halber vertragen.

— Conradus von Feuchtwangen Präceptor des teutschen Hauses in Preußen und Liefland, giebet der alten Stadt Thoren Freyheit, eine öffentliche Waage auf dem Platz vor dem Kauf-Hause zu bauen.

1280. Herzog Bugislaus IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin freye Macht, das Holz, so sie zum Kloster und deßen Gütern gebrauchen, aus den Oder-Brüchern und der Ueckermündischen Heyde frey zu holen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin das Eigenthum von 8 Husen im Dorfe Pinnow.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin freye Fischerey im frischen Haff mit 2 großen Garnen.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Lynde in Pohlen, die Pommerschen Dörfer Clodava, Malanilla, Großen-Succivo nebst Sacrzevo mit Befreyung von allen Unpflichten.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin die Oerter Iselachow und Bealdenin, wie auch eine Mühle auf dem Fließe Jasenitz.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen eximiret das Dorf Perun von der Vermeßung der Husen, die damals in seinem Lande geschehen, wofür er 40 Mark bekommen.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen schenket dem Kloster Neuencamp das Dorf Wendischen Barnekow.

— Hermannus Bischof zu Camin giebet dem Colbergischen Capitel das Dorf Selfeld für den dagegen abgetretenen Zehenden des Gutes Bork.

— Otto und Conrad Marggrafen zu Brandenburg treten Bischof Hermanno zu Camin 13 Husen zu Walmow für eine gewiße Schuld ab.

— Albertus, Otto und Conradus Marggrafen zu Brandenburg vergleichen sich mit Bischof Hermanno zu Camin und seinem Capitel, wegen des Schloßes Arnhusen oder Tarnus und wegen des Landes Zinnenborch und deren Grenzen und nehmen das Stift Camin, den Bischof und sein Capitel in ihren specialen Schutz und Beschirmung, als worin sich der Bischof mit Verlaßung der Stettinsch-Slavischen Herzoge auch begeben hat.

— Reimarus Scalipe verträgt sich mit dem Kloster Eldena wegen der Insel Choß oder Cutz, der Fischerey daselbst und der Fischerey des Sees Lecenitz.

— Hermannus Bischof zu Camin bestätiget die Schenkung des Dorfes Crüne, so Ritter Byzpraus der Collegiat-Kirche zu Colberg gegeben.

— Hermannus Bischof zu Camin giebet dem Kloster Eldena den Zehenden in den Gütern deßelben, so in seiner Diöcesi belegen, mit Vorbehalt einer Recognition an Salz.

— Der Rath der Stadt Cöslin vergleicht sich mit dem Bürger Johanne, wegen erblicher Ueberlaßung der dortigen Mühlen und des Mühlen-Fließes, gegen gewiße Pächte.

Christianus

Christianus Samländischer Bischof in Preußen constituiret in seiner Kirche zuerst ein Capitel oder Collegium canonicorum und ordnet, daß selbiges allemal mit Brüdern des teutschen Ordens bey Erledigungen wieder besetzet werden solle. 1280.

Otto und Conradus Marggrafen zu Brandenburg nehmen das Kloster Bukow in ihren Schutz und Beschirmung, und bestätigen deßen Güter und Privilegia. 1281.

Otto und Conradus Marggrafen zu Brandenburg geben den Mönchen zu Cölpin die Pfarr-Kirche zu Petersdorff und 20 Hufen zu Cölpin. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Belbuck und der Stadt Neuen-Treptow das Eigenthum des Dorfes Tretzin conjunctim. —

Herzog Bugislaff IV. giebet den Einwohnern der Stadt Treptow an der Rega die Zoll-Freyheit in seinem Lande. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin $2\frac{1}{2}$ Winspel Pacht aus der Mühle auf der Goldbeck und 16 Marck Hebungen aus der Münze zu Pyritz. —

Herzog Bugislaff IV. confirmiret dem Kloster Eldena alle seine Güter und Gerechtigkeiten. —

Herzog Bugislaff IV. consentiret, daß das Nonnen-Kloster bey Stettin sein Gut Gollentzyn an Hinrich von Zayntz und seine Ehefrau auf Lebenszeit verlehnen möge, giebet auch denselben einen Hof in der Wendischen Wycke bey Stettin. —

Herzog Bugislaff IV. schenket dem Kloster Eldena die Münz-Pfennige oder Beede-Münze, die er aus deßen Gütern in seinem Gebiete zu erheben gehabt. —

Herzog Bugislaff IV. conferiret dem Kloster Eldena die Beede, so ihm aus deßen Gütern als die damalige Contribution, gebühret, zu Lehne, erläßt ihm auch die übrigen Unpflichten. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Bischof Hermanno zu Camin und seiner dortigen Dom-Kirche das halbe Dorf Köselitz. —

Herzog Bugislaff IV. giebet Ulrico von Basdow das Angefäll oder die Anwartung auf gewiße Güter, so 2 Frauens damals beseßen. —

Herzog Bugislaff IV. giebet nochmahlen dem Stettinschen Nonnen-Kloster die Freyheit, zu ihrem Bau frey Holz aus der Ueckermündischen Heyde zu holen. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Eldena $4\frac{1}{2}$ Last Kornes, jährlicher Hebung aus der Mühle zu Demmin. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Eldena für das Dorf Rantekow, das Dorf Lodesyn und bestätiget die demselben vorhin geschehenen Schenkungen. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster zu Gobelenhagen (postea Jasenitz) die freye Fischerey mit einem großen Garne im frischen Haff. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin 2 Höfe auf der Wendischen Wycke daselbst, einige Hebungen von 3 Hufen bey Krakow und freye Holzung in den Oder-Brüchern und der Ueckermündischen Heyde. —

Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Belbuck die Kirchen zu Stolp, mit den Zehenden, etlichen Dörfern, Fischereyen ꝛc. zu Erbauung eines Klosters bey der Nicolai-Kirche daselbst. —

Herzog Mestwinus II. schenket dem Richter zu Posen Nicolao das Dorf Velakyrseva. —

Herzog Mestwinus II. bestätiget das von seinem Vaterbruder Samborio und Vater Suantopolco dem Kloster Oliva gegebene Land Wansca oder Mewe mit Beschreibung deßen Grenzen. —

1281. Wizlaus III. Fürst zu Rügen bestätiget der Stadt Stralsund ihr von seinem Großvater Wizlao I. ertheiltes Privilegium.

— Hermannus Bischof zu Camin dotiret und consecriret die Kirche zu Zernin unweit Colberg.

— Hermannus Bischof zu Camin conferiret dem Nonnen-Kloster zu Cöslin das Eigenthum über 6 Hufen, so daßelbe im dortigen Burgfelde von dem Cöslinschen ehemaligen Castellan gekaufet.

— Hermannus Bischof zu Camin bestätiget Magistrum Johannem in dem Beneficio der Capelle St. Johannis auf der Altstadt zu Colberg, welche der Abt zu St. Albrecht bey Danzig zu deßen Verwaltung conferiret; bestätiget auch dem Kloster St. Albrecht das Eigenthum solcher Capelle und dazu gehörigen Gutes Pretemin ꝛc.

— Ritter Johannes Ramel bestätiget dem Kloster Bukow das, von seinem Vorfahren in matrimonio, demselben gegebene Dorf Persantzke mit 120 Hufen.

1282. Herzog Bugislaff IV. verpfändet das Land Stavenhagen an seinen Mutterbruder Nicolaum Herrn von Werle für 4000 Mark Silbers statt eines Stipendii militaris, daß er ihm dafür wider die Brandenburgischen Marggrafen beystehen solle.

— Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Anclam das Dorf Rosenhagen.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget dem Nonnen-Kloster bey Stettin seines Vaters Schenkung des Dorfes Warsow, welchem er noch einem Hof beyfüget.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Uesedomschen Kloster (postea Pudgla) das Dorf Chummelyn auf dem Lande Uesedom.

— Herzog Mestwinus II. bestätiget die von seinem Vater Swantopolco geschehene Dotation der Kirche St. Stanislai zu Garde bey Stolp.

— Herzog Bugislaff IV. bewidmet die Stadt Wolgast mit Lübischem Rechte, und dotiret sie mit einigen Gütern.

— Herzog Mestwinus II. giebet Domaslao und seinen Brüdern erblich die Güter Warcimir und Soloscuo.

— Herzog Mestwinus II. verträget sich durch Vermittelung Philippi Firmanischen Bischofs und Päbstlichen Gesandten, mit dem teutschen Orden in Preußen, welchem er den Mewischen District, ein Theil von der Nering, etliche Fischwaßer ꝛc. abtritt, für die Prätensiones, die der Orden aus seiner Vaterbrüder Ratibori und Sambori Verschreibungen an die Pommerschen Lande gemachet.

— Philippi, Bischofs zu Firman und Päbstlichen Gesandten, anderweitiges Instrument über die Prätensiones des teutschen Ordens, worin Herzog Mestwinus II. demselben den Mewischen District, einen Theil von der Nering, etliche Gewäßer in Pommern, oder der heutigen Woywodschaft Pomerellen abtritt ꝛc.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin das Eigenthum der Mühle auf dem Fließ Jasenitz belegen, und des Dorfes Zilchow.

— Otto IV. und sein Bruder Conradus I. Marggrafen zu Brandenburg bestätigen dem Kloster Colbaß alle seine Güter und Gerechtigkeiten, doch daß es sein Recht an die itzigen Neumärkischen Oerter Arnswalde und Samentin fahren laßen müßen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Gobelenhagen (postea Jasenitz) das Eigenthum der Fischerey mit einem großen Garn im frischen Haff, so Gobelo miles demselben gegeben.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget dem Nonnen-Kloster bey Pyritz das Eigenthum von 4 Hufen, so ihm geschenkt worden.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen vertauschet mit Conrado Kotzel seine Güter Magnosowe und Sezelasowe gegen deßen Guth Varblevitz, mit Nachlaßung einiger Lehn-Dienste. 1282.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen confirmiret dem Kloster Bergen auf Rügen die von Nicolao Posewalck demselben geschenckte Einkünfte aus den Krügen zu Patzig und Vernin. —

Jaromarus III. Fürst zu Rügen confirmiret dem Kloster Eldena seine Güter, reserviret sich aber die halbe Sültze und die ganze Jurisdiction darin, restituiret auch demselben das Dorf Henckenhagen. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet den Bürgern zu Riga in Liefland das Recht, daß sie mit ihren Schiffen auf seinen Stranden von dem Strand-Recht und allen Abzügen und andern Plackereyen frey seyn sollen. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet dem Erz-Bischof und Dom zu Riga in Liefland die völlige Criminal-Jurisdiction in seinen Gütern bey Grimmen ꝛc. —

Die Stadt Colberg verträget sich mit dem Probst und Capitel der dortigen Collegiat-Kirche wegen des dortigen heiligen Geists-Hauses und der dabey befindlichen Kirche, wie es dabey in Ansehung der Collegiat-Kirche gehalten werden solle. —

Henricus Bischof zu Ermeland tritt dem teutschen Orden das Gut Richenbach ab, weshalb vorhin Streit unter ihnen gewesen. —

Albertus Cujavischer Bischof bestätiget die Vereinigung des teutschen Ordens, so derselbe mit Alberto decano Cruswiscienſi, wegen des Zehenden des Hauses Morinow gemachet. —

Henricus Probst und der Convent des Nonnen-Klosters zu Sukow treten dem teutschen Orden in Preussen, laut Vertrages, den Herzog Mestwinus II. mit gedachtem Orden in diesem Jahr gemachet, das Fischwaßer Olsitze mit dem Störfange ab, nachdem sie von Herzog Mestwino II. dafür anderweitig satisfaciret worden. —

Herzog Bugislaus IV. confirmiret seines Vetters Wartislai und seines Vaters Barnimi I. Schenkung einiger Fischwehre, so sie dem Caminschen Dominicaner-Kloster gegeben, und befiehlt den Caminschen Hauptleuten, sie dabey zu schützen; giebet demselben auch ferner einen Zug mit dem großen Garn im Caminschen Wasser. 1283.

Bugislaus IV., Barnim II. und Otto I. Gebrüdere verleihen der Stadt Stettin neue und große Privilegia, als die Niederlags-Gerechtigkeit und andere. —

Herzog Bugislaff IV. vergiebt der Stadt Garz, was ihm zuwider geschehen, will sie bey ihren Gerechtigkeiten laßen und sie beschützen, auch bey der Stadt und in ihren Grenzen, ihr zum Schaden keine Vestung anlegen. —

Mestwinus Herzog von Pommern bestätiget dem Kloster Oliva alle seine Besitzungen. Aus dem Olivaschen Cop. im Berlinschen Archiv. —

Herzog Mestwinus II. erfüllet den in Anno 1282 mit dem teutschen Orden getroffenen Vergleich, giebet das Uebrige, so das Kloster Oliva im Mewischen District gehabt, wie auch das Uebrige der Nering dem Orden, und übergiebet auch deßen Herrschaft das Kloster Pölpelin ꝛc. ꝛc. —

Herzog Mestwinus von Pommern bestätiget dem Kloster Oliva alle Höfe im Lande Wanzka, welche ihnen sein Vater Samborius gegeben hat. —

Eben derselbe tritt ihnen ab, die Dörfer Podole, Choydo ꝛc. ꝛc. und die Dörfer im Lande Wanzka; imgleichen im Jahre 1285, daß alle ihre Bauren im Dorfe Rumpna von allen Auflagen frey seyn sollen. Aus dem Oliv. Cop. —

Derselbe bestätiget dem Kloster Oliva seine Besitzungen im Lande Wanzka oder Meva. —

Derselbe befreyet das Kloster Oliva von allen Zöllen in seinem Lande. —

Herzog Bugislaff IV. giebet der Stettinschen Collegiat-Kirche St. Mariä das jus patronatus über die Kirchen, die künftig auf der Lastadie erbauet werden möchten, freyes Holz in den Oder-Brüchern, einige Fischereyen und Fisch-Wehre ꝛc. ꝛc. —

1283. Herzog Bugislaff IV. confirmiret dem Kloster Colbatz alle Güter, so es damahls gehabt, mit Benennung derselben.

— Herzog Bugislaff IV. verträget sich wieder mit der Stadt Stargard und nimmt sie zu Gnaden an, giebt ihr auch einen Ort zur Hofstelle und dabey eine Hufe Landes am Ausfluß der Ine, wo der Stadt-Hafen gewesen ꝛc. ꝛc. Hierin sind viele notable Umstände.

— Wizlaus III Fürst zu Rügen verkauft dem Kloster Neuencamp das Dorf Cutsecowe für 100 Marck Pfennige.

— Jaromarus Fürst zu Rügen schenket dem Kloster Bergen auf Rügen das Dorf Boskowitz.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen verschreibet dem Erzbischofe zu Riga, seinem Capitel und auch der Stadt Riga, daß er sie bey ihren Gütern und Gerechtsamen handhaben wolle.

— Hermannus Bischof zu Camin bestätiget dem Nonnen-Kloster bey Stettin den Hof Grabow und giebet demselben etliche Zehenden in andern Dörfern.

— Hermannus Abt und sein Convent zu Oliva überläßet seines Klosters Güter, so es im Lande Wanczeke oder Mewe gehabt, dem Herzog Mestwino II., welcher selbige dem teutschen Orden in Preußen in dem Vergleich von Anno 1282 versprochen hatte, und nimmt dafür 16 andere Dörfer bey Danzig an, die ihm der Herzog dafür wiedergegeben.

— Der Abt zu Esserum in Dännemark setzet dem Nonnen-Kloster zu Stettin Beichtväter aus dem Kloster Colbatz.

— Hermannus Bischof zu Schwerin verträget sich wegen aller Ansprache an die Güter und Zehenden des Klosters Neuencamp, mit solchem Kloster, und nimmt dafür einen gänzlichen Abstand von 1500 Marck Pfennige.

— Alberus Cujavischer Bischof überläßet dem teutschen Orden in Preußen seinen Bischofs-Zehenden in demjenigen District von Pommern, den Herzog Mestwinus II. in dem Vergleich vorigen Jahres dem Orden abgetreten hat.

1284. Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Greifswald das Wendische Dorf Sestelin.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget der Stadt Anclam den Zoll, so sie von Hermann von Bröcker gekaufet.

— Vergleich zwischen den Marggrafen Otten und Conrad von Brandenburg eines Theils, und Bugislaff von Slawien andern Theils, wie auch Wratislaff Fürst von Rügen, wie ihre Streitigkeit durch gewiße Schieds-Richter beygeleget werden sollte. Ist in dem Archiv zu Berlin.

— Herzog Mestwinus II. giebet seiner Schwester Gertrud das Land Pirsna mit den zugehörigen Dörfern.

— Herzog Mestwinus II. verkaufet die Güter Bezino und Kodutow einem Nahmens Bozey.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Belbuk und dem Nonnen-Kloster zu Stolp das jus patronatus der Kirche zu Garde.

— Herzog Mestwinus II. notificiret dem Erzbischofe zu Gnesen, daß er das jus patronatus der Kirche Garde dem Abt zu Belbuk und seinem Convent gegeben, und der Plebanus daselbst solche Kirche ihr resigniret und übergeben habe.

— Herzog Mestwinus II. verträget den Streit zwischen dem Cujavischen Bischofe Wislao und dem teutschen Orden in Preußen, wegen einer von letzterem auf der Verse erbaueten Mühle.

— Herzog Mestwinus II. giebet Petro, filio comitis Glabune, einige Dörfer in den Districten von Puczk, Danzig, Tresev und Stolp.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen consentiret, daß Heinrich von Jorck einen Fleck Ackers, zwischen Penyn, Sumekendorp und dem See Bandin belegen, dem Kloster Neuencamp für 20 Marck Pfennige verkauft.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen verkauft dem Kloster Neuencamp 4 Hufen zu Salikow, 1284.
und eine halbe Hufe zu Langendorff für 50 Mark Lübisch.

Hermannus Bischof zu Camin giebet dem Cöslinschen Nonnen-Kloster das Eigenthum — des Dorfes Roggetzow, nahe bey Cöslin belegen, welches dasselbe von Theodorico de Belgard gekauft, und beschreibet deßen Grenzen.

Hermannus Bischof zu Camin bestätiget nochmals dem Nonnen-Kloster zu Cöslin das — gekaufte Dorf Roggetzow mit Beschreibung deßen Grenzen; desgleichen bestätiget derselbe dem Kloster 3 Drömt Roggen und 3 Drömt Malz-Pacht aus der Cöslinschen Mühle, so Bertholdus Thuringus demselben geschenket.

Hermannus Bischof zu Camin bestätiget die Veränderung der Mühlen-Pächte, die das — Cöslinsche Nonnen-Kloster aus einer abgebrochenen Mühle bey Cöslin genoßen, daß es selbige aus einer andern Mühle erheben solle.

Wizlaus Cujavischer Bischof consentiret und hält genehm, daß das Kloster Oliva von — Herzog Mestwino II. für den District Wanzeke oder Mewe, welchen er dem teutschen Orden abgetreten, andere Güter zur Indemnisation erhalten.

Wizlaus Cujavischer Bischof giebet dem teutschen Orden in Preußen Freyheit, in ihrem — Antheil von Pommern zwischen der Verse und Weichsel ꝛc. Kirchen zu bauen, die von andern benachbarten Kirchen ganz separiret seyn sollen.

Bugislaff IV. D. Slav. vergleicht sich mit dem Kloster Belbuk wegen der neuen Stadt 1285.
Treptow an der Rega, wovon ihm vom Kloster die Hälfte, jedoch nur jure feudi überlaßen wird; er ordiniret auch darin die Grenzen und andere Gerechtigkeiten der Stadt.

Herzog Mestwin von Pommern schenket dem Kloster Oliva die Dörfer Staaren, Sce- — lycon und Meßin im Jahr 1281, und Mast im Jahr 1289. Aus dem Oliv. Cop.

Herzog Mestwinus II. schenket dem Kloster Belbuk und dem darunter stehenden Non- — nen-Kloster zu Stolp einige Dörfer im Stolpischen und Rügenwaldischen District.

Bugislaus IV. D. Slav. giebet der Stadt Stargard seinen dasigen Zoll, mit Ver- — sicherung, daß, wer dort den Zoll entrichtet, sonst an allen andern Orten zollfrey seyn soll; auch giebt er derselben Freyheit, aus der Fürstl. Heyde bis Golnow Holz zu holen.

Herzog Bugislaff IV. conferiret die alte Fehre bey Anclam 2 Bürgern daselbst, und — giebet das Eigenthum davon der Stadt.

Herzog Mestwinus II giebet dem Kloster Bukow das Eigenthum des Dorfes Malchow. —

Herzog Mestwinus II. giebet dem teutschen Orden in Preussen das Werder, so zwischen — den Flüssen Primislava und der großen Kabala oder Weichsel belegen.

Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster S. Clarä zu Gnesen das Dorf Brützeno im — Putzker District belegen.

Herzog Bugislaff IV. ertheilet der Stadt Anclam das Eigenthum von den Dörfern — Pulsin, Gelendin, Woserow und Barvetskow.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen bestätiget, daß Dubbermarus 2 Hacken Hufen in Moitzel- — kowe gekauft.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen schenket dem Kloster Bergen das Dorf Byrey und die — Capelle in Rujard.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen verkauft dem Kloster Neuencamp das Dorf Camenitz, — den See Pittne und etliche Hufen zu Langendorp, Lambrechtsdorp und Stremelow, für 200 Marck Lübischer Pfennige.

Hermannus Bischof zu Camin vergleicht sich mit dem Tempelherrn-Orden, wegen sei- — ner geistlichen Hebungen von deßen Gütern auf einen jährlich zu entrichtenden Canonem.

1285. Henricus Herr zu Werle verkauft die Fehre über die Trebel der Stadt Tribesees.

— Bischof Hermann zu Schwerin und sein Capitel stehen von der Prätension ab, so sie auf die Eldenaischen Kloster-Güter, welche im Ländlein Gristow belegen, ratione decimarum gemachet.

— Dettlaf von Slecen giebet dem Kloster Bukow das halbe Dorf Malchow.

— Pribekow Herr zu Belgard offeriret und unterwirft sich zum Vasallen der Marggrafen zu Brandenburg Ottonis und Conradi.

— Lippold Behre Ritter giebet Wetzeln von Diederichshagen und Hermanni Soncken Söhnen 2 Hufen in Diederichshagen ein, daß sie dafür weder den Schmahl-Zehenden noch sonst etwas entrichten, sondern nur allein 6 Mark Münze geben sollen.

— Albertus Pomesanischer Bischof stiftet in seiner Dom-Kirche zu Marienwerder zum ersten ein Collegium canonicorum, und ordnet, wie sich selbiges verhalten solle.

— Pabst Honorius IV. bestätiget die Schenkung einiger Güter in der Mark, die die Brandenburgischen Marggrafen Otto, Albertus und Otto dem Kloster Dünemünde in Liefland gegeben.

— Conradus von Tierberg teutscher Ordens-Meister in Preußen renoviret das Fundations-Diploma der Stadt Reden in Preußen.

1286. Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin das Eigenthum des Dorfes Colbitzow und einer Hufe zu Stoltenhagen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Uesedomschen Kloster (postea Pudgla) das Dorf Gummetzin mit der Mühle und der daran liegenden Insel Roßevitz.

— Herzog Bugislaff IV. entläßet den Schulzen zu Gügelitz bey Wollin von aller Beede, und concediret ihm freye Fischerey im frischen Haff mit einem Kahne.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Eigenthum von 4 Winspel Pacht aus der dasigen Unter-Mühle, so die von Schöning demselben geschenket.

— Herzog Bugislaff IV. giebet den Reinfeldischen Mönchen zu Mönchhusen die Freyheit, ein Fischwehr in der Tollense gegen Woltzin über zu machen, auch auf solchem Strohme ihr Korn zu der Woltzinschen Mühle zu fahren.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Belbuk und dem Nonnen-Kloster zu Stolp die Güter Galantzin, Flinkow und Strellin bey Stolp.

— Herzog Bugislaff IV. nimmt die Stadt Colberg in seinen Schutz und giebet ihr Freyheit, in der Ostsee, von der Stadt bis an die Swine, zu fischen.

— Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. conferiren dem Kloster Reinfeld das Dorf Japetzow an der Mecklenburgischen Grenze unweit alten Treptow belegen, und beschreibet deßen Grenzen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster zu Verchen das Eigenthum des Dorfes Gnevetzow.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Cujavischen Dom-Capitel das Gut Charbrow im Belgardischen, und etliche andere Dörfer in andern Districten von Danzig, Putzig ꝛc. ꝛc.

— Wizlaus IV. Fürst zu Rügen bestätiget annoch bey Lebzeiten seines Vaters Wizlai III. dem Kloster Neuencamp alle Besitzungen, so es von seinem Vater und andern seiner Voreltern erhalten.

— Hermannus Bischof zu Camin ertheilet dem Probst der Collegiat-Kirche S. Mariä zu Stettin die Macht des Bannes oder der geistlichen Jurisdiction in etlichen Kirchen inn- und außerhalb Stettin, die sonst den Dom-Pröbsten und Archidiaconis der Caminschen Dom-Kirche competiret.

Hermannus

Hermannus Bischof zu Camin bestätiget der Stadt Colberg das Dorf Slenow, so sie vom Ritter Borcken gekauft. 1286

Der Rath der neuen Stadt Cöslin giebet die Mühle in der Stadt zweyen dortigen Bürgern ein, selbige gegen gewiße Pacht erblich zu besitzen. —

Barthus Niger von Bulgrin giebet dem Kloster Bukow 8 Hufen im Dorfe Bulgrin mit dem Patronat der dasigen Kirche ꝛc. ꝛc. —

Heinrich Herzog zu Mecklenburg bestätiget der Metropolitan-Kirche zu Riga in Liefland das Dorf Cathkow, so seine Vorfahren Borwinus und sein Sohn Hinrich Herr zu Werle ꝛc. ꝛc. derselben geschenket. —

Hermannus Bischof zu Schwerin consentiret in die Schenkung des Dorfes Catekow, so Borwinus Herzog zu Mecklenburg der Erzbischöfl. Kirche zu Riga in Liefland gegeben, und erläßet derselben davon den Zehenden. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin Freyheit, ihr benöthigtes Bauholz aus der Gollnowischen Heyde zu holen. 1287.

Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Bukow das Dorf Cyrakowe. —

Bugislaus IV. D. Slav. und Tetboldus Abt zu Belbuk besetzen die neue Stadt Treptow an der Rega mit Teutschen, geben ihr Lübisch-Recht, gleich der Stadt Greifswald, und den Hafen Regemünde zur Schiffahrt. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey der St. Nicolai-Kirche zu Stolp, so unterm Kloster Belbuck gestanden, das Dorf Stresow. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Johanniter-Ritter Erardo von Copan ein Erbe mit 6 Hufen zu Gollnow, dergestalt, daß nach seinem Tode solches dem Convent deßelben Ordens zu Copan zufallen solle. —

Herzog Bugislaff IV. giebet zu Errichtung einer neuen Präbende der Dom-Kirche zu Camin das Dorf Dargebenz bey Wollin. —

Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. bestätigen dem Kloster Berchen alle Güter und Gerechtigkeiten, so es von vorigen Landesherrn erhalten, geben demselben auch die Clodenitzische Mühle dazu. —

Universitas Pomeranorum, oder sämmtliche Stände der Lande des Herzogs Mestwini II. geloben, die zwischen demselben und Bischof Hermanno zu Camin getroffene Einigung zu halten, daß sie auch nach Herzog Mestwini II. Tode sich keinem neuen Fürsten unterwerfen wollen, bevor er angelobet, solche Einigung zu halten. —

Herzog Mestwinus II. zu Pommern, Premislaus Herzog zu Pohlen des ersten Successor, und Herzog Bugislaus IV. H. der Slaven bestätigen dem Kloster Bukow alle von Herzog Svantopolco und Barnimo I. erhaltene Privilegia, und vereinigen sich vermuthlich wegen der künftigen Succeßion in Herzog Mestwini II. Lande. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen verleihet alles Recht, so er am Peniner-See oder Bandin den umwohnenden Vasallis vergeben können, dem Kloster Neuencamp, daß sie es bey demselben suchen. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet dem Kloster Neuencamp eine Hufe zu Langendorff und 2 Hufen zu Cronevitz. —

Hermannus Bischof zu Camin giebet der Stadt Colberg das Dorf Necknin. —

Hermannus Bischof zu Camin verleihet Theoderico de Germen und seinem Bruder Johanni einen Salz-Kathen mit 2 Pfann-Städten im Salzberge zu Colberg mit der gesammten Hand unter sich. —

Hermannus Bischof zu Camin giebet der Stadt Cöslin den Burg-Acker, so vor diesem —

1287. zu dortigem Schloße gehöret, außer 10 Hufen, so er vor sich behält, und 10 Hufen, so er dem dortigen Nonnen-Kloster geschenket.

— Bartus niger (oder Bulgrin) schenket dem Nonnen-Kloster zu Cö[illegible]in das Gut Mocker, sammt der Heyde bey Naßow an der Raduje, mit denen daran belegenen Wiesen.

— Johannes de Jamele verkauft dem Kloster Neuencamp all sein Recht, so er wegen seiner 4 Hufen zu Langendorff an der Fischerey des Sees Bandin oder des Peniner Sees gehabt.

— Hinrich Probst des Nonnen-Klosters bey Stettin, Otto von Ramin und Gobelinus bekennen, daß Albertus von Insleben zugestanden, daß dem Kloster zu Gobelenhagen (postea Jasenitz) die Kirche zu Sommersdorff mit ihren Hufen zugehöre, und er selbiges nicht mehr daran turbiren wolle.

— Johannes Mörder concediret seine Fischerey-Gerechtigkeit am Bandiner- oder Peniner-See dem Kloster Neuencamp, welches ihm dafür den Püthner-See und die Fischerey im obersten Mühlenteich zu Conradshagen zu Lehn ertheilet.

— Hermannus Bischof zu Schwerin consentiret darin, daß sein Vasall Johannes de Jamel seine 4 Hufen zu Langendorp an das Kloster Neuencamp verkauft.

— Thomas Bischof zu Plotzkow giebet die von Herzog Mestwino II. erhaltene Stadt Gordin und den dazu gehörigen District Nicolao von Wildenberg ein, um beyde mit Teutschen zu besetzen, und die Stadt wieder nach ihrer Verwüstung einzurichten.

1288. Herzog Bugislaff IV. bestätiget mit seinen Brüdern dem Kloster Gobelenhagen (postea Jasenitz) alle seine Güter und Privilegia.

— Herzog Bugislaff IV. giebet mit Consens seiner Brüder der Stadt Garz das Eigenthum der Bache Boyadel sammt der darauf belegenen Mühle, wie auch etliche Seen und Wiesen.

— Herzog Bugislaff IV. fundiret und dotiret das Nonnen-Kloster zu Wollin, und machet es zum Filial des Nonnen-Klosters vor Stettin, mit Bewilligung seiner Brüder.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget dem Kloster Bukow den von Johanne Külen gegebenen See Streitzig mit 100 Hufen dabey gelegen, wie auch 6 Hufen zu Persantzig und 8 Hufen zu Bulgrin mit dem Patronat der Kirchen zu Persantzig und Bulgrin.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Belbuk, und dem Nonnen-Kloster bey der St. Nicolai-Kirche zu Stolp, die Kirchen St. Petri und St. Mariä zu Stolp und St. Stanislai zu Garde, mit etlichen Dörfern und Fischereyen ꝛc. ꝛc. im Stolpischen District.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet dem Kloster Neuencamp den See Bandin oder den Peniner See, und reserviret sich nur die Fischerey darin mit kleinen Netzen ꝛc. ꝛc.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen und sein Sohn Wizlaus IV. concediren und bewilligen, daß das Kloster Neuencamp zu Verbeßerung der Bertrams- oder Mönchs-Mühle einige Stücke gekauft, um die Mühle höher zu legen.

— Hermannus Bischof zu Camin bestätiget Herzog Bugislai IV. Schenkung der Wollinschen Kirche, so er dem Stettinschen Nonnen-Kloster, um dabey ein gleichmäßiges Nonnen-Kloster zu fundiren, gegeben.

— Hermannus Bischof zu Camin giebet dem Kloster Bukow den Zehenden von 60 Hufen des Dorfes Malchow, gegen Abtretung zweyer Feldmarken bey Bublitz.

— Hermannus Bischof zu Camin läßet die Dörfer Mellen, Bast, Varchmin und Funkenhagen vermeßen, und findet dabey eine Uebermaaße von 110 Hufen, diese Uebermaaße oder Overslag, und das Dorf Bast mit 100 Hufen, sammt dem Dorf Streteni oder Stretz, und etlichen Zehenden ꝛc. giebet er dem Kloster Dargun gegen anderweitige Vergütigung und beschreibet deren Grenzen.

— Der Richter und Rath der Stadt Cöslin concediren zwar dem dortigen Nonnen-Kloster

den

den Ort, wo sie in der Stadt sich angebauet, doch daß zwischen dem Kloster und den 1288.
Planken der Stadt ein Fahrweg gelaßen werde ꝛc.

Hinricus Probst des Nonnen-Klosters auf der Altstadt zu Colberg, nebst dem Convent — bezeuget, daß sie das Dorf Bast, gegen Erhaltung anderer Güter dem Caminschen Bischofe Hermanno überlaßen.

Günther und Johann Herrn von Werle ratificiren den Verkauf derjenigen Güter, der — zwischen ihrem Bruder Nicolao und dem Abt Arnoldo zu Neuencamp geschloßen ꝛc.

Helwricus Compter zu Christburg, verlehnet einem Bernhardo das Erbrichteramt in — der Stadt Christburg, mit gewißen Hufen und Einkünften.

Meyncko de Querenforth teutscher Ordens-Meister in Preußen, ertheilet dem Dorfe — Wapezk ein neues Privilegium, mit Beschreibung der Gerechtsame und der Abgaben deßelben.

Herzog Mestwin von Pommern zu Danzig bestätiget den Verkauf gewißer Hufen zu — Brust, von dem Kloster Oliva an den Münz-Meister Hermann zu Graudenz im Jahr 1293. Aus dem Oliv. Copiar. im Berlinischen Archiv.

Eben derselbe Herzog Mestwin von Pommern bestätiget dem Kloster Oliva in den — Jahren 1292 und 1293 den Besitz der Dörfer Raykow und Radysdorff. Aus eben demselben Copiario.

Herzog Bugislaff IV. bestätiget mit seinen Brüdern alle Besitzungen und Gerechtig- 1289.
keiten des Nonnen-Klosters bey Stettin, mit Benennung derselben.

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Capitulo St. Mariä zu Stettin 10 Marck jährlicher — Hebungen aus seinem Münz- und Zoll-Amt daselbst, dafür, daß es ihm zu Gefallen das jus patronatus der Kirche zu Warsow dem Nonnen-Kloster bey Stettin abgetreten.

Das Capitel der Marien-Kirche zu Stettin überläßet dem dortigen Nonnen-Kloster das — jus patronatus der Kirche Warsow, gegen anderweitige von den Herzogen erhaltene Satisfaction.

Herzog Bugislaff IV. bezeuget, daß das Capitel der Marien-Kirche das jus patrona- — tus der Kirche zu Warsow mit einigen andern Zubehörungen dem Nonnen-Kloster bey Stettin abgetreten habe.

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin eine jährliche Hebung — eines Pfundes Pfennige aus den beyden Wycken daselbst, sammt einem Garten.

Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. Gebrüdere geben dem Kloster Gram- — zow, so vom Herzog Bugislav I. gestiftet, die Güter Scherpingsdorff, Radewitz, Grunetz, Blumenberg, halb Petershagen bey Stettin, wie auch Loist, Beyersdorff und Marienwerder, bey Pyritz belegen, bestätigen demselben ihrer Vorfahren Privilegia, und befreyen sie vom Zoll und anderer Exaction.

Bugislaus IV. giebet der Stadt Stargard eine Hofstelle zu einem Kruge bey der — Ihnamünde.

Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. geben dem Kloster Stolp an der — Peene 22 Hufen zu Relzow und das ganze Dorf Douyn, confirmiren deßen vorige Privilegia und verleihen ihm in deßen Gütern die Ober- und niedere Jurisdiction.

Herzog Bugislaff IV. vergleicht sich mit dem Kloster Belbuk wegen der Mühlen auf — der Rega bey Neuen-Treptow.

Albertus Marggraf zu Brandenburg conferiret dem Ritter Wernero Witten 64 Hu- — fen in Clausdorff, nachdem er die Uebermaaße von 16 Hufen ihm schon vorhin verkauft, und verspricht ihm, daß das ganze Dorf künftighin nur auf 64 Hufen gerechnet, und nicht vermeßen werden solle.

Herzog Mestwinus II. giebet das Guth Polescowitz Alberto seinem Ritter und consenti- —

1289. ret, daß derselbe es gleich wider dem Kloster Bißow verschenken mögen, welches Guthes Grenzen hierin beschrieben werden.

— Herzog Mestwin von Pommern vergleicht sich mit dem Kloster Oliva über das Land Orivia und die darin belegene Dörfer. Ist im Berlinischen Archiv aus einem Copial. Buch des Klosters Oliva.

— Wizlaus III Fürst zu Rügen vereiniget sich mit den Marggrafen zu Brandenburg Ottone und Conrado, daß sie sich nach Herzogs Mestwini II. Tode deßen Pommersche Lande theilen wollen.

— Pribislaus von Schlawe Herr des Landes Daber und Belgard in Caßubia, giebet dem Kloster Bukow in dem Lande Belgard 200 Hufen in der Gegend des Dorfes Persantzig, unweit Neu-Stettin bey denjenigen 100 Hufen belegen, die Johannes Kule dem Kloster geschenket.

— Das Capitulum generale des Dominicaner-Ordens decidiret den Streit zwischen den Klöstern zu Camin und Soldin, wieweit nehmlich die Mönche eines jeden terminiren, predigen und betteln sollen, und werden die Städte Pyritz, Stargard, Greiffenhagen und Arnswald mit ihren Districten dem Caminschen Kloster zur Betteley und zum Predigen allein zugeeignet.

— Jatzco und Johannes Grafen zu Gützkow renunciiren allem Recht, so sie wider das Uesedomsche Kloster (postea Pudgla) wegen des Ländleins Lipe auf Uesedom, gehabt.

— Der Rath zu Cöslin giebet ihrem Bürger Johanni das Mühlen-Fließ bey der Stadt sammt der darauf liegenden Mühle gegen gewiße Pächte und Præstationes ein.

— Wichardus Abt zu Bukow bezeuget, daß 2 Colbergische Canonici nomine Capituli wegen dreyer mit dem Kloster Dargun streitigen Hufen zu Neßin, das juramentum veritatis abgestattet.

— Wichardus Abt zu Bukow verträget sich mit Andrea Sonikow und seinen Söhnen, wegen des Gutes Boblin.

— Arnoldus Abt zu Neuencamp und sein Convent verträget sich mit den Einwohnern zu Gutzdin, von wegen der Stauung des Mühlen-Teiches zu Voigtshagen.

— Pabst Nicolaus IV. ertheilet dem Abt zu Stolp an der Peene Rudolpho und seinen Nachfolgern das Privilegium, daß sie bey öffentlichen Proceßionen, bey Festtagen auch Synodal-Versammlungen mitram & annulum, wie die Bischöfe, tragen mögen.

— Hinricus Mörder Ritter verkauft dem Nonnen-Kloster zum Heil. Kreuz zu Rostock 5 Hufen zu Bernardshagen und 7 Hufen zu Priwestorp bey Tribsees vor 480 Marck.

— Ingvarus Bischof zu Roschild verordnet, daß eine in blutiges Fleisch verwandelte Hostie an einem heil. Orte verwahret werden solle, und ertheilet denenjenigen, die selbige besuchen, 40 tägigen Ablaß.

1290. Herzog Bugislaff IV. confirmiret Hinrico, Frederico und Conrado Gebrüdere der Voßen das jus patronatus der Kirche zu Crummin auf Uesedom, so sein Vater Herzog Barnim I. ihrem Vater Johanni Voßen gegeben.

— Herzog Mestwinus II. bestätiget den Vergleich, worin der Plebanus zu Garde dem Nonnen-Kloster zu Stolp den Zehenden von den Dörfern Schurow und Roven abtritt.

— Herzog Mestwinus II. giebet Zyboro und Prsibislao Gebrüdere das Dorf Ropitkowe.

— Herzog Mestwin von Pommern, bestätiget den Vergleich zwischen den Klöstern Oliva und Sukow, wegen des Landes Oczivia, im Jahr 1289. Aus dem Oliv. Cop. im Berlinischen Archiv.

— Herzog Mestwinus II. giebet Adamo Castellono zu Nove das Gut Mylve, und befreyet es von allen Auflagen.

Herzog

Herzog Mestwinus II. suppliciret an den Pabst, das von seinem Vater fundirte Klo- 1290.
ster Bukow mit seinen angeführten Gütern und Gerechtigkeiten zu bestätigen.

Herzog Bugislaus IV. giebet mit Consens seiner Brüder der Stadt Garz das Eigen- —
thum des Würde-Zinses, welchen sie gekauft.

Herzog Mestwinus II. bestätiget Nicolao Woywoden zu Kalis und Gnesen, die von —
ihm vorhin geschehene Schenkung der Güter Lubna und Daunanova, Dombrova in Pommern, zum erstenmahl.

Herzog Mestwinus II. bestätiget dem Kalisischen Woywoden Nicolao die Güter Lubna —
und Daunanova Dambrova mit ihren Zubehörungen, zum andernmahl.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet der Stadt Barth eine Wiese auf der Insel Cyngst —
und beschreibet deren Grenzen.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen und sein Sohn Wizlaus IV. conferiren Petro von —
Barth, Bürger zu Barth, 6 Drömt dreyerley Kornes, so er von Ritter Hinrich Papen in der Stadt Barth gekauft.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen und seine Söhne Wizlaus IV. und Zambur, bestäti- —
gen dem Kloster Eldena die Dörfer Gribenow-Pansow und Subbetzow im Loitzer-District, wie auch deßen übrige Güter im Fürstenthum Rügen.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen, befreyet die Stadt Stralsund von der Landfolge, deter- —
miniret die Orböre, bestätiget ihre Güter mit der Freyheit auf eine Meile weit selbige zu kaufen, verschreibet ihr das Privilegium de non evocando, die Fischerey und Befreyung vom Strandrecht, cum aliis.

Jaromarus Bischof zu Camin, bestätiget dem Kloster Doberan, die Güter Groß- und —
Klein-Jestin bey Colberg, die es von Johanne Rameln Rittern, gekauft.

Otto und Conradus Marggrafen zu Brandenburg, vertragen sich mit Bischof Jaro- —
maro zu Camin, wegen Entsagung ihrer Ansprache und derselben Abtretung an das Stift Camin, in Ansehung der Stiftischen Lande Colberg, Naugardten und Jarmen, auch der Bischöflich-Geistlichen Jurisdiction in der Neumark.

Godefridus Abt des Klosters Stolp, übergiebet die Fehre bey der Swine, so es von —
der Fürstin Miroslava überkommen, einem gewißen Thoderico zu Lehn gegen einen gewißen Antheil und Dienste.

Die Stadt Greiffswald verträget sich mit dem Kloster Eldena, daß nehmlich jedes Theil —
die 2 Greiffswaldischen Mühlen zur Hälfte haben, auch das Kloster noch eine Windmühle auf der Hälfte bauen, auch das in der Stadt erkaufte Haus behalten könne.

Albertus Marchio Brandenburg. fundiret das Jungfern-Kloster zu Bernstein, giebet —
demselben den See dabey, sammt dem darin liegenden Burgwall auch alten Gütern, Bauren und Coßäthen, so dazu gehöret, wie auch das Jus patronatus über die Stadt-Kirche, und freye Hütung in den Grenzen derselben Stadt.

Der Erzbischof von Magdeburg wie auch die Bischöfe zu Lebus, Brandenburg und —
Havelberg, bezeugen, daß in der Kloster-Kirche zu Bernstein, Christus sich miraculose in Fleisch und Blut (vielleicht in einer Hostie,) verwandelt, und geben daher denjenigen, so die Kirche des Klosters an gewißen Festtagen besuchen, oder solcher Novellae plantationi etwas schenken, auf 40 Tage Ablaß.

Ericus Archiep. Magdeburgensis giebet denjenigen, so das neue Kloster zu Bern- —
stein besuchen und ihm Gutes thun, 40-tägigen Ablaß & unam karrenam.

Conradus Bischof zu Lebus ertheilet denjenigen, so das Jungfern-Kloster zu Bernstein —
an gewißen Festtagen besuchen, oder demselben etwas schenken, auf 40 Tage Ablaß de injunctis sibi pœnitentiis.

1290. Der Bischof zu Camin Jaromarus confirmiret die neue Fundation und Dotation des Jungfern-Klosters zu Bernstein, so Marggraf Albertus gestiftet, giebt auch seinen Consens zu den Ablaß-Briefen, welche etliche Erz- und Bischöfe demselben gegeben.

— Der Preußische Ordens-Meister Meynherus giebet der Stadt Christburg Magdeburgisch Recht und einige andere Gerechtsame.

1291. Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I geben Gerhardo de Gollnow, einem Johanniter-Ritter, 10 Hufen auf dem Gollnowischen Stadtfelde, den 4ten Theil von Crivat, 2 Theile von Klein-Stepenitz und Ganserin, sammt einigen Fischerzügen im frischen Haff auf seine Lebenszeit, so nach seinem Tode an die Johanniter-Compterey zu Copan fallen sollen.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Hause des Johanniter-Ordens zu Swormagatz ein Theil der Heyde, sammt etlichen darin belegenen Seen, mit Beschreibung derselben Grenzen.

— Bugislaus IV. D. Slav. giebet der Stadt Stargard die Ficht-Heyde, so sie noch hat, zwischen dem Dorf Primhusen und der Ihna.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget den Klöstern Oliva und Sarnowitz, mit Herzog Mestwini II. Einwilligung, alle ihre Güter namentlich, die es sowohl von Herzog Mestwino II. und seinen Vorfahren, als auch von Herzog Barnimo I. erhalten, und nimmt die Klöster und ihre Güter in seine Protection.

— Herzog Mestwinus II. bestätiget den Contract, worin Alexius dem teutschen Orden in Preußen das Dorf Kleinen-Slaucza verkauft.

— Herzog Mestwinus II. bestätiget seines Vater-Bruders Samborii Schenkung der Dörfer Polusyno und Bruthnino an das Kloster Lucken in Pohlen, mit Beschreibung derselben Grenzen.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget der Caminschen Dom-Kirche das von seinem Vater gegebene Dorf Borrentin auf der Insel Gristow.

— Herzog Bugislaff IV. bezeuget, daß Johannes Küle sich aller Ansprache an 50 Hufen zu Bast begeben, welche Ulrich von Revenhusen, wegen Ermordung seines Vaters, zur Aussohnung an das Kloster zu Colberg gegeben ꝛc.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget dem Kloster Bukow diejenigen 200 Hufen, so Pribislaus de Slavia und Fürstl. Statthalter im Lande Belgard an der Persante demselben in der jetzigen Gegend von Neu-Stettin geschenket.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen, bestätiget seines Großvaters Wizlai I. Privilegium, so er Anno 1234 der damals neu angelegten Stadt Stralow gegeben, woraus hernach Stralsund geworden.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen und sein Sohn Wizlaus IV. geben dem Nonnen-Kloster zu Bergen die Capelle in ihrem Residenz-Schloße Rugigard mit ihren Einkünften.

— Jaromarus Bischof zu Camin bestätiget seines Antecessoris Hermanni dem Cöslinschen Nonnen-Kloster ertheilte Privilegia.

— Das Caminsche Dom-Capitel tritt der Colbergischen Præpositurae Capituli in der geistlichen Jurisdiction etliche Pfarren ab, so außer den Grenzen des Landes oder Districts von Colberg belegen, als Zarben, Güßlaffshagen und Gärbin.

— Pabst Nicolaus IV. confirmiret generaliter alle Güter und Gerechtigkeiten des Klosters Eldena.

— Pabst Nicolaus IV. committiret dem Bischofe zu Schwerin, alle des Uesedomschen Klosters unrechtmäßig alienirte Güter zu revociren, und die Widerspenstigen mit dem Bann zu belegen.

— Thidericus von Berg Richter und der Rath zu Lüneburg bezeugen, daß Ritter Chri-

stianus

stianus seine Pfann-Städte in der Sülße zu Lüneburg an den Abt und Convent zu Neuencampe verkauft. 1291.

Thidericus von Berg Ritter und Richter zu Lüneburg, wie auch der Rath daselbst bekennen, daß Johannes von Bergen anderthalb Chorus-Gut im Salz-Kathen Berding daselbst, an den Abt zu Neuencamp verkauft. —

Tzülis und Ludekinus Gebrüdere von Wedel schenken dem Jungfern-Kloster zu Bernstein 6 Hufen im Dorfe Falkenberg. —

Hermannus de Zagense und Johannes Plote Gebrüdere fundiren zum Heil der Seele ihres verstorbenen Bruders und anderer Verwandten in der Laßanschen Kirche einen Meß-Altar, und dotiren selbigen mit 5½ Hufen zu Pulow. —

Albertus Markgraf zu Brandenburg reversiret sich, was er für Einlösung des Landes Schievelbein seinen Vettern Ottoni und Conrado geben soll. 1292.

Salomea Herzogin zu Cujavien und ihre Söhne Premislaus und Casimir vergleichen sich mit dem teutschen Orden in Preußen, wegen verschiedener zugefügter Beleidigungen, wie auch wegen der Mühle zu Lübesch. —

Die Herzoge Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. bestätigen der Stadt Demmin nicht nur ihre vorige Privilegia, sondern ertheilen auch derselben viele neue Freyheiten und Begnadungen, als das Lübische Recht, Handlung zur See, Zoll-Freyheit ꝛc. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Uesedomschen Kloster (postea Pudgla) das Eigenthum des gekauften Dorfes Uekeritz. —

Bugislaff IV. D. Slav. giebet mit Consens seiner Brüder der Stadt Pyritz die Mühle auf dem Stadtfelde belegen, die Diebes-Hörne genannt. —

Herzog Mestwinus II. nimmt das Gut Vitomyn dem rebellischen Dziwano, und giebet es seiner Gemahlin Sulislave Anverwandten Janiconi. —

Bugislaus IV., Barnimus II. und Otto I. Gebrüdere Duc. Slav. geben der Stadt Stargard Lübisch-Recht, und thun das Magdeburgische ab, bestätigen auch sonst der Stadt ihre vorhin gehabte Freyheiten und Gerechtigkeiten. —

Jaromarus Bischof zu Camin und sein Bruder-Sohn Wizlaus IV. Fürst zu Rügen, vereinigen sich mit denen Markgrafen zu Brandenburg und Fürst Wizlao III. über verschiedene Puncte, die die Grenzen und Zehenden des Bischofthums Camin, als besonders die Succeßion in Herzogs Mestwini II. Länder angehen. —

Inzelerius Episcopus Buduensis, des Caminschen Bischofs Jaromari Weyhebischof, giebet denjenigen, so das Jungfern-Kloster zu Bernstein besuchen, und demselben gutes thun werden, auf verschiedene Art und wegen verschiedener Sünden Ablaß. —

Richter und Rath zu Lüneburg bestätigen dem Kloster Neuencamp das Salzwerk in der Lüneburgischen Sülze, Nieder-Drensing oder Jung-Panne genannt, so Johannes Bertoldi demselben verkauft.

Pabst Nicolaus IV. ertheilet dem Kloster Stolp an der Peene einen Ablaß-Brief von 1 Jahr und 40 Tagen, für diejenigen, so es in gewißen Festtagen besuchen. —

Herzog Bugislaus IV. erläßet den Bürgern der Stadt Garz, so Ackerbau bey selbiger haben, die davon zu entrichtende Beede. 1293.

Herzog Bugislaff IV. und seine Brüder geben dem Kloster Belbuk die Zoll-Freyheit zur eigenen Nothdurft. —

Herzog Bugislai IV. alläniges Privilegium, so er dem Kloster Belbuk über die Zoll-Freyheit ertheilet. —

Herzog Mestwinus II. conferiret dem Ritter Mistkoni das Dorf Jelenzino. —

1293. Wizlaus III. Fürst zu Rügen nimmt den District von Tribbesees und mehrentheils das Landfeste Theil seines Fürstenthums, so vormals die Herzoge von Sachsen besessen, und der Dom-Kirche zu Schwerin gegeben, von selbiger zu Lehn, mit Versprechung, daß solches Land, nach Abgang des Fürstl. Rügianischen Stammes, an das Schwerinsche Bischofthum fallen solle.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen bekennet, daß das jus patronatus der Kirche zu Tribbesees, weshalb er mit dem Kloster Neuencamp in Streit gerathen, demselben Kloster nach seinen Privilegiis ganz gehöre.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen schenket von neuem dem Kloster Neuencamp das jus patronatus der Kirche zu Tribbesees, wogegen daßelbe ihm die versetzten Mühlen-Pächte der 50 Drömt Korn aus der Ober-Mühle zu Conradshagen von den Fürstl. Creditoren, für 400 Mark wieder einlöset.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen überläßet dem Kloster Neuencamp das ganze jus patronatus über die Kirche zu Tribbesees und stehet von seinem jure vocandi plebanum ab.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet der Stadt Barth die Freyheit, eine unbenannte Bach, selbige zu ihrem Nutzen näher nach der Stadt zu leiten (die nachherige Ableitung heißet der Borngraben anitzo.)

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen und sein Sohn Wizlaus V. geben dem Kloster Neuencamp das Ober- und Nieder Gericht im Dorfe Techelin.

— Heinrich Mörder Ritter verkauft dem Nonnen-Kloster des heil. Kreuzes zu Rostock 11 Husen samt der halben Viehe-Trift und dem Kruge zu Alt-Willershagen, für 654 Mark.

— Richter und Rath zu Lüneburg bezeugen, daß Johannes Bertoldi dem Kloster Neuencamp in den Lüneburgischen Salinen unum & dimidium chorum salis in quolibet flumine im Kathen Breming und in der Pfann-Stadt Junchpaune verkauft.

— Richter und Rath zu Lüneburg bezeugen, daß Hinricus de Lübecke in der Lüneburgischen Sülze ein halb Chorus-Gut in domo Honovere in der Pfann-Stelle Jung-Panne dem Kloster Neuencamp verkauft (so dieses hernach zum Kloster Hyddense, mit andern dortigen Salzwerken überlaßen.)

— Albertus Markgraf zu Brandenburg giebet dem Jungfern-Kloster zu Bernstein das Eigenthum von 6 Husen zu Falkenberg, so Züls und Lüdecke die von Wedel demselben geschenket; item noch von andern 7 Husen in Cöskendorp, so dem Kloster auch geschenket.

— Wizlaus Cujavischer Bischof bekennet, daß ihm für die dem Orden überlaßenen Güter bey Ostrowice und Golübe, das Dorf Griven bey Culmsee mit 60 Marck Zinsen, sey übergeben und eingethan worden.

— Wizlaus Cujavischer Bischof überläßet die in Preußen sich angemaßeten Oerter Ostrowick, Golube ꝛc. dem teutschen Orden, der selbige in Anspruch genommen, und nimmt dagegen tauschweise das Dorf Gribna im Culmischen Lande belegen.

— Wizlaus Cujavischer Bischof bekennet, daß er annoch wegen der bey Ostrowice und Golube gehabten Güter von dem Orden in Preußen das Dorf Lygißenow, in seinen beschriebenen Grenzen, jedoch mit Ausschließung des Sees Ocunyno, erhalten.

1294. Die Herzoge Bugislaus IV., Barnim II. und Otto I. Gebrüdere befreyen das Dorf Rinow und 6 Husen zu Wardenberg, so zum Colbatzischen Gasthause gehöret, von aller weltlichen Exaction oder Beede, und Diensten.

— Herzog Premislaus II. in Pohlen, als Herzog Mestwini II. künftiger Successor, bestätiget alles, was derselbe zu der Compterey des Johanniter-Ordens zu Swormagatz gegeben.

— Herzog Mestwinus II. giebet dem Kloster Hilda oder Eldena bey Greiffswald, die Güter Strepow, Clonow und Primsa, um daselbst ein Kloster Cistercienser-Ordens anzulegen.

Bugislaff IV. D. Slav. confirmiret in genere alle Privilegia, so die Stadt Stettin von seinem Vater, wie auch ihm selbst, und seinen Brüdern erhalten. 1294.

Herzog Mestwinus II. confirmiret dem Erzbischofthum Gnesen das Dorf Brutzeno, so demselben des Pohlnischen Herzogs Boleslai Gemahlin geschenkt. —

Wizlaus III., Fürst zu Rügen, bestätiget dem Kloster Bergen 4 Hacken-Hufen, so Johannes Mörder von Conrado Bucken gekauft, und gedachtem Kloster geschenket. —

Johannes Magnus oder Grothe, Castellan zu Lüneburg, attestiret, daß sein Vater, Otto Grothe, 2½ Chorus-Guth im Salz-Kathen Berding der Lüneburgischen Sültze an Johannem de Berghe verkauft habe. —

Rath zu Lüneburg bezeuget, daß Johannes de Berghe seine 2 Salz-Pfannen im Kathen Berding auf 2½ Chorus-Güther, so er laut vorstehendem Dipl. von Otto Grothen gekauft, hinwiederum dem Kloster Neuencamp verkaufet. —

Wichardus, Abt zu Bukow, und sein Convent verträget sich wegen der gekauften Cöslinschen 2 Mühlen mit dem Rath daselbst, wegen der præstandorum &c. —

Die Stadt Greiffswald verkauft dem Kloster Eldena das Dorf Lodeßin. —

Die Stadt Greiffswald verträget sich mit dem Kloster Eldena um ein Stück Ackers am Ryck-Fluße belegen, so das Kloster der Stadt überläßet, hingegen tritt die Stadt dem Kloster einen Teich bey Boltenhagen ab, und beyde Theile entsagen gegen einander allen Ansprüchen. —

Christianus, Sameländischer Bischof, richtet zu Schönewick seinen Cathedral-Sitz (der hernach nach Königsberg verleget wird) nebst dem Capitulo von 2 Prälaten und 4 Canonicats-Präbenden an, ordnet auch, wie sich in gewißen Fällen das neue Capitel verhalten solle. —

Henricus, Pomesanischer Bischof zu Marienwerder in Preußen, renoviret die Grenzen seines Stifts mit dem teutschen Orden in Preußen, und caßiret alle vorhergehenden dunkelen Grenzbeschreibungen. —

Jacobus, Erzbischof zu Gnesen, bestätiget dem Nonnen-Kloster zu Stolp die von Herzog Mestwino II. erhaltenen Güter, und giebet dazu etliche Zehenden, so ihm in der Gegend zugestanden. —

Kaiser Adolphus transsumiret und confirmiret des Kaisers Friderici II. Privilegia de Anno 1231, so er den Markgrafen Johanni und Ottoni über die Mark Brandenburg und das Herzogthum Pommern (i. e. Hinter-Pommern) ertheilet. 1295.

Herzog Mestwinus II. bestätiget dem Kloster Bißow die Güter Teshino und Wicovo, so Domaslaus Croslicz demselben überlaßen. —

Herzog Mestwinus II. bestätiget dem Kloster Bißow den halben See Sithno, so Marsuvius de Nedemio demselben geschenket. —

Herzog Barnimus II. und Otto I. geben der Stadt Pyritz die Freyheit, ihr Holz, so sie zu den Gebäuden der Stadt nöthig hat, aus der Gollnowischen Heyde zu holen. —

Herzog Barnim II. und sein Bruder Otto I. bestätigen dem Kloster Colbatz alle Privilegia, Güter und Gerechtigkeiten mit Benennung derselben, und Beschreibung der Grenzen. —

Herzog Otto I. giebet der Stadt Anclam freye Schiffahrt in die Ostsee, ohne Erlegung eines Zolles oder anderer Ungelder, sowohl für sie, als die Fremden, so dahin handeln. —

Herzog Bugislai IV. und seines Bruders Ottonis I. Erbvereinigung, sowohl unter sich, wegen Theilung der Lande ꝛc. als auch, wie sie sich gegen Ritterschaft und Städte, und diese gegen sie, sich zu verhalten haben. —

Herzog Otto I. weiset die Stadt Anclam an Herzog Bugislaum IV., sich an ihn zu halten, wenn er die mit ihm zu dieser Zeit getroffene Erbeinigung nicht halten sollte. —

1295. Swentzo Danziger und Stolpischer Palatinus decidiret den Streit, in Gegenwart Premislai Königs in Pohlen und Herzogs zu Pommern, zwischen dem Kloster Bukow und etlichen Edelleuten wegen des Dorfes Malchow, so dem Kloster Bukow zugesprochen, aber zur Hälfte nochmals bezahlet wird.

— Premislaus II., König in Pohlen, und nach Herzog Mestwini II. Tode Herzog in Pommern, decidiret den Streit, den Zimerus Dummeradevitz und seine Verwandten wider das Kloster Bukow, wegen des Dorfes Malchow erreget, in favorem des Klosters, und bestätiget demselben auch generaliter alle deßen Güter, Privilegia und Gerechtsame.

— Jacktzow, Herr zu Gützkow, deßen Ehefrau Cecislava, Pritbur de Vilmenitz, Nicolaus und Teßitz, die von Putbus und andere Interessenten bekennen, daß sie sich wegen des Ländleins Redevitz auf Rügen, so Fürst Wizlaff III. mit Unrecht dem Kloster Eldena gegeben, mit demselben vertragen, und es demselben gegen Erlegung 1100 Mark überlaßen, und werden die Grenzen des Ländleins hierin beschrieben.

— Wizlaus III., Fürst zu Rügen, und seine Söhne bestätigen den Vergleich, den Jacktzo Graf zu Gützkow, die von Puttbus und andere Interessenten mit dem Kloster Eldena, wegen des Ländleins Redevitz auf Rügen getroffen, mit Beyfügung noch mehrerer Gerechtsame.

— Wizlaus, erwählter Caminscher Bischof, bestätiget in Capitulo dem Cöslinschen Nonnen-Kloster das Jus patronatus der Kirche zu Degow mit 4 Hufen, so Jacob und Nicolaus Herren zu Labes demselben geschenkt.

— Nicolaus, Herr zu Werle, giebet dem Kloster Neuencamp das Eigenthum der Mühle zu Goldberg, mit der Fischerey und andern Befugnißen.

— Nicolaus, Herr zu Werle, verkauft dem Kloster Neuencamp seine Mühle in der Stadt Plauen und das Eigenthum eines Hofes zu Goldberg mit 9 Hufen ꝛc.

— Nicolaus, Herr zu Werle, verkauft dem Kloster Neuencamp 5 Hufen bey Goldberg.

— Ludewig und Nicolaus, Gebrüdere von Kabolt und andere, versprechen dem Kloster Neuencamp die Gewährsleistung auf Jahr und Tag für Heinrich Huscummer, wegen des von ihm an erwähntes Kloster verkauften Hofes zu Goldberg und der dazu gehörigen Pertinentien.

— Antonius de Bughe und seine Söhne verordnen und vereinigen sich mit den Einwohnern zu Schlichtemühlen, wegen ihrer Abgaben, und wie sie sich wegen ihrer Höfe und sonst verhalten sollen.

— Ein Edelmann Virchewitz genannt, giebet dem Kloster Bukow die wüste Feldmark Sülkow mit 50 Hufen, und das Fließ die Kuddow, wo es aus dem See Virchow in einen andern See gehet.

— Albertus, Markgraf zu Brandenburg, schenket dem Jungfern-Kloster zu Bernstein das Dorf Sydow frey von allen Beeden, Fuhren und Diensten.

— Papst Bonifacius VIII. concediret dem Nonnen-Kloster zu Reetz, daß es nach Abgang des Rectoris, der Pasewalckschen Pfarr-Kirche (wovon dem Kloster das Jus patronatus zugestanden) einen Vicarium daselbst ansetzen, und die Einkünfte der Kirche sich berechnen laßen könne.

1296. Wladislaus Locticus, König in Pohlen, bestätiget die von Herzog Mestwino II. und König Premislao II. dem Woywoden zu Calis, Nicolao, gegebene Pommersche Güter Kyßeva, Dambrowa, Lubna ꝛc.

— Herzog Bugislaus IV. bestätiget dem Kloster zu Gobelenhagen (postea Jasenitz) das Jus patronatus der Kirche zu Golnow, so sein Vater Herzog Barnim I. demselben gegeben.

— Herzog Otto I. bestätiget dem Kloster zu Gobelenhagen, so dahin von Ueckermünde verleget, und nach der Zeit nach Jasenitz transferiret, alle Güter und Gerechtigkeiten mit Beschreibung der Grenzen der Dörfer.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen bestätiget dem Kloster Bergen das Eigenthum von einer Hacken-Hufe zu Beßin, davon Conradus de Parow nach seinem Ableben die Einkünfte derselben geschenket. 1296.

Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet dem Kloster Neuencamp die Insel Hyddense, damit es daselbst ein neues Cistercienser-Kloster in honorem S. Nicolai anlegen möge, verkauft auch dazu die Insel Cyngst ꝛc. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet dem neu angelegten Kloster Hyddense die Freyheit, daß es in den Gewäßern um die Insel Cyngst die Fischerey mit 2 Garnen exerciren könne. —

Johannes, Bischof zu Roschild, concediret mit seinem Capitulo dem Kloster Neuencamp, daß es ein neues Kloster Cystercienser-Ordens in der Insel Hyddense anlegen könne und möge. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen schenket dem Kloster Bergen in allen deßen Gütern die Obere- und Niedere-Jurisdiction an Hals und Hand, so bisher ihm annoch gehöret. —

Nicolaus, Herr zu Werle, verkauft dem Kloster Neuencamp für 1380 Mark die Dörfer Eutrin, Belowe, Cedarge; desgleichen die 4 Mühlen zu Cobbendyn, Arnoldshagen, Ceran und Böcke, wie auch 6 Hufen zu Goldberg, den See Ceran und andere Stücke und Gerechtigkeiten. —

Nicolaus, Herr zu Werle, bekennet, daß er die Dörfer Eutrin, Belowe, Cedarge, wüsten Wendischen Warne und Klein-Putzerin, nebst dem Acker zu Goldberg, dem Kloster Neuencamp dergestalt verkauft, daß davon weder dem Bischofe von Schwerin, noch sonst jemanden der Zehende gegeben werden dürfe, maßen seine Vorfahren dem Bischofthum Schwerin dafür sattsame Satisfaction gegeben. —

Nicolaus, Herr von Werle zu Rostock, consentiret, daß das Kloster Dobran seine Mühlen zu Gnöjen, die es vorher von seinem Vetter, Hinrico de Werle, gekauft, gegen Annehmung einiger Lüneburgischen Salz-Güter dem Kloster Neuencamp tauschweise überlaßen mögen. —

Wichardus, Abt zu Bukow und Mathias, Unter-Cämmerer des Schloßes Schlawe an der Wipper, vertragen das Kloster Dargun mit einem Wenden, Namens Milota, der Ansprache an das Dorf Bast bey Cöslin gemacht hatte, und finden selbigen deshalb mit einer Kuh und einem Stücke Tuch ab. —

Jordanus de Esbeck, Commendator des Tempel-Ordens zu Röricke, giebet den Gebrüdern Johann und Anshelm denen von Blanckenburg einige Hufen zu Rüelstorff zu Lehn, wogegen diese hinwieder dem Orden einige Hufen zu Cunow bey Bahn abtreten. —

Henricus Wußecken cediret alles sein Recht an dem Patronat der Kirche zu Wußecken, dem Kloster Stolp an der Peene, weshalb zwischen ihnen sonst Streit gewesen. —

Der Rath zu Lüneburg bezeuget, daß der Abt zu Neuencamp, Arnoldus, von seinen Lüneburgischen Salz-Gütern eine halbe Pfann-Städte im Salz-Kathen Drensing, gegen eine Mühle vor Plauen an den Abt und Convent zu Dobran vertauschet. —

Hinricus, Bischof zu Ermeland, ertheilet dem Jungfern-Kloster zu Bernstein, nemlich für diejenigen, so selbiges auf Frohnleichnams- und Maria Geburts-Tagen besuchen, oder demselben was verehren, Ablaß auf 40 Tage salvo tamen consensu diœcesani. —

Der Unter-Cämmerer und Unter-Truckses zu Schlawe bezeugen, daß obwohl das Kloster Bukow das Dorf Parpart rechtmäßig beseßen, dennoch daßelbe den Land-Schöppen Wojanum und seinen Sohn Jacobum, die solches angesprochen, abermals mit einem Pferde und etlichen Ellen Tuch abgefunden. —

Sifridus, von Reinstein Samländischer Bischof, und Meinherus von Quernford, Ordens-Meister in Preußen, ertheilen bey dem Abfall einiger Samländer, denen getreu gebliebenen eine Erweiterung ihrer Privilegien, in Ansehung der Lehns-Succeßion, mit Prämißion einer alten Erläuterungs-Gloßä. —

1296. Sifrid, Sameländischer Bischof, ratihabiret mit seinem Capitulo alle Belehnungen und Collationes der Güter, so seine Vorfahren oder der teutsche Orden in seinem Stift den neubekehrten Sameländern ertheilet, und will sie bey deren Besitz laßen.

1297. Mechtildis, Herzogs Barnimi I. Witwe, conferiret der Stadt Garz das Eigenthum des Dorfes Mescherin, wie es vorher Rudolphus de Moringe besessen.

— Herzog Ottonis I. Vergleich zwischen ihm und dem Kloster Colbatz, wegen der Stadt Damm und der daraus fallenden Hebungen, gestehet auch darin, daß er die Stadt Damm nur ad dies vitae vom Kloster Colbatz zu Lehn habe.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet der Stadt Greiffswald die Freyheit bey der Wycke einen Hafen auszugraben, um in dem dortigen Bodden zu fischen.

— Svenzow Palatinus, als damaliger Vorsteher der Hinterpommerschen Lande, bezeuget daß Mestin miles das Dorf Borkow dem Ritter Luthemaro verkauft, welchem und deßen Erben er den erblichen Besitz deßelben verschreibet.

— Petrus, Bischof zu Camin, bestätiget dem Nonnen-Kloster zu Wollin alle Güter ꝛc. die der Stifter deßelben Herzog Bugislaff IV. demselben gegeben.

— Pabst Bonifacius VIII. confirmiret dem Kloster Eldena das Jus patronatus der Kirchen zur Wyck und Neuenkirchen, auch deßen Güter, so die Herzoge der Slaven und Fürsten zu Rügen demselben vorhin gegeben.

— Nicolaus Borko, Herr zu Labes, verpfändet sein Lehn-Gut Zimoitzel bey Colberg dem Nonnen-Kloster zu Cöslin für 83 Mark.

— Ywarius von Below verkauft dem Kloster Neuencamp 10 Hufen und 9 Hofstellen zu Cedarge, nebst dem halben Dorfe Eutein mit der Fischerey im See Jawere für 938 Mark, welche Güter in Mecklenburg unweit Goldberg belegen.

— Jugifrid, Andreä Erlandsons Witwe, und ihr Sohn Andreas, überlaßen die halbe Insel Hyddense dem dasigen neuen Kloster für 100 Mark Silbers und 200 Mark Wendischer Pfennige, außer einigen Reservatis, so hierin benannt sind.

— Jugifrid, Andreä Erlandi Witwe, und ihr Sohn Andreas, resigniren ihre Hälfte, so sie an der Insel Hyddense gehabt, en faveur des dasigen neuen Klosters in die Hände des Fürsten Wizlai III. außer einigen Reservatis.

— Henricus und Bertholdus von der Ost und andere Rügianische Ritter vertragen das Kloster Hyddense mit Detlevo, dem ehemaligen Richter auf Hyddense, wegen des Dorfes Grieben und etlicher Wiesen, wovon letzterer gegen einen vom Kloster empfangenen Abstand, sich entsaget.

— Sifridus Lode verträget sich mit Bischof Petro zu Camin, wegen des Zehenden, der vom Dorfe Triglaff gegeben werden müssen.

— Hinrich von der Osten, Ritter und Fürstlich Rügianischer Marschalk, verschreibet nach seinem Tode dem Kloster Hyddense das Dorf Zarrentzin, daß von deßen Einkünften ein Meß-Altar gestiftet und dabey ein Priester gehalten werden solle, der für ihn und seine Vorfahren Seelmeßen lese.

— Olricus und Fredericus Ritter Gebrüdere, genannt die von Bevenhusen, verkaufen dem Nonnen-Kloster zu Cöslin 13 Hufen im Dorfe Neiklentz und den halben Zehenden für 198 Mark.

— Johannes de Ratinowe, angenommener Layen-Bruder zu Neuencamp, machet eine väterliche Disposition und Testament, wegen seiner Frau und Kinder, worin er dem Hause des heiligen Geistes zu Neuencamp auch 25 Mark legiret.

— Der Bischof zu Brandenburg investiret den Priorem des Klosters zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) mit den Kirchen zu Petersdorff und Lubeseken.

Sifridus

Sifridus, Bischof zu Sameland, überläßet das seiner Kirche zustehende Antheil des Waldes Wogrym dem teutschen Orden in Preußen, tauschweise gegen einen Platz bey seinem Schloße Schönewick mit dabey belegenen Wäldern und einer halben Mühle. 1297.

Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Greiffswald das Eigenthum einiger Landung zwischen Schönewald und Eldena. 1298.

Wladislaus IV. oder Locticus, König in Pohlen, als damaliger Herzog in dem eigentlichen Pommern, confirmiret dem Kloster Belbuk und deßen untergebenen Nonnen-Kloster zu Stolp, die von Herzog Mestwino II. Anno 1288 gegebenen Güter. —

Albertus, Markgraf zu Brandenburg, fundiret und dotiret die Collegiat-Kirche zu Soldin in der Neumark, sub diœcesi Caminensi und ordnet dazu ein Collegium von zwölf Canonicis. —

Wizlaus III., Fürst zu Rügen, conferiret mit seinen Söhnen, dem Grafen zu Gützkow Jaczoni oder Johanni, das Land und Voigtey Streye auf Rügen, und beschreibet derselben Grenzen. —

Wizlaus III., Fürst zu Rügen, und seine Söhne Wizlaus IV. und Zambur quitiren das Kloster Neuencamp, wegen des für die Insel Eingst bezahlten Kauf-Pretii der 2000 Mark Pfennige. —

Petrus, Bischof zu Camin, leget zu der Gobelenhagenschen Kloster-Kirche die Dörfer Lese, Heckelwerk, Falckenwalde, Tristin und Nienhagen, daß sie dazu eingepfarret seyn sollen. —

Petrus, Bischof zu Camin, eximiret das Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) von der Visitation der Archidiaconorum und Præpositorum, und will selbige als ein Regularis selbst verrichten. —

Petrus, Bischof zu Camin, confirmiret und transsumiret der Stadt Cöslin Privilegia, so Bischof Hermannus derselben gegeben, und sein Nachfolger Jaromarus bestätiget hat. —

Wizlaus Custos und Hildenbrandus Scholasticus zu Camin, decidiren, als erwählte Schiedsrichter, den Streit zwischen Bischof Petro und Dom-Probst Johanne zu Camin, wegen des Juris patronatus der Kirche zu Laßan, welche Entscheidung von beyden Theilen approbiret, und vom Dom-Capitel bestätiget wird. —

Wernerus Lepel, Ritter, lociret seinen Zehenden im Dorfe Vencemin Wulwoldo Belowen für eine Pension von 4 Last Getreydes, halb Roggen und halb Hafer. —

Udo Ritter bekennet, daß er das Gut Garow von dem Nonnen-Kloster zu Bergen auf Rügen zu Lehn habe. —

Günther und Johannes, Herren zu Werle, bestätigen die von ihrem ältern Bruder, Nicolao, dem Kloster Neuencamp in ihrer Minderjährigkeit verkaufte Güter in Mecklenburg. —

Wizlaus, Cujavischer Bischof, erläßet dem Kloster Lucken den Zehenden in den Dörfern Polusyno und Bruthnino, so demselben von den Pommerschen Herzogen geschenket worden, wogegen das Kloster dem Bischofe hinwiederum 2 Dörfer Smolino und Zelibore abtritt. —

Meinherus de Quernford, teutscher Ordens-Meister, ertheilet der Stadt Culm Freyheit, ein Kauf-Haus, Schuh- Brodt- und Fleisch-Banke zu ihrem Nutzen anzulegen. —

Henricus, Commendator zu Christburg, giebet der Stadt Christburg Freyheit ein Kauf-Haus zum Tuch-Verkauf und Schuhe-Bänke gegen einen gewißen Zins anzulegen. —

Herzog Bugislaff IV. conferiret dem Nonnen-Kloster zu Wollin das Eigenthum der kleinen oder Wendischen Wyck bey Wollin. 1299.

Herzog Otto I. giebet dem Kloster Stolp an der Peene das Eigenthum des Dorfes Sarnow. —

Herzog Otto I. bestätiget, daß die 2 Hufen zu Woltersdorff, so ad camerariam des Klosters Colbatz geleget worden, von aller weltlichen Exaction frey seyn sollen, wofür der Camerarius den Fürstlichen Jägern jährlich ein Stück graues Tuch geben sollen. —

1299. Herzog Bugislaus IV. giebet der St. Marien-Kirche zu Stettin das Eigenthum des Dorfes Luckow, welches das Capitel derselben von Johanne von Bertkow und seinen Brüdern gekaufet.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster zu Wollin das Eigenthum von dem dritten Theil in denen Dörfern Ganserin und Stepenitz, so Friedrich von Hinnenburg demselben geschenket.

— Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Belgard Lübisch-Recht, schenket ihr einen Wald und beschreibet ihre Grenzen ꝛc.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloster zu Wollin, in welches seine Tochter Jutta zur Nonne angenommen worden, das Dorf Conow mit dem Gerichte, und beschreibet deßen Grenzen.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget dem Kloster Bukow den Bukowischen ganzen See und deßen Grenzen von diesem See bis an den Fluß Grabow.

— Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloster zu Verchen das Dorf Sommersdorff, nahe bey selbigem belegen.

— Herzog Otto I. privilegiret die Stadt Stettin, den langen Damm und die Brücken zwischen Stettin und der Stadt Damm anzulegen, wozu er ihr eine gewiße Anlage auf die Hufen seines jenseitigen Landes, und freye Materialien sammt einer Zoll-Rolle accordiret.

— Herzog Bugislaff IV. erläßet dem Nonnen-Kloster zu Wollin, wegen seiner in daßelbe aufgenommenen Tochter Juttä, die Landes-Fürstl. Hebung der Beede in dem Dorfe Conow.

— Herzog Bugislaus IV. giebet dem Kloster Bukow das Eigenthum von 9 Hufen zu Bulgrin bey Belgard, wie auch das Patronat der dasigen Kirche mit 4 Hufen.

— Wizlaus III., Fürst zu Rügen, verpfändet den Gebrüdern von Blixen seine Beede in den Eldenaischen Kloster-Dörfern Neuenkirchen, Wampen, Henkenhagen und Petershagen für 617 Mark Wendischer Pfennige.

— Wizlaus III., Fürst zu Rügen, und seine Söhne bestätigen dem heiligen Geisteshause zu Lübeck, das von den von Vitzen wiederkäuflich erhandelte Gut Ruddevitz.

— Die Markgrafen zu Brandenburg, Otto, Conradus, Hinricus und Johannes, confirmiren dem Kloster zu Bernstein alle Güter und Gerechtigkeiten, so ihr Vaterbruder Markgraf Albertus demselben gegeben.

— Albertus, Markgraf zu Brandenburg, consentiret, daß der Abt zu Dobriluk die Mühle Vogelsang bey Landsberg an der Warte belegen, mit der Pacht von 3 Winspel 9½ Scheffel vollen Pacht-Korn, von den Eigenthümern kaufen können.

— Wulfardus, Plebanus zu Scaprode, zu deßen Parochie vordem die Insel Hyddense gehöret, und welcher daher den Bau des neuen Klosters per jactum lapilli zu verhindern gesuchet, überläßet endlich solchem Kloster Hyddense die Seelen-Cur der Inwohner solcher Insel, mit Vorbehalt einiger Hebungen ad dies vitæ.

— Johannes de Sletz Ritter vergleicht sich wegen der Grenzen am Bukowischen See und in der Gegend von Eventin und Repkow ꝛc. mit dem Kloster Bukow.

— Dithmarus, Abt zu Colbatz, vereiniget sich mit der Stadt Damm, wegen ihrer Grenzen, so hierin beschrieben worden; desgleichen wegen der Mühle und anderer Puncte.

— Richter und Rath des Städtleins Pölitz überlaßen mit Einwilligung ihres Herrn, Ottonis Dracken, dem Kloster Gobelenhagen (hernach Jasenitz) die Mühle zu Knyplaff, und befreyen dieselbe von allen bürgerlichen Lasten.

— Gottschalck, Vicco, Conradus und Georgius, Gebrüdere die Preene, verkaufen ihr halbes Dorf Hovet bey Tribsees an den Probst und das Capitel der Metropolitan-Kirche zu Riga in Liefland für 502 Mark Wendischer Pfennige.

Eckard

Eckard von Suckow Ritter vergleicht sich mit dem Kloster Dargun, wegen der Grenzen zwischen Bast und Todenhagen, daß es nemlich dabey bleiben solle, wie sie im Privilegio des Klosters beschrieben sind. 1299.

Hermannus, Probst der Marien-Kirche zu Stettin, concediret, daß die nach Pölitz eingepfarrete Dörfer Lese und Heckelwerck, davon abgesondert, und zu Lese eine eigene Kirche erbauet werde, welcher die Mönche zu Gobelenhagen vorstehen sollen ꝛc. —

Bürgermeister und Rath zu Wollin conferiren dem dortigen Nonnen-Kloster das Eigenthum von 6 Hufen zu Weckenhagen, welche deßen erster Probst von einem Wollinschen Bürger gekauft. —

Herzog Otto I. giebet dem Uesedomschen Kloster (nachher Pudgla) die Freyheit, zu seiner Nothdurft aus der Heyde bey Mönchebude am frischen Haff, frey Brennholz zu hauen und zu holen. 1300.

Herzog Otto I. bestätiget Svantobori II. Donation der 64 Hufen zu Cabow oder Falkenberg, so er dem Kloster Colbatz mit Herzog Barnim I. Confirmation gegeben. —

Herzog Otto I. confirmiret dem Kloster Colbatz des Herzogs Bugislai I. Schenkung des Dorfes, postea der Stadt Damm. —

Herzog Otto I. confirmiret Herzogs Svantobori II. Donation der Dörfer Zelow, Nitznan, Babin, Cabow, so er Anno 1242 dem Kloster Colbatz gegeben. —

Herzog Otto I. bestätiget dem Kloster in Gobelenhagen (nachher Jasenitz) das Dorf Knypetaff mit 7 Hufen, der Mühle und andern Gerechtsamen, welches es von dem Rath des Städtleins Pölitz erhandelt. —

Herzog Otto I. conferiret dem Kloster zu Gobelenhagen (nachher Jasenitz) das Eigenthum des Juris patronatus der Kirche zu Suinenseke. —

Herzog Bugislaff IV. giebet das Waßer, die Crampe genannt, an der Gollnowischen Heyde, der Stadt Alt-Stettin, und beschreibet die Grenzen. —

Herzog Otto I. concediret, daß 2 Hufen zu Buchholz und 2 zu Mühlenbeck, so ein Plebanus, Christoph genannt, den Mönchen zu Colbatz zu einem jährlichen Tractament oder Gastmahl destiniret, von allen weltlichen Abgaben und Unpflichten frey seyn sollen. —

Herzog Otto I. verträget sich mit dem St. Michaels-Kloster bey Bamberg über das Jus patronatus der St. Jacobi-Kirche zu Stettin, welches er dem Kloster überläßet, auch solcher Kirche Güter, so weit es selbige mit Privilegiis erweisen kann, confirmiret. —

Herzog Bugislaff IV. bestätiget dem Nonnen-Kloster zu Wollin, die demselben von Jacobo de Polchow geschehene Schenkung des dritten Theils des Dorfes Plotsin, nach seinem und seiner Frauen Tode. —

Herzog Bugislaff IV. determiniret die Hufen-Zahl einiger dem Kloster Eldenow zugehörigen, und in Cultur gebrachten Güter, nemlich daß Craßelin auf 15, Vencemin auf 8, und Vrest auf 10 Hufen geschlagen seyn sollen. —

Wizlaus III. und seine Söhne geben dem Kloster Hyddense das Eigenthum über 7 Hufen auf Wittow in Rügen, so es von Theßkino parvo gekauft. —

Wizlaus III., Fürst zu Rügen, versichert der Stadt Demmin, daß die Peene bey Loitz mit keinen Wehren verbauet, sondern die Schiffahrt darauf ungehindert gestattet werden solle, vereiniget sich auch mit derselben wegen Theilung des Bruches Croßna. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verordnet mit Einwilligung seines Vaters und seines Bruders, daß diejenigen Kaufleute, so auf seinen Küsten Schiffbruch leiden, von aller Plackererey und Abzügen frey seyn sollen. —

Wizlaus III., Fürst zu Rügen, und seine Söhne verkaufen den Einwohnern der Dörfer Cyrosewitz und Dünecitz 16 Hacken-Hufen Ackers und eine Wiese zu Erb-Recht, und determiniren ihre Abgaben oder Præstationes. —

1300. Heinrich, Bischof zu Camin, vergleicht sich mit dem Kloster Colbatz, wegen der Grenzen des damaligen Bischöflichen Städtleins Werben ꝛc.

— Albertus, Markgraf zu Brandenburg, schenket dem Jungfern-Kloster zu Bernstein das Dorf Nypoltzke, frey von aller Beede.

— Albertus, Markgraf zu Brandenburg, Johannis I. Sohn, fundiret mit Rath und Hülfe des Colbatzischen Abts Dithmari, das Kloster Himmelstedt, und dotiret es mit verschiedenen Dörfern und Seen, um dadurch den Schaden zu büßen, den er und seine Vorfahren dem Kloster Colbatz gethan.

— Friderich und Ulrich, Gebrüdere die von Bevenhusen, geben dem Nonnen-Kloster zu Cöslin das Jus patronatus der Kirche zu Geertz und 2 Hufen zu Alten-Beltz.

— Der Rath der Stadt Colberg bezeuget, daß Bartholomäus, Pribeslaff und Mathias die Bartuskevitzen oder Bulgrine, dem Abt Wiardo und seinem Convent zu Bukow 5 Hufen im Dorfe Bulgrin für 50 Mark verkauft.

— Richter und Rath des Städtleins Nörenberg bekenneu, daß auf Fürbitte Markgraf Woldemars, der Bischof Henrich zu Camin, ihnen das Bischofs-Geld auf 8 Jahre erlaßen, nach welcher Zeit sie es gehörig abtragen wollen.

— Der Rath der Stadt Cöslin bezeuget, daß die Gebrüdere von Hackebeck aller Ansprache an das Kloster Bukow, wegen der Grenzen der Dörfer Repkow, Eventin und des Bukowischen Sees sich begeben, und darauf von dem Banne absolviret worden.

— Der Rath des Städtleins Pölitz verkaufet dem Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) den Knyptaff mit 7 Hufen von ihrem Stadt-Felde.

— Otto und Hinricus die Dracken renunciren ihrem Recht, so sie an das Dorf Knyptaff gehabt, und treten solches dem Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) ab.

— Gobelinus und Theodoricus die Luchten geben dem Kloster Gobelenhagen, die Kirche zu Svinenseke mit ihren Einkünften.

— Gottfridus, Abt zu Stolp, und sein Convent, vergleichen sich mit Rudolpho und Johanne Gebrüdere den von Neukirchen, über das Jus patronatus der Kirche im Dorfe Neukirchen, welches diese mit gewißen Bedingungen dem Kloster überlaßen.

— Das Capitel der Sameländischen Dom-Kirche vertauschet seine Güter Wiskame und Bursene mit dem teutschen Orden in Preußen, gegen die Güter Raxite und Alweyken.

1301. Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Wolgast einen Hof in selbiger Stadt belegen, welchen vorhin Johannes von Heydebreck beseßen hatte.

— Herzog Otto I. conferiret Andreä de Brüsewitz 10 Mark Hebungen aus dem Zoll bey Japenzin.

— Herzog Otto I. conferiret der Stadt Anclam das Eigenthum des Zolles bey Japenzin, den vorhin Friderich Dracke zu Lehn gehabt.

— Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Eigenthum von 14 Hufen zu Wobermyn.

— Herzog Otto I. giebet dem Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) das Eigenthum und die Belehnung über die Güter Lese und Heckelwerck.

— Herzog Otto I. giebet gleichfalls der Stadt Stettin das Waßer, die Crampe, in deßen beschriebenen Grenzen.

— Wenceslaus IV. König zu Böhmen und Pohlen, der damals einige Pommersche Lande inne gehabt, conferiret Petro, des Pommerschen Woywoden Svenzen Sohn, die Stadt Nuenburg sammt den Dörfern Sbislaw, Cekcino und Conechicz, mit dem District von 2 Meilen auf- und niederwärts in der Weichsel, und 2 Meilen Landeinwärts.

— Herzog Otto I. conferiret dem Nonnen-Kloster Verchen das Eigenthum von 22½ Hufen im Dorfe Prücen.

Herzog

Herzog Otto I. giebt der Stadt Pyritz das Eigenthum des Zolles, welchen Ritter Stanp resigniret hatte. 1301.

Zambur Rügianischer Prinz verleihet dem Burggrafen Matthäo zu Schlawe, seine im Schlawisch, Stolpisch und Rügenwaldischen District gehabte Güter. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen concediret dem Kloster Neuencamp zwo Hufen in Lambrechtsdorff zu kaufen, und selbige ad dotem der Kirche zu Tribbeses zu widmen, für 2 andere Hufen, so selbige zu Drechow gehabt. —

Wizlaus IV. Fürst zu Rügen concediret dem Kloster Neuencamp 2 Hufen in Lambrechtsdorff zu kaufen, und ad dotem ecclesiae in Tribbeses anzuwenden, statt zweyer andern Hufen in Drechow, womit dortige Kirche dotiret worden. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen und seine Söhne verkaufen der Stadt Stralsund das Dorf Vogelsang, und bestätigen auch der Stadt Grenzen. —

Nicolaus Herr zu Werle giebet dem Kloster Neuencamp die Freyheit bey der Stadt Goldberg über das Fließ Mildenitz eine Brücke zu bauen, auch binnen seinen Scheiden Holz auszuraden und zu Acker zu machen. —

Otto, Conradus und Johannes, Markgrafen zu Brandenburg, schenken und vereigenthümen dem Kloster zu Bernstein das Dorf Clausdorff frey von Beede und Diensten. —

Henrich und Goswin Gebrüdere von Wolde, verleihen der Witwe Hildegundi de Techelin, ihrem Sohne und Tochter 4 Hufen zu Hildebrandshagen bey Stralsund zum Afterlehn, dergestalt, daß sie statt der Lehndienste jährlich ein Pfund Pfeffer zur Recognition entrichten müßen. —

Teßemarus de Bonyn verkaufet mit Einwilligung seiner Brüder der von Kamcken, seinen sechsten Theil des Dorfes Strachmyn bey Colberg, an Goswini von der Wida Kinder Vormünder und zugleich an die Collegiat-Kirche zu Colberg, um in selbiger damit einen Meß-Altar zu dotiren. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Belbuk das Eigenthum des Dorfes Göritz, mit dem Bedinge, daß selbiges keinem Fürsten oder sonst einem Mächtigen verkauft werden solle. 1302.

Herzog Bugislaff IV. giebet allen Kaufleuten, sonderlich den Dänischen, Schwedischen und Norwegischen sicheres Geleit und freye Handlung nach Wolgast und Anclam, ohne deshalb einigen Zoll zu erlegen. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Jungfern-Kloster zu Wollin, wegen Aufnehmung seiner Tochter Juttä in daßelbe Kloster, das Ländlein Bukow auf Uesedom nebst dem Jure patronatus der Kirche zu Crummin, woselbst hernach ein neues Kloster angeleget. —

Herzog Otto I. giebet der Stadt Demmin den Zoll, den vorhin Hermann Drake daselbst gehabt. —

Mechtildis Herzogs Barnim I. Witwe und ihr Sohn Herzog Otto I. verordnen, daß die Kaufleute und ihre Frachtwagen, wenn sie von Schwedt nach Stettin fahren, die Straße über Gartz, und nicht über Reinkendorff und Tantow nehmen sollen. —

Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Anclam das Eigenthum der alten Fehre bey Anclam sammt dem Zoll dabey, und beschreibet wieviel an Zoll von den Waaren genommen werden solle. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Belbuk das Eigenthum des Dorfes Großen-Zaplin bey Greiffenberg. —

Waldemarus Herzog zu Jütland, und Ericus sein Bruder Herzog zu Langeland verkaufen dem Kloster Hyddense das Guth Leste auf Rügen, für 1000 Mark Wendischer Pfennige. —

Wizlaus III. Fürst zu Rügen conferiret dem Kloster Hyddense das Eigenthum des Dorfes Leestin und dazu gehöriger Güter. —

1302. Wizlaus III. Fürst zu Rügen giebet abermahl das Eigenthum des Dorfes Leestin und dazu gehöriger Güter, wie auch einer Hacken-Hufe zu Rentz, in terra Scaprode auf Rügen belegen, dem Kloster Hyddense.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen macht sein Testament zu Aslo oder Obslo in Norwegen.

— Wizlaus III. Fürst zu Rügen und seine Söhne geben dem Kloster Hyddense das Eigenthum der Güter Tzwarben auf Wittow in Rügen.

— Olaus Bischof zu Roschild, separiret die Insel Hyddense von der Kirche zu Schaprode, und weiset die Einwohner derselben zu der Capelle zu Jellant, die Curam animarum aber giebet er dem Kloster Hyddense.

— Vergleich zwischen dem Abt zu Colbatz und denen von Börnecke, von Lockstedt und andern Vasallen, wegen der Fischerey im See Woltin und andern des Klosters Seen, deren sie sich gegen einen Abstand an Gelde begeben.

— Wulfoldus de Below verkauft seine 3 Dörfer Erarelin, Vencemin und Vrest dem Kloster Eldena für 2150 Mark Pfennige.

— Johannes Ramel und seine Söhne verkaufen Johanni Albo und etlichen andern Bürgern zu Colberg das unweit davon belegene Dorf Roßentin.

— Sifridus Samelándischer Bischof, nachdem er seine Cathedral-Kirche zu Königsberg erbauet, destinirt er seinen Prälaten und Canonicis bey selbiger ihren gewißen Unterhalt aus einigen benannten Districten oder Polken.

1303. Frisco de Scaßowe, Königs Wenceslai IV. zu Böhmen und Pohlen Statthalter in Pommern bestätiget dem Kloster Bukow das Dorf Borkow, so Wentzcke von Soldeckow demselben überlaßen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Neuen-Treptow die Freyheit, einen Baum über die Rega bey der Stadt zu machen, um dadurch diejenigen, so mit ihren Waaren den Strom auf- und abfahren, zu zwingen, daß sie damit Niederlage halten müßen.

— Herzog Otto I. übergiebet das Jus patronatus der Demminschen Probstey oder des dortigen Archidiaconats dem Bischof Hinrich und der Dom-Kirche zu Camin, und entsaget allem Streit, den er deshalb mit dem Bischofe gehabt.

— Herzog Bugislaff IV. giebet nochmals das Eigenthum des Dorfes Conow dem Nonnen-Kloster zu Wollin, doch dergestalt, weil es zu dem neuen Crumminschen Filial-Kloster geschlagen, daß selbiges es von diesem wieder kaufen könne.

— Herzog Otto I. giebet Hinrico Voßen militi castrensi des Schloßes Demmin die Beede des Dorfes Schwichtenberg zu Lehn, wofür er hinwieder den Zehenden in Glendelin dem Nonnen-Kloster zu Ivenack überlaßen.

— Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloster Ivenack den Zehenden im Dorf Glendelin, welchen vorhin Hinrich Voß pro stipendio militari, als miles castrensis castri Dyminensis gehabt.

— Herzog Otto I. giebet auf Bitte Arnoldi von der Osten das Eigenthum von 9 Hufen zu Sarow und 10 Hufen zu Corin dem Kloster Verchen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Bukow das Eigenthum von 5 Hufen zu Bulgrin, welche es von Bartholomäo, des schwarzen Barthus Sohne gekauft.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget dem Kloster Bukow, als Patrono der Kirche zu Bulgrin 4 Hufen zu Bulgrin, welche der schwarze Barthus zu Unterhaltung eines Predigers bey der Bulgrinschen Kirche, gegeben.

— Johannes Graf zu Gützkow bekennet, daß er von Herzog Bugislaff IV. wegen seiner Schwester Aussteuer 2500 Mark Pfennige zu fordern gehabt, wofür er die 4 Dörfer Costuwece, Slateckow, Groß- und Klein-Bunsow bis zur Einlösung erhalten.

— Heinrich Bischof zu Camin bestätiget des Canonici Christophori Disposition, worin er dem Kloster Colbatz die Einkünfte von 4 Hufen zu Mühlenbeck vermachet.

Heinrich

Heinrich Bischof zu Camin richtet das Vice-Dominat bey seiner Dom-Kirche ein, be- 1303.
schreibet deßen Güter und Einkünfte, wie auch die Oerter und Districte der dazu gehöri-
gen geistlichen Aufsicht oder des Archidiaconats.

Heinrich Bischof zu Camin ordnet eine gewiße Anzahl von Archidiaconaten, leget ihnen —
gewiße Districte und Einkünfte bey, unterscheidet selbige in Archidiaconate und Archi-
presbiterate, leget auch denen Caminschen Prälaturen einige Einkünfte zu.

Die Marggrafen zu Brandenburg, Otto, Conradus und Johannes, nehmen das —
Jungfern-Kloster zu Bernstein mit seinen Gütern in ihren Schutz und verbieten, daß sich
niemand an ihnen vergreifen solle.

Otto, Conrad, Johann und Woldemar Markgrafen zu Brandenburg, fundiren das —
Städtlein Calies, geben dazu 104 Hufen an Acker, 50 Hufen zur Hütung, und außerdem
die darin liegenden Gewäßer mit 6-jähriger Freyheit von allen Abgaben ꝛc.

Teslaus zu Schubben giebet dem Kloster Bukow 5 Hufen zu Schubben, um deßen —
geistlicher guter Werke theilhaftig zu werden.

Die Stadt Demmin reversiret sich gegen das Kloster Eldena, daß sie für den ihr abge- —
tretenen Stein-Kamp bey der Stadt, demselben jährlich 3 Mark entrichten wolle.

Ernst und Reymar Gebrüdere die Budden concediren dem Kloster Neuencamp einen —
vermeßenen Ort Mergel-Erde in ihrem Guth Splitaffesdorp, vermuthlich zum Kalkbrennen.

Johannes Abt zu Marienwalde vergleicht sich mit Bischof Hinrich zu Camin, daß er —
ihm auf seine Lebenszeit den Bischoffs-Zehenden von den cultivirten oder bebaueten Hufen
des Klosters gewöhnlichermaßen entrichten wolle, jedoch diejenigen ausgenommen, die das
Kloster in eigener Administration oder Cultur habe.

Hermannus Bischof zu Culm vergleicht sich mit dem teutschen Orden, wegen der Gren- —
zen der Lande Lubow und Saßin, welche beschrieben werden.

Sifrid Sameländischer Bischof und sein Capitel vergleichen sich mit des teutschen Or- —
dens Brüdern zu Königsberg, wegen eines Vorwerks und etlicher Dörfer in Lanchen.

Herzog Otto I. giebet dem Kloster Colbatz das Dorf Belkow, so vordem Nitznau ge- 1304.
heißen.

Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin das Eigenthum von 8 Hufen —
zu Daber, so seine Mutter Mechtild demselben bey Annehmung ihrer Enkelinnen der Grä-
finnen von Schwerin demselben gegeben.

Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloster Verchen das Eigenthum des Dorfes Burow. —

Herzog Otto I. giebet dem Kloster Colbatz das Dorf Cublank sammt dem anliegenden —
Walde Strazne und dazu gehöriger Fischerey im See Maduje.

Herzog Bugislaus IV. confirmiret seines Bruders Herzog Ottonis I. Schenkung der —
Dörfer Cublank und Belkow sammt dem Walde Strazne, so derselbe dem Kloster Colbatz
gegeben.

Herzog Bugislai IV. Vertrag mit Bischof Hinrich und seinem Capitel zu Camin, —
worin letztere dem Herzoge und seinen Nachfolgern im Wolgastischen Herzogthum treulich
beyzustehen, mit ihren Vasallen und Städten, versprechen ꝛc., wogegen der Herzog das
Schloß Gültzow dem Stift gelaßen, auch dem Herzoge sein Recht auf die befestigten Oer-
ter im Stift zum Gebrauch in Nothfällen, reserviret wird ꝛc.

Herzog Bugislai IV. Vertrag mit Bischof Heinrico und seinem Capitel zu Camin, so —
er an letztere wegen des mutuellen Beystandes und Ueberlaßung des Schloßes zu Gültzow ꝛc.
ausgestellet, wogegen das vorstehende Exemplar von dem Bischofe und deßen Capitel an
den Herzog ertheilet worden.

Herzog Bugislaff IV. conferiret dem Nonnen-Kloster zu Wollin das Eigenthum des —
Dorfes Plotzin ꝛc.

1304. Herzog Otto I. consentiret, daß das Benedictiner-Kloster Stolp an der Peene den Cistercienser-Orden annehmen möge, und bestätiget demselben auch in diesem Orden alle seine Güter und Gerechtsame.

— Ericus VIII. König in Dännemark belehnet Wizlaum IV. Fürsten zu Rügen mit seinen Landen, ausgenommen Loitz.

— Wizlaus IV. Fürst zu Rügen vergleicht sich abermals mit dem Kloster Hyddense, wegen der ihm vorher verkauften Insel Eingst, welche er demselben gegen einen Abstand von 1000 Mark Wendischer Pfennige gänzlich läßet, und sich nur die Jagd auf selbiger reserviret.

— Hinrich Bischof zu Camin überläßet den Zehenden des Dorfes Mechentin Johanni und Popponi von Sleyß, und nimmt dafür 6 Drömt Haber jährlicher Hebung aus dem Dorfe Byzicker.

— Heinricus Bischof zu Camin consentiret, daß das Kloster Stolp an der Peene den Benedictiner-Orden verlaßen, und in den Cistercienser-Orden treten möge, confirmiret dabey die Zehenden und Güter des Klosters auch in solchem Orden, machet wegen des Archidiaconatus Stolpensis, welches sonst der Abt zu Stolp verwaltet, einige Veränderung und nimmt den Convent des Klosters in die geistliche Brüderschaft des Caminschen Capituls.

— Hinrich Bischof zu Camin kauft das Schloß Gültzow mit seinen Zubehörungen für 1200 Mark, von denen von Schmeling und von Wedelstädt ꝛc.

— Hinrich Bischof zu Camin bestellet Sifridum de Gikow zum ersten Archidiacono zu Stolp an der Peene, nachdem das dortige Kloster das Archidiaconat, das es im Benedictiner-Orden vorhin gehabt, abgetreten, und beschreibet deßen Officialia.

— Hinrich Bischof zu Camin conferiret die 3 Kirchen zu Rosow, Pomellen und Colbascow mit ihren Einkünften dem Kloster der Nonnen bey Stettin zu deren Krankenhause.

— Olaus Bischof zu Roschild separiret nochmals die Einwohner der Insel Hyddensee von der Pfarr-Kirche zu Schaprode, und weiset dieselben an die Capelle zu Jellant und den Abt und Convent des Klosters Hyddense.

— Dithmarus Abt zu Stolp an der Peene und sein Convent treten dem Caminschen Capitulo die Kirche zu Cziten ab, welche sie im Benedictiner-Orden durch ihre Mönche mit dem Gottesdienst versehen laßen, welches sie aber post Reformationem Cistercienſem nicht weiter thun können.

— Die Stadt Greiffswald verträget sich mit dem Kloster Eldena, wegen einer Teich-Bestauung bey Boltenhagen, welchen die Stadt durch Ablaßung des Waßers ausgetrocknet hatte.

— Die Stadt Greiffenhagen verträget sich mit der Stadt Garz, wegen ihrer Grenzen und anderer streitig gewesenen Puncte.

— Ulricus von Billerbeck Ritter, schenket dem Jungfern-Kloster zu Bernstein das jus patronatus der halben Kirche zu Schönrode und 100 Mark leichter Pfennige, daß das Kloster dafür seine 3 Mutter-Schwestern in ihren Convent annehmen möge.

— Leſtko Herzog zu Cujavien und Herr zu Jungen-Leslau verpfändet dem teutschen Orden in Preußen auf 2 Jahre für 300 Mark Thornischer Pfennige, das Land Michelow mit dem Anhange, daß, woferne er es alsdann nicht einlösen würde, es alsdenn der Orden gänzlich behalten solle.

— Conrad Sack Preußischer Ordens-Meister conferiret Bernhardo und seinen Erben das Gericht zu Christburg mit 5 freyen Hufen, dem 3ten Theil der Straf-Gefälle ꝛc.

1305. Herzog Bugislaff IV. ordnet, daß das Nonnen-Kloster zu Wollin die Güter, so auf der Ostseite der Swine belegen, behalten, dem nach Crummin ausgegangenen Convent und daselbst angelegten Filial-Kloster aber die Güter auf der Westseite der Swine überlaßen solle, es sey dann, daß wegen eines und anderen Guths zwischen beyden Klöstern eine besondere und andere Einigung getroffen worden.

Herzog

Herzog Otto I. bestätiget seiner Mutter Mechtildis Schenkung eines Hauses und Hofes auf der Unterwick zu Stettin am Nonnen-Kloster belegen, so sie sammt einem Fisch-Wehre dem Kloster Colbatz geschenket. 1305.

Herzog Otto I. verkauft dem Kloster Colbatz das Dorf Clütz. —

Herzog Otto I. kauft von Heinrich, Bischof zu Camin, das Städtlein und zugehörigen District Jarmen an der Peene für 3000 Mark, für welches Geld er demselben 300 Hufen in der Gegend Stargard, zwischen der Ihna und Plöne wiederlöslich einräumet, das Ländlein Jarmen aber vom Bischofe und seiner Dom-Kirche zu Camin zu Lehn nimmt.

Herzog Otto I. schenket dem Nonnen-Kloster zu Verchen die Beede von 30 Hufen zu Mesiger. —

Herzog Otto I. übergiebet die Streitsache, die er mit dem Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) gehabt, dem Bischof Heinrich zu Camin und dem Dom-Probst Hildebrand, welche ein und anderes entscheiden, und theils zu weiterer Handlung aussetzen, immittelst muß das Kloster dem Herzoge das Patronatrecht der Kirchen zu Ueckermünde und Gollnow abtreten. —

Herzog Otto I. belehnet Petrum und Johannem, die von Brakel, mit den beyden Oder-Armen der großen und kleinen Regelitze, zwischen Stettin und Damm, auch den dazwischen liegenden Werdern. —

Herzog Bugislaff IV. bestätigt dem Kloster Colbatz das Gut Klütz, so Herzog Otto I. demselben verkauft hat. —

Herzog Bugislaff IV. bewilligt, daß das Kloster Stolp an der Peene den Benedictiner-Orden ablegen und den Cistercienser-Orden annehmen möge, und bestätigt auch bey selbigem alle deßen Güter und Gerechtigkeiten, mit deren Benennung. —

Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Wolgast das Eigenthum des Hofes und Ackers ꝛc. bey Wolgast, so Conrad von Neuenkirchen derselben überlassen hat. —

Herzog Otto I. giebet der Stadt Garz die Freyheit, Brücken und Stege über die Oder und Oder-Brücher bis an die feste Erde zu machen, und dafür einen Brücken-Zoll zu nehmen. —

Wenceslaus V. König zu Böhmen, Ungarn und Pohlen, bestätiget dem teutschen Orden die Güter Tymow, Borchow, Globen und Subißow, in Pommern belegen, so sein Vater, König Wenceslaus, demselben gegeben hat. —

Wenceslaus V. König zu Böhmen, Ungarn und Pohlen, verspricht den Markgrafen zu Brandenburg Woldemar, Otto und Hermann, so bald sie die von seinem Vater Wenceslaus IV. ihnen versetzten Meisnischen Lande, sammt den Schlößern und Städten Meißen, Freyberg, Döbeln ꝛc. ihm übergeben würden, er das Land Pommern, mit eben dem Recht, wie er und sein Vater es beseßen, ihnen wieder übergeben wollte. —

Wenceslaus V. König in Böhmen und Pohlen, giebet Petro von Nuenburg, Swenzens Sohne, die Dörfer Srozkow, Roßins und Stobnow zu eigen, für diejenigen 200 Mark Silbers, die sein Vater, König Wenceslaus IV. diesem Petro zum Brautschatz versprochen hatte. —

Wenceslaus V. König in Böhmen und Pohlen, bestätiget, daß Petrus von Nuenburg sein Dorf Stargard dem teutschen Orden in Preußen, verkaufet. —

Wenceslaus V. König in Böhmen und Pohlen, als damaliger Einhaber einiger Pommerschen Lande, bestätiget die Handlungen, so das Kloster Oliva mit Jacobo de Jrsgnino und Henrico und Johanne, Gebrüdern de Swarosino, wegen Erkaufung des Stromes Spangow zu Erbauung einer Mühle, gehalten. —

Wizlaus IV. Fürst zu Rügen, befiehlet den Wenden zu Pustrulvitz, daß sie den Pfarrer zu Repin an der gemeinen Weyde mit seinem Viehe auf dem Pustrulvitzischen Felde nicht beunruhigen sollen. —

1305. Johann, Graf zu Gützkow, verträget das Kloster Eldena mit denen von Blixen, wegen des Gutes Regebodenhagen, und des Teiches bey Dersecow.

— Heinrich, Bischof zu Camin, bewilligt dem Kloster Eldena, daß es etliche Filial-Kirchen, so hierin benannt, von denen matricibus ecclesiis absondern könne.

— Heinrich, Bischof zu Camin, giebet dem Kloster Gobelenhagen (hernach Jasenitz) den Zehenden in dessen Gütern, den er selbst sonst gehabt hat.

— Das Nonnen-Kloster zu Wollin trennet sich von dem von ihm nach Crummin ausgegangenen Seminario, und läßet demselben die über der Swine auf Uesedom im Ländchen Bukow belegenen Güter, so daß zu Crummin nunmehr ein besonderes Kloster und Convent geworden.

— Petrus von Nuwenburg, Königl. Böhmischer Landes-Hauptmann in Pommern ꝛc., bestätiget die Handlung, worin Henricus und Johannes Swadajowicz, Gebrüdere, den halben Fluß Spangow nebst einem Ort Landes zu einer Mühle dem Kloster Oliva abgetreten haben.

— Petrus de Nuwenburg, Landes-Hauptmann zu Pommern, und andere bezeugen, daß Jacobus von Irsgnino dem Kloster Oliva das halbe Fließ Spangow, zu Anlegung einer Mühle überlaßen, mit Vorbehalt einiger Recognition.

— Nevelingus giebet dem Dominicaner-Kloster zu Camin das Caminsche Waßer zur Fischerey, damit dafür ein Altar erbauet, und dabey für der Herzoge und seiner Vorfahren Seelen-Heil eine tägliche Meße geleſen werde.

— Der Abt zu Cistercio und das Capitulum generale des Cistercienser-Ordens, macht das Kloster Stolp, weil es den Benedictiner-Orden verlaßen, und den Cistercienser-Orden angenommen, zum Filial des Klosters Pforte in Thüringen und zur Matre der Klöster Dünamünde und Valcana in Liefland, giebet ihm auch den Rang unter den andern Cisterciense-Klöstern, als wenn es 100 Jahre schon bey dem Orden gewesen.

— Die Gebrüdere von Dothenberg zu Glovitz, verkaufen dem Kloster Hiddense ihre Wiesen und alles Recht, so sie auf der Insel Cyngst gehabt, mit Vorbehalt einiges Holzungs-Rechts.

— Gottfried, Bischof zu Schwerin, bewilligt dem Abt und Convent des Klosters Neuencamp, daß in der Capelle des alten Klosters kein neuer eigener Prieſter fernerhin beſtellet, sondern nur durch einen Mönch darin Meße geleſen werden dürfe.

— Nicolaus, Herr zu Werle, entscheidet den Streit, den der Abt und das Kloster zu Neuencamp, mit den Einwohnern des Städtleins Goldberg, wegen der dortigen Mühle und des Ahl-Fanges gehabt hat.

— Die Stadt Goldberg in Mecklenburg, verträget sich mit dem Kloster Neuencamp, wegen deßen bey selbiger Stadt gehabten Mühle, Ahl-Fanges und anderer Streitigkeiten.

— Johannes Borchfeld, des Johanniter-Ordens Commendator in Schönegk, übergiebet Hinrico von Dietrichsdorff 60 Hufen bey Thomaswalde in Pomerellen, daß er davon 6 Hufen frey und einen Theil des Gerichts ꝛc. haben, die übrigen aber mit Colonis beſetzen und dabey eine 8-jährige Freyheit haben, nachher aber gewöhnlichen Zins davon entrichten solle ꝛc., wobey die Grenzen beschrieben werden.

1306. Herzog Otto I. bestätiget dem Kloster Eldena alle Güter, so es von seinen Vorfahren und auch von seinem Bruder Bugislao IV. vor- und nach der Landes-Theilung erhalten hat.

— Herzog Otto I. bekennet, daß das Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) ihm das Patronatrecht der Kirchen zu Ueckermünde und Golnow abgetreten, und er dafür das Eigenthum der Dörfer Kuhagen, Dochow und Jasenitz, sammt der dazu gehörigen Heyde demselben gegeben.

— Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, verträget sich mit Herzog Otto I. zu Stettin, wegen

gen des auf der Grenze angelegten Schloßes Kögelerie, imgleichen wegen Putzar, und der Grafen von Gützkow ꝛc., daß auch auf der Grenze keine Häuser befestiget werden sollen. 1306.

Herzog Otto I. ertheilt dem Kloster zu Gobelenhagen (hernach Jasenitz) das Eigenthum der Dörfer Kuhagen, Jasenitz und Duchow, und beschreibet deren Grenzen. —

Herzog Otto I. ertheilt dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Eigenthum einer Mühle und 4 Burg-Hufen bey Pyritz, so es verkauft hat. —

Mechtildis, Herzog Barnims I. Witwe, giebet ihren Enkelinnen, als ihrer Tochter Miruslavä Töchtern, gebohrnen Gräfinnen von Schwerin, als dieselbe in das Stettinsche Jungfern-Kloster aufgenommen worden, zu ihrer desto beßern Unterhaltung 8 Hufen in Daber, welche nach ihrem Tode an gedachtes Kloster fallen sollen. —

Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, nehmen bey Occupation der Pommerschen Lande das Kloster Bukow in ihren Schutz. —

Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, bestätigen als Landesherrn in dem eigentlichen Pommern, jenseits dem Gollenberge, dem Kloster Bukow seine Grenzen in der Gegend des Bukowischen Sees und der Dörfer Eventin und Repkow ꝛc. —

Herzog Bugislaff IV. überläßet den Hafen-Zoll zu Regemünde der Stadt Treptow an der Rege. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloster Belbuk und deßen Kloster-Dorfe Regemünde die Zoll-Freyheit auf der Rega und eine Meile auf der Ostsee. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verkauft alle seine Gerechtigkeit am Peniner-See dem Kloster Neuencamp für 300 Mark Pfennige, bestätiget auch den Handel über gekaufte anderthalb Morgen Mergel-Erde zu Splitaffsdorff. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verkauft der Stadt Barth, die ihm von selbiger jährlich abzutragenden Korn-Pächte, als 18 Drömt Roggen, 9 Drömt Gersten und 27 Drömt Hafer. —

Wizlaus IV. Fürst zu Rügen, verkauft der Stadt Barth das Guth Alkun. —

Heinrich, Bischof zu Camin, verbietet dem Nonnen-Kloster zu Wollin keine weltliche Mädchen, die nicht den Orden annehmen, sondern für Geld zur Erziehung und Unterhaltung dahin gegeben worden, weiter darin aufzunehmen, wenn sie nicht vorher das verglichene Geld bezahlet, oder deshalb Caution gemacht haben. —

Heinrich, Bischof zu Camin, bestätiget dem Kloster Gobelenhagen (hernach Jasenitz) die Erhebung des Bischofs-Zehenden in deßen Gütern. —

Heinrich, Bischof zu Camin, bezeuget, daß Lubbo Glasenapp auf seine Lebenszeit das Dorf Crüne bey Colberg, von dem Capitel daselbst dergestalt eingethan bekommen habe, daß er es binnen 2 Jahren mit Bauern besetzen, und die Hufen deßelben eintheilen, nach seinem Tode es aber an das Capitel zu Colberg zurück fallen solle. —

Lubbo Glasenapp, bekennet, daß ihm die Feldmark Crüne von dem Colbergischen Capitel auf seine Lebenszeit dergestalt eingethan worden, daß er sie in 2 Jahren mit Bauern besetzen und die Hufen ihnen eintheilen, nach seinem Tode sie aber dem Capitel wieder heim fallen solle. —

Olaus, Bischof zu Roschild, erkläret sich, daß er außer seinen eigenen Rügianischen Gütern, mit 35 Last Roggens, weniger 2 Scheffel und 12 Schillinge, auf jede Last aus den Fürstl. und adelichen Gütern der Insel Rügen, statt des Bischofs-Zehenden zufrieden seyn wolle. —

Svenzo, Palatinus der Pommerschen Lande, und sein Sohn Petrus von Nuwenburg, verkaufen um Noth und Schulden willen, so sie wegen Erhaltung der Pommerschen Lande für den König Wenceslaus V. zu Böhmen gemacht, ihre Güter Niradowe für 40 Mark, dem teutschen Orden in Preußen. —

1306. Nicolaus und Tezo von Brandshagen, verkaufen dem Nonnen-Kloster zu Bergen das Dorf Oldencamp im Carzenwitzer Kirchspiel auf Rügen, für 700 Mark Wendischer Pfennige.

— Pritborus de Wylmenitze, giebet seiner Tochter Sophia bey ihrer Annehmung ins Kloster Bergen und nach ihrem Tode dem Kloster selbst, 4 Hacken-Hufen Acker im Wendischen Dorfe Cyceradiz in dem Kirchspiel Rüyegard auf Rügen belegen.

— Nicolaus Borco, Ritter, Borco und Boranto, genehmigen den Vergleich, den Graf Otto von Eberstein und Lubbertus Glasenapp, wegen der Grenzen ihres Guts Burenhagen, und des Dargunschen Kloster-Dorfes Sorenbom, welche beyde im Stift Camin belegen, gemacht haben.

— Petrus, Abt zu Hyddense, überläßet des Klosters Wiese, so es auf der Insel Cingst, gehabt, der Stadt Stralsund, giebet auch derselben Macht auf Hyddense, zum Besten der Schifffahrenden eine brennende Lampe zu halten.

— Heinrich von der Osten, tritt das Dorf Tzarnzin, sammt einer Hufe Wiesewachs auf Zingst, dem Kloster Hyddense ab, unter der Bedingung, daß daßelbe ihm lebenslang jährlich 60 Mark Wendischer Pfennige dafür entrichten solle.

— Der Rath der Stadt Grimme quitiret den Schwerinschen Bischof Godefrid über die wiedererhaltene Summe der 450 Mark Wendischer Pfennige, als wofür der Stadt, der aus selbiger gebührende Bischofs-Zehende, verpfändet gewesen.

— Der Rath zu Wollin ertheilt dem dasigen Nonnen-Kloster das Eigenthum von 16 Fischwehren, so er Porten nennet, die Nicolaus von Calsow demselben geschenket hat.

— Die Stadt Greiffswald verträget sich mit dem Abt zu Eldena, wegen des gemachten Hafens bey der Dänischen Wyk, imgleichen wegen der Fischerey ꝛc.

— Johannes Scolentin, Ritter, verkauft Arnoldo von Bugenhagen 12 Drömt Roggen- und so viel Malz-Pächte aus der Demminschen Mühle.

— Der Rath zu Wollin bewilligt, daß das Nonnen-Kloster daselbst von dem Ort, wo es angeleget, sich auf einer andern Stelle in der Stadt anbauen und das Kloster verlegen könne.

— Conrad Sack, Ordens-Meister in Preußen, giebet dem Städtlein Lesin in Preußen 10 Hufen Acker, Culmisch-Recht, Gemeine-Weyde ꝛc. mit dem dabey belegenen Dorfe Lesin ꝛc.

1307. Herzog Otto I. entscheidet den Streit, zwischen den Städten Garz und Penkun, wegen des Holz-Hauens in einem gewißen Walde, verordnet auch, daß diejenigen, so bürgerliche Gründe und Hebungen in den Grenzen der Stadt Garz besitzen, darin wohnen, und die Unpflichten der Stadt gleich andern Bürgern tragen, oder selbige losschlagen sollen.

— Herzog Otto I. bestätiget dem Nonnen-Kloster bey Pyritz das Dorf Bresen, so sein Vater Herzog Barnim I. demselben schon gegeben hat.

— Herzog Bugislaff IV. und sein Sohn Wartislaff IV. verkaufen Gerhardo von Slivanitz die Beede, Beede-Münze und den Dienst von einem Hofe oder Ackerwerk, mit 8 Hufen zu Mönchow auf Uesedom.

— Herzog Otto I. giebet der Stadt Stettin das Oder-Bruch zwischen der Oder, der Lubzinschen Fahrt, der großen Regelitz, Podejuch, Klütz und Güstow, setzt die Abgaben der Stadt fest, und bewilligt ihr in gewißen Fällen die Gerichtsbarkeit über die Vasallen ꝛc.

— Herzog Bugislaff IV. ertheilet der Stadt Belgard an der Persante, die Niederlags-Gerechtigkeit.

— Herzog Bugislaff IV. bewilligt, daß Ritter Petrus von Kamecke sein Stamm-Guth Kamecke an das Kloster zu Uesedom, für 770 Mark verkaufen mögen, bewilliget auch, daß solches Kloster an einen andern Ort verleget werden könne (welches hernach nach Pudgla versetzet) und bestätiget auch an solchem Ort deßen vorhin gehabten Privilegia.

Herzog

Herzog Otto I. ertheilt dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Eigenthum von einer Huse zu Naulin, und einer Mark jährlicher Hebung aus dem dortigen Kruge. 1307.

Heinrich, Bischof zu Camin, entscheidet den Streit zwischen dem Plebano und der Dorfschaft zu Wusterhusen, wegen des Gebrauchs des dortigen Holzes und des Torfes. —

Heinrich, Bischof zu Camin, bezeuget, daß Johanni und Theodorico, Gebrüdern, den Leutinen, ein Salz-Kathen mit 2 Pfann-Städten im Colbergischen Salz-Berge gebühre, und bestätiget ihnen denselben. —

Petrus de Nuwenburg, des Woywoden Svenzonis Sohn, giebt Heinrico von Luminitz das Dorf Frantzen im Nuwenburgischen District an der Weichsel, gegen Leistung eines Roß-Dienstes. —

Nathan, Abt zu Belbuk und sein Convent, verträget sich mit der neuen Stadt Treptow an der Rega, wegen ihrer Grenzen ꝛc. —

Herzog Otto I. tritt wegen Schadloshaltung des Klosters Gobelenhagen (hernach Jasenitz) demselben nochmahlen die Güter Kuhagen, Dochow und Jasenitz ab, und beschreibet deßen Grenzen. 1308.

Herzog Otto I. beschreibet die Grenzen desjenigen Orts, welchen er dem Kloster Colbatz in der Gegend von Greiffenhagen, für einen andern Ort, den es gedachter Stadt Greiffenhagen abgetreten, wiedergegeben. —

Herzog Otto I. giebet dem Capitulo Caminensi den Wagen-Dienst, und was ihm sonst aus dem Dorfe Damnitz bey Pyritz gebühret und zugestanden. —

Herzog Bugislaff IV. und sein Sohn Herzog Wartislaus IV. erlassen dem Capitulo Caminensi und deßen Dörfern, alle Dienste und Hebungen, so sie bisher wider Recht, aus letzterm gehoben, für 400 Mark, damit sie daßelbe bewogen zu Camin zu bleiben, weil es wegen Einnehmung der Stadt und Einäscherung der Curien, durch die Markgrafen von Brandenburg, sonst nebst dem Bischofe sich an einen andern sicheren Ort begeben wollen. —

Herzog Bugislaff IV. bestätiget des Klosters Eldena Gerechtigkeit an der See und dem Hafen bey Greiffswald mit der darauf zu stehenden Jurisdiction, in den Grenzen des Klosters. —

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft seine Beede, so er in den 2 Mühlen bey Landsberg an der Warte gehabt, zweyen Bürgern daselbst, für 30 Pfund Bramdenburgischer Pfennige. —

Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, geben für zugefügten Schaden, der Compterey des Johanniter-Ordens zu Lübeschow in Pomerellen, das Dorf Erikgnino oder Irsegnin. —

Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, als damalige Einhaber der eigentlichen Pommerschen Lande, bestätigen dem Kloster Bukow alle deßen Güter und Gerechtsame mit namentlicher Benennung derselben, auch Beschreibung der Grenzen solcher Güter. —

Heinrich, Bischof zu Camin, tritt der Colbergischen Collegiat-Kirche den Zehenden von Pustar und 6 Drömt Hafer-Pächte aus Bizicker, sammt der Feldmark Metlow ab, für das Dorf Durgetitz und den Zehenden zu Runow, so Bischof Hermann zum Cörlinschen Schloße geleget. Desgleichen verordnet er, daß die 2 Præbendae pueriles in der Colbergischen Collegiat-Kirche, nach der jetzigen Einhaber Abgange oder anderweitiger Versorgung, ad bona communia capituli eingezogen werden sollen. —

Heinrich, Bischof zu Camin, tritt der Colbergischen Collegiat-Kirche den halben Zehenden zu Pustar und 6 Drömt Hafer-Pächte zu Bizicker, sammt der Feldmark Metlow bey Cernin ab, für das Dorf Dargetitz und den halben Zehenden zu Runow, so er zum Schloß Cörlin leget, zum Genießbrauch der dortigen Castellane. —

1308. Heinrich, Bischof zu Camin, conferiret dem Caminschen Capitel das Eigenthum der Präbende-Güter Gützlaffshagen, Bartin, 10 Hufen in Cernin und den halben Zehenden in Triglaff, wogegen ihm das Capitel wieder abtritt die Güter Crempzow und Küßow bey Stargard, doch 3 Hufen in Küßow ausgenommen.

— Heinrich, Bischof zu Camin, ordnet, daß einige hierin benannte Caminsche Präbenden, nach dem Abgange der jetzigen Besitzer ad Capituli Caminensis bona communia eingezogen, und nicht wieder besetzet werden sollen.

— Heinrich, Bischof zu Camin, hebet das Statutum de adoptationibus in den Präbenden der Colbergischen Collegiat-Kirche wieder auf.

— Heinrich, Bischof zu Camin, macht den Pfarrern zu Lenin und dem Güstrowischen Canonico Wolderich bekannt, daß Sifridus de Trechow zum Stolpischen Archidiacono bestellet, welchem er die Pfarren der Stadt und des Landes Alten-Treptow, nebst andern mit untergeben, welches er den Geistlichen solcher Pfarren und Kirchen in einem Convent zu Treptow andeuten solle.

— Heinrich, Bischof zu Camin, bewilliget, daß das Kloster zu Uesedom nach Pudgla verleget werden könne, und bestätiget auch an solchem neuen Ort deßen vorhin gehabte Güter und Gerechtigkeiten.

— Graf Svenzo, Palatinus Pomeraniae und seine Söhne, verkaufen der Stadt Cöslin das Dorf Gorband, für 100 Mark.

1309. Herzog Bugislaff IV. giebt dem Nonnen-Kloster zu Neu-Treptow das Eigenthum alles deßen, so Nevelingus miles in dem Dorfe Radun gehabt.

— Herzog Bugislaff IV. bestätiget dem Nonnen-Kloster zu Crummin die Güter Crummin, Tzys und Mölschow ꝛc. giebt demselben auch die Freyheit im Ländlein Bukow und auf Uesedom, jedoch ohne Schmälerung der Lehn-Dienste, Güter zu kaufen.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. geben dem neuen Kloster Crummin auf Uesedom den Zehenden in den Dörfern Bandemin und Symitz.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. bestätigen eben auf die Art, wie Anno 1292 geschehen, der Stadt Demmin ihre vorige Gerechtsame mit Zufügung noch viel anderer Begnadigungen und Freyheiten.

— Herzog Wartislaus IV. bestätiget in genere der Stadt Anclam ihre Privilegia, so sie von seinen Vorältern erhalten.

— Herzog Otto I. giebt dem Nonnen-Kloster bey Stettin die Beede von 80 Hufen und der Mühle zu Rosow, widmet den Dienst der Einwohner zu selbigem Kloster, und läßet selbige frey von Entrichtung des Zolles.

— Otto I. und Wartislaus IV. ändern der Stadt Treptow an der Rega von Bugislao IV. und Titboldo, Abt zu Belbuk, erhaltenes erstes Privilegium, weil es ihrer Landeshoheit unanständig gewesen, und geben derselben ein anderes mit mehrerer Extension, worin auch der Abt zu Belbuk, wegen seines gehabten Rechts abgefunden wird.

— Herzog Otto I. giebt der Stadt Gollnow ein Bruch und eine Heyde an der Ihna in seinen beschriebenen Grenzen, imgleichen das Eigenthum der Dörfer Smedeberg und Mönchdorff.

— Herzog Otto I. giebt dem Kloster Colbatz seine Korn- und Geld-Beede im Dorfe Damme oder Müggendorp.

— Herzog Otto I. will das Kloster Gobelenhagen (hernach Jasenitz) nach Tatyn verlegen, welcher Ort deshalb Neu-Gobelenhagen genennet wird, beschreibet auch die Grenzen deßelben in der Heyde, so gegen das frische Haff stoßen ꝛc.

— Herzog Otto I. vergleicht sich mit dem Kloster Colbatz, wegen der großen Heyde, zwischen Damm und Gollnow dergestalt, daß dem Kloster wegen eines Theils derselben an der Ihna

Ihm wider die von Stargard und andere Schutz versprochen, das übrige aber ihm auf Lebenszeit vom Kloster gelaßen wird. 1309.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, macht einen Anstand mit dem teutschen Orden, wegen der Pommerschen Lande, verkauft auch præliminariter die Schlösser und Districte Danzig, Derschau und Schwetz, für 10000 Mark Brandenburgischen Silbers und Gewichts ꝛc. —

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebt dem Bischofthum Camin für den im Pommerschen Kriege zugefügten Schaden, das Land Nest. —

Wizlaus IV. Fürst zu Rügen, überläßt famulo suo Theßitzen seinen Krug zu Bergen mit einer Hufe Landes in der Ficht-Heyde, mit Vorbehalt einer jährlichen Recognition von 60 Marken und 2 Pfund Honig. —

Heinrich, Bischof zu Camin, bewilligt, daß das Kloster Gobelenhagen (hernach Jasenitz) von dem dortigen unfruchtbaren Ort nach Tatyn, welches daher Neu-Gobelenhagen genannt, verleget werden möge. —

Heinrich, Bischof zu Camin, befreyet das Dorf Damgarth, so zu des Caminschen Decani Sifridi de Trechow Präbende gehöret, von allen Abgaben und Diensten, leget ihr auch den halben Zehenden des Dorfes Bartin bey. —

Sifrid, Commendator zu Mewe, bewilligt, daß Hinricus de Swarosin dem Abt und Kloster zu Oliva seinen Mühlen-Zins von der Irsgninschen Mühle auf der Spangow verkaufen, auch demselben wegen seines erschoßenen Bruders einen Theil seines Holzes dazu geben möge. —

Salome, Herzogin von Cujavien, und ihre Söhne Premislaus und Casimir, verkaufen dem teutschen Orden in Preußen alle Fischerey in den Flüßen Groß- und Kleinen-Kabel, auch den Ausflüßen der Weichsel, nebst allen ihren Dörfern, so sie zwischen der Weichsel, Nogat und frischen Haff gehabt, für 1000 Mark Thornischer Pfennige. —

Der Rath zu Wollin bezeuget, daß Jacob von Polchow mit seiner Ehefrau dem dortigen Nonnen-Kloster den dritten Theil des Dorfes Plotzen und ein Fischwehr nach ihrem Tode verschrieben. —

Thidericus und Johannes, Gebrüdere die Luchte, geben tauschweise ihr Guth Tatyn, außer dem neuen Kruge, dem Kloster Gobelenhagen, als wohin die Mönche das Kloster verlegen wollen, und bekommen dafür wieder das Dorf Mönchberg. —

Andreas, Paulus und Matthäus, milites dicti de Bulgrin, vertragen sich mit dem Kloster Bukow, wegen der Grenzen zwischen den Dörfern Eventin, so dem Kloster, und Repkow, so den Bulgrinen gehöret, die hierin beschrieben werden. —

Heinrich, Abt zu Eldena, verkauft zu Fundation eines Meß-Altars in der St. Nicolai-Kirche zu Greiffswald, an Heinrich Westvalen daselbst, 20 Mark jährlicher Hebungen aus dem Dorf Pansow. —

Markgraf Woldemar bekennet, daß er unter gewißen Bedingungen dem teutschen Orden in Preußen an Pommern die Districte von Danzig, Derschau und Swetz für 10000 Mark Silbers verkaufe, wenn sie aber die Bestätigung darüber binnen gesetzter Zeit nicht ausbringen würden, so sollte der Kauf aufgehoben seyn. —

Herzog Wartislaus IV. bestätiget dem Kloster Belbuk seine Güter und Gerechtigkeiten generaliter, und giebt demselben die höchste und niedere Jurisdiction in seinen Gütern, die Herzog Barnim I. vorhin sich reserviret hatte. 1310.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verleihet die Pomerellischen Güter, die sein Vetter Hermannus dem Henningo Toyten verliehen, demselben und Alberto von Golancz hinwiederum, mit der gesammten Hand unter sich zu Lehn. —

Heinrich, Conrad und Bomslaus, Herzoge in Schlesien zu Glogau, bekennen, daß sie —

1310. sie Woldemaro und Johanni, Markgrafen zu Brandenburg, denjenigen Theil von Pommern, den sie inne gehabt, restituiret, weil nicht sie, sondern erwähnte Markgrafen dazu berechtigt gewesen.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, begiebet sich alles Rechts und Ansprache an die Pommerschen Districte, so die Markgrafen Woldemar und Johannes dem teutschen Orden in Preußen verkauft.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft dem Hochmeister teutschen Ordens Sifrido Feuchtwang denjenigen Theil von Pommern, worin die Schlösser, Städte und Districte, Danzig, Dirschow und Swetz belegen, so nun Pomerellen heißt, für 10000 Mark Silbers.

— Bernhardus de Ploczk und Friederich von Alvensleben, des Markgrafen Woldemari Gesandten, quitiren den Hochmeister in Preußen, Sifrid von Feuchtwang und seinen Orden, über 5000 Mark Brandenburgischen Silbers, so sie wegen der an selbigen verkauften Pommerschen Districte ad rationem sämmtlicher 10000 Mark empfangen.

— Woldemar und Johannes, Markgrafen zu Brandenburg, als damalige Herren der Hinterpommerschen Lande, ertheilen der Stadt Stolp das erste Stadt-Privilegium, und beschreiben derselben Gerechtsame.

— Erich VIII., König in Dännemark ꝛc., bestimmt als Lehnsherr, Wizlai IV., Fürsten zu Rügen Gemahlin Margarethä die Städte Grimmen und Tribeses mit ihren zugehörigen Districten zum Leibgedinge, wenn sie mit ihrem Gemahl keine männliche Erben erhalten sollte, doch daß solches für 2000 Mark Silbers wieder eingelöset werden könne.

— Herzog Wartislav IV., will den Fluß Moltstow aufräumen und zum Besten der Stadt Reuen-Treptow schiffbar machen laßen, giebt die Niederlage auf solchem Strom derselben Stadt, und verbietet, daß er mit Wehren nicht verbauet, noch verpfählet werden solle.

— Herzog Otto I. giebt zum Unterhalt eines Priesters, bey dem Meß-Altare St. Johannis in der St. Nicolai-Kirche zu Greiffenhagen, 8 Hufen zu Schwochow.

— Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloster bey Stettin das Dorf Warlanke mit dem dabey liegenden See Karzene, und dem Walde, und beschreibet deßen Grenzen.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, bringet bey dem Kloster Neuencamp zu wege, daß es gewiße Güter bey Stoltenhagen in den beschriebenen Grenzen belegen, dem Ritter Johanni Kabold zu Lehn giebt, mit der Versicherung, daß nach Abgang seines männlichen Stammes selbige wieder ans Kloster fallen sollen.

— Heinrich, Bischof zu Camin, ordnet das von dem Colbergischen Decano Gottfrid de Wida der Caminschen Dom-Kirche geschenkte Dorf Bartin bey Colberg, zu Errichtung einer neuen Präbende, zu welcher derselbe Gottfrid zum ersten Canonico erwählet wird.

— Heinrich, Bischof zu Camin, befreyet die Kirchen und ihre Bedienten des Klosters Neu-Gobelenhagen (hernach Jasenitz) von der geistlichen Gerichtsbarkeit des Stettinschen Archidiaconats gegen eine jährliche Recognition und übergiebt sie dem Probst des Klosters.

— Heinrich, Bischof zu Camin, verträgt das Capitel der Collegiat-Kirche zu Colberg mit Conrad Witten, wegen einer von diesem in solcher Kirche gestifteten Vicarie und deren Bestellung.

— Nicolaus und Johannes, Herren zu Werle, bestätigen dem Kloster Neuencamp das Gut Medow, welches es von Nicolao von Brüsewitz gekauft.

— Wulvoldus de Bilow, verkauft die Mühle zu Poppenhagen dem Kloster zu Dargun, und verträget sich mit demselben wegen der Grenzen zwischen Bast, Parnow und Poppendyck oder Poppenhagen, im Stift Camin belegen.

— Jacob, Castellan und Johannes, Unter-Cämmerer zu Dirschau, Gebrüdere, verkaufen den Werder zwischen der Weichsel, Motlow, dem engen und neuen Waßer, sammt darin belegenen

belegenen Dörfern, so ihre Vorfahren von weyland Herzog Meſiwino II. bekommen, dem teutſchen Orden in Preußen, für 600 Mark an Münze. 1310.

Pabſt Clemens V. beſtätiget den Vergleich, den der Abt zu Neuencamp, wegen des Kloſters Hyddenſe mit dem Plebano loci Wulffrando, wegen der Erbauung des letztern Kloſters ratione juris parochialis über die Inſel Hyddenſe gemacht. —

Pabſt Clemens V. beſtätiget dem Uſedomiſchen Kloſter, ſo nach Pudgla verleget worden, ſeine Güter mit namentlicher Benennung derſelben. —

Herzog Wartislaus IV. bewilligt dem bisher vor der Stadt Camin gelegen geweſenen Dominicaner-Kloſter, daß es ſich in die Stadt zu wohnen begeben könne, wenn es demſelben gelegen iſt. 1311.

Herzog Otto I. beſtätiget dem Kloſter Colbatz nochmahls die demſelben vorhin gegebene Zoll-Freyheit, für deßen Leute, Schiffe und Waaren. —

Herzog Otto I. ſchenket dem Nonnen-Kloſter bey Stettin das Beede-Korn und Beede-Geld, die Ablager-Gefälle und den Wagen-Dienſt, ſo ihm ſonſt in des Kloſters Gütern zugeſtanden, zum neuen Bau deßelben zu Hülfe, und beſtätiget alle deßen gehabte Beſitzungen. —

Herzog Otto I. verſpricht dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg den Hafen von Stettin allezeit offen zu halten. —

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, quitiret den teutſchen Orden über 7000 Mark weniger 40, ſo er von demſelben wegen der verkauften Pommerſchen Lande erhalten, daß alſo auf Pfingſten noch 3040 Mark zu entrichten geblieben. —

Waldemarus, Markgraf zu Brandenburg, quitiret für ſich und als Vormund ſeines Vetters Johannis, den teutſchen Orden in Preußen, über die erhaltenen völligen 10000 Mark Silbers für das verkaufte Antheil der Pommerſchen Lande, und verſpricht darüber noch beſondere Erneuerungs-Briefe zu ertheilen. —

Woldemar und Johannes, Markgrafen zu Brandenburg, geben dem Kloſter Belbuk und deßen Filial-Nonnen-Kloſter zu Stolp das Patronatrecht über die Kirche in der neuen Stadt Stolp, einen Platz, das Nonnen-Kloſter dahin zu verlegen, das Jus præpoſiturae über das ganze Land Stolp, mit Confirmation aller Güter ꝛc. gegen Abtretung des Zehenden, und der Mühlen-Gerechtigkeit auf dem Stolpiſchen Fluße. —

Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, bewilligt, daß die von Pudbuß ihr Gut Gankunitz an Thidericum de Dorpen, Bürger zu Stralſund, verkaufen mögen, welchem er es ohne Lehn-Dienſte dafür zu thun, zu Lehn giebet. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, beſtätigt die von dem Decano Gottfrid de Wida geſtiftete, und mit dem Zehenden von 6 Hufen zu Reiclenz dotirte Præbendam puerilem in der Colbergiſchen Collegiat-Kirche. —

Johannes Domicellus junior de Werle, beſtätigt dem Kloſter Neuencamp ſeine Güter, die es von ſeinem Vater Nicolao, oder Vaterbruder Johanne erlanget hat, und welche in ſeinen Wendiſchen Landen liegen. —

Heinrich, Herr zu Mecklenburg und Stargard, reverſiret ſich gegen König Ericum VIII. zu Dännemark, daß er deßen Lande und Schlößer in der Herrſchaft Roſtock nur als deßen Capitaneus inne habe, ohne ein Recht davon zu prätendiren, und daß er ſie auf ſein und ſeiner Nachfolger Verlangen auch allemahl zurückgeben wolle. —

Carolus von Trier, Hochmeiſter in Preußen, giebt dem Pommerſchen Fahnenträger Miroslao ſein Gut Viellino bey Danzig wieder, nachdem er den Pommerſchen Antheil käuflich von Markgraf Woldemar erhalten, welches dieſer in dem vorigen Kriege mit dem Orden ihm weggenommen hatte. —

Carolus von Trier, Hochmeiſter des teutſchen Ordens, beſtätigt der Stadt Culm die —

1311. beyden Werder, die gegen der Stadt in der Weichsel liegen, welche sie von dem Pommerschen Herzoge Svantopolc vorhin gekauft haben.

— Der Rath und die Gemeine zu Cöslin geben das Dorf Gorbant Gruboni und Heinrico Carnifici gegen Frey-Jahre und nachherige Bezahlung einer Pension, zum Besitz ein.

— Iwan oder Johann von Below, verkauft dem Kloster Neuencamp alles, was er in der Stadt Goldberg und den Dörfern Below, Gutyn und Cydarge auch dem See Jawere gehabt.

1312. Die Prinzeßin Gertrud, Herzogs Samborii zu Pommern Tochter, verkauft ihre in Pommern gehabte Güter dem teutschen Orden in Preußen, für 300 Mark.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verspricht dem Herzoge Otto I. zu Stettin mit zwanzig ausgerüsteten Rittern mit Oersen oder Streit-Hengsten wider die Ritter Gerd und Heinrich von Schwerin, und Hermann von Dewen, auch ihre Helfer beyzustehen, bis sie sich zur Güte oder zum Rechte bequemet.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, vergleicht sich mit dem Caminschen Bischofe Heinrich, daß die Stadt Dramburg 12 Jahre vom Bischofs-Gelde frey seyn, nachher aber von jeder cultivirten Hufe einen Brandenburgischen Solidum jährlich für daßelbe entrichten solle.

— Der Rath der neuen Stadt Dravenborch oder Dramburg bekennet, daß Markgraf Woldemar zu Brandenburg, sich mit dem Caminschen Bischofe Heinrich, wegen des von solcher Stadt demselben gebührenden Bischofs-Geldes, dergestalt vertragen habe, daß dieselbe 12 Jahre davon frey seyn, nachher aber ihm von jeder cultivirten Hufe einen Brandenburgischen Solidum oder Schilling geben solle.

— Woldemar und Johannes, Markgrafen zu Brandenburg, geben dem Posenschen Bischofe Andreä für den Bischofs-Zehenden der Lande, so zwischen der Netze und Drawe, und der Netze und Kuddow belegen, und damahls alles Neumärkisch gewesen ist, jährlich 50 Mark aus der Contribution der Neumark und 200 wüste Hufen in erwähntem District, zwischen der Netze, Drawe und Kuddow.

— Herzog Wartislaus IV. erkläret den Grenz-Receß des Bischofs Heinrici in einigen dunkeln Puncten, den er zwischen dem Kloster Belbuk, wegen des Dorfs Voigtshagen, und denen von Wachholz, wegen des Dorfes Wachholzhagen gemacht hat.

— Herzog Otto I. giebet den Aal-Graben, den er aus dem See bey Verchen in die Peene hat machen laßen, und der nun von dem Mecklenburgischen Amte Dargun usurpiret wird, zum Gebrauch und Ablsange des Klosters Verchen.

— Herzog Wartislaff IV. verkauft der Stadt Anclam für 100 Mark Silbers folgende Gerechtigkeiten: 1.) die Zoll-Freyheit auf der Peene und Swine, 2.) die Fischerey-Gerechtigkeit im frischen Haff, und 3.) daß sie die Edelleute, welche ihren Bürgern schuldig sind, wenn sie nicht bezahlen wollen, in die Stadt holen, und bis zur Bezahlung ins Gefängniß setzen können.

— Otto I. Dux Slaviae giebt der Stadt Stettin das Privilegium, daß in einem gewißen District kein Korn ꝛc. anderswohin, als nach Stettin verschiffet werden soll.

— Herzog Otto I. giebt der Stadt Stettin alle Werder oder Inseln zwischen der Schwante, der engen Oder und Radun ꝛc.

— Petrus von Nuwenburg, des Palatini Svenzen Sohn, giebt mit Einwilligung seiner Brüder Johannis von Slave und Laurentii von Rügenwalde, das Dorf Köselitz im Nuwenburgischen District, Michaeli von Elves zu Lehn gegen die Leistung eines Lehn-Dienstes.

— Carolus von Trier, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, setzet die Danziger Bernstein-Fischer wieder in ihr altes Recht, daß sie solchen Bernstein in den alten Pommerschen Grenzen an der See fischen und sammlen können, aber dagegen auch die alten Dienste wieder thun sollen, die sie den Pommerschen Herzogen gethan haben.

Petrus,

Petrus, Johannes und Laurentius, des Palatini Svenzonis Söhne, geben dem Flecken Rügenwalde Stadt-Privilegia, Lübisch-Recht, Acker, Fischerey und andere Gerechtsame, und übergeben sie gewißen Poßeßoren zur Besetzung und Einrichtung. 1312.

Helperich von Rodingen, des Johanniter-Ordens-Meister und der Commendator zu Zachan, genehmigen den Verkauf der Eigenthums-Gerechtigkeit des Dorfes Moyzelin, an den Decanum Gottfried von der Wyde zu Colberg und die Collegiat-Kirche daselbst. —

Johannes, Bischof zu Ploczkow, tritt die Dörfer Gardin, Slanza und Preoza in Pommern belegen, dem teutschen Orden ab, und empfänget tauschweise dafür das Dorf Berenwalde oder Meznez, im Culmischen District belegen. —

Der Rath der Stadt Anclam bekennet, daß zur Ausbeßerung des großen Steindammes nach Ziten, sie von den Einwohnern der anstoßenden Dörfer von jeder Hufe, Kruge und Mühle 2 Schillinge zu Hülfe empfangen, auch angenommen, denselben dafür im Stande zu halten, doch habe Herzog Wartislaus IV. ihr bewilligt, daß solche Dörfer bey künftiger Ausbeßerung die Sand-Fuhren thun sollen. —

Arnoldus miles dictus de Vizen, Voigt der Güter, so das Haus St. Spiritus zu Lübeck im Barthischen District gehabt, verkauft den Einwohnern zu Velegast und Lendershagen den Acker, Hütung ꝛc. so zu einer wüsten bey Velegast gewesenen Mühle gehöret. —

Der Rath der Stadt Damm verträget sich wegen der Grenzen und des juris lignandi und sonst wegen anderer Puncte, mit dem Abt zu Colbatz. —

Gottfridus, Abt und sein Convent des Klosters Polpelin, treten dem teutschen Orden in Preußen tauschweise ab, die Dörfer Meswozch, Prserwin, Thura und Pisenitz, gegen Wiedererhaltung des Dorfes Prußlancze und des Fließes Slancza in Pommern. —

Markgraf Woldemar zu Brandenburg, verspricht Herzog Otten zu Stettin 20 Ritter, mit geharnischten Pferden für Geld zu überlaßen. Gercke Cod. dipl Brand. Tom. III. pag. 86. —

Nicolaus, comitis Nicolai de Ponitz filius, verkauft dem teutschen Orden in Preußen seine Güter Schlochow und Brode, für 250 Mark Pfennige. —

Herzog Wartislaus IV. beurkundet, daß Arnoldus von Bugenhagen dem Kloster Eldenau zu seinem Gedächtniß etliche Korn-Hebungen aus der Demminschen Mühle geschenkt habe. —

Herzog Wartislaus IV. bestätigt seines Vaters Bugislai IV. Privilegium, so er der Stadt Demmin über die Zoll-Freyheit und Mühlen-Gerechtigkeit ertheilet hat. —

Herzog Otto I. erweitert die Grenzen des Klosters Gobelenhagen (hernach Jasenitz) nach Inhalt seines Vaters Privilegii, in der Gegend der Ueckermündischen Heyde. —

Herzog Otto I. giebt dem Kloster Gobelenhagen, nach Absterben seiner Mutter Mechtildis die Landes-Fürstliche Beede oder precariam exactionem in des Klosters Gütern, sammt dem Wagen-Dienst derselben. —

Herzog Wartislaus IV. bestätigt alle des Klosters Colbatz Privilegia, Güter und Gerechtigkeiten, mit Anführung derselben. —

Herzog Otto I. bezeuget, daß das Kloster Colbatz von Johanne Bokemann oder Böken das Gut Großen-Rischow gekauft hat. —

Herzog Otto I. läßet sich das Dorf Brünneke vom Kloster Colbatz wieder zurück geben, und giebet es darauf von neuem demselben wieder, weil vielleicht die mit demselben intendirte Vertauschung gegen andere Güter nicht zu Stande gekommen. —

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg überläßet seine Mühle bey der Stadt Dubegnewe (i. e. Arnswald.) gedachter Stadt, und vereiniget 2 andere dabey liegende Mühlen mit derselbigen, für 550 Mark Brandenburgischen Silbers. 1313.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebet dem Bischofe Heinrich zu Camin und — seiner

1313. seiner dortigen Dom-Kirche die Stadt Camin mit allen ihrem Zubehör, die doch den Slavischen Herzogen Wolgastischer Linie zugestanden.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, quitiret Fürst Wizlaum IV. über 2000 Mark Silbers, so er wegen seiner Bürger (zu Stralsund) ihm bezahlet.

— Woldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg, ertheilen der Stadt Stolp das zweyte Privilegium, mit Erweiterung desjenigen, so Anno 1310 derselben zuerst gegeben worden.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebt dem Nonnen-Kloster Sukow das Dorf Zezenow in dem Stolpischen Creyse, mit einem Lachswehr auf der Leba.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, ertheilet dem Kloster Dargun einen Schutz-Brief.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebt der Stadt Calis in der Neumark die dortige Mühle mit dem Damm und Teich, wie auch den Schloß-Platz und Zwinger daselbst.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, beschreibet die Grenzen des dem teutschen Orden Anno 1310 verkauften Pommerschen oder jetzigen Pomerellischen, und des davon für sich behaltenen Stolpischen Landes.

— Johann, Graf zu Gützkow, bestätiget den Handel über das in seinem Territorio gelegene Gut Petzekow, so der Lübeckische Bischof Borchard an das Kloster Stolp verkauft hat.

— Heinrich Wacholt, Bischof zu Camin, bestätiget des Klosters Dargun Güter Bast, Klein-Streitz und andere, so es im Caminschen Stift gehabt hat. ꝛc.

— Heinrich, Bischof zu Camin, verträget den zwischen dem Grafen Otto von Eberstein und der Stadt Cöslin, wegen der Uebermaaße der Hufen an einigen Orten entstandenen Streit, bestätiget den Kauf des Dorfes Gorband, beschreibet deßen Grenzen, und behält sich darin die Jagd vor ꝛc.

— Heinrich, Bischof zu Camin, verträget den Streit, den das Kloster Dargun, wegen der Inseln im frischen Haff Stormerswerder und Loz, desgleichen wegen der Fischerey und des Heues mit dem Dom-Probst zu Camin gehabt hat.

— Heinrich, Bischof zu Camin, bestätiget 2 neue pueriles præbendas in der Colbergischen Collegiat-Kirche, die nach ihrer ersten Vacanz ad communia bona wieder zurückfallen sollen.

— Heinrich, Abt von Cistercio und deßen Capitulum generale, bestätigen den Vergleich, den der Abt zu Stolp an der Peene, mit dem teutschen Orden in Liefland, wegen Verlegung und Ueberlaßung des Klosters Dunemünde getroffen hat.

— Alexander, Abt zu Oliva, bezeuget dem Abt zu Stolp Rudolph, daß das Gebäude des Klosters Dünemünde bey Riga in Liefland bey deßen Verlegung, an den dortigen Orden, für 2733 Mark verkauft und bezahlet worden ist.

— Petrus, Jesco und Laurentius von Nuenburg, setzen ihre Güter dem Preußischen Hochmeister Carl von Trier zur Gegenversicherung, für 600 Mark, so sie dem Cujavischen Bischofe schuldig gewesen sind, und wofür gedachter Hochmeister sich verbürget.

— Peter, Jesco und Laurentius, des Pommerschen Woywoden Svenzen Söhne, überlaßen den Nuenburgischen District, den sie erst von Wenceslao, König in Böhmen und Pohlen, hernach auch von den Markgrafen zu Brandenburg, als damahligen Landesherren in Pommern, erhalten haben, dem Hochmeister Carl von Trier, welcher ihnen 1200 Mark, und überdem 5 Dörfer bey Tauchel, mit einem See und dem Fluße Brahe dafür wieder gegeben hat.

— Heinricus miles dictus de Wacholt, verschreibet nach seinem und seiner Ehefrauen Tode dem Caminschen Dominicaner-Kloster sein Haus, welches er auf des Klosters Grunde erbauet gehabt hat.

Das

Das Capitulum Caminense tritt dem dortigen Præposito majori das Dorf Dargebantz 1313.
ab, und empfänget dafür von ihm wieder das Dorf Gardiz oder Garz im Greiffenbergischen Creyse.

Herzog Otto I. beschreibet die Grenzen der Stadt Gollnow, und bestätiget den Gebrauch 1314.
des Lübischen Rechts.

Herzog Otto I. giebt dem Kloster Colbatz die Freyheit vom Zoll, so die Stadt Stettin —
von demselben auf dem Steindamme, der nach der Stadt Damm gehet, gefordert hat, und erkläret solchergestalt das Stettinsche Privilegium über den Zoll.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, der dem Fürsten Wizlao IV. ins Land Loitz —
gefallen, machet seiner Prätension wegen an solches Land, Friede mit demselben gegen einen Abstand von 2000 Mark Silbers, so Wizlaus IV. ihm zu zahlen, verspricht, der Markgraf gelobet auch die Stadt Stralsund nur auf 3 Jahre in ihrem Rechte zu vertheidigen.

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, giebt nach Aufhebung der vorigen, der Stadt —
Stralsund ein neues Privilegium generale.

Der Rath und die Alterleute zu Stralsund reversiren sich gegen Fürst Wizlaum IV. —
zu Rügen, daß sie sich aller vorigen Privilegien verziehen, und bey dem jetzt gegebenen verbleiben, auch keine andere weiter fordern wollen, doch daß die Stadt ihre Güter und Eigenthum behalte.

Ein alter Aufsatz von den Districten des Landes Rügen, und was Fürst Wizlaus IV. —
daraus Anno 1314 an Beede, Zinsen, Straf-Gefällen, Getreyde und andern Victualien einzunehmen gehabt hat.

Heinrich, Bischof zu Camin, weihet die neue Capelle des Leibes und Blutes Christi —
zu Bernstein ein, und bestimmt die Einkünfte des Opfers dem Jungfern-Kloster daselbst, zu ihrem bessern Unterhalt.

Das Caminsche Dom-Capitel legt das Dorf Kalant dem Dom-Scholastico Johanni —
zu dessen Präbende, welcher dagegen dem Capitulo seine Hebungen aus dem Dorfe Circkwitz bey Greiffenberg wieder abtritt.

Nicolaus und Woicech, verkaufen die Pommerschen Güter Wißok und Lotine dem —
teutschen Orden in Preußen für 80 Mark.

Carl von Trier, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, giebt der Stadt Leßen —
einen Ort Waldes von 26 Hufen, gegen Entrichtung eines Zinses, zu ihrem Heege-Walde ein, und beschreibet dessen Grenzen.

Johann, Markgraf von Brandenburg, schenket dem Kloster Colbatz das Dorf Crevestorp. —

Herzog Otto I. giebet das Gut Curow bey Stettin Johanni von Wußow zu Lehn, 1315.
wie es vordem Henning von Curow und dessen Söhne besessen haben.

Herzog Wartislaus IV. verkauft dem Uesedomschen Kloster wieder den Hof, oder —
das Vorwerk des alten Klosters, so er von demselben vorhin erhandelt hatte, und beschreibet dessen Zubehör und Grenzen.

Woldemar I., Markgraf zu Brandenburg, verkauft Herzog Ottoni I. zu Stettin, die —
Stadt und das Land Bernstein, für 7000 Mark Brandenburgischen Silbers.

Johann, Markgraf zu Brandenburg, genehmigt die von seinem gewesenen Vormunde —
Woldemar dem Orden ertheilten Verschreibungen über die Pommerschen Lande, post adeptam majorennitatem, und entsaget sich aller Ansprache, sowohl an selbige, als das dafür erhobene Geld.

Herzog Wartislaus IV. erläßet die Beede und den Dienst von 3 Hufen und einer —
Windmühle, welche zum Meßaltare St. Johannis in der Wusterhusenschen Kirche gewidmet ist.

1315. Erich VIII., König in Dännemark, giebt Wißlao IV., Fürsten zu Rügen, auch das Schloß, die Stadt und das Land Loitz zu Lehn.

— Nicolaus und Johannes, Herren zu Werle, verbinden sich mit Wißlao IV., Fürsten zu Rügen, ihm mit allen Kräften beyzustehen, und keinen Frieden eher zu machen, bis die Stadt Stralsund wieder zu seinem ruhigen Besitz gebracht worden ist.

— Wladislaus IV. Herzog in Pohlen, vereiniget sich mit den 3 Nordischen Königen, wie auch den Rügianisch-, Mecklenburgisch- und Slavischen Fürsten, sich einander wider die Markgrafen von Brandenburg und andere beyzustehen.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, nimmt etliche Edelleute in seine Bestallung zum künftigen Stralsundischen Kriege, und ordnet ihren Sold.

— Heinrich, Bischof zu Camin, ertheilt Borchardo und Johanni, Gebrüdern von Kalant, 15 Hufen im Dorf Klein-Basepol, mit der gesammten Hand unter sich zum erblichen Mann-Lehn.

— Heinrich von Bevenhusen, Caminscher Canonicus, giebet seine Güter Gützlaffshagen und Collermannshagen, sammt der Upatelschen Mühle dem Dom-Capitel zu Camin.

— Die von Manteuffel zu Cölpin, vergleichen sich mit dem Dom-Capitel zu Camin, wegen des geistlichen Zehenden in Ansehung des Dorfes Cölpin.

— Friederich von Stegelitz, verträget das Colbergische Capitel mit Paulo von Pribislaff, Johanne und Ottone, des Regenwaldischen Herrn Söhnen, wegen des Gutes Moytzelin.

— Die Herren von Puttbus und viele andere Rügianische von Adel verbürgen sich für Fürst Wizlaff IV. zu Rügen, gegen einen Demminschen Bürger, wegen 1000 Mark, so der gedachte Fürst von demselben geliehen hat.

— Vicco Vos miles de Wolde, wie auch Nicolaus und Gerhardus, Gebrüdere, die Voße, verkaufen alles, was sie im Dorfe Gramentin gehabt, ihrem Vetter Friederich Voß zu Kentzelin.

— Johannes und Jacobus, Vater und Sohn, die von Böke, quitiren den Abt und Convent des Klosters Colbatz, über das Kauf-Pretium des verkauften Gutes Großen-Rischow.

— Nicolaus und seine Vettern, die von Varchmin, vertragen sich mit dem Kloster Dargun, wegen der Grenzen, zwischen den Dörfern Varchmin, Cordshagen, Bantzin, Bast und Poppenhagen, so hierin beschrieben werden ꝛc.

— Vergleich zwischen dem Jungfern-Kloster zu Bernstein, und der dortigen Stadt, ersteres läßet der letztern die Meß-Pfennige nach, und zahlet derselben jährlich ein Talent leichter Pfennige, wofür die Stadt dem Kloster 2 Mühlen, und die 2 Hopfenberge am Krummen-See abtritt, nebst andern.

— Albertus, Nicolaus, Jasco und Petrus, des Kalisischen Woywoden Nicolai Söhne, treten die ihren Vater von Herzog Mestwino II. in Pommern gegebene Güter Kißevo, Dannanova, Dambrowa ꝛc. ihrem Bruder, dem Scholastico des Dom-Capitels zu Gnesen, Jacobo, ab.

— Heinrich von Plotzke, Groß-Commendator zu Marienburg, giebt der Stadt Creutzburg 80 Hufen und andere Gerechtsame, beschreibt auch hingegen der Bürger Onera und Præstationes.

1316. Herzog Otto I. verkauft dem Kloster Colbatz das Gut Horst, mit Beschreibung der Grenzen.

— Herzog Otto I. ertheilt denen von Brakel das Dorf Alten-Warp, den dortigen See und die Fisch-Pacht deßelben zu Lehn.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, überläßet die Güter Roßow und Batyn unter gewißen Bedingungen dem Bischofe zu Camin Heinrich und seinem Capitulo.

Johann,

Johann, Markgraf zu Brandenburg, verkauft der Stadt Soldin seine Beede, so er aus der dortigen Stadt-Mühle bekommen hat, und erlaubet ihr dabey das 3te Rad anzulegen, wofür die Stadt ihm 30 Mark Brandenburgisch Silbers bezahlet. 1316.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebt der Stadt Soldin Erlaubniß, ihre Stadt-Mühle zu verbeßern, zu ihrem Nutzen. —

Die Gemeine Ritterschaft des Landes Rügen verbindet sich mit der Stadt Stralsund, sich einander beyzustehen, und bey Recht zu erhalten. —

Der Rath und die Gemeine zu Stralsund verbinden sich gleichfalls mit der Ritterschaft zu Rügen, sich in allen Nöthen beyzustehen und bey Recht zu erhalten. —

Erich VIII., König in Dännemark, Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, Nicolaus, Graf zu Schwerin, Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, nehmen die Grafen von Beichlingen mit 50 Reutern auf ein halb Jahr in ihren Sold, um in Thüringen und Sachsen ihnen Dienste und Hülfe zu leisten. —

Wizlaus IV. verpfändet den Gebrüdern Ludolff und Heinrich Plötzen seine Beede in ihren Gütern, um sich dafür zu seinem Dienst wider Stralsund auszurüsten. —

Heinrich, Bischof zu Camin, bestätiget einen von Heinrich Sigfried in der Collegiat-Kirche zu Colberg fundirten und mit einem Theil des Dorfes Roßentin dotirten Meß-Altar. —

Heinrich, Bischof zu Camin, bestätigt einen von Bertoldi Witten testamentariis fundirten und mit dem 4ten Theil des Dorfes Roßentin dotirten Meß-Altar in der Colbergischen Collegiat-Kirche. —

Johann, Herr zu Werle, bestätigt alle Privilegia des Klosters Neuencamp, so es von seinem Vater Nicolao und seinem Vaterbruder Johanne über seine Güter und Gerechtigkeiten in seinem Lande erhalten hat. —

Thesen von Strachmin, (einer von Kamke) vergleicht sich mit dem Colbergischen Capitulo über etliche Hebungen von einigen Hufen zu Strachmin. —

Andreas und Leo, Herzoge zu Reußen, erneuern mit dem teutschen Orden in Preußen die vorigen Freundschafts-Verbindungen, und wollen die Tatarn und andere von ihren Grenzen nach Vermögen abhalten. —

Jacobus, Scholasticus zu Gnesen, des Calisischen Palatini Nicolai Sohn, giebet dem teutschen Orden, die von seinen Brüdern in der Theilung ihm überlaßene Güter Kyßow, Mreßino ꝛc. in Pommern, behält sich aber den Usumfructum auf Lebenszeit vor. —

Herzog Otto I. verkauft das Dorf Kleinen-Rischow an das Kloster Colbatz, für 100 Mark Brandenburgischen Silbers. 1317.

Herzog Otto I. giebt dem Kloster zu Tatyn oder Neu-Gobelenhagen (hernach Jasenitz) einen Theil der zwischen Stettin und Ueckermünde gelegenen großen Heyde, bis an Barnims Creutz, mit Beschreibung der Grenzen. —

Herzog Otto I. verkauft dem Kloster Colbatz die Waßer- und Wind-Mühlen bey der Stadt Garz, nebst der Wycke und dem Burgwalde dabey, wie auch 8 Winspel Korn-Pächte aus dem Dorfe Blumenhagen ꝛc. —

Herzog Otto I. zu Stettin, schenket dem Jungfern-Kloster zu Bernstein das Eigenthum des Dorfes Cösekendorp. —

Herzog Wartislaus IV., nachdem er von den Markgrafen zu Brandenburg die Pommerschen Lande bekommen, bestätigt das der neuen Stadt Stolp Anno 1313 ertheilte Privilegium. —

Herzog Wartislaus IV. giebt dem Kloster zu Tatyn oder Neu-Gobelenhagen (hernach Jasenitz) die Freyheit, sein benöthigtes Brennholz zu Waßer hinzubringen, ohne deshalb einen Zoll zu erlegen. —

1317. Herzog Wartislaus IV. ertheilt dem Kloster der Nonnen zu Wollin, die Aufsicht über die Schulen und Wachen in der Stadt Wollin.

— Herzog Wartislaus IV. bestätiget dem Kloster Pudgla deßen Güter und Gerechtsame, mit Benennung derselben und Beschreibung der Grenzen.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätiget den Contract, den die Stadt Soldin mit dem dortigen Capitel der Collegiat-Kirche, wegen der Mühlen getroffen, bewilligt auch bey solcher Mühle das 4te Rad anzulegen.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verpfändet die Schlößer, Städte und Districte Schievelbein und Falckenburg dem Bischof Heinrich und seinem Capitel zu Camin, für 10 Mark Silbers, die er denselben schuldig gewesen, mit der Macht, sie binnen 14 Jahren wieder einlösen zu können.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verpfändet für 800 Mark, wofür Heinrich Böke oder Bökemann, sich aus seiner Gefangenschaft, worin er in seinem Dienst gerathen war, hat lösen müßen, demselben seine Beede von 80 Mark, aus etlichen Gütern des Grimmischen Districts, so lange bis er sie mit 800 Marken wieder einlöset.

— Erich VIII., König in Dännemark, nimmt Herzog Otto zu Braunschweig und Lüneburg in seine fernere Kriegs-Bestallung, und verspricht die deshalb verglichene Bezahlung des Soldes mit andern Fürsten und Vasallen bey Einlagers-Recht zu halten ꝛc.

— Erich VIII., König in Dännemark, beurkundet, daß sein Bruder Christoph mit seinen Dänen, mit seiner Vergünstigung auf des Markgrafen zu Brandenburg Woldemars Seite gewesen, als derselbe mit ihm Krieg geführet, daher er ihnen solches vergiebt.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verträget sich mit der Stadt Stralsund, seßet sie in ihre vorige Privilegia, und die Stadt entsaget sich der Ansprache an das Schloß Perun und das Dorf Parow.

— Die von der Ost vertragen sich mit ihrem Fürsten zu Rügen, Wizlao IV., wegen aller Ansprache, ausgenommen wegen des Stralsundischen Zolles, auch daß der Fürst außerhalb seinem Lande, den Herrn von Werle oder Wenden, wider die von der Ost Hülfe leisten könne, mit 50 Mannen, als welches diesem Vertrage nicht schädlich seyn solle.

— Die Stadt Barth vereiniget sich mit Bewilligung ihres Fürsten Wizlai IV. mit der Ritterschaft der Voigteyen Stralsund und Barth, daß sie so lange bey einander halten wollen, bis sie wegen ihres und ihres Fürsten ausgestellten Schuld-Briefe, von seinen Erben, oder wenn er die nicht erhielte, von der nachfolgenden Landesherrschaft, schadlos gehalten worden.

— Jasco, Herr zu Schlawe, gründet nebst seinen Brüdern Petro von Nuenburg und Laurentio von Rügenwalde, die Stadt Schlawe, giebt ihr Lübisch-Recht, 200 Hufen Landes, achtjährige Freyheit von Auflagen ꝛc.

— Petrus de Nuwenborch und Jesco, Gebrüdere, Herren zu Schlawe und Rügenwalde, geben dem Kloster Bukow das Dorf Dummaslovitz bey Rügenwalde, und beschreiben deßen Grenzen, zum Heil der Seele ihres daselbst begrabenen Bruders Laurentii.

— Petrus von Kamke und Teßen von Strachmin, Gebrüdere, vergleichen sich wegen etlicher Aecker bey Curdshagen und Varchmin, deren sie sich über die Grenz-Bache Nitzene angemaßet, mit dem Kloster Dargun, dem die angrenzende Baster-Güter mit dem Overslag oder Uebermaße gehöret, dergestalt, daß sie selbige auf ihre und ihrer Söhne Lebenszeit, vom Kloster zu Lehn erhalten und nehmen.

— Alexander, Abt zu Oliva und sein Convent, treten dem teutschen Orden in Preußen ab, den Fischzug in der Weichsel, zwischen Gansca und Barsniza, zu deßen Vergeltung, tauschweise dem Kloster das halbe Dorf Sydow und 3 Hufen zu Suchozino wiederum gegeben werden.

— Leßko, Herzog zu Cujavien, verkauft dem teutschen Orden das demselben vorhin ver-

setzte Land Michelow, nebst 40 Hufen an der Dravanza, und bekommt über den vo- 1317.
rigen Pfandschilling noch 200 Mark zu.

Herzog Otto I. verpfändet die Beede ꝛc. aus den Gütern Neuendorf und Meßentin 1318.
an Johannem und Godekinum, die von Stenbeke, für 530 Mark Wendischer Pfennige
wiederlöslich.

Herzog Otto I. giebt der Stadt Gollnow den Zoll, der ihm in derselbigen gehöret hat. —

Herzog Otto I. ertheilt dem Nonnen-Kloster bey Pyritz das Gut Strosdorp, und stif- —
tet davon ein jährliches Gastmahl der Nonnen von 5 Marken am Gedächtniß-Tage seiner
Mutter Mechtildis.

Herzog Otto I. verkauft seiner Gemahlin Cammer- oder Rentmeister Otto von Lypa —
4 Winspel Roggen-Pächte in der Cummerowischen, und anderthalb Winspel Korn-Pächte
in der Daberschen Mühle, sammt dem Daberschen Kruge und der Heyde, und ertheilt
ihm solches zu Lehn.

Herzog Otto I. ertheilt der Stadt Garz das Eigenthum des halben Dorfes Reyneken- —
dorp mit dem halben Kirchen-Lehn und dem Schulzenhofe daselbst, wie es vorhin Heinrich
von Stegelitz besessen hat.

Herzog Otto I. giebt der Kalands-Brüderschaft zu Stettin 30 Mark 8 Schillinge und —
8 Pfennige jährlicher Hebung aus der Münze und seinen Ungeldern daselbst.

Herzog Wartislaus IV. genehmigt, daß Teßlaf von Bevenhusen für seine und seine —
Bruder-Kinder die Güter Sukow und Sirave bey Rügenwalde an den erwählten Camin-
schen Bischof Conrad IV. wieder verkauft, die Bischof Heinrich ihnen für die Abtretung
der Güter Gützlaffshagen und Collermannshagen ꝛc. zu Lehn verliehen hatte ꝛc.

Herzog Wartislaus IV. verkauft dem Nonnen-Kloster zu Wollin das Dorf Kopitz, —
das Gericht in deßen Gütern, freye Fischerey im frischen Haff.

Conrad IV., Bischof zu Camin und sein Capitel, ertheilen in Ansehung des geistlichen —
Zehenden Herzogs Wartislai IV., Marschalk Henningo Beren den 4ten Theil des Landes
Quarkenburg zu Lehn, damit er von den übrigen 3 Vierteln statt des Bischofs-Zehenden
von jeder besetzten Hufe ihnen nur 3 Schillinge abgeben, und nachgerade das verwüstete
Land in Cultur bringen möge, als deßen dominium utile, den geistlichen Zehenden ausge-
nommen, ihm des Herzogs Wartislai IV. wegen ohnedies zugestanden.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft einem Bürger zu Landsberg, Frit- 1319.
soni de Stenewicz zwey Winspel Roggen jährlicher Hebung aus der sogenannten Spis-
Mühle, für 16 Mark Brandenburgischen Silbers.

Herzog Wartislaus IV. giebt Alberto und Conrado, Gebrüdern der Schütten, famulis, —
das Dorf Gugelse frey von allen Abgaben und Diensten.

Herzog Otto I. verkauft der Stadt Stettin die dortige Ober- und Unterwieck mit an- —
dern Rechtsamen, die vorher zu dem Leibgedinge seiner Mutter Mechtildis gehöret hatten.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft einem Dänischen Drosten Nicolao —
Olasson, und Wedigen von Wedell das Schloß, Stadt und Land Schivelbein, für Eilf-
tausend Mark Silbers, und belehnet sie damit ihre Erben mit der gesammten Hand.

Herzogs Ottonis I. Ritterschaft und Städte, treten von ihm ab, und nehmen Herzog —
Wartislaum IV. zu ihrem Schutzherrn und Landes-Verweser so lange an, bis Herzog
Otto I. mit seinem Sohne wieder ins Land kommen, und daßelbe bey Recht erhalten wer-
de; sie versprechen auch Herzog Wartislao IV. in der Neumark bis an die Netze und
Warthe beyzustehen, und wollen einer ohne des andern Einwilligung, sich mit Herzog
Ottone I. in keine Einigung einlaßen.

Herzog Otto I. und sein Hülfs-Genoße, Markgraf Woldemar, versöhnen sich mit der —
Stadt Garz, wollen die umher angelegten Häuser oder Schlößer wieder brechen, sie muß

1319. aber 3000 Mark Kriegs-Kosten bezahlen, auch dem Herzog Otten I. jährlich 40 Mark Silbers entrichten.

— Die Stadt Neubrandenburg in Mecklenburg, gelobet für ihren Herzog Heinrich gegen die Uckerländische Ritterschaft und Städte, daß alle zwischen ihnen und gedachtem Herzoge verabhandelte Articul gehalten werden sollen.

— Wizlaus IV. befreyet diejenigen Seefahrenden, so an seinen Küsten Schiffbruch leiden, von aller Abgabe oder Strandrechts-Exaction, und nimmt dieselben deshalb in seinen Schutz.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verkauft seine Münze, sammt der Wechselung zu Stralsund dem Rath derselben Stadt wiederlöslich auf 20 Jahre, für 1000 Mark Wendischer Pfennige.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, privilegiret von neuem die Stadt Stralsund, mit vielen wichtigen Gerechtsamen und Begnadigungen.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verschreibt Johanni von Divitz für die ihm schuldigen 1784 Mark die Beede in seinen Gütern, sie so lange einzubehalten, bis er deshalb bezahlet worden ist.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, giebt seinem Hofrichter Everhardo Hup einen Hof zu Kedingshagen, mit der Freyheit, so der alte Marschalk dabey gehabt hat, ohne Abgabe und ohne Lehndienst.

— Conradus IV., Bischof zu Camin, verkauft dem Colbergischen Capitel 10 Hufen im Dorfe Cernin frey von aller Beede und Dienst.

— Das Capitulum generale des Cistercienser-Ordens, unterwirft dem Kloster Stolp an der Peene das Kloster Paradis sub diœcesi Revalienſi in Liefland, zum beständigen Filial.

— Bernhard und Heinrich, Gebrüdere die von Heydebreck, vergleichen sich mit dem Abt zu Dargun, wegen der Grenzen zwischen Bast, Parnow und Poppenhagen, also daß sie von dem streitig gewesenen Orte vom Kloster Dargun 4 Land-Hufen zu Lehn empfangen.

— Jasco, Herr des Schloßes Schlawe und zugehörigen Districts, befreyet die Bukowischen Kloster-Dörfer Güritz, Malchow und Parpart, so in gedachter seiner Herrschaft belegen, auf seine Lebenszeit von Entrichtung der Beede.

— Hermannus, Florin, Gherard und Tammo, Gebrüdere die von Schwerin, genehmigen ihres Vaters Gherardi Legatum von 2 Mark Hebungen, so er dem Uesedomschen Kloster (hernach Pudgla) zu seinem Universario und Seelmeßen vermachet.

— Der Rath der Stadt Schlawe verkauft mit Einwilligung ihres Herrn Jasconis dem Colbergischen Capitel und deßen Thesaurario, Heinrich, Zehen Mark jährlich Hebung, für 100 Mark Hauptstuhl, wiederlöslich.

— Herzog Wartislav von Pommern verordnet, als Vormund des minorennen Markgrafen Heinrichs, verschiedene Jura in der Neumark, und verspricht die Landesstände bey ihren Gerechtigkeiten zu schützen. Gerkens Cod. dipl. Brandenb. Tom. III. p. 88.

1320. Kaiser Ludewig V. giebet Herzog Wartislav IV. wegen Unsicherheit der Wege Indult auf ein Jahr, seine Lande von ihm und dem Reiche zu Lehn zu suchen und zu empfahen, und daß er mittlerweile ihn keinem andern unterwerfen wolle, wenn er gleich die Mark Brandenburg einem Reichsfürsten conferiren möchte.

— Herzog Otto I. bewilligt, daß das Kloster Colbatz seine Mühle bey der Stadt Garz wiederum verkaufen könne.

— Herzog Wartislaus IV., als Vormund des Brandenburgischen Markgrafen Heinrich, giebt dem Nonnen-Kloster zu Pyritz das Patronatrecht der Kirche zu Dramburg, sammt 9 Dörfern im Dramburgischen Kreise, zur Anlegung eines Nonnen-Klosters.

Herzog

Herzog Otto I. bewilligt der Stadt Garz einen Weg und Brücken über die Flüße Boyadel und Welse, desgleichen über das Müggenfeld und durch die Kienheyde zu machen. 1320.

Heinrich, Herzog in Schlesien zu Fürstenberg und Jauer, verbindet sich mit Herzog Wartislao IV. zu Pommern, sich in Einnehmung des Uckerlandes zu helfen, und was sie erobern, wollen sie sich theilen, ausgenommen Eberswalde und das dazu gehörige Barnimsche Land, so Herzog Wartislav IV. allein behalten soll, sammt andern abgehandelten Puncten. —

Herzog Wartislaus IV. vermachet und schenket, auf den Fall, daß er ohne männliche Leibeserben versterben sollte, alle seine Lande und Leute dem Bischofthum Camin, welche er eventualiter auch auf solchen Fall von der Dom-Kirche zu Lehn genommen hat. —

Herzoge Otto I. und sein Sohn Barnim III. vermachen und schenken auf gleiche Weise, wie ihr Vetter Herzog Wartislav IV. gethan hat, auf den Fall, wenn sie ohne männliche Erben abgehen sollten, ihre Lande und Leute dem Bischofthum Camin, von welchem sie dieselbe eventualiter auch zu Lehn nehmen. —

Die Herzoge Otto I. und sein Sohn Barnim III. wie auch Wartislaus IV. geben den Städten Stettin, Pyritz, Greiffenhagen, Garz und Penkun die Zoll-Freyheit in allen ihren Landen, und besonders in der Swyne und Peene. —

Herzog Otto I. giebt dem Uesedomschen Kloster (nachher Pudgla) das Patronatrecht der Kirche zu Warpe, daß er demselben in Ungnaden weggenommen hatte, wieder. —

Herzog Wartislaus IV. giebt Henningen von Plate das Städtlein Plate, mit etlichen dabey gelegenen Dörfern zu Lehn. —

Herzog Wartislaus IV. befreyet nochmals die Stadt Demmin von allen Zöllen in den Häfen zu Penamünde, Swiene und allen andern seinen Gewäßern, verspricht auch dieselbe von der Caution, die sie für ihn gegen einige Uckermärkische Städte gemacht haben, zu befreyen. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verkauft den Gebrüdern von Jasmund die Güter Polchow, Gloue und Versevort auf Rügen, für 1800 Mark. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, vereiniget sich mit der Stadt Bard, wegen einiger für ihn zu bezahlenden Schulden. —

Conradus IV., Bischof zu Camin, bewilligt Fürst Wizlao IV. zu Rügen, daß, wenn sein Land im geistlichen Banne stehen sollte, er den Gottesdienst in seiner Dyöcesi abwarten könne. —

Conradus von Dorstädt, Commendator des Johanniter-Ordens zu Schlawe an der Wipper, verkauft Petro von Nuenburg das Dorf Bantow bey Rügenwalde. —

Gerhard von Borchfeld, des Johanniter-Ordens, Vice-Magister, bestätiget die Alienation des Dorfes Bantow, so der Slawische Commendator Conrad von Dorstädt an Petrum von Nuenburg verkauft hat. —

Franciscus Trampe und seine Brüder, verkaufen dem Kloster Neu-Gobelenhagen (hernach Jasenitz) ihre Güter Jasenitz und Kuhagen. —

Johannes, Samelandischer Bischof, übergiebet und vereigenthümet die Pfarr-Kirche zu Königsberg seinem Samelandischen Capitel, welchem der teutsche Orden in Preußen das Patronatrecht derselben geschenkt hatte. —

Wartislaus IV. giebt der Stadt Neuen-Treptow eben das Recht, was die Stadt Greiffswald hat, und daß die Bürger ausserhalb der Stadtmauer für kein anderes Gericht oder Recht gezogen werden sollen. 1321.

Herzog Otto I. und Wartislaus IV. nehmen die Caminsche Dom-Kirche und deren Bischöfe, auch deren Güter in ihren Schutz, versprechen dieselben bey ihren Privilegiis und Gerechtsamen jederzeit zu erhalten. —

1321. Otto I. Dux Slaviae, giebet der Stadt Stettin das Städtlein Pölitz bey Stettin belegen.

— Herzog Wartislaus IV. übergiebt der Stadt Neuen-Treptow den Hafen Regemünde zu ihrer Verwahrung und freyen Gebrauch der Schiffahrt, und daß es bey ihr stehen solle, welchem sie sonst den Gebrauch deßelben bewilligen wolle.

— Herzog Otto I. entscheidet den Streit, den das Jungfern-Kloster zu Bernstein mit Ulrico Witten, wegen des Dorfes Clausdorff gehabt, und spricht selbiges dem Kloster zu.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. bestätigen diejenigen Güter, mit namentlicher Benennung derselben, welche eigentlich dem Capitulo Caminensi gehört haben.

— Herzog Wartislaus IV. giebt in dem neu acquirirten Pommerschen Antheil das Ländchen oder den District Bütow, seinem Marschall Henning Behren, mit der Macht, es nach Belieben wieder zu veräußern.

— Herzog Otto I. giebt die Dörfer Quitzerow und Wustenfelde im Demminschen District, welche vor dem zur Demminschen Präpositur oder dortigen Archidiaconat gehöret, der Caminschen Dom-Kirche und dem dazu gehörigen Archidiaconat wieder zurück.

— Herzog Otto I. und sein Sohn Barnim III. ertheilen den Gebrüdern von Lippia und den Gebrüdern von Perleberg, mit der gesammten Hand unter sich, den Ort des Schloßes Neuhauß mit deßen Pertinentzien zu Lehn, wie es seine Mutter Mechtildis, Herzog Barnimi I. nachgelaßene Witwe, zu ihrem Leibgedinge beseßen hat.

— Herzog Wartislaus IV. giebt dem Dom-Capitel zu Camin das Eigenthum des Dorfes Slevin dafür, daß es seinen Schreiber Johannem von Schwanenbeck, zum Canonico annehmen möge.

— Herzog Otto I. und Herzog Wartislav IV. vereinigen sich auf 4 Jahr lang eine gemeinschaftliche Hofhaltung zu führen, setzen deshalb ihre Lande in 4 Theile, in deren jedem sie ein viertel Jahr seyn, und mit deßen Einkünften sie sich behelfen, von den übrigen aber ihre Schulden bezahlen wollen, sie reguliren auch die Anzahl der Bedienten, die zur Hofstaat ꝛc. gehalten werden sollen ꝛc.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. verkaufen dem Bischofthum Camin die Stadt Camin und den zugehörigen District, für 8000 Mark Wendischer Pfennige, jedoch mit der Macht, solche Stadt und Land binnen 10 Jahren für eben das Geld wieder einzulösen.

— Die Herzoge Otto I. und Wartislaff IV. geben dem Bischofe zu Camin, seiner Cathedral-Kirche und seinem Capitel, die Dörfer Scharchow, Fritzow und Raddauke.

— Die Herzoge Otto I. und Wartislaff IV. geben Wizlao IV., Fürsten zu Rügen 2000 Mark löthiges Silbers, dafür, daß seine Vasallen ihnen wider die Mecklenburger zu Hülfe ziehen sollen, wie er denn auch wegen derselben Schadloshaltung das Land und Stadt Alten-Treptow ihm hypothecirem.

— Ein alter auf Pergament geschriebener Aufsatz, was der Krieg die Pommerschen ꝛc. Herzogen, den sie nach Abgang der Ascanischen Markgrafen zu Brandenburg, wegen Einnehmung der Ucker- und Neumark geführet, an Ranzions-Geldern der Gefangenen ꝛc. gekostet, welche Rechnung ein Fürstl. Cammermeister, Namens Wedego, gehalten hat.

— Ein alter Aufsatz, was die Pommerschen Herzoge denjenigen Vasallis und Prenzlowischen Bürgern, die in dem damaligen Kriege, wegen der Uckermark Schaden genommen hatten, dafür wieder an Landgütern zur Vergütigung gegeben haben.

— Ein alter Aufsatz, was für Schaden Herzog Wartislaus IV. bey Einnehmung der Uckermark und Neumark an Lehnreutern und Pferden genommen habe.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. bestimmen und beschreiben die Grenzen des Bischofthums Camin, wie auch der Stifts-Dörfer Pribbernow, Sabersow und Medevitz ꝛc. doch sind die Grenzen des Stifts gegen Osten, oder dem eigentlichen Pommern hinterm Gollenberge hierin nicht enthalten.

Herzog

Herzog Otto I. und Wartislaff IV. verbinden sich mit Bischof Conrad IV. zu Camin, sich einander in allen Nöthen und mit allen Kräften beyzustehen, insonderheit wollen sie den Bischof und seine Cathedral-Kirche beschützen. 1321.

Herzog Otto I. und Wartislaus IV., die den Waßer-Zoll vorhin von Swked nach Oderberg versetzt hatten, verlegen nun denselben nach Garz. —

Herzog Otto I. und Wartislaus IV. geben dem Kloster zu Tatyn oder Neu-Gobelenhagen (hernach Jasenitz) die Freyheit mit einem großen Garn im frischen Haff frey zu fischen. —

Die Stadt Pasewalk übergiebt sich nach Abgange der Ascanischen Markgrafen zu Brandenburg, den Stettin-Pommerschen Herzogen Otto I., Wartislav IV. und Barnim III. so lange bis ein Römischer König einmüthig erwählet, und von demselben ein Markgraf zu Brandenburg gesetzt worden wäre, welcher sodann den Stettinschen Herzogen darthun sollte, daß er ein beßeres Recht zu dem Uckerlande hätte, als sie, und wenn solches geschehen wäre, so sollte er alle Kosten und Schaden für Beschirmung des Landes erstatten, und bis solches alles geschehen wäre, wollten sie bey den Stettinschen Herzogen bleiben. —

Die Stadt Prenzlaw nimmt auf eben die Weise, wie die Stadt Pasewalk gethan hat, die Stettinschen Herzoge, Ottonem I., Wartislaum IV. und Barnim III. zu ihren Landesherren an. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, giebt der Stadt Stralsund die Forstrund sowohl auf der Insel Rügen, als auf seinem festen Lande, so weit der Stadt Grenze gehet. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, bestätiget der Stadt Stralsund ihre Eigenthums-Dörfer, daß 2 Meilen um die Stadt keine Vestung angelegt werden solle ꝛc. —

Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, überläßt seine Mühlen bey der Stadt Stralsund derselben, verordnet auch, wie es in Stadt- und Bürger-Gütern auf Rügen in Succeßions-Fällen gehalten werden solle. —

Conrad IV., Bischof zu Camin, verkauft die Güter Zerave und Sukow bey Rügenwalde, imgleichen das Patronatrecht der Kirchen zu Rügenwalde und Zitzow, wie auch den zehenten Theil des Rügenwaldischen Lachsfanges an Petrum von Nuenburg, deßen Bruder Jasco und seines Bruders Laurentii Söhne. —

Conrad IV., Bischof zu Camin, verkauft das Städtlein Werben sammt seinem dabey gehabten Vorwerk an das Kloster Colberg für 2000 Mark Brandenburgischen Silbers. —

Conrad IV., Bischof zu Camin, und die Herzoge Otto I., Wartislaus IV. und Barnim III. machen mit Wizlao IV., Fürsten zu Rügen, eine Verbindung wider jedermann, sich beyzustehen, auch verschreiben die Herzoge und der Fürst sich gegenseitige Nachfolge in ihren Ländern, wenn ein oder anderes Fürstl. Haus aussterben sollte. —

Petrus von Nuenburg, der die Dörfer Sukow und Zerawe, nebst seinem Bruder Jascone vom Bischof Conrad IV. gekauft und wieder an seinen Bruder-Sohn Jasconem zu Schlawe verkauft hat, bezeuget, daß dieser sie der Stadt Rügenwalde wieder für 500 Mark überlaßen hat. —

Petrus von Nuenburg und Jasco, Gebrüdere, geben den Einwohnern der Stadt Colberg die Zoll-Freyheit in ihren Rügenwaldisch- und Schlawischen Landen oder Districten. —

Lüdeke von Maßow verkauft der Calands-Brüderschaft im Lande zu Maßow die große Mühle zu Korkenhagen bey Maßow, mit 2 Winspel und 4 Scheffel Roggen jährlicher Pacht, zu Unterhaltung eines gewißen Meß-Altars, den sie in der Pfarr-Kirche zu Maßow gestiftet haben. —

Henning und Wilke, Gebrüdere die Horkere, vergleichen sich mit dem Abt zu Colbatz, wegen 11 Hufen zu Zanzin und anderer Puncte. —

Teslaus von Revenhusen, bewilligt, daß der Abt und das Kloster zu Dargun die —

1321. halbe Mühle mit 8 Hufen zu Kleinen-Streitz bey Cöslin, so sie von seinem Bruder Vico de Revenhusen gekauft, ohne fernere Ansprache behalten können.

— Conradus de Dorstedt, Commendator des St. Johanniter-Ordens zu Lubeschow, verkauft dem Kloster Oliva den sonst schuldigen Mühlen-Zinß ꝛc. von der Mühle zu Irsquino, so auf der Spango belegen.

— Friederich von Wildenberg, Landmeister in Preußen, conferiret den District des Ländleins Soßen bey Osterrode von 2 Meilen lang und 2 Meilen breit, Petro von Heselecht und Heinemann und Conrad, den von Wansen, die daßelbe zum ersten zu cultiviren angefangen haben, gegen 20 Frey-Jahre, mit Beschreibung der Grenzen ꝛc.

1322. Herzog Otto I. und Wartislaus IV. sprechen den von Blanckenburg, wegen verübter Excesse, das Schloß Ramelow, mit den dazu gehörigen Gütern ab, und dem Bischofe Conrad IV. zu Camin, als Lehnsherrn, zu.

— Herzog Otto I. verspricht dem Bischofe zu Camin Conrad IV., daß, weil ihm als Lehnsherrn die Blanckenburgischen Güter zuerkannt worden wären, er ihm beystehen wolle, daß das Schloß derselben Ramelo eingerißen und zerstöret werde.

— Herzog Otto I., Wartislaff IV. und Barnim III. geben dem Bischofe Conrad zu Camin die Dörfer Clemmen, Wildenhagen und Clötzin für 1000 Mark wiederlöslich dafür ein, daß dieser dagegen das den Blanckenburgen genommene Schloß Ramelow, mit deßen zugehörigen Gütern wieder herausgeben möge.

— Die Herzoge Otto I., Wartislaff IV. und Barnim III. geben dem Bischofe zu Camin Conrad IV. für die Zurückgebung der Blanckenburgischen Güter des Schloßes Ramelow, über die Dörfer Clemmen, Wildenhagen und Clotzin, noch die 2 Höfe zu Verchland und das Gut Cützow bey Stolp, für 1000 Mark wiederlöslich.

— Herzog Wartislaus IV. ertheilet sowohl den Zoll des Hafens Regemünde, als auch den Zoll in der Stadt Neuen-Treptow, dieser Stadt Treptow zu Lehn, gegen Erlegung eines jährlichen Canonis, cum aliis, wegen des Hafens.

— Herzog Otto I. giebt der Stadt Anclam die Hälfte der Güter, welche vordem zum Schloße Buggewitz gehöret haben, nebst dem halben Schloß-Platze deßelben zu Lehn.

— Herzog Wartislaff IV. gelobet Fürst Wizlao IV. ihm so viele Einkünfte aus den Dörfern Levenhagen, Germershagen, Derskow und Heinrichshagen abfolgen zu laßen, als des Dänischen Drosten Laurentii Ehefrau, gebohrne Gräfin von Gützkow, aus dem Lande zu Streye auf Rügen zu fordern hat, um sie damit zu bezahlen.

— Herzog Wartislaus IV. ertheilt der Stadt Greiffswald Macht einen Unterrichter in der Stadt zu bestellen, auch die Juden aufzunehmen.

— Christoph II., König in Dännemark, handelt dem Fürsten zu Rügen Wizlao IV. die Insel Möne für 2000 Mark Silbers wieder ab.

— Ericus, Königs Christophs II. in Dännemark Sohn, gelobet Wizlao IV., Fürsten zu Rügen, daß, wenn sein Vater für Bezahlung der 2000 Mark Silbers, die er für das Land Möne demselben versprochen hat, sterben sollte, er selbst in den gesetzten Terminen die Zahlung thun wolle.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, stellet an König Christoph II. und seinen Sohn Ericum einen Huldigungs-Revers aus, und bekennet, daß er seine Lande von ihnen zum Fahnen-Lehn erhalten und ihnen als ihr Vasall geschworen habe.

— Wizlaus IV. macht mit Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, der wegen des Uckerlandes mit ihm und den Pommerschen Herzogen in einen Krieg gerathen war, einen Particular-Frieden, doch daß er ein Hülfsgenoße, außer seinen Rügianischen Landen, des Herzogs Wartislai IV. bleibe.

— Wizlaus IV. verspricht der Stadt Bard, in 4 Jahren von ihr keine Beede zu fordern, weil sie seine zu Rostock gehabte Schulden über sich genommen habe.

Hermann,

Hermann, Bischof zu Schwerin, verbindet sich mit den Pommerschen Herzogen und Fürsten zu Rügen wider jedermann, insonderheit die Fürsten von Mecklenburg (jedoch ausgenommen die beyden Herren von Werle) in allen ihren Nöthen ihnen beyzustehen. 1322.

Das Dom-Capitel zu Camin ordnet, daß das bisher streitig gewesene jus conferendi der Kirche zu Sellin bey Greiffenberg beständig zur dortigen Dom-Cantorey gehören solle. —

Johann, Sameländischer Bischof, tritt seinen 3ten Theil des heiligen Feldes, wie auch einige Fischerey auf Lebenszeit, mit gewißen Reservatis, dem teutschen Orden in Preußen ab. —

Johann, Sameländischer Bischof, welcher mit seinem dritten Theil von Samelard nicht friedlich gewesen ist, sondern sich beleidigt vermeinet, vergleicht sich deshalb mit dem teutschen Orden in Preußen, welcher ihn mit Gelde und etlichen Ländereyen absindet. —

Herzog Wartislaus IV. giebt seiner Schwester Juttä, Aebtißin zu Crummin auf Lebenszeit diejenigen Güter, so durch den Tod Teslavae dominae de Rypeze an ihn verfallen gewesen. 1323.

Herzog Otto I. eignet dem Aufseher des Colbatzischen Gasthauses Gerardo de Rostock, und seinen Succeßoren die Beede von Binow und 6 Hufen zu Wardenberg allein zu. —

Herzog Otto I. und Wartislaus IV. machen mit Herzog Heinrich zu Mecklenburg einen Anstand, für welchen der ersten Vasallen und Städte in dem Uckerlande, und letzteres seine hinwiederum geloben, daß er gehalten werden solle, bis beyderseitige Uckerländischen Vasallen und Städte sich über die Streitigkeiten, wegen des Uckerlandes vereiniget, oder in so weit es nicht geschähe, Herzog Heinrich zu Sachsen, sie gütlich entschieden habe. —

Kaiser Ludewig V. bestätiget des Klosters Colbatz Güter und Gerechtigkeiten. —

Herzog Wartislaus IV. befreyet die Einwohner der Stadt Anclam von Entrichtung aller Zölle, sowohl zu Waßer als zu Lande in seinem Gebiet. —

Herzog Wartislaus IV. giebt der Stadt Anclam die Zollfreyheit zu Peenemünde, in der Swine und andern seinen Häfen, verspricht sie auch von der Gelobung, die sie für ihn gegen die Städte des Uckerlandes gethan habe, zu befreyen. —

Conrad IV., Bischof zu Camin, bezeuget, daß Petrus und Bertoldus, die Glasenapp, Lubberti Glasenappen Söhne, aller Ansprache an das Gut Crüne, so ihr sel. Vater auf Lebenszeit von dem Colbergischen Capitel eingehabt, entsaget haben. —

Johannes und Johannes, Gebrüdere, Grafen zu Gützkow, verkaufen Martino von Münster die Beede von seinen eingehabten 3 Hufen zu Diderichshagen, nemlich 3 Mark Münze für 30 Mark Capital. —

Thidericus, Abt zu Colbatz, bestätiget den Vergleich, den die Dorfschaften Groß-Schönefeld und Damnitz, wegen Haltung und Machung der Grabens und Brücken zu Verbeßerung der Landstraße zwischen Pyritz und Stargard, in ihren Grenzen, errichtet haben. —

Gebhard und Wilhelm, Gebrüdere von Bertikow, verkaufen einen Theil ihrer Heyde an der Greiffenhagenschen Grenze den Einwohnern zu Pakulent, mit Beschreibung der Grenzen von solchem Ort. —

Heinrich, Herr zu Mecklenburg und Stargard, erkennet die Lande Rostock, Gnögen und Schwan von Christophoro II. und seinem Sohne Erico, wie auch der Krone Dännemark zu Lehn zu haben, und verspricht deshalb Lehndienste zu thun, nebst andern Puncten. —

Friederich von Wildenberg, Land-Meister in Preußen, ertheilt Wilhelmo de Senitz die Güter Schepelitzko in Pomerellen, und beschreibet deren Grenzen und Lehndienste. —

Dieterich von Lichtenhayn, Commendator zu Schwetz und Slochow, giebt Johann von Parsow einen wüsten Ort Mostnitz an dem Fließe gleiches Namens von 44 Hufen, denselben gegen 6 Frey-Jahre zu beseßen, und beschreibet die nachher davon zu leistenden Lehndienste. —

1323. Dieterich von Lichtenhayn, Commendator zu Schwetz und Schlochow, giebt einem, Namens Wangerisz, das Dorf Czisow und beschreibet deßen Grenzen und Dienste.

1324. Herzog Otto I. entscheidet den Streit, den das Kloster Colbatz mit der Stadt Stargard, wegen der Hölzung, der Sack genannt, auch wegen der dazu gehörigen Gollnowischen und Glewenschen Heyde, und des Sagenzischen Geluchs oder Bruchs gehabt hat.

— Christoph II., König in Dännemark, und sein Sohn Erich, verbinden sich mit den Herzogen zu Stettin Pommern Ottone I. und Wartislao IV. auf 5 Jahre, sich einander beyzustehen wider alle ihre Feinde, ausgenommen den Römischen Kaiser Ludewig V. und deßen Sohn Ludewig, den neuen Markgrafen zu Brandenburg.

— Christoph II., König in Dännemark, und sein Sohn Erich, verbinden sich auch mit Wizlao IV., Fürsten zu Rügen, auf 5 Jahre wider alle ihre Feinde, ausgenommen Kaiser Ludewicum Bavarum und seinen Sohn Ludewig, Markgrafen zu Brandenburg.

— Johannes, Graf zu Holstein, genehmigt das vorhin zwischen ihm und den Stettin-Pommerschen Herzogen Ottoni I. und Wartislao IV. errichtete Bündniß.

— Christoph II., König in Dännemark, gelobet alle die vorigen Verträge, die er vor dem letzten in die Trinitatis, mit Wizlao IV., Fürsten zu Rügen, gemacht hat, zu halten.

— Kaiser Ludovicus V. Bavarus, belehnt nach Abgang der Ascanischen Linie seinen ältesten Sohn Ludovicum mit der Mark Brandenburg, den Herzogthümern zu Stettin und Demmin, dem Lande Stargard und der Grafschaft Wernigerode.

— Günther, Graf zu Lindow, versichert Fürst Wizlaum IV., daß Albertus, Fürst zu Anhalt, seiner Tochter Agnes, mit der er versprochen sey, das Schloß und Stadt Coswich, und nach seiner Mutter Tode, Schloß und Stadt Zerbst, zum Leibgeding verschreiben solle ꝛc.

— Albertus, Fürst zu Anhalt, verschreibet seiner Gemahlin Agnes, Fürst Wizlai IV. zu Rügen Tochter, das Schloß und Stadt Coswich, und nach seiner Mutter Tode, die Stadt Zerbst zum Leibgedinge, mit 300 Mark Silbers jährlichen Einkommens, und wenn sie solches nicht länger behalten wolle, sollen ihr nach seinem Tode 3000 Mark Silbers ausgezahlt werden.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, verpfändet sein Dorf Glove auf Jasmund in Rügen, an Dargemar und Hermann, Gebrüdere von Jasmund, für 300 Mark Sundisch.

— Heinrich, Herr zu Mecklenburg, verbindet sich mit Herzog Wartislao IV., ihm wider Jedermann, außer dem Könige zu Dännemark, mit 300 gerüsteten Pferden beyzustehen ꝛc.

— Christoph II., König in Dännemark, als erwählter Schieds-Richter, erkennet die Uckerländischen Vogteyen, Liebenwalde, Stolp und Jagow, dem Mecklenburgischen Herrn Heinrich, der sie nach Markgraf Woldemars Tode inne gehabt, gänzlich ab, und spricht sie dem Markgrafen Ludewig I. zu.

— Conrad IV., Bischof zu Camin, bestätigt 2 Vicarien, so der ehemalige Colbergische Decan Gottfried de Wida, unter andern vielen geistlichen Stiftungen daselbst gestiftet und geschenkt hat.

— Die Stadt Rügenwalde und ihres Herrn Jasconis Vormund, Petrus von Neuenburg, vergleichen sich mit dem Abt und seinem Convent des Klosters Bukow, wegen der Grenzen zwischen dem eingegangenen Dorfe Sirave und dem Kloster-Dorfe Preetz ꝛc.

— Svantes, Henning und Heinrich, Gebrüdere von Scharchow, beschreiben die Grenzen zwischen den Dörfern Stöven und Köselitz.

— Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß Johannis Bertholdi Witwe Bertha und ihre Söhne dem Kloster Hyddense in dortiger Sülze ein plaustrum salis in domo Brochusen in sartagine, oder in der Pfann-Städte Jung-Panne geschenkt haben.

Die

Die Stadt Wollin bekennet, daß die Stadt Stettin sie wegen ihrer mit den von Muckerirz streitig gewesenen Grenzen und Fischereyen, in der Gegend zwischen Meckenhagen und Darsevitz ꝛc. entschieden habe, welche hierin beschrieben werden. 1324.

Henning, Dubschlaff und Bertram, Gebrüdere die von Eickstädt, verkaufen dem Dom-Capitel zu Camin, 9 Hufen zu Bismarck, für 270 Mark Vinkenogen oder Wendischer Pfennige. —

Heinrich, Ludewig, Lüdecke, Otto und Johannes, Gebrüdere von Wedell, verkaufen ihr Gut Wendischen Latzkow, mit der Mühle, an Denekinum von Tolz. —

Heinrich von Jorcke verträgt sich mit dem Kloster Neuencamp, wegen denjenigen Güter, die es von seinem Großvater erhalten hat, auch wegen Haltung des Waßers im Peniner See ꝛc. —

Heinrich von Dechow, bewilligt Wizlav IV., Fürsten zu Rügen, in seinem Gute Gottschalcksdorff Graben zu machen, und dadurch das Waßer zu der Damgartschen Mühle zu leiten ꝛc. —

Dieterich von Lichtenhayn, Commendator zu Schwetz und Stochow, giebt einem Lehnmanne Nicolao und seinem Bruder für das Dorf Caßebud ein anderes, Namens Damians Damerow in Pomerellen, deßen Grenzen er beschreibet ꝛc. —

Wilcke von Grysen und andere Castellane des Schloßes Coswich, wie auch der Rath der dortigen Stadt, huldigen der Fürstin Agnes aus Rügen, als Alberti Grafen zu Anhalt Gemahlin, vermöge ihrer Leibgedings-Versicherung, so sie auf das Schloß und die Stadt Coswich erhalten hat. 1325.

Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, verspricht seine Tochter Beatricem des Fürsten Wizlai IV. zu Rügen Sohne Jaromaro, mit 1500 Mark Silbers Brautschatz, welcher dagegen das Land Bart zum Leibgedinge verschrieben wird. Anbey vereiniget sich derselbe mit Fürst Wizlav IV., ihm beyzustehen ꝛc. —

Herzog Otto I. giebt der Stadt Garz die Freyheit, auf der Oder die Stadt Stettin vorbey, in das frische Haff, und ferner in die Ostsee, und wieder zurück zu schiffen, und wenn die Stadt Stettin solches nicht leiden wolle, solle die Stadt Garz wiederum nicht gestatten, daß bey Garz vorbey, die Oder herunter, Schiffs-Güter nach Stettin gebracht werden. —

Herzog Otto I. schenket dem heil. Geists-Hause und dem S. Jürgens Hause zu Treptow an der Tollensee, wie auch der Stadt Treptow selbst, das Dorf Grischow außer 2 Hufen, welche der S. Petri-Kirche daselbst vorhin gehöret haben. —

Johann, Herr zu Werle und Johann sein Sohn, vertragen dem Abt zu Neuencamp mit der Stadt Goldberg, wegen Verlaßung der Stadt-Hufen, daß solche beym Verkauf ohne Einwilligung des Abts nicht ertheilt werden solle, es sey denn, daß der Rath für den Zinß sich verbürge. —

Herzog Wartislaus IV. bewilligt den Städten Greiffswald und Anclam auf 8 Jahr die Gerechtigkeit, neue Wendische Pfennige, deren $4\frac{1}{2}$ Mark auf eine Mark Silbers gehen, und im Lande zwischen der Swine und Peene gängig sind, schlagen mögen, nebst andern Punkten, wofür sie ihm 400 Mark solcher Pfennige bezahlen. —

Herzog Otto I. vermittelt den Streit wegen der Beede des Dorfs Trebene, zwischen dem Abt zu Colbatz und Janecken von Güntersberg. —

Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt den Bürgern zu Landsberg an der Warte die 2 Mühlen Lynde und Vogelsang genannt, welche sie von dem Kloster Samerizko gekauft haben. —

Wladislaus IV., König in Pohlen, richtet mit den Herzogen Otto I., Wartislav IV. und Barnim I. ein Bündniß auf, sich einander zu helfen und beyzustehen, wider Jedermann, und ist es sonderlich damit wider den neuen Churfürsten zu Brandenburg Lud-

1325. wig I. gemeinet, daher auch in den Eroberungen der Paciscenten, die Drave in Voraus zur Grenze zwischen ihnen gesetzt wird.

— Wizlaus IV., Fürst zu Rügen, bewilligt, daß Engelke Manteuffel 5 Hacken-Hufen zu Berglevitz auf Rügen, an Teßemar Koken überlaßen möge, mit Vorbehalt seines Einlösungs-Rechts.

— Heydenreich, Decanus der Dom-Kirche zu Magdeburg, als Conservator des Klosters Reinfeld bey Lübeck, bittet Fürst Wizlaum IV. zu Rügen, daß er den Ritter Sifrid von Plönen, als seinen Vasallen, welcher, weil er dem Kloster Reinfeld in seinen Pommerschen Gütern vielen Schaden zugefügt habe, und deshalb in den Bann gerathen sey, züchtigen, und ihn seiner Güter berauben möge, bis er dem Kloster Abtrag gethan habe.

— Herzog Wartislaus IV. bestätigt dem Dominicaner-Kloster in der Stadt Stolp, nachdem selbige abgebrannt, den Ort des Klosters in seinen vorigen Grenzen und Gerechtsamen.

— Herzogs Wartislai IV. erstes General-Privilegium, so er nach Abgange des Fürsten Wizlai IV. dem Fürstenthum Rügen ertheilt, worin auch enthalten ist, wie er solches regieren solle.

— Herzog Wartislaus IV. bestätigt dem Kloster Hyddense alle von den vorigen Fürsten von Rügen ihnen ertheilte Privilegia.

— Herzog Wartislaus IV. bestätigt der Stadt Stralsund alle Privilegia, die sie von Anfang her von den vorigen Fürsten von Rügen erhalten, oder von andern bekommen haben, erbietet sich auch, wenn es verlangt wird, dieselben zu erneuern.

— Herzog Wartislaus IV. bestätigt bey Antretung der Rügianischen Regierung, dem Kloster Neuencamp im allgemeinen alle seine Privilegia, so es von den vorigen Rügianischen Fürsten erhalten hat.

— Herzog Wartislaus IV. bestätigt der Stadt Stralsund das Eigenthum ihrer hierin benannten Güter, daß auch die Fähre von Stralsund nach Rügen beständig an dem Orte bleiben soll.

— Herzog Wartislaus IV. giebt der Stadt Stralsund die Zoll-Freyheit auf allen Gewäßern von Stralsund bis Stettin.

— Herzog Wartislaus IV. überläßet seinen Zoll und seine Münze, die er zu Stralsund gehabt hat, derselben Stadt für diejenigen 2500 Mark Silbers, die Fürst Wizlaus IV. derselben schuldig gewesen ist.

— Herzog Wartislaus IV. giebt der Stadt Bahrt das Dorf Glovitz, freye Schiffahrt, und einen Theil des Strandes, auch viele andere Privilegia, bestätigt auch diejenigen, so sie vorhin von dem Fürsten zu Rügen gehabt haben.

— Herzog Wartislaus IV. erläßt den Dörfern des Nonnen-Klosters Bergen auf Rügen die Beede und Beede-Münze, sammt allen Fürstlichen Diensten, gegen Erlegung eines jährlichen Canons auf die 3 ersten Jahre von 100 Mark und in den folgenden Jahren von 150 Mark jährlich.

— Herzog Wartislaus IV. giebt dem Rathe der Stadt Stralsund die Freyheit, alle Friedensstöhrer, Straßen-Räuber, und dergleichen im ganzen Fürstenthum Rügen aufzusuchen, nach ihrer Stadt zu bringen und daselbst rechtlich abzustrafen.

— Tammo der ältere, Tammo der jüngere, und Heinrich, die von Wußecken, (i. e. Schwerine) schenken dem Kloster Stolp an der Peene zu Haltung einiger Meßen an einem gewißen Gedächtniß-Tage 6 Hufen im Dorfe Wußecken.

— Georg, Herzog zu Reußen, versichert den teutschen Orden in Preußen gleicher Freundschaft, so seine Vorfahren mit ihm gehalten haben.

— Perpetua unio Uladislai Regis Poloniae cum Ducibus Pomeraniae. Im Berlinschen Archiv.

Herzog

Herzog Otto I. schenket zu dem Altare S. Matthiä in der S. Jacobi-Kirche zu Stettin den Zins von 32 Hufen bey Penkun belegen, nemlich von jeder Hufe jährlich 5 Schillinge zu erheben. 1326.

Herzog Wartislaus IV. schenket Magistro Conrado, Probst zu Greiffswald 37 Mark Sundisch, jährlicher Hebung aus der Beede zu Rodenkerken, wegen seiner ihm und dem Lande geleisteten vielen Dienste und dabey gehabter Unkosten. —

Ludewig I. Markgraf zu Brandenburg und Herzog Otto I. sammt Herzog Wartislai IV. Söhnen verabreden wegen ihrer Streitigkeiten ein Compromiß auf 3 Schiedsrichter, worüber der Hochmeister in Preußen Obermann seyn soll, und jedes Theil setzet 6 Ritter zu Bürgen, daß die Entscheidung derselben gehalten werden solle. —

Herzog Otto I. und sein Sohn Barnim III. ertheilen dem Kloster Stolp an der Peene das Eigenthum von 6 Hufen zu Wußeken und 2 Hufen zu Blesewitz, die ihm von etlichen von Adel geschenket worden sind. —

Agnes, Fürst Wizlai IV. in Rügen hinterlaßene Witwe, giebt 4 Hufen, so in ihrem Dotalitio Splitavsdorff gelegen, zu einer Vicarie in der Grimmischen Kirche. —

Herzog Wartislaus IV. bestätigt dem Kloster Hyddense des Fürsten Wizlai IV. und der von Cabold, auch anderer von Adel geschehene Schenkung der Insel Cütz, nebst dem umhergehenden Waßer und Fischerey, befreyet es auch von allen Diensten und Unpflichten. —

(a) Heinrich, Abt zu Uznam und sein Convent verkaufen 2 Mark jährlicher Einkünfte aus der Uznamischen Cämmerey und 26 Mark an Johann de Swyna, einen Bürger daselbst, welche 2 Mark dieser Swyna an den Plebanum von Uznam, für das Heil seiner Seele vermacht. Am Tage Petri und Pauli Anno 1326. —

(b) Herzog Otto I. bestätigt dem Altar St. Matthäi in der Mauritii-Kirche zu Pyritz die 4 Hufen zu Nowelyn, welche der Plebanus daselbst, nebst seinem Bruder Heinrich genannt Nienkop vermacht, und spricht dieselben Hufen von allen Auflagen und Abgaben frey. Datum Pyritz d. 4. post Barthol. 1326. —

(c) Herzog Wartislaus IV. bewilligt dem Kloster Eldena, daß es sein Vorwerk Grubenhagen in ein Häger-Dorf verwandeln, es nach Belieben veräußern und vertauschen könne, befreyet es auch von aller Beede und Diensten. —

No. 1. Jasco, verkauft im Namen seines Vettern oder Brüder-Söhne, der Stadt Rügenwald viele Regalia. Datum Cöslin in crastino Gord. & Epimachi. 1327. 1327.

No. 2. Jascho de Slavena, verkauft den fünften Theil der Stadt Rügenwald, welchen einer von den Besitzern Ludolf von Colemann gehabt, der Stadt Rügenwalde für 20 Mark Pfennige. Dat. Cuselin. Anno 1327. —

No. 4. Herzog Otto I. und Barnim schenken der Stadt Gollnow das Dorf Pudenzig. Datum Gollnow die festo Michaelis Archangeli. —

No. 5. Herzog Otto ertheilt Johann von Pölitz, einem Stettinschen Bürger, das Dorf Berglank bey Stettin. Dat. Stettin in fer. 2. Pentec. 1327. —

No. 6. Die Herren von Puttbus bezeugen, daß der Fürst Wizlaus, Tyderico von Falonnatori eine Hacken Ackers im Dorf Rodekerken geschenkt. Dat. Sundis in vigil. b. Jacobi apost. 1327. —

No. 7. Der Rath der Stadt Lüneburg bezeuget, daß der Abt Hermann zu Hyddense an den Decanum Mool: zu Bardewyk und seine Mutter aus der Selze zu Lüneburg jährlicher Hebung einer halben Last Salz verkauft, die nach dreyer Kloster-Jungfern zu Isenhagen Tode wieder an das Hyddensesche Kloster zurückfallen sollen. Dat. Lüneb. in vigilia circumcis. domini. 1327. —

(a) Johannes, Abt und sein Convent zu Colbatz geben den Theil der Heyde bey Pinnow, welchen vordem die von Bertecow von ihnen zu Lehn gehabt haben, wieder unter gewißen Be-

1327. dingungen dem Schulzen und andern Einwohnern des Dorfes Pakulenſe zu Lehn. Dat. Colbarz in craſt. b. Luciae. 1327.

— (b) Henning von Stoltenhagen, verkauft an den Bürger in Stettin Petr. Hunsben 2 Schock Hüner-Pacht, welche jährlich auf Michaelis fällig aus ſeinem Dorf Stoltenhagen, daß wenn er ſie im Jahr nicht einlöſe, ihm eine beſtändige Pacht verbleibe. Dat. Stettin die converſ. Mar. Magdal. 1327.

— (c) Einiger Herren von Pudbuß Verſicherung, daß ſie der Stadt Stralſund mit Mannſchaft und Waffen Beyſtand leiſten wollen. Dat. Stralſund in feſto b. Bartholomæi. 1327.

— (d) Herzog Otto ſchenkt 5 Hufen an die Moriß-Kirche zu Pyriß in dem Dorfe Rockit belegen. Dat. Pyritz d. 6. id. Novembr.

— (e) Herzog Otto giebt 4 Mark jährlicher Einkünfte zu einem Altar in der Moriß-Kirche zu Pyriß, welche auf Martini von 8 Hufen in dem Dorfe Pyriß zu heben ſind. Dat. Pyritz VII. non. Nov.

— (f) Herzog Otto I. ſchenkt 10 Mark jährlichen Einkommens an den Altar der Moriß-Kirche zu Pyriß, welche ſie auf Martini von 10 Hufen auf dem Pyrißſchen Felde heben ſollen; imgleichen 8 Solidos von der Hufe des Henneken Minden daſelbſt. Dat. Pyritz d. W. id. Decembr.

1328. No. 1. Herzog Otto und Barnim ſchenken der Stadt Gollnow das Dorf Barvißſtorp. Dat. Damm 2. fer. poſt Quaſimodogeniti.

— No. 2. Verbindung zwiſchen der Stadt Cöslin und Ritter Jesconi von Slavina ſich einander in Nöthen zu helfen. Dat. Schlage craſtino Pauli & Johannis. Mart.

— No. 3. Herzog Otto ſchenket der Stadt Alten-Stettin das Dorf Podjuch. Dat. Stettin ſabbatho ante diem Nicol.

— No. 4. Kaiſer Ludovicus Bavarus weiſet die Herzoge von Pommern an ſeinen Sohn Ludwig den Römer, um von ihm als Churfürſten zu Brandenburg und Erzcämmerer die Lehne zu empfangen. Dat. Laterani d. 27. Jan.

— No. 5. Die Gebrüdere und Vettern von Putbus ertheilen dem Kloſter Hyddenſe ihren beym Heringsfang auf der Inſel Hyddenſe gehabten Krug und überlaßen demſelben auch alle Gerechtigkeit, welche ſie an gedachter Inſel gehabt. Dat. Stralſund die beatorum ſeveri & Severini.

— No. 6. Heinrich, Herr zu Mecklenburg, verbindet ſich mit Herzog Otten I. und Barnim III. wider alle, die da leben, außer die Grafen von Hollſtein und Lindow, ihnen zu folgen und zu dienen mit 50 Reutern außer Landes, und binnen Landes mit aller Macht. Dat. Brandenburg, Dienſtag nach Mart.

— No. 7. Das Jungfern-Kloſter zu Dobbertin im Mecklenburgiſchen, verkauft dem Kloſter Neuencamp 22 Scheffel Pacht, halb Hafer, halb Roggen aus der Mühle zu Goldberg, für 30 Mark Slaviſcher Münze. Dat. Dobbertin die Lamberti.

— (a) Kaiſer Ludewig giebt ſeinem Sohn Ludewig, Markgrafen in Brandenburg, den Auftrag, daß, da einige Pohlen ſich empöreriſch vom teutſchen Reiche losgerißen haben, er ſolche wieder zum Gehorſam bringen möchte, und ſchenkt ihm und ſeinen Nachfolgern alle Städte und Länder, welche ſie dieſen Empörern abnehmen würden. Dat. Romae d. VIII. Febr.

— (b) Dieſe Urkunde iſt nicht vollſtändig, ſie betrift aber einen Kauf, in dem die von Eickſtede die Dörfer Brißig und Legenort an — — — — — überlaßen.

1329. No. 1. Friedens-Vertrag zwiſchen Biſchof Arnold von Camin und der Stadt Colberg an einem, und der Stadt Cöslin, Haße von Schievelbein und Bertram von Domaßin am andern Theil ꝛc. Absque die & conſule.

No. 2. Die von Pudbuß verkaufen dem Kloster Bergen auf Rügen das Dorf Presnitze, und 9 Mark jährlicher Hebung aus Alten-Garow. Dat. Bergen in vigil. divis. apostol. 1329.

No. 3. Arnold, Bischof zu Camin, bezeuget, daß Paridam von Wacholt, Ritter und seine Söhne Vicko und Paridam dem Kloster Verchen ihre Güter, welche sie im Dorfe Prützen von solchem Kloster zu Lehn gehabt haben, wieder überlaßen hat. Dat. Colberg dom. Judica. —

(a) Johann, König in Böhmen, verspricht dem teutschen Orden das Dobriner Land, welches er mit deßen Hülfe schon eingenommen hat, und das Land Masuren, das er nebst dem Orden noch einzunehmen willens ist, sich mit demselben zu theilen. Dat. Thoren fer. 2. post Lætare. —

(b) Paridam Wocholt weiset den Kloster-Jungfern in Verchen, welche sich beklagen, daß ihnen ihre Hebung aus Wolkewitz vorenthalten worden sey, die Einkünfte von dem Dorfe Prutzen an, doch daß des Gherardi Lodens Witwe ihre Einkünfte Zeitlebens behalte, nach derem Tode aber alles ans Kloster fallen solle. Dat. Colberg dom. Judica. —

(c) Die Jasenitzschen Augustiner-Mönche verkaufen an Johann, Apothecarium genannt 24 Mark und 60 Hühner jährlicher Hebung, und weisen ihm zugleich die Höfe an, woraus er solches zu empfangen habe. Dat. die Asrinf. —

(d) Gherard, Probst und sein Convent in Bergen, gestehen den Einwohnern von Kuhagen zu, daß sie in der Kloster-Heyde 1.) trocknes Brennholz sammlen, 2.) ihr Vieh dahin zur Weide treiben, 3.) Tonnen-Bände daselbst schneiden könnten, wenn sie wollten. Dat. Bergen die Dom. post fest. nativ. Mariae. —

(e) Vergleich zwischen Bischof Arnold von Camin und dem teutschen Orden, wegen verschiedener Bischöff. Forderungen. Dat. in vigilia Nativ. Mariae. —

(f) Christoph, König in Dännemark, giebt den Esthländern verschiedene Privilegia. Dat. Copenhagen die Matthæi. —

(g) Christoph II., König in Dännemark, verträget sich mit Canut, Herzog zu Halland und Samsö, und tritt ihm das Herzogthum Esten mit den dazu gehörigen Festungen Revel, Wesenberg und Narva ab. Dat. Ringstadt die Martini. —

Schenkung Königs Johanns in Böhmen und Pohlen, über das Herzogthum Pommern von dem teutschen Orden in Preußen. Am Sonnt. Invocavit. (Das Original dieser Urkunde liegt im Berlinschen Archiv.) —

No. 1. Margaretha, eines Königl. Dänischen Truchseßen Laurentii Ehefrau, verkauft dem Kloster Eldena für 100 Mark diejenige Beede und Münze, welche ihr aus dem Kloster-Dorfe Redevitz aus ihrem Dotations-Recht gebühret, welches ihre Schwester-Söhne die von Pudbuß genehmhalten und bestätigen. Dat. Pudbusch die b. Catherinae. 1330.

No. 2. Sophia, Wittwe Darghuslav, Ritters, genannt Barnekowen und deßen Sohn George, verschreiben dem Kloster Bergen 12 Mark Hebungen von der Beede des Dorfs Gustow. Dat. Bergen domin. 1. post Martini. —

No. 3. Herzog Barnim III. transsumiret und bestätigt Herzog Barnimi I. Privilegium, welches er dem Kloster Stolp an der Peene 1267 gegeben hat, worin das Kloster-Dorf Weguſin von allen Hebungen und Diensten der Fürsten und ihrer Bedienten frey gesprochen wird. Dat. Stolp die Apollinaris. —

No. 4. Arnold, Bischof zu Camin, vereiniget wieder die vom vorigen Abte Heiarich Sachtlevent zu Pudgla von der Uesedomschen Pfarr-Kirche abgesonderte Capelle zu Morgenvitz, und hebet die von Bischof Conrad geschehene Absonderung wieder auf. —

Arnold, Bischof zu Camin, vereiniget wieder die vom vorigen Abte Heinrich Sachtlevent zu Pudgla von der Uesedomschen Pfarr-Kirche abgesonderte Capelle zu Morgenvitz, —

1330. und hebt die von Bischof Conrad geschehene Absonderung wider auf. Dat. Colberg d. fer. 6. p. Epiph.

— Markgraf Ludwig zu Brandenburg macht mit Herzog Otto I. und Barnim III. und ihren Ländern, auch mit den alten Domherren zu Camin und ihren Helfern, den Grafen von Naugardten, der Stadt Maßow und Heinrich von der Doßen einen Anstand bis Fasten, und setzen Schiedesrichter, die ihre Streitigkeiten entscheiden sollen. Dat. Up der Heyden, Mandags an Lichtmeßen.

— Johann, Junker von Werle, und seine Vasallen, Johann, der alte Graf von Gützkow, und seine Vasallen und etliche Edelleute, geloben Herzog Barnim III. zu Pommern und etliche Vasallen für die Thune, daß sie nimmer wieder bauen sollen das Schloß Kyk in de Peene bey Malchin, daß auch Graben gezogen werden sollen, damit darüber kein Weg gemacht werde, desgleichen wegen des Hauses Kummerow, und etlicher Beeden ꝛc. hierin ist auch zu sehen, daß Pinnow und Duchow damals Pommersch gewesen. Dat. die Laurentii.

— (a) Mechtild, Aebtißin des Asfero Nonnen-Klosters bey Stettin und ihr Convent, verkaufen ans Kloster Marienberg eine Mühle bey Jasenitz und Duchow gelegen, dagegen diese ihnen 4 Hufen anzukaufen versprechen, die 4 Drömt Roggen bringen, und so lange das nicht geschehe, wollen sie solche 4 Drömt aus ihrer Scheure abliefern. Dat. Stettin die veneris inter oct. Epiph.

— (c) Herzog Otto schenkt 2 Mark jährlicher Hebung aus 2 Hufen bey Pyritz, zu einem Altar St. Nicolai in der Moritz-Kirche zu Pyritz. Dat. Stettin 6. fer. post Invocavit.

— (d) Herzog Otto I. bezeuget, daß Henning von Stoltenhagen und deßen Ehefrau, 4 Hufen in Stoltenhagen an Hermann von Lippe, Weßel Cerdo und Everhard Tydorp, Bürgern in Stettin, abgetreten, obwohl die Frau ihren Brautschatz daran hätte, und bestätigt besagten 3 Bürgern den Besitz. Stettin die domini qua exaudi cantat.

— (e) Matthias, Cujavischer Bischof, und Werner von Orseln, des teutschen Ordens Hochmeister in Preußen, vereinigen sich wegen des Bischofs-Zehenden, der aus den Pomerellischen Landen demselben zu entrichten ist, und nimmt der Hochmeister des Bischofs Pomerellische Güter in seinen Schutz. Dat. Thoren die Bartholom.

— (f) Heinrich Verchemyn und seine Brüder, auch Vettern, vertragen sich mit dem Kloster Dargun, wegen der Grenzen ihres Dorfes Verchemyn, und des Kloster-Dorfes Bantzin, die beyde im Stifte Camin liegen. Dat. Cuslalin fer. 3. ante fest. nativ. Mar.

— (g) Herzog Otto schließt eine Defensiv-Allianz mit dem Bischofe Friederich und mit dem Herrn von Werle. Dat. Wollin die Luciae.

— (h) Herzog Barnim III. verträget und entscheidet den Streit zwischen der Stadt Greiffenhagen und dem Kloster Colbatz, wegen eines Holzes ꝛc. Dat. Griphenhagen, Freytag nach Nicolai.

— (i) Conrad, Präpositus zu Greifswald, und Lubbertus Glasenap J. V. D., als von Bischof Friederich bestellte Schiedsrichter, thun den Spruch in des Ritters Bisprai und Petri Vicarii Schuldsache, daß Bispraus bezahlen muß. Dat. Colberg fer. 2. in vigil. nativ. Xsti.

— (k) Grenz-Vergleich zwischen dem Bukowischen Kloster und denen von Naßmer, gestiftet durch Jascho, Herrn von Schlage und Provisorem zu Rügenwald. Dat. Zanow in vigilia corp. Xsti.

1331. No. 1. Die von Fredeland, des einen ehemaligen sogenannten Besitzers Descendenten, verkaufen ihr Antheil an der Stadt Rügenwald den dasigen Bürgern. Dat. infra oct. Petri & Pauli.

— No. 2. Bischof Friederich, bestätigt der Stadt Cöslin im allgemeinen, ihre von vorigen Bischöfen erhaltene Privilegia. Dat. Cuslalin d. VIII. Kal. Jan.

No. 3. Bischof

No. 3. Bischof Friederich nebst seinem Capitel, genehmigt das Eigenthum des Dorfes Jament der Stadt Cöslin. Dat. Cuſsalin die XVIII. Kal. Jan. 1331.

No. 4. Bischof Friederich bekennet, daß das Caminsche Stift dem Kloster Eldena 600 Mark von langer Zeit schuldig gewesen sey, dafür läßt er dem Kloster noch 5 Drömt jährlicher Roggen-Pacht, welche sie wegen des Filials zu Derſekow an die Gützkowsche Kirche geben müßen, trennet auch das Filial Craßelin von der Wolgaſtischen Kirche und giebt das Patronatrecht darüber dem Kloster, welches vorhin das Kloster Stolp gehabt hat. Dat. Camin fer. 6. ante Sim. Judae. —

No. 5. Bischof Friederich von Camin bestätiget, daß die 2 neuen Kirchen zu Lukow und Rieth, welche vorhin Filiale von Warp gewesen, und von Nicolao und Bernardo Gebrüdern den von Bröcker gestiftet sind, von der Warpschen Kirche getrennt werden, jedoch, daß sie jährlich 24 Schillinge dem Plebano zu Warp abgeben ſollen. Dat. Stettin in craſtino beat. Mar. Magdal. —

No. 6. Vertrag zwischen dem Abt von Belbuk und der Stadt Greiffenberg, wegen der Rege und Regemünde, imgleichen wegen der Remen-Pfennige und Meſe-Heringen, auch Freyheit des Rega-Stroms und der deshalb verwandten Unkoſten. Dat. Greiffenberg, Abend vor Mariä Geburt. —

No. 7. Heinrich, Graf zu Schwerin, verbindet ſich mit Herzog Barnim III. zu Stettin, ihm beyzuſtehen in seinen Kriegen binnen der Swyne, Oder, Bernſtein, Pyritz und Bahn mit 15 Vaſallen auf Orſen. Dat. auf dem Schloß bey der Fähre des Mittwochs nach Margar. —

No. 8. Johann, Herr von Werle, verbindet ſich mit Herzog Barnim III. zu beſtändiger Freundſchaft und Hülfe wider ihre Feinde, und daß ihre Streitigkeiten vor 4 ihrer Räthe entſchieden werden ſollen. Dat. Demmin Donnerſtag nach Quaſimodog. —

No. 9. Albrecht und Johann, Herren von Mecklenburg und etliche ihrer Vaſallen, verbinden ſich mit Herzog Barnim III. einander mit 20 gewapneten Mannen auf Streit-Hengſten beyzuſtehen, welches auch zwiſchen gedachten Herren zu Mecklenburg und Johann, Herrn zu Wenden auf 40 ſolcher Vaſallen verabhandelt wird. Dat. Mont. nach Margar. —

(a) Herzog Barnim beſtätigt der Stadt Stralſund alle ihre Privilegia und giebt beſonders denen zu Demmin und Großwin den freyen Handel nach Stralſund zu Waßer und Lande. Dat. Stettin, Abends vor Himmelfahrt. —

(b) Herzog Otto und Barnim, als Vormünder Bogislai, Barnim und Wartislai, und Eliſabeth, Herzogs Wartislai Witwe, geſtehen, daß Herzog Wartislaus die Stadt und Eigenthum von Cammin, um 10000 Mark Pfennige an den Biſchof Conrad verkauft habe, und wenn es nicht in 10 Jahren wieder eingelöſet würde, verfallen ſeyn ſollte. Ob nun wohl ſolche Zeit längſt verſtrichen ſey, ſo geſtehet ihm doch Biſchof Friederich auf neue 12 Jahre zur Einlöſung um 7000 Mark ein, nach welchem Verlauf aber es völlig verfallen ſeyn ſoll. Dat. prope Suſinam dom. Exaudi. —

(c) Biſchof Friederich geſteht den Söhnen des Wartislai eine Zeit von 12 Jahren, daß ſie Stadt und Eigenthum Camin für 7000 Mark wieder einlöſen könnten, wenn es nicht geſchähe, ſo ſollte es nach ſolcher Zeit auf ewig verfallen ſeyn. Dat. prope Swinam dom. Exaudi. —

(d) Biſchof Friederich beſtätiget das Teſtament Ludwigs von Wida, und transſumirt daßelbe. Dat. die exaltation. ſanctae crucis. —

(e) Biſchof Friederich legt den Streit zwiſchen den Pfarrherren zu Hoff und zu Wacholtshagen, wegen des Dorfs Lenſin alſo bey, daß, da ſie wegen des kothigen Weges ſich nach Wacholtshagen hielten, ſie zwar die Sacra genießen, aber dem Prediger zu Hoff das völlige Meß-Korn geben ſollten. Dat. Camin fer. 3. poſt Sim. Judae. —

(f) Herzog Otto und Barnim ſtiften als Schiedsrichter zwiſchen Biſchof Friederich —

1331. und Ludolph von Massow, dem jüngern, einen Vergleich, daß der Bischof ihn belehnen und sein gnädiger Herr seyn soll, sonst würden sie sich der Sache mit Ernst annehmen. Dat. Stettin Sabb. ante Martini.

1332. No. 1. Herzog Otto schenkt der Stadt Stettin 5 Hufen in Schmellentin, die er zuerst dem Hospital des heil. Geistes, welches vor Alters nahe an der Stadtmauer bey Stettin gestanden, zugeeignet hatte. Dat. fer. VI. ante purificat. Mariae.

— No. 2. Nicolaus de Cernin, famulus, verkauft sein Gut oder Dorf Bartwan in Rügen an einen Bürger in Stralsund, Namens Heinrich Lensan erblich für 350 Mark Sundisch. Dat. Stralesund fer. VI. post Invocavit.

— No. 3. Raven Buc, Borant von Pudbusch, Heino von Penitz und Wedekind Bugenhagen, als Vormünder sel. Reinfried von Penitz Erben, geloben dem Kloster Neuencamp, daß sie zum Heil der Seele dieses Reinfried von Penitz in dortiger Kirche einen Altar von 100 Mark Sundisch bauen, und zum Unterhalt des dazu gehörigen Priesters, ein jährliches Einkommen von 2 Mark schaffen wollen. Dat. Neucamp in crast. St. Catherinae.

— No. 4. Slavekin, Ritter, und Pribislaus, Gebrüdere von Slavekevitz, verpfänden ihrem Vaterbruder Pribislao von Kontze, Knapen, 5 Mark Hebungen im Gute Sulitz auf Wittow, für 20 Mark Capital auf 4 Jahre. Dat. fer. VI. ante fest Thomae.

— No. 5. Johann, Bischof zu Roschild, bestätiget seines Vorgängers Olavi Anordnung, daß die Capelle zu Jellant von dem Schaprodischen Kirchspiel getrennt und darin vom Kloster Hyddense die Sacra versehen werden sollen. Dat. Hyddense fer. IV. post Petri & Pauli.

— (a) Bischof Friederich und das Caminsche Capitel überlaßen zu Errichtung einer Vicarie bey dem Altar der heil. Elisabeth zu Colberg 20 Mark jährlicher Hebung aus der Stadt-Caße zu Greiffenberg, welche ihnen das Caminsche Dom-Capitel, gegen 400 Mark überlaßen hat, nun aber statt deßen 4 Last jährlicher Hebung aus dem Colbergischen Salzwerk anweiset. Dat. Colberg die Innocentii.

— (b) Bischof Friederich und das Capitel verkauft dem Vicario Matthiä und Canonicis zu Colberg ½ Last Salz aus dem Kothen, der jenseit der Persante nach der Rega zu liegt, welchen Herrmann und Ludekin Pattenhusen besitzen, zur Verbeßerung der Vicarie in Colberg die Conradus albus gestiftet hat, für 50 Mark Pfennige. Dat. Camin in crastino Michaelis.

— (c) Bischof Friederich und Barnim, des Caminschen Capitels Präpositus, verkaufen an den Colbergischen Custodem Heinrich Parchym, zu einer Vicarie 3 Last Salz aus dem Kothen der 9 Pfannen jenseits der Persante gelegen, jährlich zu erheben. Colberg d. IX. Kal. Mart.

— (d) Bischof Friederich, weil er die Päbstl. Cammer-Gelder, wegen Krieg und Verwüstung nicht bezahlen kann, verkauft mit Bewilligung des Caminschen Capitels, besonders des Decani Volentin, Dammgardten und Bartin, dagegen er dem Caminschen Decanat 14 Drömt in Raddawke anweiset. Dat. Camin die Ottonis.

— (e) Heyno Wacholt leihet dem Bischof Friederich 1000 Mark, der ihm halb Lensin zum Unterpfand setzt, welche die Capitularen einlösen. Dat. Treptow fer. III. Pentecost.

— (f) Bischof Friederich weiset die Einwohner zu Raddawke an, daß sie die 14 Drömt, welche bisher von ihnen ad mensam episcopalem gegeben worden, an das Decanat nach Camin liefern, und dem Decan Johann Volentin zustellen sollten. Dat. Stettin in octavo Martini.

— (g) Bischof Friederich erklärt die Jasenitzischen Canonicos und Convent, der vormals zu Neu-Gobelenhagen saß, von der Jurisdiction des Archidiaconi frey ꝛc. Dat. Camin die Thomae.

(h) Herzog

(h) Herzog Otto I. verkauft den Gebrüdern von Plouem die Korn- und Geld-Beede von 10 Hufen im Dorfe Babyn. 1332.

(i) Herzog Otto I. giebt dem Kloster Colbatz die Beede an Korn und Gelde von 10 Hufen zu Babyn. —

No. 1. Jascho (der für einen Puttkammer gehalten wird,) ertheilt der Stadt Rügenwalde einige Privilegia und bestätigt etliche der alten Privilegien. Rügenw. die Thomae. 1333.

No. 2. Herzog Barnim III. giebt den Bordesholmischen Mönchen freyes Geleit nach dem Kloster Jasenitz zu reisen. Dat. Uckermünde in craft. conception. Mariae. —

No. 3. Das Capitel zu Riga versetzt seine in Pommern habende 6 Dörfer dem Kloster Neuencamp, für 1200 Mark. Datum Stralsund fer. 6. ante nativ. Mariae. —

No. 4. Heinrich Ewentin, Bürger in Cöslin, schenkt an die Cöslinschen Kloster-Jungfern 24 Drömt jährlich aus der Mühle. Dat. Cöslin VII. Kalend. April. —

No. 6. Martin, Ritter, genannt Rotermund, giebt dem Kloster Bergen für die Aufnahme seiner Tochter Helena ins Kloster 100 Mark, welche aus dem Dorfe Boldevitz bezahlt werden sollen. Dat. Bergen XII. Kal. Jun. —

No. 7. Johann, Ritter, genannt Brunswyk, schenket dem Kloster Bergen eine Mark jährlicher Hebung aus dem Kruge zu Gynst. Dat. Bergen d. vigil. nativit. Mar. —

No. 8. Martin Winterfeld, Nicolaus und Heinrich, die Heyden, Werner und Arnold, die von Schwerin, quitiren die Herzogin Elisabeth und ihre Söhne, daß sie auf die schuldigen 1000 Mark Pfennige, worauf ihnen ein Theil des Landes Usedom versetzt gewesen, 900 Mark wieder bezahlt bekommen haben. Dat. Wolgast die b. Katharinae. —

No. 9. Bertold, Plebanus in Scaprode, unter deßen Parochie die Insel Hyddense vordem gehöret hat, verträgt sich mit dem Abt und Convent des Klosters Hyddense, wegen solches Parochial-Rechts der Kirche zu Schaprode, daß er dem Kloster die Sacramenta ecclesiastica überläßt, und selbiges ihm dafür jährlich 3 Mark auf Lebenszeit entrichten solle. Dat. fer. 2. post Invocav. —

No. 10. Johann, Herr zu Werle, entscheidet den Streit zwischen dem Herzoge Otto I. und seinem Sohn Herzog Barnim III. an einem und dem Kloster Dargun am andern Theil, wegen der Hebungen aus den Gütern, die das Kloster in Pommern gehabt hat, worin die Güter Duckow und Pinnow, desgleichen Warnzin, Berlin, Zarnekow und halb Broderstorp, namentlich zu Pommern gerechnet werden. Dat. Uckermünde in vigil. Sanctorum. —

(a) Der Convent St. Alberti bey Danzig überläßt das Patronat-Recht von der St. Johannis-Kirche zu Altstadt bey Colberg, nebst dem dazu gehörigen Dorfe Pretmin dem Bischof Friederich. Dat. Colberg die circumcis. Xsti. —

(b) Des Colbergischen Capitels Schein, daß der Magistrat mit ihnen die von Gottschalck Belkow gestiftete Vicarie abwechselnd vergeben könne. Colberg dom. reminisc. —

(c) Herzog Otto bezeuget, daß Henning und Hermann, die Torgelowen, die 6 Hufen zu Kohagen, welche sie vom Herzoge zu Lehn getragen haben, an die Canonicos regulares zu Jasenitz verkauft haben. Dat. Stettin dom. quasimodogen. —

(d) Henning und Bertram, die von Heidebreck, quitiren, daß sie wegen des Schloßes Dumzin, und ihres dabey erlittenen Schaden am Capitel zu Camin nichts zu fordern hätten. Dat. Colberg domin. post corp. Christi. —

(e) Albert Schutte verspricht auf Jahr und Tag die Gewähr zu leisten, über sein an die Wollinschen Nonnen verkauftes Gut Gugelse, außer was die Forderung der Kahnen-Pfennige betreffe, wiewohl weder seine Vorfahren, noch er, sie jemals gegeben haben. Dat. Greifswald vigil. Matthæi. —

(f) Bischof Friederich verkauft an den Custodem Heinrich in Colberg zur Dotation —

1333. eines Altars 3 Last Salz in Bertholdi parvi Kothen. Dat. Colberg fer. 2. intra oct. corp. Xsti.

— (g) Gresmar von Panconen Verlaßungs-Schein oder Quitung, daß er an Thiderich das halbe Dorf Pankonin und halb Martinshagen um 313 Mark verkauft habe. Dat. Schlawe fer. 2. post pascha.

— (h) Thiderich, ein Advocat in Schlawe, vermacht das halbe Dorf Pankonin an das Bukowsche Kloster, und ordnet, wie es mit einem deshalb neu zu erbauenden steinernen Altar, Meßlesen ꝛc. gehalten werden soll. Dat. fer. 2. post Pasch.

— (i) Jascho, Herr von Schlawe, und deßen Sohn Peter, wie auch Jascho zu Rügenwald, bestätigen und bezeugen, daß Thiderich das halbe Dorf Pankonin und Mertinshagen von Gresmar von Pankonin, um 313 Mark gekauft, nachher aber an den Abt und das Kloster zu Bukow, um seiner Seelen Seligkeit willen überlaßen und geschenkt habe. Dat. Schlawe fer. 2. post Paschae.

— (k) Der Rath zu Königsberg in Preußen, gelobet aus einem gewißen an sich genommenen Vermächtniße, in der Capelle des Pocken- oder Siechenhauses zu St. Georgii, jährlich eine brennende Lampe von Fischfett oder Thran zu halten. Dat. Königsberg in vigil. Joh. Bapt.

— (l) Herzog Otto I. und sein Sohn Barnim III. concertiren ein Compromiß mit dem Churfürsten Ludewig zu Brandenburg, wegen der Stadt Bahn, und vereinigen sich wegen beyderseitiger Handhebung des Land-Friedens auch dazu zu leistenden Beystandes. Dat. Lippene vigil. Petri & Pauli.

— (m) Johann, Bischof zu Sameland, vereiniget sich mit dem Hochmeister des teutschen Ordens Lüdero, Herzog zu Braunschweig, welchergestalt die neue Cathedral-Kirche auf dem Werder in der Pregel bey Königsberg zu erbauen, damit sie nicht den Schein und Form einer Vestung erhalte. Dat. Königsberg V. id. Septbr.

— (n) Pabst Clemens bestätigt den zwischen dem Kloster Neuencamp und dem Dom-Capitel zu Riga, wegen unterschiedener Stücke getroffenen Vergleich. Dat. Viterbii d. IV. non. Octobr.

— (o) Herzog Bugislav bestätigt der Stadt Demmin nicht nur das Patronat-Recht der Kirche zu Wotene, der Schulen zu Demmin, sondern giebt ihr auch die Freyheit, daß sie sich eine Münze erwählen könnte, die sie für die vorzüglichste hielte, die falschen Münzer selbst bestrafen könnte, die auswärtigen Münzen schmelzen und prüfen möchten. Datum Demmin die Thomae.

— (p) Des Decani zu Camin Johannis Einwilligung über die Verkaufung der Dörfer Dammgardten und Bartin. Dat. Camin in craft. Priscae virgin.

— (q) Otto, Prinz von Dännemark, Königs Christoph II. Sohn, macht dem Kaiser Ludovico Bavaro bekannt, daß er deßen ältesten Sohne Ludewig, Markgrafen zu Brandenburg, seinem Schwager dotis nomine die Schlößer, Lande und Städte Reval, Wesenberg und Narva in Esten erblich abgetreten habe, ohne einige Abhängigkeit von Dännemark solches zu besitzen. Dat. Saxekoping fer. 4. ante Dionys.

— (r) Johann, Sameländischer Bischof, bekennet mit seinem Capitel, daß sie die von dem Hochmeister des teutschen Ordens Ludero, Herzog zu Braunschweig, ihnen und ihrer Kirche gegebenen Privilegia, über verschiedene hierin erwähnte Puncte, genehmigen und halten wollen. Dat. Königsberg V. id. Septbr.

— (s) Ottonis, Prinzen von Dännemark, anderweitiges, etwas verändertes Instrument, wegen Ueberlaßung des Landes, Schloßes und der Stadt Revel ꝛc. in Esten, an Markgraf Ludewig I. zu Brandenburg, wegen seiner Gemahlin Margarethä.

1334. No. 1. Bischof Friederich bestätigt die Brüderschaft der beyden Klöster Bordesholm und Jasenitz, und setzt den Präpositum zu Bordesholm zum Visitator über Jasenitz. Dat. — — — — in vigil. omnium Sanctor. No. 2. Der

No. 2. Der Abt Johann zu Dargun bekennet, daß Johann, Herr von Werle, mit ihm den Herzogen Otto I. und seinem Sohn Barnim III. super precariis, angariis & servitiis von den Kloster-Gütern, die in Herzogs Barnimi III. Ländern gelegen, dergestalt vertragen, daß derselbe auf Lebenszeit jährlich von jeder cultivirten Hufe 24 Schillinge und 3 Scheffel Korn heben soll, wogegen der Abt verschaffen will, daß der Bann, worin der Herzog und seine Diener gerathen, wieder aufgehoben werden soll. Dat. Dargun die Martini. 1334.

No. 3. Raslavus famulus dictus de Moyzlekow verkauft seinen Hof im Dorf Moyzlekow dem Jungfern-Kloster zu Bergen und schenkt demselben nach seinem Tode alle seine Güter. Dat. Bergen in vigil. nativ. Mariae. —

No. 4. Herzog Otto I. bewilligt das Eigenthum des Dorfes Podejuch der Stadt Alten-Stettin und dem Rath daselbst, und befreyet es von Zöllen, Beeden, Ablager-Geld und andern Auflagen. Dat. Damm in craft. Thomae. —

No. 6. Herzog Barnim III. bestätigt dem Jungfrauen-Kloster vor Stettin alle Privilegia, die es von seinen Vorfahren und andern erhalten hat, thut auch neue hinzu, und werden alle Güter und Hebungen, so das Kloster damals gehabt, und von ihm von neuem bekommen hat, darin specificiret. Dat. Stettin die Ambrosii. —

No. 7. Graf Johann von Gützkowe bestätiget seines verstorbenen und zu Eldena begrabenen Bruders, auch Johann genannt, Testament, worin er gedachtem Kloster Eldena alles Recht, das er an Beede, Burg-Diensten und andern Leistungen im Dorfe Weitenhagen gehabt hat, nichts als die Concurrenz zur Vertheidigung des Landes Gützkow vorbehältlich abtritt, davon eine perpetuam vicariam pro remedio animarum anzurichten. Dat. Gützkow die Marci & Marcelliani. —

No. 8. Der Rath zu Lüneburg bezeuget, daß Bertha, Wittwe Bertholdi mit ihrem Sohn Nicolao dem Kloster Hyddense geschenkt dimidium chorum salis quolibet flumine in salina Luneburg in domo Huttinghe plaustrum in Junchpanne, desgleichen 2 Mark in domo Gervingh ibidem in salina in Junchpanne. Dat. dom. quadragesi. —

No. 9. Die Gebrüdere von Platen verkaufen eine Hufe Ackers bey Lesten an Bertram von Travemünde, Bürgermeister zu Stralsund, welcher sie wieder dem Kloster Hyddense schenket. Dat. — — — — die Priscae. —

(a) Herzog Otto und Barnim bestätigen dem Canonico zu Jasenitz alle Schenkungen und Besitzungen und Freyheiten. Dat. Stettin in octav. St. Laurent. —

(b) Conrad von Maßow verkauft 5½ Hufen bey Maßow und 2 Hufen bey der Vredeheyde, an das Dom-Capitel, mit Verzicht aller künftigen Angefälle. Dat. Cöslin Sabbatho post nativ. Mariae. —

(c) Ludolph von Maßow Verzicht auf 5½ Hufen bey Maßow und 2 Hufen bey Vredeheyde, daß sie Conrad von Maßow allein gehören. Datum Stolp fer. 6. post Pauli converf. —

(d) Vereinigung der Herzogin Elisabeth und ihrer Söhne mit Bischof Friederich zum wechselseitigen Beystande. Dat. Neu-Treptow fer. 2. post Luciae. —

(e) Instrument des Vergleichs zwischen Hugo Thesaurario in Stettin, und dem Decano Johann zu Camin, über die Zehenden zu Clutsin, auf welche der Decan Anspruch machte. Dat. Stettin fer. VI. post miseric. dom. —

(f) Vereinigung des Markgrafen Ludewig, und des Bischofs Friederich zum wechselseitigen Beystande gegen innere und äußere Feinde. Dat. Templin in vigil. Elisab. —

(g) Ludekin von Maßow bescheiniget, daß er das halbe Schloß zu Tempelburg und 3 Dörfer für den Bischof Friederich gekauft hat. Dat. Colberg die Galli & Lulli. —

(h) Ludekin von Maßow verkauft das Dorf Rese an das Dom-Capitel zu Camin, um 626 Mark. Dat. Colberg die Lulli. —

1334. (i) Bischof Friederich bestätigt dem Vicedomino Bernard Beren sein Vicedominat, und daß er künftig allezeit einen aus den Major-Präbendatis dazu wählen wollte, beschreibt seine Macht und Einkommen. Dat. Camin 16. Kal. Augusti.

— (k) Johann de Borgfeld, Commendator des Johanniter-Ordens zu Schöneck, übergiebt dem Hochmeister des teutschen Ordens die Hersegrimsche und Lübeschowische Mühlen auf dem Flusse Spangow, und erhält dafür tauschweise die Güter Zichelis, Goßow ꝛc. nebst dem See Stenczk ꝛc. Dat. Meve fer. 3. post Epiphan.

— (l) Ulrich, Graf zu Lindow, gelobet Herzog Otten I. dasjenige zu halten, was sein Bruder Günther dem Herzog Barnim III. versprochen, und schriftlich versichert hat. Dat. Alten-Reppin, Donnerstag vor Pfingsten.

1335. No. 2. Johann, Ritter von Kyle, verkauft dem Kloster Bergen die Güter Parchentyß und Selen, wie auch den Krug in Krakow. Dat. Sundis die Priscae.

— No. 3. Friederich Quaas und sein Sohn Hermann verkaufen Siegfried, Bürgermeister zu Stralsund und Teslao Clemens, ihren Hof Thecumitse auf Jasmund in Rügen, für 650 Mark Sundischer Pfennige. Dat. — — — — die Luciae.

— No. 4. Johann von Pleße und Johann Moltke, Ritter, bekennen, daß sie Namens Herzog Alberti zu Mecklenburg, zur Wiedereinlösung des Landes Barth, welches Heinoni Scarpenberg verpfändet gewesen, vom Kloster Neuencamp 1700 Mark Sundischer Pfennige erhalten haben, wofür sie des Klosters Güter im Lande Bard beschützen und in 7 Jahren keine Beede noch sonst Unpflicht gefordert werden sollen. Dat. Rostock die fer. 2. ante Luciae.

— (a) Dithmar, Abt zu Zambra, macht Churfürst Ludewig I. bekannt, daß er der Stadt Landsberg an der Warte die wüste Mühle, zur Lynde genannt, verkauft habe ꝛc. Dat. — — — — die Jeronimi.

— (b) Das Capitulum Cathedralis ecclesiae Sambiensis zu Königsberg in Preußen, gelobet dem Hochmeister Lüdero, Herzogen zu Braunschweig, für viele von ihm erzeigte Wohlthaten, an seinem Sterbetage jährlich sein Gedächtniß zu begehen, und über seiner erwählten Grabstelle in der Dom-Kirche mitten im Chor beständig ein brennendes Wachslicht zu halten. Dat. — — — — non. April.

— (c) Vergleich zwischen Steffen von Karkow und seinen Kindern an einem Theil, und dem Colbergischen Capitel am andern, daß er sein Gut Moyzelin künftig vom Capitel zur Lehn tragen will. Dat. Colberg Sabbatho infra octav. Trinit.

— (d) Endurtheil über die Caminschen Waßer. Dat. Camin fer. VI. post Oculi.

— (e) Ludolph von Maßow giebt das halbe Dorf Vredeheyden dem Bischof Friederich zum Unterpfande. Dat. Colberg die Stephani.

— (f) Ludolph von Maßow überläßt Tempelburg mit allen Zubehör an Bischof Friederich. Dat. Colberg die Stephani.

— (g) Ludolph von Maßow verkauft verschiedene Stücke bey Maßow an den Bischof Friederich, für 1500 Mark. Dat. Colberg die Stephani.

— (h) Der Herzogin Elisabeth und ihrer Kinder Verein mit Bischof Friederich zur Vertheidigung. Dat. Treptow in crastino Matthæi.

1336. No. 1. (a) Herzog Otto I. überläßt der Stadt Stettin die beyden Waßer, die Rhegelitz genannt, in den Grenzen, wie solche vormals Peter und Johann von Brakel besessen haben. Dat. Damm domin. ante Michael.

— No. 3. Herzog Bugislaus IV. giebt mit Bewilligung seiner Frau Mutter und Herren Brüder seinem Advocato in Stralsund, Johann Wesent, den Hof Gharow und das Dorf Cattevitz zu Lehn. Datum Lipae die Sanct. Abdon. & Sennes.

No. 4. Nico-

No. 4. Nicolaus Slavenevic, Knappe, verschreibt nach dem Vermächtniß seines Bru- 1336.
ders dem Kloster Bergen 4 Mark und der Kirche zu Rappin 1 Mark jährlicher Hebung aus seinem Gute Damben. Dat. Bergen dominic. Exaudi.

No. 5. Gherard, Abt und sein Convent zu Eldena, giebt Nicolao Weßel und andern — Kloster-Unterthanen in Slavica villa oder Wendischdorf 2½ Hufen zum erblichen Besitz mit etlichen Wiesen, Holzungen ꝛc. und beschreibt die Abgaben und Leistungen, welche sie davon thun sollen. Dat. — — — — dominic. Exaudi.

No. 6. Conrad, Präpositus zu Camin, vermacht dem Jungfern-Kloster zu Crumin und — der dasigen Aebtißin Jutte 37 Mark jährlicher Hebungen aus dem Dorfe Rodenkerken auf Rügen belegen. Dat. Greiffswald fer. 2. post Judica.

(b) Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg und Herzog Otto I. und sein Sohn Bar- — nim III., machen auf Vermittelung des Caminschen Bischofes einen Anstand auf etliche Wochen, in solcher Zeit ihre Streitigkeiten wegen des Schloßes Clempenow und der daraus geschehenen Befehdungen in Güte zu heben. Dat. Pozewalck, Mittw. nach Remin.

(c) Der Abt Conrad und sein Convent zu Uznam, legen den Streit mit denen von — Nienkerken wegen des Patronat-Rechts zu Melentyn bey, so daß die von Nienkerken das jus præsentandi haben. Dat. Mellentyn in vigil. omn. sanct.

(d) Da die Zeit der Wiedereinlösung des Gülzowschen Schloßes von Sigfrid Loden, — dem es versetzet war, wieder heranrückte, und der Bischof nebst dem Capitel dazu kein Geld hatte: Allein aus des Präpositi Conradi Testament noch eine Summe vorräthig war, wofür einige beständige Vicarien sollten errichtet werden, so nimmt das Capitel solches Geld an, und verkauft den Vollziehern des Testaments des Conrad, das Dorf Degow mit allen Rechten und Gerechtigkeiten. Dat. Camin XIII. Kal. Jun.

(e) Bischof Friederich stiftet einen Vergleich zwischen dem Kloster Bukow und denen — von Bartusviz, um die Streitigkeiten wegen des Bukowschen Sees. Dat. Cöslin die Bartholom.

(f) Bischof Friederich erklärt der Caminschen Capitularen Güter vom Bischofs-Pfennige — frey. Camin fer. 3. infra Pentecost.

(g) Pabst Clemens giebt dem K. Casimir in Pohlen die Freyheit, die Zehenden aus — dem Gnesnischen, Crakow, Posen, Cujavien, Ploz, Lubus und Caminschen Städten und Diöcesen, Klostern ꝛc. zu nehmen, außer von denen, die mit einer Cardinals-Würde versehen, und von den Johanniter-Rittern ꝛc. Dat. Avignon 2. id. Nov.

(h) Notariat-Instrument über den Vergleich wegen Burrentin und Gristow, in dem — Caminschen Fischwaßer zu fischen. Camin d. 7. Febr.

(i) Bischof Friederich stiftet einen Vergleich zwischen dem Kloster — — — — und — dem Caminschen Capitel, wegen Burrentin und Gristow, über das Fischen in den Caminschen Waßern. Dat. Camin d. 7. Febr.

(k) Arnold Romele tritt dem Caminschen Capitel für die 400 Mark reines Cölnischen — Silbers, alle seine Besitzungen jenseit der Swine ab. Dat. Greifswald fer. 2. post Lætare.

(l) Bischof Friederich bestätigt den Verkauf, da die Priorin Adelheidis zu Colberg — 2 Hufen zu Roßentin an Bertholdi Albi Vicarien überläßet. Dat. — — — — die decollationis Johann.

No. 1. Der Rath zu Greiffenberg und die andern Testamentarii des Woykischen Testa- 1337.
ments und Legati, kaufen dem Abt zu Belbuk das Dorf Görecke ab. Dat. Colberg fer. 3. ante dom. qua cantatur cicumdederunt me.

No. 3. Bischof Friederich entscheidet den Grenz-Streit zwischen der Stadt Cöslin und — den Dörfern Lubbetow, Dersentin und Roggezow, desgleichen zum Theil mit Labus. Dat. Camin die Blasii.

1337. No. 4. Albert, genannt Bockut, Clericus eccleſie Zagard, verbindet ſich dem Kloſter Bergen, jährlich die von Alters gewöhnliche Penſion der 14 Mark abzutragen. Dat. Bergen Sabbatho ante nativ. Mariae.

— No. 5. Johann, Ritter, Thez und Stoyzlaus, Gebrüdere, Borante, Ritter, und Theze, Gebrüdere, und Theze, Sohn des Herrn Stoyzlai, Ritters, genannt von Pudbusk, verkaufen dem Kloſter Hyddenſe das Dorf Strakelvitz auf Jasmund in Rügen belegen, mit 8½ Hacken-Hufe. Dat. Bergen fer. 4. ante Paſcha.

— No. 6. Johann, Herr zu Werle, verbindet ſich mit Herzog Barnim III. zu Stettin wider alle Räuber und Mordbrenner ihm beyzuſtehen, auch ſelbige in ſeinem Lande nicht zu dulden, noch ihnen ſicheres Geleit zu ertheilen. Dat. Stavenhagen, Donnerſtag vor St. Michaelis.

— No. 7. Barthold Gotſtäde, Knape, verkauft ſein Gut Nyendorp im Lande Loitz, einem Bürger zu Greifswald, Everhard von Letzenitze, für 1150 Mark Pfennige und verläßet es ihm für den Lehnsherrn des Dorfes, als den Probſt des Jungfern-Kloſters zu Ivenak. Dat. Greifswald X. Kal. Febr.

— No. 8. Herzog Bugislaus V. willigt in den Verkauf des Guts Bardwan, welches Nicolaus von Cernyn, Knape, an Heinrich Lenzan, Bürger zu Stralſund verkauft, welchen gedachter Herzog auch damit belehnet. Dat. Sundis in craſt. aſcens. Chriſti.

— No. 9. Herzog Barnim III. giebt Ludolf Pynnow, einem Bürger zu Alten-Treptow, einen Hof mit 6 freyen Hufen in Grapeszowe zu Lehn, welchen vordem Lemmekinus de Golm beſeßen. Dat. Demmin in craſt. circumciſ. Jeſu Chriſti.

— No. 10. Herzog Albrecht zu Mecklenburg verbindet ſich mit Herzog Barnim III. zu Stettin, ſich einander wider die Räubereyen und Mordbrennereyen beyderſeitigen Vaſallen beyzuſtehen, und ſich einer wider des andern Manne zu Recht zu verhelfen. Dat. Stavenhagen, Donnerſtag vor Michaelis.

— (a) Friederich, Biſchof zu Camin, giebt Conrad Voßen, Bürgermeiſter zu Cöslin, das Dorf Labus zu Lehn, ohne Dienſtleiſtung, und ohne Beede oder andere Abgaben davon zu leiſten. Dat. Camin die Blaſii.

— (b) Johann, König in Böhmen, und ſein Sohn Carl, damaliger Markgraf zu Mähren, geloben den teutſchen Orden in Preußen und deßen Lande zu beſchirmen und zu vertheidigen mit Rath und That. Dat. Leslau am Aſch-Tage.

— (c) Johann, König in Böhmen, beſtätiget nochmals ſeine dem teutſchen Orden 1329 über das eigentliche Pommern ertheilte Ceßion, wegen einiger Defecte, die in formalibus bey ſolchem erſten Inſtrument ſich gefunden. Dat. Leslaviae dom. Eſtomihi.

— (d) Carl, damaliger Markgraf zu Mähren, nachheriger Römiſcher Kaiſer, beſtätigt in ſeiner Majorennität die von ihm und ſeinen Eltern 1329 gethane Ceßion, Donation und Verkauf des Landes Pommern an den teutſchen Orden in Preußen. Datum Leslaviae dom. Eſtomihi.

— (e) Herzog Otto I. in Pommern beſtätigt den Verkauf des Dorfes Roven und des halben Dorfes Falckenberg, jetzt in Pommern, an das Jungfern-Kloſter zu Bernſtein, dem ers ſchon längſt vorher verkauft hatte. Dat. Damm die corpor. Xſti.

— (f) Johann, König in Böhmen, verbindet ſich mit Herzog Otto I. und ſeinem Sohn Barnim III. ſich einander wider ihre Feinde beyzuſtehen. Dat. Poſen fer. 4. in feſto Gregorii.

— (g) Herzog Otto ſchenkt den Jaſenitzſchen Canonicis auf dem Marien-Berg 4 Höfe in Bucke mit aller Zubehör und Gerechtigkeiten. Dat. — — — — fer. 4. poſt Epiphan.

— (h) Hermann, Abt und ſein Convent zu Pudglaw, vergleicht ſich mit dem Magiſtrate zu Anclam wegen der Weide gegen Monnichow und Zecherin gelegen, und beſchreibt die Grenzen. Dat. Anclam in craſt. Epiph.

(i) Biſchof

(i) Bischof Friederich bestätigt des Zuverke Hermens Schenkung, der 10 Pfund Salz dem Colbergischen Capitel schenket. Dat. Colberg fer. 2. post convers. Pauli. 1337.

(k) Bischof Friederich verordnet, daß die Kirche zu Laßahn, welche sein Vorgänger, Bischof Heinrich, dem Archidiaconat beygelegt, und Bischof Friederich zur Collegiat-Kirche in Stettin geleget hat, künftig zum Caminschen Decanat gehören soll, wie denn das Stettinsche Archidiaconat aufgehoben und zu einer Major-Präbende geschlagen werden solle. Dat. Camin 8. post Epiph. —

(l) Bischof Friederich legt Laßahn zum Decanat in Camin, und das ganze Archidiaconat zur Collegiat-Kirche in Stettin, welches davon die Einkünfte so lange genießen soll, bis das Archidiaconat an eine Caminsche Prälatur verbunden würde. Dat. Camin die Joh. Bapt. —

(m) Bischof Friederich überläßt mit des Capitels Genehmigung das Dorf Damnitz an die Thesaurarie. Dat. Camin die 8. post Epiph. —

(n) Henning von Blanckenburg kauft um 300 Mark das Dorf Ramelow von Arnold Romelin, weil er aber das Geld zu gesetzter Zeit nicht zahlen kann, tritt er sein Recht an Bischof Friederich ab, mit der Bedingung, daß er bis Martini daselbst wohnen dürfe und auch das Gut einlösen könnte, wenn alsdenn das Geld von ihm nicht bezahlt werde, verbleibe es ewig dem Bischof und Capitel. Dat. Berlin dom. oculi. —

(b) Bischof Friederich legt den Streit bey, der zwischen den Nonnen zu Wollin, und des Herrn Ulrich von Osten Witwe über das Patronatrecht zu Onyn entstanden, daß solches den Nonnen zugehöret, und bestätigt ihnen solches, da Ulrich von Osten sie ihnen schriftlich abgetreten hat. Camin die Blasii. —

No. 3. (c) König Johann in Böhmen, bestätigt die von seinem Vater Heinrich VII. Kaiser, seiner Gemahlin Elisabeth und Sohn Carl, geschehene Verkaufung, Donation und Translation des Herzogthums Pommern an, und auf den teutschen Orden, cum ratihabitione Caroli, Filii Primogeniti dom. esto mihi. (Dieses liegt im Berlinschen Archiv.) —

(l) Herzog Otto I. und Barnim III. genehmigen das zwischen ihnen und dem Kloster Stolp ergangene Urtheil, daß, weil die Herzoge dem Kloster seine Güter bestätiget, sie ohne deßen Einwilligung einige derselben Güter, zu ihrem Nutzen nicht verkaufen können. Dat. Damm crast. Luciae. 1338.

No. 2. Herzog Otto I. verkauft einem Stettinschen Bürger, Johann Parleberch, 20 Mark jährlicher Einkünfte, welche er aus dem Zoll und der Münze zu Stettin heben soll, und bestätigt auch vorläufig, wenn er 15 Mark hiervon zum geistlichen Gebrauch verwenden wolle, wie er denn schon die übrigen 5 Mark zur Jacobi-Kirche in Stettin geschenket hat. Dat. Dammitz crastino Ottonis episcopi & confess. —

No. 3. Markgraf Ludewig I. bezeuget, daß die Pommerschen Lande, welche vor diesem bey der Mark zu Lehn gegangen sind, mit seinem guten Willen durch seinen Vater Kaiser Ludwig, von der Mark abgenommen, und dem Reich als ein Reichs-Lehn einverleibet sind, daher er der Lehnschaft derselben entsaget, zugleich aber anführet, daß dagegen Herzog Otto und Barnim ihn versichert, wenn sie ohne männliche Erben verstorben, ihr Land an ihn, seine Erben und Brüder verfallen sollten. Dat. Frankfurth, Dienstag nach Laurent. —

Zwey Lehn-Briefe Kaiser Ludwigs an die Herzöge Otto und Barnim von Pommern. —

No. 4. Herzog Albert von Mecklenburg Schuld-Verschreibnng auf 1200 Mark Sundischer Pfennige, welche ihm das Kloster Neuencamp zur Einlösung des Landes Barth gelehnet, und verspricht er darin, wenn das Capital binnen 2 Jahren nicht abgetragen werden könnte, daß alsdann alle Kloster-Güter und deren Einwohner im Lande Barth von allen Auflagen und Lasten frey seyn sollten. Dat. — — — — die Petri apostoli ad vincula. —

1338. No. 5. Herzog Otto I. und Barnim III. hatten Ludewig I. die Städte Stettin, Garz und Penkun, auf 6000 Mark Silbers zum Unterpfande verschrieben, wenn diese dem zwischen ihnen gemachten Bündniße nicht eine Genüge thäten. Ob nun solches zwar nicht geschehen seyn möchte, so entbindet dennoch Markgraf Ludewig die Pommerschen Herzoge davon. Dat. Frankfurth, Donnerstag nach Laurentii.

— No. 6. Herzog Bugislaff bestätigt dem Kloster Bergen den Ankauf der Güter Sylnow, Cittovitz, Gulcziz, Tilzan ꝛc. und verleihet demselben darin alle Gerechtigkeit, auch die Gerichtsbarkeit über die Edelleute. Dat. Stralsund in craft. Thomae.

— No. 7. Herzog Bugislaus V. oder der Große, verpfändet 30 Mark Sundisch in der ersten Beede des Dorfes Lesken und Swarben, Johann Tezen und Stoyslaff, Gebrüdern von Pudbuzk, mit Vorbehalt, wenn er oder das Kloster Hyddense solche lösen wollten, ihnen 250 Mark davon wieder gegeben werden sollten. Dat. Stralsund die Thomae.

— No. 9. Kaiser Ludewig IV. von Bayern nimmt die Stettinischen Herzoge Otto I. und seinen Sohn Barnim III. wieder mit ihren Landen zu unmittelbaren Reichsfürsten an, und trennt sie von der Lehnschaft seines Sohnes Ludwigs, Markgrafen zu Brandenburg, bekennet auch, daß die Stettinschen Herren vorhin unmittelbare Reichsfürsten gewesen sind. Hingegen verschreibt er dem Markgrafen zu Brandenburg die Anwartschaft und Nachfolge in den Stettinschen Landen, wenn Otto I. und Barnim III. männlicher Stamm aussterben sollte. (Der Wolgastischen Linie wird gar nicht gedacht.) Dat. Frankfurth in vigil. assumt. Mariae.

— (a) Ludewig I., Churfürst zu Brandenburg, versichert Herzog Otto I. und Barnim III. zu Stettin, daß er alles dasjenige, welches seines Vaters des Kaisers Ludwigs von Bayern Räthe mit den Pommerschen Räthen verabhandelt hätten, halten wolle, und genehmigt solches. Dat. Frankfurth fer. 6. post purificat. Mar.

— (b) Des Magistrats zu Uznam Verschreibung, daß sie aus dringender Noth von Alvo Nicolao 500 Mark aufgenommen haben, mit Bewilligung der Herzogin Elisabeth und Herzogs Bugislai, welche sie mit 30 Mark verzinsen wollen. Dat. Uznam 5. id. April.

— (c) Der Rathsherr zu Colberg Albus Nicolaus stiftet eine vicariam perpetuam zu Colberg, wozu er 500 Mark bey der Stadt Uznam, um 30 Mark jährlicher Zinsen austhut, welche Anleihe die Herzogin Elisabeth und ihr ältester Prinz Bugislaus genehm hält, auch endlich Bischof Friederich gleichfalls bestätigt und versichert. Dat. Colberg VI. id. Maj.

— (d) Bischof Friederich giebt mit Einwilligung des Caminschen Capitels die Zehenden in Triglow ab, welche vormals ad bona communia gehörten, als ein Burg-Lehn dem Sigfrido Loden, dagegen der Bischof dem Capitel alles, was er hat und künftig haben könnte, in Hindenburg, Quarckenburg, Melne und Schwerin, an Gerechtigkeiten und Zehenden abtritt. Dat. Camin die Tiburti.

— (e) Bischof Friederich verkauft mit des Caminschen Capitels Bewilligung $4\frac{1}{2}$ Hufen in einem Viertel von Henneckenhagen, um 250 Mark Slavisch, an Lambertum Haße. Dat. Camin in crastino inventionis St. Crucis.

— (g) Herzog Otto schenkt dem Jasenitzischen Convent 4 Hufen in Swinence nebst dem Patronatrecht, und alle Gerechtigkeiten über die 4 Hufen. Dat. — — — — in pro festo Bonifacii papae.

— (h) Otto, Bischof zu Culm, vereiniget sich mit Theoderich, Burggrafen zu Altenburg, als Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, wegen der Grenzen des Landes Löbaw, welche hierin deutlich beschrieben werden. Dat. Reddin im Culmischen, Sabbatho ante fest. Joh. Baptiste.

— (i) Kaiser Ludewig IV. versichert Herzog Otto I. und seinen Sohn Barnim III., daß sie von Markgraf Ludewig und seinen Vasallen, wegen geschehenen Schadens in der Mark Brandenburg, als sie derselben Vormünder gewesen, nicht besprochen werden sollen. Dat. Frankfurth, Donnerstag nach Laurent. (k) Lude-

(k) Ludewig I., Churfürst zu Brandenburg, verleihet Hermann Bralentin 5 Winspel und 8 Scheffel Mühlen-Pacht aus der Dramburgischen Unter-Mühle zu Lehn, welche er von Arnold Verwer gekauft hat. Dat. Arnswald fer. 4. post Michaelis. 1338.

(m) Herzog Bugislaus mit Beystimmung seiner Frau Mutter und aller Städte, bestätigt allen Einwohnern der Insel Rügen und besonders Stralsund alle ihre Privilegia, welche sie von den vorigen Fürsten, besonders auch seinem Vater Wartislao erhalten haben, hält alle Kauf- und Verkaufungen, die vor dem Landvoigt Johann Pudbuß geschehen sind, genehm; verspricht auch keine neue Vestungen in Rügischen Landen ohne Einwilligung der Rügischen Räthe anzulegen, keine Voigte ohne deren Genehmhaltung zu setzen, keinen Rügianischen Unterthanen außerhalb Landes, und keinen Stralsundischen Bürger außer der Stadt vorzuladen, den Stralsundern auch alle Kosten, welche sie im Kriege zur Zeit Wartislai gehabt und beweisen können, zu vergütigen. Dat. Stralsund die Thomae. —

Herzog Otto bekennet, daß er den gefangenen König Woldemar zu Dännemark losgelaßen habe. Frankfurth in vigilia assumtionis Mariae. (Liegt im Berl. Archiv.) —

No. 1. Transact, darin Comknus Bevenhusen die Hälfte des Schloßes Bevenhusen, nebst der Hälfte der Güter, welche zum Schloße gehören, an den Bischof Friederich und das Caminsche Capitel, um 150 Mark Pfennige jährlicher Einkünfte aus dem Dorf Köselitz zu heben, überläßet. Dat. Cörlin domin. advent. domini. 1339.

No. 3. Bischof Friederich kauft von den von Wedele Speningen und Saynitzen ihren Antheil von Stadt, Schloß und Land Bublitz, außer Petri Kamcken 4ten Theil für 1850 Mark Vinckenogen. Dat. Cörlin Sabb. ante Oculi. —

No. 4. Herzog Otto I. giebt zur Erbauung und Stiftung eines Altars zur Ehre des heil. Apostels Thomä in der St. Moritz-Kirche zu Pyritz 13 Mark 8 gGr. Einkünfte von dem Zinse einiger Hufen, die am Pyritzschen Stadt-Felde gelegen, wie auch 2 Talente Einkünfte, welche von den Pyritzschen Vorstädtern statt der Hühner gegeben werden müßen. Dat. Pyritz die Barnabae. —

No. 5. Herzog Barnim schenkt dem Kloster Stolp zum Heil seiner, seiner Vorfahren und seines Sohnes Otto Seele, einen Krug im Dorfe Krühne, daß davon 2 Lampen im Kloster gehalten werden sollen. Dat. Stolp die primi & Feliciani. —

No. 6. Teßiz von Putbuß verschreibet dem Kloster Bergen 10 Mark jährlichen Einkommens in dem Dorfe Radelytz. Dat. in Curia Putbusk die Sanctae Trinitatis. —

No. 7. Johann, Ritter von Pudbusk und sein Bruder Teze, bezeugen, daß das Kloster Hyddense für die 30 Mark herrschaftlicher Beede, welche sie in den Kloster-Gütern gehabt, das Pfandgeld der 250 Mark Sundischer Pfennige ihnen wieder bezahlet worden sind. Dat. Stralsund fer. 3. post Dyonisii. —

No. 8. Herzog Bugislaus V. verkauft dem Kloster Hyddense alles, was er auf Wittow in den Gütern Swarben und Zuliz und im Lande Scaprode, in Groß- und Klein-Lesthen und Rentze, imgleichen im Lande Jasmund in Hermenhagen und Stackelvitz gehabt, und von seinem Vater Wartislao IV. und Mutter-Bruder Wizlao IV. darin geerbet hat, für 750 Mark Sundisch. Dat. Stralsund die Johannis & Pauli. —

No. 10. Die Städte Herzogs Otto I., als: Stettin, Greiffenhagen und Gollnow, verbinden sich gegen die Stadt Greifswald, daß sie nach Abgang Herzogs Otto I. und Barnim III. ohne männliche Erben, sich keinem fremden oder ausländischen Herrn unterwerfen, sondern bey den Herzogen Wolgastischer Linie, Bugislao V., Barnim IV. und Wartislao V. und ihren rechten Erben, als ihren rechtmäßigen Erbherrn leiben, und sich von ihnen nicht abwenden wollen. Dat. Greifswald die Kiliani. —

(a) Herzog Barnim III. verträget das Kloster Reynefeld, welches in Vorpommern bey Alten-Treptow Güter gehabt hat, mit Hermann von Heydebreck, wegen de Patronat- —

1339. Rechts der Kirche zu Letzin, welches dieser dem Kloster überläßt. Dat. Alt-Treptow in festo Philip. Jac.

— (b) Ludolph von Wedel verkauft an Heinrich Luckow und seine Erben die Mühle zu Pegelow, frey von aller Abgabe, mit freyer Fischerey in der Crampel, und der Gerechtigkeit, daß auf dem Waßer der Crampe, weder oben noch unten eine Mühle gebauet werden darf. Dat. Suckow.

— (c) Die Herzoge Bugislaus, Barnim und Wartislaus bekennen, daß sie bey der Theilung der Lande die 3 Städte, Stettin, Greiffenhagen und Gollnow in ihren Schutz genommen haben, und wegen der Treue, da sie unter fremde Herrschaft sich nicht begeben wollten, bestätigen sie ihnen alle ihre Privilegia, sprechen die Einwohner von allen Herzogl. Zöllen in der Swine, Peene und sonst frey, versichern daß der Pritter zur Zeit des Krieges abgebrochen werden soll, und daß man ihnen zur Zeit des Kriegs mit Mannschaft beystehen würde, und in den Friedens-Handlungen sie mit eingeschloßen werden sollten. Dat. Wollin die Viti & Modesti.

— (d) Eghard, Präpositus zu Jasenitz, klagt dem Bischof Friederich, daß sie kein Lazareth oder Pfleghaus für kranke Brüder hätten, daher er um deßen Erbauung anhält, dazu er die Kirche zu Gobelenhagen und ihre Einkünfte hergeben möchte, welche Kirche bisher als ein Filial zu Walckenwolde gehört, welches alles Bischof Friederich bewilligt und bestätigt, doch daß der Kranken-Aufseher den Gottesdienst zu Gobelenhagen halte, ihnen, wenn's nöthig wäre, die Sacramente reiche, die Seelensorge aber solle nach Walckenwolde verleget seyn. Dat. Stettin die divis. apostol.

— Die Herzoge von Stettin, Otto und Barnim, rufen den Markgrafen Ludewig zu Hülfe gegen die rebellischen Einwohner von Stettin. (Liegt im Berl. Archiv.)

1340. No. 1. Herzog Otto I. bekennet, daß er seinem Vasallen Johann Crowel 150 Mark alte Schuld und 50 Mark für eine ihm überlaßene Hufe in Bresich schuldig sey, und weiset diesem die Beede und andere Einkünfte an, die ihm aus dem Dorfe Niendorp zukommen, um sich daraus allmählig bezahlt zu machen. Dat. Damm die assumtionis Mariae.

— No. 2. Herzog Barnim III. bestätigt dem Kloster Reynfeldt bey Lübeck nicht nur alle Privilegia und Güter, die es von seinen Vorfahren erhalten hat, sondern schenkt demselben auch das Eigenthum der Mühle, binnen den Mauren der Stadt Treptow an der Tollense. Dat. Lübeck fer. 6. post. ascens. Xsti.

— (b) Dieterich, Burggraf zu Altenburg, des teutschen Ordens Hochmeister, vergleicht den Commendator des Johanniter-Ordens zu Schöneck, Adolf von Schwalenberg, mit dem Cujavischen Bischofe, wegen des Zehenden zu Bale und Teschow. Dat. Culm d. 3. Kal. Octobr.

— (a) Woldemar, Prinz von Dännemark, und nachher König, verschreibet seinem Schwager Ludewig I., Markgrafen zu Brandenburg, seiner Gemahlin, der Morgengabe, [illegible] die Schlößer, Städte und Lande Reval, Wesenberg, Narwa ꝛc. in Esten und trennt sie von dem Königreich Dännemark, wozu sie vorhin gehöret haben, gleicherweise wie vorhin sein Bruder Otto gethan hat.. Dat. Spandow dom. oculi.

— (c) Hermann, Bischof zu Ermeland, und Johann, Bischof zu Sameland, vergleichen sich wegen der Grenzen ihrer Diöcesen. Dat. Königsberg fer. VI. post Luciae.

— (d) Albert von Lesten, des teutschen Hauses zu Stolp Commendator, bescheiniget, daß der Land-Richter von seinen Gütern, alter Gewohnheit nach, die Zehenden an den Bischof zu erlegen, verbunden sey und auch erlege. Dat. Stolp fer. 5. post decollat. Johannis.

— (e) Vereinigung und Vergleich, zwischen Friederich von Wedel zu Melne und dem Dom-Capitel zu Camin über die Zehenden, so daß von jeder Hufe er auf Martini jährlich 3 Solidos Pfennige (wie es im Lande Dobern gewöhnlich ist) geben soll, davon 2 Solidos das Capitel, und 1 Solidum er heben soll, darüber er auch von ihm belehnet wäre, die 4te Hufe aber bleibe von allem frey. Dat. Cörlin fer. 2. post invocavit.

(f) Gottfried

(f) Gottfried von Gollnow, Canonicus zu St. Paul in Halberstadt, schenkt alle seine Güter, welche er im Dorfe Mastorp bey Gollnow hat, an den Jasenitzischen Convent, und giebt ihm darüber diese schriftliche Versicherung. Dat. Damm in octava assumt. Mariae. 1340.

(g) Gottfried von Gollnow gesteht, daß er aus Irrthum die 15 Hufen im Dorfe Masdorff dem Hospital zu Gollnow geschenket, da er schon darüber Anno 1326 dem Jasenitzischen Convent Siegel und Brief gegeben habe, bittet also, daß Herzog Otto sie dem Jasenitzischen Kloster bestätige. Dat. Damm. —

(h) Herzog Otto bestätigt die 15 Hufen und den halben Krug im Dorf Masdorp, welches Gottfried von Gollnow eigenthümlich und frey besaß und Anno 1326 an den Convent zu Jasenitz überließ, dem besagten Convent, und erklärt die 15 Hufen von allem Anspruch des Hospitals in Gollnow frey. Dat. Damm in octav. assumt. Mariae. —

(i) Herzog Otto schenkt dem Jungfern-Kloster vor Pyritz 1 Hufe im Dorf Repenow von allen Abgaben frey, welche bisher der berüchtigte Ritter Friederich, genannt Hindenburg, zur Lehn gehabt hatte. Dat. Pyritz in vigil. Phil. Jacobi. —

(k) Ludewig von Bayern, Römischer Kaiser, bewilligt, daß sein Sohn Markgraf Ludewig I. zu Brandenburg, das mit seiner Gemahlin zur Morgengabe erhaltene Land Esten oder Revel dem teutschen Orden zu verhandeln Macht haben solle. —

No. 2. Die Herzogin Elisabeth und die Herzoge Bugislaus, Barnim und Wartislaus, verpflichten sich gegen das Kloster Stolp, daß sie nur nach Johannis Rubenowen rectoris ecclesiae in Wolgast Tode daselbst, zu der Kirche noch viermal hintereinander rectores ecclesie präsentiren, auch dem Kloster die weggenommenen Güter wiedergeben wollen, so bald sie ihre darauf habende Briefe vorzeigen würden. Wolgast fer. VI. post Pentecostes. 1341.

No. 3. Peter Puttkammer und etliche andere von Adel des Landes zu Stolp, (welche damals die Districte von Stolp, Schlawe, Rügenwald, Polnow und Rummelsburg vom Fluß Leba bis an den Gollenberg in sich begriffen) geloben im Namen des ganzem Landes Stolpe, den Herzogen zu Stettin Pommern, als Bugislaus V., Barnim IV. und Wartislaus V., daß sie alle Befehder, Landstöhrer ꝛc. ausrotten, und gedachter ihrer Herren Rechte beschützen und schirmen, auch alle Festungen, die dem Lande schädlich sind, zerstöhren, und abbrechen wollen. Dat. — — — — am Abend Mariä Himmelfahrt. —

No. 4. Die Stadt Greifswalde verträget sich mit dem Kloster Eldenau, über die Stauung eines Teiches auf dem Kloster-Grunde zwischen Boltenhagen, Levenhagen, Germershagen, Petershagen und Steffenshagen, zum Behuf der Waßerhaltung für die Stadt-Mühlen, das Waßer nach einem gewißen Zeichen eines Pfahles zu halten, wofür und für den verursachten Schaden dem Kloster ein ansehnliches Geld gegeben wird. Dat. Greifswald in octava Petri & Pauli. —

(a) Herzog Otto bestätigt und belehnet Heinrich Bredow mit 4 Hufen, nebst dem dabey gelegenen Hoff und Holzungen und allen Gerechtigkeiten zu Stoltenhagen, welche Johann von Premslau, Scholasticus zu Stettin, an denselben überlaßen hat. Dat. — — fer. 2. rogate. —

(b) Dieterich, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, verpflichtet sich gegen Herzog Wartislai IV. Witwe Elisabeth und seine Söhne Bugislaus V., Barnim IV. und Wartislaus V., welchergestalt er das dem Orden auf ein Jahr für 2766 Mark Silbers verpfändete Land, Schloß und Stadt Stolp inne haben und besitzen, und wie es mit der Einlösung ꝛc. gehalten werden solle. —

(c) Die Bevollmächtigten des teutschen Ordens bescheinigen, daß Herzog Bugislaum V. auf den Pfandschilling des Landes Stolp, 3334 Mark Silbers wieder bezahlet habe. —

(d) Herzog Bugislaff IV., Barnim IV. und Wartislaff V., Gebrüdere, geloben den sämmtlichen Einwohnern des Landes Stolp, sie bey ihren Gerechtigkeiten zu laßen, und sie nicht mehr dem teutschen Orden in Preußen zu verpfänden, oder zu verkaufen. —

1341. (e) Johann, Abt zu Cistercio und des Cistercienser-Ordens General-Capitel, bestätigen den Vergleich, den das Kloster Oliva mit dem Hochmeister Dieterich, Burggrafen zu Altenburg, und dem teutschen Orden in Preußen, wegen einiger Fischerey in der Weichsel Anno 1337 gemacht.

— (f) Woldemar III., König in Dännemark und deßen Gemahlin Hedwig, verkaufen dem Hochmeister Dieterich von Altenburg und dem teutschen Orden das Herzogthum Esten mit den Städten, Schlößern ꝛc. Reval, Wesenberg und Karwa, für 13000 Mark Silbers.

— (g) Woldemar III., König in Dännemark, befiehlet seinem Hauptmann in Esten, Conrad Prenen, daß er auf Anhalten Ludewigs I., Markgrafens zu Brandenburg, demselben das ihm vorher verschriebene Herzogthum Esten mit seinem Zubehör einräumen und übergeben solle.

— (h) Die Stadt Stettin fällt von Herzog Otto I. und seinem Sohn Barnim III. als ihren rechten Herrn ab, und tritt zu den Herzogen Wolgastischer Linie Bugislaus V., Barnim IV. und Wartislaus V., welchen sie huldiget.

1342. No. 1. Bischofs Friederichs Lehnbrief, den er den Gebrüdern von Bartuskovitze über 500 Hufe im Bublitzischen District ertheilt, und Grenz und Mahl des Landes Bublitz beschreibet. Dat. Cörlin fer. 2. post omnium Sanctor.

— No. 2. Littera, den Paulus und Vicko von Bartuskevitze des Bartus Bulgrinens Sohne von sich gestellt, daß sie von Bischof Friederichen, mit dem $\frac{1}{5}$ des Landes Bublitz oder 500 Hufen waren belehnet worden. Dat. Cörlin fer. 2. post omn. sanctorum.

— No. 5. Die Herzoge Bugislaff, Barnim und Wartislaff, geben Detmer Gramelowen, Bürger zu Stralsund, 40 Drömt Korn-Pächte in Subbesow und auf der Oe zu Lehne, welche vorhin Herder von der Veere gehabt. Dat. — — — — die Michaelis.

— (a) Grenz-Vergleich, darin der lange Streit zwischen dem Magistrat zu Usedom und dem Kloster daselbst, wegen verschiedener Grenzen beygelegt, und die Grenze bestimmt wird. Dat. — — — — domin. quasimodogen.

— (b) Herzog Otto überläßet den Nonnen bey Pyritz alle Beede an Geld und Früchten im Dorfe Bayersdorff frey von aller Abgabe, und belehnt sie damit. Dat. — — — — ante domin. trinitatis qua cantatur charitas dei.

— (c) Bischof Friederich belehnt Tyderich Hovener und Werner Lubaz, Bürger in Stettin, mit der Hälfte des Dorfes Nyendorp, so wie es vorhin Godekin Stenbecke zu Lehn beseßen hat. Stettin fer. 3. ante fest. Bart.

— (e) Der Abt zu Oliva, Stanislaus, und sein Convent, verträget sich mit dem teutschen Orden, wegen der Fischerey, der Strandungen, der Jurisdiction und anderer Puncte. Oliva d. 28. Octobr.

— (f) Ludolf König, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, bestätiget namentlich des Klosters Oliva säumtliche Gerechtigkeiten und Güter, mit derselben Grenz-Beschreibung, über welches Privilegium der Abt und der Convent zugleich einen Recognitions-Schein ausstellet, daß sie damit zufrieden und sich darnach halten wollen.

— (g) Ludolf König, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, bestätiget dem Nonnen-Kloster zu Sarnowicz seine Gerechtsame und Güter, mit namentlicher Benennung derselben, und Beschreibung derer Grenzen.

— (h) Eberhard, Abt und sein Convent zu Pölplin, verträget sich mit Ludolf König, Hochmeister des teutschen Ordens, wegen etlicher streitiger Grenzen ihrer Güter in der Gegend von Mewe. Dat. Polplin die Simon. Judae.

— (k) Der Convent des Caminschen Dominicaner-Klosters giebet Lübbert Glasenappen und Thiderich von Zemelow, Camminschen Domherrn zwene Hoff- oder Kathe-Plätze auf lebenslang ein, und was sie darauf bauen, soll nach ihrem Tode ans Kloster kommen, und dafür ihnen Seelmeßen gehalten werden.

(l) Magnus II.,

(l) Magnus II., König in Schweden, erläutert die Privilegia der Städte Stockholm und Wisby, in Ansehung des Korn- und Salz-Handels, zum Besten der letzteren. Dat. Stockholm domin. post corporis Christi. 1342.

(m) Herzog Otto I. bestätiget seinen vorigen Contract über den Verkauf des Dorfes Horst an das Kloster Colbatz, gegen einen Abstand von 200 Pfund Pfennige. Dat. Damm die Benedicti. —

No. 3. Herzog Otto I. schenkt dem Hospital St. George, so damals vor Stettin belegen gewesen, zehen Hufen Landes in Volzendorp, die vordem Bertram von Eichstädt inne gehabt und besessen hat. Dat. Stettin die Katherinae. 1343.

No. 4. Herzog Otto I. bewilligt Bertram von Eichstädt das Eigenthum über 12 Hufen in Volzendorff, frey von aller Exaction und Beede, und mit der Macht, solche ad pios usus zu verwenden. Dat. Dammitz fer. 3. post Estomihi. —

No. 5. Die Gebrüdere und Gevettere von Platen vertragen sich mit dem Kloster Hyddense, wegen ihres Antheils und Gerechtigkeit an der Insel Hyddense, dergestalt, daß sie solches alles dem Kloster für 200 Mark Sundisch überlaßen und abgetreten. Dat. Stralsund die Urbani. —

No. 6. Harbert, Abt des Klosters Stolp an der Peene, und sein Convent, verordnen, wegen einer in der Petri-Kirche zu Wolgast, zum Altar der heil. Jungfrau Katherine gestifteten Vicarie, wovon das jus præsentandi nach den ersten 2 Præsentationen an das Kloster fallen soll, wie es damit zu halten. Dat. Stolp die Processi & Martiniani. —

(n) Vergleich zwischen dem Magistrat zu Wollin, und den Nonnen daselbst, durch beyderseitige Bevollmächtigte in vielerley Puncten bewerkstelliget. Dat. Wollin domin. misericord. domini. —

(b) Herzog Otto schenkt dem Nonnen-Kloster vor Pyritz die Hälfte des Dorfs Lozyz, mit aller Gerechtigkeit und 28 Gr. aus dem untern Kruge daselbst, und ½ Winspel Roggen aus der dasigen Mühle. Dat. Stettin die Michaelis. —

(c) Herzog Otto schenkt 2 Hufen im Dorf Nowlin an einen Altar der St. George-Kirche vor Pyritz. Stettin d. in octava St. Mariae virginis nativitatis. —

(d) Die Landstände von Esten, wie auch der Rath zu Revel, beurkunden, daß sie wegen der Empörung der ungläubigen Est-Länder sich nicht anders zu retten gewußt, als daß sie den Meister und seinen Orden in Liefland zu ihrem Schutzherrn annehmen. Dat. Reval in vigil. Simon. Judae. —

(e) Der Königl. Dänische Rath und die Vasallen in Esten, oder Estland, beurkunden, daß sie bey dem Aufstande der ungläubigen Esten, den Ordens-Meister in Liefland zu ihrem Beschützer, um das Land der Krone Dännemark zum Besten zu erhalten, angenommen, und ihm die Festungen Revel und Wesenburg eingethan haben ꝛc. Dat. Revel fer. 6. adscens. domini. —

(f) Casimir, Dux Gnewtoniensis, und Wladislaus, Herzog zu Lanziz und Dobrin, machen mit dem teutschen Orden in Preußen einen beständigen Frieden, entsagen aller Ansprache an die Lande Culm, Michelau und Neßow, sammt deßen Zugehörungen Orlow und Morin ꝛc. Dat. Lauricia die Margarethae. —

(g) Semovit, Herzog zu Masovien, setzt die Grenzen seines Masovischen Antheils mit den Grenzen des teutschen Ordens Preußischen Landen, welche hierin beschrieben werden, fest. Dat. in curia Brathean. —

(h) Herzog Barnim III. und seine Gemahlin Agnes geben dem Kloster Colbatz ihre Mühlen zu Demmyn, und verordnen, was die Mönche dagegen für geistliche Geschäfte verrichten sollen ꝛc. Dat. Colbatz in purificat. Mariae. —

(i) Bischof Friederichs Bestätigung, da die Kalands Brüderschaft eine Vicarie stiftet, und solche dem Presbyter Amelungh zugeleget hat. —

1343. (k) Herzog Bugislaus legt das Schloß Lubbin, welches bisher der Nicolai-Kirche Lubin gehört, zur Caminschen Präpositur, nebst allem dem, was dazu gehöret.

— Botho senior cum filiis Jacobo & Boranto promittit se Marchioni Ludovico cum castris subventurum esse contra adversarios. (Liegt im Berlinischen Archiv.)

1344. No. 2. Johann Jacobsdorff, Bürger in Stralsund, bekennet, daß er sich mit dem Kloster Neuencamp für sich und seine Brüder, wegen einer halben Hufe in Neuenhagen vertragen habe, so daß sie niemals darauf eine Ansprache machen wollen. Dat. Stralsund in vigil. Palmar.

— No. 3. Mechtildis, Pribislavs von Slavekenitze Wittwe, mit ihrem Sohn Thiderich von Slavekenitze, verkaufen dem Kloster Hyddensee 2 Hufen zu Sulitze. Dat. Stralsund die Luciae.

— No. 4. Johann und Claus, Herren von Werle, vereinigen sich mit Herzoge Barnim III. zu Stettin, auf gewiße hierin benannte Schieds-Richter, die sie wegen des Krieges, den sie mit einander geführt haben, entscheiden sollen. Dat. Wolde d. 8. assumt. Mariae.

— No. 5. Bischof Johann zu Camin vereiniget das Dorf Müncheberg und 9 Mark Hebungen aus Brunsow, mit der Pfarr-Kirche zu Ueckermünde, welches Herzog Barnim III. dazu geschenket hat, daß davon gewiße geistliche Dinge verrichtet werden sollen, und hat Herzog Barnim III. das Dorf Müncheberg vom Kloster Jasenitz eingetauschet, und demselben das Dorf Altenwarp gegeben. Dat. Colbatz die 17. Calend. Januar.

— No. 7. Johann, Herr zu Werle, bekennet, daß sein Sohn Claus von Werle ihn mit seinem Schwager Herzog Barnim III. zu Stettin vereiniget, wie es wegen der Streitigkeiten, welche beyderseits Vasallen unter sich haben, gehalten und zwischen ihnen alles abgeurtheilet werden solle, worin die Art zu verfahren, beschrieben wird. Dat. Alt-Treptow, Freytags vor dem 12ten.

— (a) Johann, Herr zu Werle und sein Sohn Nicolaus, geben dem Kloster Neuencamp diejenigen Güter in ihren Mecklenburgischen Landen wieder, die sie im Namen des gewesenen Neucampschen Abts Constantin eingenommen gehabt hatten. Dat. in castro Goltberg domin. infra corpor. Christi.

— (b) Otto, genannt Melne, mit Einwilligung seiner Frau Elisabeth und seines Bruders Heinrich Stekelin, verkauft dem Kloster Colbatz 2 Winspel Roggen jährlicher Pacht, für 45 Mark Capital. Dat. die Epiphan.

— (c) Jaroslaus, Erz-Bischof zu Gnesen, vereiniget sich wegen des Bischofs-Zehenden, welcher ihm von einem Theile des Landes Pomerellen gebühret, von jeder Bauer-Hufe auf 2 Scot jährlich mit dem Preußischen Hochmeister Ludolf König, tritt auch demselben Klein-Conitz ab, und empfänget dagegen wieder von dem teutschen Orden 100 Hufen in dem Felde und in der Heyde Gambarczow im Slochowischen District. Dat. Lanciciae in craft. Simon. Judae.

— (d) Bischof Friederich ordnet, weil die Prälaten-Häuser zu Colberg dem Einsturz drohen, daß keiner die Hebung mit den gemeinen Gütern genießen soll, der nicht zu Colberg seinen Sitz habe, und schätzt zugleich, wieviel eine jede Curie werth sey. Colberg in octav. assumt. Mar.

— (e) Die Töchter des verstorbenen Barvots verlaßen vor dem Magistrat zu Stettin an den Jasenitzschen Convent die 14 Mark Einkünfte aus Kuhagen und Kniphof, welche der Convent ihnen für 112 Mark abgekauft, und bescheinigen den Empfang des Geldes. Dat. — — — — — die Joban. ante portam latinam.

— (f) Herzog Barnim giebt dem Jasenitzischen Convent zur Vergütigung des an ihm abgetretenen Dorfs Münchenberg das Dorf Alt-Warp mit allen seinen daran gehabten Gerechtigkeiten. Dat. — — — — V. Kal. Mart.

(g) Herzog

(g) Herzog Otto verleihet der Margarethe Hovener, des Thyderichs Hoveners Witwe die 8 Hufen in Niendorp zu ihrem Wittwen-Gehalt, und 4 Hufen daselbst, worauf ihr Mann die Anwartschaft hatte, nach dem Tode des Hennings Buch. Dat. — — — — in vigil. concept. Mariae. 1344.

No. 1. Casimir, Ritter von Tuchom, giebet seinem Knappen Vislao einen Ort Landes von 44 Hufen und den See Pritzernie im Bütowschen District, wo nun das Dorf Zemme liegt. Dat. in castro Tuchom die Stanislai. 1345.

No. 2. Johann von Vere und seine Söhne verschreiben Albert Hovenern, Bürgermeister in Stralsund 20 Mark jährlicher Rente aus dem Hofe und Hufen zu Krakewitz. Dat. Stralsund craft. Michaelis. —

No. 3. Casimir, Ritter zu Groß-Tuchen im Bütowischen District wohnhaft, giebt Heinrich Rosen eine Feldmark in ihren beschriebenen Grenzen, die jetzt Modderow heißet und im Bütowischen District lieget. Dat. — — — — ante Adelbert. —

No. 4. Hermann von Werberg, Meister des St. Johanniter-Ordens, tritt Herzog Barnim III. und seinen männlichen Abkömmlingen die Stadt Bahn ab, behält sich aber das Eigenthum und etliche Hebungen und Gerechtigkeiten darin vor. Dat. Bahn. —

No. 5. Tammo Budzowe, Knape, verkauft mit Einwilligung seiner Frauen und Vettern, die von dem Abt und Convent zu Stolp an der Peene zu Lehn besessene Hufen, Höfe, Kathen, Wiesen und Pächte in den Dörfern Nerdin und Neuen-Zagenitze, auch die Scheune zu Medow für eine benannte Summe Geldes an gedachtes Kloster Stolp. Dat. Stolp fer. 4. post Epiphan. —

(a) Wilhelm, Henning und Franz, Gebrüdere die Trampen, begeben sich aller Lehns-Ansprache, welche sie an das Colbatzische Kloster-Dorf Horst gehabt haben. Dat. Colbatz die Phil. Jacobi. —

(b) Herzog Barnim III. bezeuget, daß der Abt zu Colbatz versprochen habe, einen Rechtstag anzuberahmen, und darin Ebeln von Kerkow mit seiner Schwester, die auf ein Leibgedinge zu Babyn Anspruch macht, zu entscheiden. Dat. Stettin domin. Jubilate. —

(c) Der Rath zu Alten-Stettin bezeuget, daß der Abt Goswin zu Colbatz sich mit der Stadt Greiffenhagen wegen einer Heyde vertragen hat. Dat. Stettin dom. Judica. —

(d) Kaiser Carl IV. bestätiget alle Güter und Gerechtigkeiten des Klosters Colbatz mit deren Benennug. Dat. Prag 2. Non. Octobr. —

(e) Herzog Barnim III. bestätiget die Güter und Gerechtigkeiten des Klosters Colbatz, mit deren besondern Meldung und Beschreibung. Dat. Stettin die Benedicti. —

No. 1. Grenz-Vergleich zwischen Stibur von Kolelnick, wegen Kleinen-Damlyn, und dem Preußischen Orden, wegen Großen-Damlyn, darin dem letztern von dem erstern ein Stück Landes abgetreten wird. Dat. Schoneck am Oster-Abende. 1346.

No. 3. Herzog Barnim III. stiftet die Collegiat-Kirche des heil. Otto zu Stettin, daß darin ein Vice-Decanus und 8 Canonici seyn, welcher erstere unter dem Decan und Archidiaconus zu St. Marien in geistlichen und in weltlichen Sachen unter dem Herzoge von Stettin allein stehen soll, nebst Verzeichniß ihrer Hebungen. Dat. Stettin fer. 3. post oct. Otton. —

No. 4. Henning und Tezo, Gebrüdere, Barante und Tezo, Gebrüdere, Henning und Wislaus, derselben Söhne, schenken dem Kloster Bergen das Patronat-Recht über einen Meß-Altar, den ihre Vorfahren in der Kirche des Klosters gestiftet haben, sammt den Hebungen und Einkünften in Murkevitz. Dat. Stralsund in octav. Circumcis. —

No. 5. Henning, Boranto, Tezo und Stoyzlaus, Herren von Putbuß, verkaufen dem Kloster Bergen die Beede und Beede-Münze in Charow und Borchenitz, für 400 Mark. Dat. Stralsund in octav. Circumcis. —

1346. No. 6. Albert und Johann, Herzoge zu Mecklenburg, bekennen, daß sie von dem Kloster Neuencamp 900 Mark Pfennige empfangen, wofür sie demselben versprechen, es mit seinen Gütern, besonders denen im Lande Barth gelegenen, zu schützen, auch in 3 Jahren keine Beede zu fordern, noch Ablager im Kloster zu halten. Dat. Rostock in octav. purificat. Mariae.

— (a) Lambert Haßo stiftet eine Vicarie in der Collegiat-Kirche zu Colberg. Dat. Colberg in festo Matthæi.

— (b) Wedego von Wedel urkundet den Vergleich zwischen ihm und dem Caminschen Capitel über die streitigen Zehenden, die aus den Wedelschen Gütern zu Helmigeshagen, Runow, Swerin, Züllichesdorp das Capitel zu heben hat. Dat. Camin die undecim millium virginum.

— (c) Notariat-Instrument über den Eid, den Herzog Bugislaus und Wartislaus dem Bischof Johann zu Camin abgelegt haben, daß sie das Bisthum schützen ꝛc. wollen. Dat. Camin d. 10. Octobr.

— (d) Albert von Wulffstein, Voigt in der Neumark, vergleicht das Kloster Colbatz mit den Gebrüdern und Vettern von Wolkow, wegen eines geschehenen Todtschlages ꝛc. Dat. Berlin fer. 5. Epiph.

— (e) Goswin, Abt zu Colbatz, und Arnold von Schöning, Plebanus zu Damm, genehmigen, daß der Rath zu Damm eine ewige Vicarie, zur Ehre der heil. Maria in der dortigen heil. Geists-Kirche stiften können, wovon dem Abt das Jus præsentandi gehören solle. Dat. Colbatz die assumt. Mariae.

— (f) Heinrich Dusemer, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, giebt der Stadt Conitz 31 Hufen Waldes zu ihrer Feurung ꝛc. und Weide, welche nicht zu Acker ausgeradet werden sollen, jedoch unbeschadet der Mitweide des Ordens-Viehes. Schlochow dom. Cantate.

— (g) Elisabeth, Herzogs Wartislai IV. Witwe, und ihre 3 Söhne Bugislaus V., Barnim IV. und Wartislaus V., legen wegen des Hauses und Landes Lötze, das sie Wedegen von Buggenhagen eingethan haben, mit ihm Rechnung von 4 Jahren zu, von der Einnahme und Ausgabe, und bleiben demselben 898$\frac{3}{4}$ Mark 21 Pfennige schuldig, worauf solches Land ihm ferner eingethan wird. Dat. Lotze, Donnerst. vor Mit-Fast.

— (h) Woldemar III., König in Dännemark quitiret den Preußischen Hochmeister Heinrich Tusmer über bezahlte 1100 Mark Silbers, Cöllnischen Gewichts, die sein Kanzler Heinrich von Lüneburg empfangen hat. Dat. Lübeck fer. 3. ante Thom.

— (i) Woldemar III., König in Dännemark, quitiret den Hochmeister Heinrich Tusmer über empfangene 900 Mark Silbers Kaufgeldes, wegen des Herzogthums Esten. Dat. Marienburg fer. 4. ante Nativ. Mariae.

— (k) Woldemar III., König in Dännemark, versichert dem teutschen Orden in Liefland, wegen des erhandelten Landes Esten, daß sie weder wegen des Holländischen Herzogs Cnuth Porsen Söhne, noch wegen des Königs in Schweden Ansprache zu befürchten hätten, weil er erstern mit dem Herzogthum Holbeck abgefunden ꝛc. Dat. Copenhagen die assumt. Mariae.

— (l) Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg, schickt 2 Abgeordnete an den Hochmeister Heinrich Tusmer, und übersendet ihm des Königs in Dännemark Woldemar III. wie auch seines Vaters des Kaisers Ludewig von Bayern, wie auch seine eigene Absage-Briefe an das Land Esten, mit Ersuchen auf die ihm zustehende Summe der 6000 Mark Silbers 4000 Mark zu senden. Dat. Berlin die Barbar.

— (m) Kaiser Ludewig IV. von Bayern, bestätigt dem teutschen Orden das Herzogthum Esten, welches Woldemar III., König in Dännemark, und Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg demselben verkauft haben. Dat. Frankfurth in vigil. Matthæi.

(n) Ludewig I.

(n) Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg, verkauft dem Hochmeister Heinrich Tusmer und dem teutschen Orden das Herzogthum Esten, das er zur Mitgabe mit seiner ersten Gemahlin Margaretha von Dännemark erhalten hat, für 6000 Mark Silbers, Cölnischen Gewichts. Dat. Tangermünde die Matthæi. 1346.

(o) Woldemar III., König zu Dännemark, verkauft dem Hochmeister Heinrich Tusmer das Herzogthum Esten mit den Städten, Schlössern und Landen Revel, Wesenberg, Narva ꝛc. die er doch Anno 1340 seinem Schwager Ludewig, Markgrafen zu Brandenburg, als Mitgabe abgetreten hatte. —

No. 1. Paul und Henning, die Glasenappe, vertragen sich mit Bischof Johann, wegen der Feldmark Dorpstedt und wegen anderer Puncte und versöhnen sich wegen alles unter ihnen gewesenen Widerwillens. Dat. Cörlin fer. 5. infra Epiphan. 1347.

No. 5. Bertram, Werner, Henning und Bartholomäus, die von Gristow, verkaufen ihr Jus inpheudationis über eine Hufe zwischen Eldena und Neuendorp belegen, an Everhard von Lezenitze, für 10 Mark Pfennige. Dat. Greifswald crast. Gregor. Papae. —

No. 6. Heinrich, Abt und der Convent des Klosters Neuencamp, bekennen, daß sie dem Kloster Hyddense für einige Güter und Hufen in den Dörfern Gruwel, Camenitz, Drechow, Vogelsang und Flemingstorff, die sie demselben abgekauft haben, noch 800 Mark Sundisch am Kauf-Preise schuldig sind. Dat. Neuencamp Sabb. quo cantatur Venientes venite. —

No. 7. Marquard, Abt und sein Convent zu Hyddense, verkaufen dem Kloster Neuencamp, was sie in den Dörfern Gruwel, Camenitz, Drechow, Lambrechtsdorff, Vogelsang, Tribom und Flemmingsdorff gehabt haben, für 1650 Mark, worauf 800 Mark Rest geblieben. Dat. Hyddensee fer. 5. infra Pasche. —

(a) Conrad, Abt zu Pudgla, löset von seiner väterlichen Erbschaft eine Last Getreydes jährlicher Hebung aus dem Dorfe Katzkow ein, und vermacht sie dem Convent, daß selbiger jährlich ein Gastmahl haben, auch für ihn und seine Eltern gebetet werden soll. Dat. Pudgla fer. 2. post Mart. —

(b) Da Herzog Barnim III. die St. Otten-Kirche zu Stettin gestiftet hatte und solches innerhalb der Grenzen der Parochie der St. Marien Stifts Kirche geschehen war, so willigt das Capitel derselben in eine solche neue Stiftung ein. Stettin d. 11000 millium. —

(c) Heinrich, Abt zu Stolp, und Heinrich zu Neuencamp, berichten dem Capitulo generali Cistercienſi, daß der Abt und Convent des Klosters Eldena einmüthig dahin ihre Einwilligung gegeben haben, daß die Güter Strepow, die sie von Herzog Mestwin II. in dem eigentlichen Pommern oder Pomerellen erhalten haben, weil sie entlegen und keinen Nutzen brächten, veräußert werden möchten, und bitten um Genehmigung. Dat. Hilde die Laurentii. —

(e) Jacob, Abt zu Esrom, bittet das Capitulum generale des Cistercienser-Ordens, daß seinem Filial-Kloster zu Eldena erlaubet werden möge, seine in Pomerellen belegene Strepowischen Güter, die demselben wegen der Entlegenheit keinen Nutzen brächten, zu veräußern. Dat. Estom. die Dominici. —

(f) Bürgermeister und Rath zu Demmin vergleicht sich mit dem Kloster Colbatz, wegen der in des Klosters Mühlen vor der Stadt Demmin zu nehmenden Metze. Dat. Demmin domin. infra assumpt. Mariae. —

(g) Der Rath der Stadt Demmin vereiniget sich mit dem Kloster Colbatz, daß beyderseitige Mühlen bey Demmin jedem Theile zur Hälfte gehören sollen. Dat. Stettin, Freytag vor Georg. —

(h) Woldemar III., König in Dännemark, quitiret wegen des verkauften Landes Esten, den Hochmeister Heinrich Dusmer, über bezahlte 2900 Mark Silbers. Dat. Marienburg dom. Estomihi. —

1347. (i) Goswin von Hericke, des teutschen Ordens Meister in Liefland und seine Mitgebietigere verpflichten sich gegen den Hochmeister Heinrich Tusmer, daß sie das gekaufte Esten-Land für ihren Vorschuß des Kaufgeldes zwar zum Genuß und zur Erhaltung eingethan bekommen, nach deßen Erstattung es aber dem Hochmeister in Preußen wiedergeben wollen. Marienburg in octav. corpor. Xsti.

— (k) Waldemar III., König in Dännemark, quitiret abermals den Hochmeister Heinrich Tusmer und den Meister in Liefland über empfangene 6000 Mark Silbers, wegen des verkauften Landes Esten. Dat. Lübeck die Petr. Pauli.

— (l) Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg, quitiret den Hochmeister Heinrich Tusmer über 6000 Mark Silbers, die er wegen des Landes Esten bezahlt bekommen hat. Dat. Marienburg die Priscae.

— (m) Pabst Clemens VI. bestätigt dem teutschen Orden den Kauf des Herzogthums Esten, weshalb der Verkäufer, König Waldemar III. zu Dännemark, in dem Translumpto denselben gebeten hat. Dat. Avignon d. VI. id. Febr.

1348. No. 2. Kaiser Carl IV. belehnet Herzog Barnim III. und seine Vettern mit Pommern und Rügen, und giebt zugleich die Anwartung auf die Nachfolge, wenn seine Vettern Bugislaus, Barnim und Wartislaus, ohne männliche Erben sterben sollten. Datum Znoym d. 2. id. Jul.

— No. 4. Kaiser Carl IV. belehnet besonders Herzog Barnim III. und seine Erben mit dem Herzogthum Stettin, auch andern seinen Fürstenthümern, Herrschaften und Landen. Dat. Znoym die ante Viti.

— No. 5. Nicolaus von Belowe, Schildknape, verkauft an das Kloster Neuencamp seinen Hof zu Cyddarge und die Fischerey, die er im See Jawer gehabt, für 450 Mark Wendischer Pfennige. Dat. Parchim fer. 6. post fest. Matthiae.

— No. 6. Kaiser Carl IV. belehnet Herzog Barnim III. mit dem Herzogthum Stettin, auch andern seinen Landen, welche er wieder mit dem Reiche unmittelbar vereinigt. Dat. Znoym d. 2. id. Jun.

— No. 7. Johann der jüngere, Graf von Gützkow, verpfändet Heinrich und Hermann, Gebrüdern, genannt Scuppellenberg, 24 Mark jährlicher Hebungen aus seiner Beede zu Weitenhagen und besonders von 8 Hufen daselbst. Dat. — — — — fer. 4. ante festum Michaelis.

— (a) Kaiser Carl IV. ertheilet Herzog Barnim III. die gesammte Hand und Nachfolge, nach seiner Vettern Abgange auf das Fürstenthum Rügen. Znoym, Donnerstag vor St. Viti.

— (b) Casimir III., König in Pohlen, gelobet die alten Verträge, die zwischen ihm und seinen Unterthanen und Herzog Barnim III. und seinen Unterthanen errichtet worden sind, beständig zu halten. Dat. Posen fer. 2. post Oculi.

— (c) Carl IV., Römischer Kaiser, bestätigt die von Herzog Barnim III. gestiftete Collegiat-Kirche St. Ottonis zu Stettin. Dat. Dresden d. XVII. Kal. Januar.

— (d) Martin, Abt zu Eldena, gelobet dem teutschen Orden wegen der demselben verkauften Strepowischen Güter, von dem Capitulo generali Cistercienfi, uneingeschränkte Einwilligung zu verschaffen. Dat. Pölplin in octava Joh. Evangelistae.

— (e) Kaiser Carl IV. verschreibt auf Herzog Barnim III. Bitte seiner Gemahlin Agnes das ganze Herzogthum Stettin, sammt dem Lande Bernstein zum Leibgedinge, auf den Fall, daß er ohne Erben vor ihr sterben sollte ꝛc. Dat. Znoym, den Tag vor Viti.

— (f) Des Caminschen Capitels Schein über den Vergleich zwischen ihnen und dem Reymar von Wacholt, wegen der Grenze des Flußes Livelose. Dat. Camin crast. circumcis.

— (g) Vereinigung der von Wacholt mit dem Caminschen Dom-Capitel, über die Grenzen des Flußes Livelose bis ans Selze-Meer. Dat. Camin in crastino Circumcis. dom.

(h) Herzog

(h) Herzog Barnim III. bekennet, daß er mit König Woldemar in Dännemark in einem Bündniß stehe, in Absicht gegen den Herrn von Werle und alle deßen Helfer, und daß er ohne den König keinen Waffenstillstand machen dürfe. Dat. — — die Luciae. 1348.

Lehnbrief vom Kaiser Carl IV. für die Herzoge von Pommern Bogislav, Barnim und Wartislav. —

No. 1. Der Abt und Convent des Klosters zu Dargun machen sich anheischig, daß zwar ihre Leute in Wadebude bey Verchen, über des Klosters Verchen Weide einer Trift sich bedieneten, es geschehe aber solches nicht aus einer Gerechtigkeit, sondern Zulaßung des Jungfrauen-Klosters, welchem es zu keinem Præjuditz gereichen sollte. Dat. Dargun fer. V. infra Paschae. 1349.

No. 2. Ludolph von Karklevitze, Präbendarius in Bergen, vermacht demselben Kloster alle seine bewegliche und unbewegliche Güter. Dat. — — — den Tag nach Joh. Bapt. —

No. 5. Die Stadt Jagow unterwirft sich Barnim III., ihm und seinen Erben treu und gehorsam zu seyn, bekennet auch, daß sie ihm und seinen Erben, als ihren Erbherrn gehuldiget und geschworen habe. Dat. Jagow die Gregor. —

No. 6. Heintich, genannt Wulff, Ritter, und sein Sohn Borchard, Schildknape, schenken dem Kloster Neuencamp das Patronat-Recht über eine Vicarie zu Tribsees und dazu gehörige 6 Hufen im Mecklenburgischen Dorfe Viriti. Dat. Tribsees die Andreae. —

No. 7. Heintich der ältere, Abt zu Neuencamp löset 2 Instrumente, eins vom Abt zu Altencamp Arnold, worin er dem Abt zu Dargun, und einem Mönchen Johann, die Visitation des Klosters Neuencamp und anderer Filiale aufträgt, und das andere vom Abt Gerard zu Dargun, worin er mit dem benannten Johann bezeuget, daß gedachter Abt Heinrich sein Amt niedergelegt habe, und wird ihm darin ausgemacht, was er jährlich zu seinem Unterhalte haben soll, durch einen Notarium vidimiren. Dat. Neuencamp d. 27. April. —

(a) Notariat-Instrument über Bischof Friederichs Spruch in Sachen Losekim und des Prediger-Ordens, über die Gerechtigkeit an den Caminschen Waßer, da der Spruch dahin ausfällt, daß Losekim in Ansehung seines Dorfs Brunnevitz gar keinen Antheil daran habe. Dat. Camin d. 11. Mariae. —

(b) König Casimir in Pohlen verspricht dem Bischof zu Camin in steten Frieden mit ihm zu leben. Dat. Berst. fer. 4. infra corp. Xsti. —

(c) Ludewig I., Churfürst zu Brandenburg, übergiebt Betekin von der Osten zu Driesen die Geld- Korn- und Fleisch-Beede des Dorfes Wugarden, für 300 Mark Brandenburgischen Silbers, um sich daraus nach gerade wieder bezahlt zu machen. Dat. Frankfurt in vigil. Epiph. —

(d) Johann, Bischof zu Camin, bekennet, daß der Abt zu Dargun gewilliget, daß Swantus von Strecenitz die Mühle zu Kleinen-Strecenitz oder Streitz kaufen könne, doch mit Vorbehalt seiner halben Pacht und auch mit andern Reservatis. Dat. seq. die Matthiae. —

(e) Casimir III., der große, König in Pohlen, verträgt sich mit dem Hochmeister des teutschen Ordens Heinrich Tusmer, wegen beyderseitiger Landes-Grenzen, in der Gegend der Culmisch- und Pomerellischen Lande, wo sie mit Cujavien und Groß-Pohlen ꝛc. zusammenstoßen, welche Grenzen hierin beschrieben werden. Dat. Transfarz XVIII. Kal. Jul. —

(f) Waldemar III., König in Dännemark, quitiret den Hochmeister teutschen Ordens über die ihm wegen des verkauften Landes Esten bezahlten letzten 1000 Mark Silbers, liefert ihm ein Instrument seines Vaters aus, das er an Herzog Kanut vorher darüber ertheilt hat, und verspricht den Orden wegen solches Landes zu evinciren. Dat. — — — die Mar. Magdal. —

(g) Die Bürgermeister zu Lübeck bescheinigen, daß Nicolaus Hanson wegen des Königs —

1349. Woldemar III. zu Dännemark von dem teutschen Orden 1000 Mark Silbers auf den Preis des verkauften Landes Esten empfangen, und die Königl. Quitung, sammt seines Vaters über das Land an Kanut gegebenen Brief ausgeantwortet habe. Dat. Lübeck die Mar. Magdal.

1350. No. 1. Bischof Johann bestätigt die von Bischof Friederich der Stadt Bublitz ertheilte Privilegia. Dat. Cöslin d. 7. Jan.

— No. 2. Grenz-Vergleich zwischen Heinrich Tusmer, Hochmeister des teutschen Ordens und dem Bischof Johann zu Camin gestiftet. Dat. Marienburg die Beatae Ceciliae.

— No. 6. Die Herzoge Bugislaff, Barnim und Wartislaff geben denen von Köller die Sigelkowische Heyde, mit denen darin liegenden Gütern Zanteshagen, Warmeshagen, Lutmershagen und Beverdik zu Lehn, und zwar frey ohne Dienste davon zu thun. Dat. Neu-Treptow die nativ. Joh. Bapt.

— No. 8. Heinrich, Ritter, genannt Wulff, und sein Sohn Borchard, Schildknape, schenken dem Kloster Neuencamp für das Heil ihrer Seelen 6 Hufen im Dorfe Virden im Mecklenburgischen belegen. Dat. Tribesees in vigil. purif. Mariae.

— No. 9. Herzog Barnim giebt dem Kloster Jasenitz das Gut Neuhaus bey Stettin, für 15 Hufen Angefälles, mit dem Zubehör, die er in Mastorp dem Kloster verliehen hatte, und wieder zurück nimmt. Dat. Damm die Laurentii.

— (a) Heinrich Tusmer, Hochmeister des teutschen Ordens, ordnet in Esten und Liefland, wie es wegen der geistlichen und weltlichen Lehndienste und der Landfolge inner- und außerhalb Landes gehalten werden solle, worin auch die von den Königen in Dännemark den Districten Hargien und Wyren gegebenen Privilegia bestätiget werden. Dat. Marienburg die Urbani.

— (b) Heinrich Tusmer, Hochmeister des teutschen Ordens, bestätigt die compromißarische Entscheidung, zwischen dem Abt Eberhard zu Pölplin und den Brüdern des Johanniter-Ordens zu Schöneck und Lubeschow, wegen einiger streitig gewesenen Güter und Grenzen. Dat. Marienburg d. 6. Decembr.

— (c) Stanislaus, Abt zu Oliva, citiret als Subdelegatus Conservator des Caminschen Dominicaner-Klosters Ludekin Leysin und Ebeken Kedings Söhne vor sich, weil sie gedachtes Kloster an der Fischerey im Caminschen Waßer gestöhret, deshalb Rede und Antwort zu geben. Dat. Oliva fer. 4. post Phil. Jac.

— (d) Notariat-Instrument, wegen des Streits, des Priors der Prædicatorum, oder Dominicaner-Mönche zu Camin, gegen den Ludekin Loysin und Henning Keding, als Vormünder der Kinder des Kedings, wegen des Caminschen Sees, und der Fisch-Waßer, die durch den Abt zu Oliva, der Reymarum von Banis zum Schiedsrichter setzt, entschieden worden. Dat. — — — — d. 23. Septembr.

— (e) Herzog Bugislaus, Barnim und Wartislaff, geben Preslaw von Bartowitz, Ritter, und Albrecht von der Kalven, alle Angefälle von Preslavus Wive, mit Benennung derselben Stücke, da jeder die Hälfte haben soll. Dat. Stolp, Sonntag vor Laurentii.

— (f) Herzog Bugislai und Barnim, Gebrüdere Compromiß, daß sie sich gefallen laßen, auf Michaelis-Tag zu Wardinburg zu erscheinen, damit König Woldemar in dem Streit mit Mecklenburg, wegen des Landes Barth rechtspreche. Dat. Wardinburg craft. Beati Calr. Xsti.

1351. No. 7. Ludewig I., Churfürst zu Brandenburg, schenkt der Stadt Dramburg alle Mühlen, die in derselben Stadt liegen.

— No. 8. Der Priester Amelung stiftet eine Vicarie in der St. Marien-Stifts-Kirche zu Colberg, wozu er 32 Mark in Hagenow zu heben vermacht, und ordnet, wie es mit der Collation derselben gehalten werden soll. Dat. — — — — die Philip. Jac.

No. 4. Wolde-

No. 4. Woldemar III., König in Dännemark vergleicht sich mit dem Hochmeister des teutschen Ordens, wegen seiner Schuld-Forderungen und der ihm anheim gefallenen Lehne in dem Herzogthum Esten, welche von der Zeit seines Besitzes herrühren, und nimmt dafür 3000 Gold-Gülden und 100 Mark Silbers, über deren Bezahlung er auch quittiret. Fer. 3. Martini. 1352.

No. 5. Jacob, Bischof von Sameland, theilet mit dem Preußischen Hochmeister Wynrich von Knyprode das Land seiner Diöcese jenseit Welow und Lankisken, und erwählet davon seinen 3ten Theil, der zu seinem Bischofthum gehöret, und überläßt davon die andern Zwey Drittel dem Hochmeister und dem Orden. Dat. Fischhausen, den Sonnabend vor Advent. —

No. 6. Henning Steinbeck verkauft das Dorf Alten-Warp, nebst den Seen dabey, dem Kloster Jasenitz, und beschreibet deßelben Grenzen. Dat. Stettin fer. 2. inf. Oct. St. Andreae. —

No. 6. Herr Henning Steinbeck verkauft an das Kloster Jasenitz das Dorf Alten-Warp, nebst dem dabey liegenden Alt-Warpschen See, den See Deweke, und Canewisch in Alten-Warp, nebst aller Zubehör. Dat. Stettin fer. 2. infr. octav. Andr. —

No. 1. Bischof Johann giebt den halben Jamenschen See den 4 Cöslinschen Bürgermeistern, Gerard Zybod, Johann Parnow, Berchemyn und Johann Roggezowen zu Lehn, und auch, daß Zeit seiner Regierung alle Streitigkeiten wegen des ½ Sees in Cöslin sollen gerichtet werden. Dat. Cöslin die purificat. Mariae. 1353.

No. 5. Der Abt Johann zu Bukow verkauft 18 Mark Einkünfte, für 300 Mark denar. an den Probst und Capitel zu Colberg, dazu er die Einkünfte aus seinem Ackerwerk zu Cöslin, oder wenn das abbrennete, aus der Mühle zu Cöslin anweiset. Dat. Bukow d. crastino b. Martini. —

No. 6. Johann, Graf von Gützkow, bestätigt der Stadt Gützkow ihr Eigenthum an Acker und Dorfschaften. Dat. Gürzkow die post decollat. Joh. —

No. 7. Ludewig der Römer, Markgraf zu Brandenburg, überläßt verschiedene zwischen Swedt und Stolp gelegene Dorfschaften erb- und eigenthümlich an Herzog Barnim den ältern, mit Benennung derselben Oerter. Dat. Oderburg am Palm-Abend. 1354.

No. 9. Der Abt Heinrich und sein Convent zu Pudgla, verkauft an Conrad Klockenberg, Vicarium zu Colberg, zum Besten der Colbergischen Kirche 1 Last Salz ohne Tonnen aus 4 Kothen im Colbergischen Salzberge, für 130 Mark. Dat. Pudgla die Fabian. Sebastian. —

No. 11. Herzog Bugislaff V., Barnim IV., Wartislaff V., Gebrüdere, verleihen der Stadt Greifswald das jus de non evocando, doch mit gewißen Einschränkungen. Dat. Wolgast fer. 3. pentec. —

No. 12. Friederich von Loßen gelobet Herzog Barnim III. auf Befehl seines Herrn, Ludewigs des Römers, Markgrafens zu Brandenburg, daß er sein Feind nimmer werden, noch aus seinem Hause Boytzenburg ihm Schaden zufügen wolle, es sey dann, daß Markgraf Ludewig auch sein Feind würde. Dat. Stettin, Sonntag vor Johan. —

No. 13. Johann, Bischof zu Camin, bezeuget, daß Teßen von Kamecke sich der Ansprache wider das Kloster Dargun, wegen des Overslachs, oder der Uebermaße des Ackers, so zwischen Cordshagen, Varchmin, Bantzin und Wulffshagen belegen, begeben. Dat. Cörlin die post Lucae Evangel. —

No. 14. Wynrich von Knyprode, des teutschen Ordens Hochmeister, macht das bisherige Dorf Fredeland in Pomerellen (itzt Preußisch-Friedland genannt) zu einer Stadt, giebet ihr 150 Hufen Acker, nebst Culmischem Recht, und beschreibet ihre Gerechtsame und Præstanda. Dat. Schlochow, Sonnab. nach Martin. —

No. 1. Des Kaisers Carl IV. Lehnbrief für die Herzoge. 1355.

1355. No. 8. Der Rath zu Greifswald bezeuget, daß wegen der Plünderung und des Schadens, so zur Zeit, als die Pommerschen Herzoge mit Andrea von Viotow Fehde gehabt haben, im Neukirchschen Kirchspiel geschehen ist, wofür der Abt zu Eldena Bürgschaft stellt, Mevis von Gristow befriediget worden, und also sein Bruder Johann von Gristow, Heinrichs Sohn, deshalb weiter nichts vom Kloster fordern könne. Dat. Greifswald die Marci Evangel.

— No. 9. Herzog Albrecht zu Mecklenburg gelobet gegen Herzog Barnim III. für Segeband von Thun und seinen Sohn auch Segeband genannt, die Warschop i. e. Caution oder Bürgschaft wegen des Schloßes Cummerow und dazu gehörigen Güter, daß nemlich die Thune es nicht veruntreuen, oder von Pommern abbringen sollen. Dat. Rostock, Sonnab. vor Himmelfahrt.

— No. 11. Herzog Albrecht zu Mecklenburg bezeuget die Gerechtigkeit des Pommerschen Herzogs Barnim III., welche er zu dem Lande zu Stavenhagen gehabt hat, und läßt von der Huldigung ab, welche die Vasallen solches Landes ihm gethan haben, und weiset sie an Herzog Barnim, daß sie ihm Huldigung thun sollen, und wenn Henning von Werle ohne rechte Erben abgienge, so wolle er dem Pommerschen Herzoge zu dem Lande Stavenhagen und den darin belegenen Schlößern behülflich seyn, nebst andern Puncten. Dat. Malchyn die Joh. Bapt.

— No. 12. Der Abt Arnold und das Kloster zu Stolpe an der Peene, wie auch Burgemeister und Rath der Stadt Anclam compromittiren auf gewiße benannte Schieds-Richter in ihrer Irrung wegen des Streits- oder Krieg-Holzes auf der Grenze in der Heyde zwischen Gröneberg und Mönchebude, sie deshalben zu entscheiden und alles vestzusetzen. Dat. Anclam in vigilia Apostoli.

— No. 13. Johann, Graf zu Gützkow, verkauft 3 Bürgern zu Greifswald, alle 3 Bertold von Münster genannt, 13 Mark und 8 Schilling jährlicher Hebung aus seiner Beede zu Weitenhagen widerlöslich, für 110 Mark Penning wiederlöslich. Dat. Greifswald fer. 2. post octavas Paschae.

— No. 15. Herzog Barnim verkauft die Mühle in Alten-Treptow erblich für 225 Mark Sundisch an Johann Crullingh, doch daß er und seine Erben jährlich 100 Mark Pacht geben, und die Mühle an keinen fremden verkaufen sollen, sondern an den Herzog, dagegen er die Meliorations-Kosten ersetzen wolle. Dat. Stettin die Stephani.

— No. 16. Henning Crullinghs Revers, daß er von der Alt-Treptowschen Mühle an die Stettinsche Carthause jährlich 100 Mark zu erlegen schuldig sey. Dat. Stettin die omnium infant.

— No. 17. Bischof Johann und des Caminschen Capitels Vergleich mit Herzog Bugislav V., Barnim IV. und Wartislav V. über die Stadt Camin. Dat. Wollin, Donnerstag nach Andreä.

1356. No. 6. Bischof Johann zu Camin, und das dortige Capitel reversiren sich gegen Herzog Bugislav V., daß sie niemals ins künftige einen Bischof oder Canonicum zu Camin wählen, noch annehmen, noch zu kirchlichen Verrichtungen zulaßen wollen, es geschehe denn mit Bewilligung, Gunst und Willen ihres Herrn, des Herzogs Bugislai V. oder seiner Erben, wogegen das Stift sich in seinen Schutz begiebet, und von dem angefangenen Kriege abstehet. Dat. Camin die apostol. Petri & Pauli.

— No. 9. Die Kalands-Brüderschaft zu Colberg stiftet eine Vicarie, davon der Altarista jährlich 30 Mark haben soll. Dat. Colberg die Epiphan.

— No. 10. Die von Pahlen und Koldenbecke erkennen, daß sie das Gut Clebow, außer einigen, was sie sich vorbehalten haben, vom Abt Nicolao zu Colbatz zu Lehn erhalten, mit der gesammten Hand unter sich. Dat. Colbatz d. 17. April.

— No. 11. Der Abt Johann zu Bukow und sein Convent leihen von Bernard von Gudertyr auf 20 Jahr, 200 Mark Vinckenoghen, jährlich mit 16 Mark Renten in Colberg

zu

zu verzinsen, und wenn die Münze schlechter würde, wollten sie solche in Gulden bezahlen, jeden Gulden zu 19 Solidis gerechnet, doch sollte die Abtragung des Capitals ½ Jahr zuvor angesaget werden. Dat. Bukow die cinerum. 1356.

No. 12. Der Abt Nicolaus und sein Convent zu Colbatz verwandeln das Vorwerk Rischow in ein Bauerdorf mit 42 Hufen und ordnen deshalb ein und anderes. Dat. Colbatz fer. VI. infra Paschae. —

No. 13. Vergleich des Bischofs Johann und Caminschen Capitels mit den Herzogen Bugislaff, Barnim und Wartislaff, wegen Camin und Prittur. Dat. Cylleslaf des 8ten Tags Petri und Pauli. —

No. 14. Notariat-Instrument, über den von Herzog Bugislav, Barnim und Wartislav abgelegten Eid, daß sie den Bischof und das Capitel zu Camin bey ihren Freyheiten laßen, und vertheidigen wollen. Dat. Wollin d. XII. Octobr. —

No. 15. Der Colbergische Decan Franciscus und Vicarius Amelungh stiften den Altar des heil. Matthias und der Margaretha, und verordnen, daß der Altarista ein Kalands-Bruder seyn soll. Dat. Colberg die Thomae. —

No. 16. Die Kalands-Brüderschaft zu Colberg und Cöslin vermacht ihre 160 Mark, da sie keinen Altar zu errichten vermögend sind, zu des Decani Francisci Altar des heil. Matthiä und Margarethä. Dat. Bast die domin. infra ascens. Xti. —

No. 17. Obligation, welche die Stadt Rügenwald über 400 Mark denar. ausgestellet, die sie gegen 30 Mark Interessen vom Vicario Amelungh in Colberg aufgenommen hat. Dat. Rügenwald die Martini. —

No. 18. Heinrich Perchow bescheiniget, daß er 4 Hufen in Garin gekauft, und solche ihm der Dom-Probst zu Colberg, Friederich, im Namen des Capitels zur Lehn gegeben, und wegen der 2 Hufen Præfectus villae seyn soll ꝛc. Dat. Colberg domin. post Matth. —

No. 19. Herzog Barnim bezeuget, daß der Pyritzsche Bürger, Andreas, Nyemann alle seine Besitzungen in Strostorp, welche er von der Priorin in Pyritz zu Lehn gehabt, der Priorin und dem Kloster geschenkt habe. Dat. Pyritz in octav. St. Johannis. —

No. 8. Ein alter Brief, darin die Thedingsleute geschloßen, daß ein jeglicher Herr, beydes die Markgrafen, die Herren von Stettin, und der Bischof, bey ihren Scheiden bleiben sollen. Die Gregory. 1357.

No. 9. Der Herzoge Bugislaff V., Barnim IV. und Wartislaff V., Gebrüdere, General-Privilegium den Städten Stargard, Greiffenberg und Treptow, und der daherum gesessenen Ritterschaft ertheilt, daß sie dieselben alle bey Rechte erhalten und schützen wollten, und wenn es der eine oder andere nicht thäte, sollen es der eine oder 2 andere thun. Dat. auf der Schwine die proxima Viti & Modesti. —

No. 11. Carl IV., Römischer Kaiser, ertheilet dem Herzog Barnim III. als einem immediaten Reichsfürsten, die Belehnung über seine Lande für sich und seine Erben, bestätiget ihm auch das Birretum Ducale solches gleich seinen Vorfahren zu tragen. Dat. Nürnberg Sonnab. vor Reminisc. —

No. 12. Kaiser Carl IV. nimmt auf Herzog Barnims III. Bitte die Vormundschaft seiner Gemahlin und Kinder auch Land und Leute über sich, wenn er etwa sterben sollte, setzt auch auf solchen Fall einige Unter-Vormünder, die ihm Bericht abstatten sollen. Dat. Nürnberg 4 non. Mart. —

No. 13. Obligation des Abts und Klosters Bukow über 300 Mark, die ihnen der Colbergische Altarista Stephani angeliehen, daß sie dieselben mit 24 Mark jährlich verzinsen sollen. Dat. Bukow die Johannis. —

No. 14. Bischof Johann leget den Streit bey, zwischen dem Abte von Pulpel, und denen von Kamecke, wegen der Ländereyen bey Polnow. Dat. Cörlin in octav. Stephani. —

1357. No. 15. Jaroslaus, Erzbischof zu Gnesen, überläßet seine Pomerellische Güter Brüdzenow und Gambaczow dem teutschen Orden in Preußen, tauschweise, für das Gut Dambrowa im Tauchelschen District belegen. Dat. Gesnae.

1358. No. 6. Die Rügianische Familie der Sume oder Zume, von der Lanken, Schmachteshagen, Krakewitze, Normanne und Quas bekennen, daß sie sich wegen ihrer gefangenen, erschlagenen und verwundeten Freunde, mit dem Abt und Convent zu Neuencamp, nach Ausspruch Herzogs Barnim Räthe ausgesöhnet und vertragen haben. Dat. Stralsund, Donnerst. vor Reminisc.

— No. 7. Herzog Barnim VI. bestätiget den Kauf und giebt das Eigenthum über das Dorf Nunnendorf gelegen im Lande Wusterhusen, welches der Abt zu Eldena von dem Jungfrauen-Kloster zu Bergen in Rügen gekauft. Dat. Wolgast 3 Kal. Jun.

— No. 8. Heidenreich, genannt Bode, stiftet und beschenkt den Altar Philippi Jacobi, wozu er 500 Mark, die beym Kloster Belbuk auf Thomashagen stehen, anweiset. Dat. Colberg fer. 5. ante misericord. dom.

— No. 9. Obligation des Klosters zu Belbuk über 500 Mark Denar. die ihnen Heidenreich Bode angeliehen, daß die Interessen zu dem Altar Philippi Jacobi in Colberg fallen sollen. Dat. Colberg die annunc. Mar.

— No. 10. Gerlach Hacke, ein Bürger in Colberg, vermacht 500 Mark zu einer Vicarie zum Altar Gregorii und Jodoci. Dat. Colberg in craft. Faustini.

— No. 11. Hermann, Abt und sein Convent zu Lukna, überläßt die Kloster-Güter Polusyno und Brudwino in Pomerellen belegen, dem teutschen Orden gegen Erlegung eines jährlichen Erbzinses von 12 Marken Preußisch, die das Kloster aus dem Dorfe Zanwode, erheben sollen. Dat. Grebbin d. 9. Jun.

— No. 12. Bischof Johann und das Capitel zu Camin laßen sich gefallen, daß König Woldemar in Dännemark und Herzog Erich zu Sachsen, den bisherigen Streit zwischen dem Bischofthum und dem Herzog Barnim von Stettin entscheiden. Dat. Stralsund die Simonis Judae.

1359. No. 9. Herzog Barnim verpflichtet sich, alle Briefe über Pasewalck und Torgelow von sich zu stellen. Pritzwalck.

— No. 10. Gottfried, Jochim und Engelbert, die Hurol, schenken dem Kloster Neuencamp das Patronat-Recht ihrer Vicarie zu Vorland mit dazu gehörigen viertehalb Hufen in Vorland und Stormersdorp. Dat. Neuencamp fer. 5. ante Matthiae.

— No. 11. Johann, Bischof zu Camin, verordnet eine gemeine Collecte in allen Kirchspielen des Herzogthums Stettin, und der Neumark an der Ostseite der Oder, zum Besten des Jungfrauen-Klosters zu Bernstein, welches in Armuth gerathen. Dat. Camin in cœna domini.

— No. 12. Tylo, Abt des Klosters Luben, genehmigt seinem Filial-Kloster Bißow in Cujavien das Gut Polescowitz in Pomerellen zu verkaufen. Dat. Bissow d. V. Kal. April.

— No. 13. Barthus Wußeke und deßen Frau, Söhne und Tochter bescheinigen, daß ihr Grenz-Streit mit dem Kloster Bukow geendiget, indem sie zu ihrer Seelen Seligkeit dem Kloster die Grenze von Damke bis Pristanbrunne völlig überlaßen und schenken. Dat. Bukow die Dionysii.

— No. 14. Der Rath der Stadt Goldberg in Mecklenburg bekennet, daß die Aecker des Ortes Baumgarten genennet, zu des Klosters Neuencamp Gute Huskummer gehören, und die Bürger, welche davon etwas gebrauchen, dafür einen Hüner-Zins geben sollen ꝛc. Dat. Goldberg die Simonis Judae.

— No. 15. Bugislaff, Barnim und Wartislaff bekennen, daß sie dem Könige Woldemar zu Dännemark, und seinem Sohn treulich Beystand leisten, mit niemand in ein Bündniß

treten

treten wollen, und daß sie das Fürstenthum Rügen von ihm zu Lehn haben. Dat. Alholm, Dienstag nach Quasimodogen. 1360

No. 3. Kaiser Carl IV. documentiret, wie er zwar Markgraf Otten, des heil. Römischen Reichs Erz-Cämmerer, die Mark Brandenburg zur Lehn verliehen, aber öffentlich bey der Belehnung gesprochen, daß dieselbe dem Herzog Barnim zu Stettin, seinen Erben und Nachkommen, auch deßen Land und Leuten unschädlich seyn solle, welches er auch nochmals in dieser Urkunde bekräftiget. Dat. Prag die Dorotheae. —

No. 13. Winrich von Knyprode, Hochmeister des teutschen Ordens, giebet der Stadt Conitz 131 Hufen Acker, Culmisch Recht und andere Gerechtsame, beschreibet auch dabey ihre Leistungen und Abgaben. Dat. Tuchel, Freytag nach Georgii. —

No. 14. Herzog Barnim III. bewilligt dem Kloster Colbatz die Freyheit, daß es die Dörfer Prilup, Sabes, Rischow, Neumark, Witstock und Glina in Vorwerker wieder verwandeln könne. Dat. Stettin die Vincentii. —

No. 15. Nicolaus Roweder verkauft von seinem Gute in Dobberpul, welches er vom Kloster Colbatz zu Lehn gehabt, 9 Hufen wiederlöslich an das gedachte Kloster. Dat. Colbatz die Scolasticae. —

No. 16. Nicolaus Roweder verkauft dem Kloster Colbatz 25 Hufen und 13 Coßäten im Dorfe Doberpul, die er von ihm zu Lehn gehabt. Dat. Colbatz die Scolasticae. —

No. 17. Der Rath der Stadt Greiffenhagen bewilligt dem Kloster Colbatz einen Hof daselbst frey zu besitzen, wogegen das Kloster der Stadt wieder das Eigenthum einer gekauften Heyde verwilliget. Dat. Greiffenhagen die Kiliani. —

No. 18. Herzogs Barnim IV. Quitung, daß der König von Dännemark ihm durch Puttwiske und Reinolt 200 Mark auszahlen laßen, 100 Mark aber noch rückständig geblieben sey. Dat. Greifswald die Johan. ante portam latinam. —

No. 19. Der Rath der Alt-Stadt Königsberg verträget sich mit dem Capitel der Sameländischen Dom-Kirche, über die Stelle des alten Dohmes, welche der Stadt gegen Erlegung eines jährlichen Grund-Zinses abgetreten wird. Dat. Königsberg die Andreae. —

No. 7. Johann, Herzog zu Mecklenburg, vereinet sich mit Herzog Barnim III., daß er sich mit Wernecke Raminen, und mit den Räubern und ihren Helfern niemals ohne Herzogs Barnims Willen, vertragen, sie auch nicht hegen wolle. Dat. — — — — Sonnabend vor Mitfasten. 1361.

No. 8. Ludewig der Römer, Markgraf zu Brandenburg, Herzog Barnim III. zu Stettin, Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, Bernd und Laurentius, Herren zu Werle, verbinden sich anderweitig zu Erhaltung des Landfriedens, um sich einander zu dem Ende beyzustehen. Dat. beym Dorf Beggerow die vigil. Laurent. —

No. 9. Bischof Johann bescheinigt, daß Henning von Brakel das Dorf Moringe an Henning und Savel, genannt von Rehberge, überlaßen, und bestätigt den Kauf. Dat. Stettin domin. infra Ottonis. —

No. 10. Heinrich Steinbecke verkauft an die Carthauß bey Stettin seinen Antheil an der Cabelwiese, 4 Hufen in Stoltenhagen, und 144 Mark. Dat. omn. Sanctorum. —

No. 11. Der Johanniter-Meister überläßt Klein-Stepenitz und Gantzerin dem Jungfrauen-Kloster in Wollin. Dat. in Castro Tzuchen dom. 4. post assumt. Mariae. —

No. 1. Bischof Heinrich zu Roschild bestätigt die Stiftung einer Vicarie, welche Bertold Quaz, Rector ecclesiae in Wolgast, in der Kirche zu Sagard in Rügen von seinem Vermögen im Dorfe Rathevitz in Rügen auf Jasmund gestiftet hat. Dat. Raliswick die Dionisii & sacror. ejus. 1362.

No. 3. Bischof Johann von Camin, Ludwig und Otto, Markgrafen zu Brandenburg, Barnim III., Bugislav V., Barnim IV., und Wartislav V., Herzoge zu Pommern, —

1362. Albert und Johann, Herzoge zu Mecklenburg, verbinden sich, sich untereinander wider diejenigen Vasallen und Städte beyzustehen, die sich wider ihre Herren auflehnen und empören würden. Dat. Stettin, Sonntag vor Urbanus.

— No. 10. Bogislai, Barnims und Wartislavs, Gebrüdere, Obligation und Versöhnungs-Brief mit Markgraf Ludewigen zu Brandenburg, daß ein jeder bey seiner Scheide bleiben und daß ihr Vetter Barnim zwischen beyden Theilen Schiedsmann seyn soll, mit Verlust der darin zum Unterpfande gesetzten Städte. Stettin, Sonntags vor Ascensionis Domini.

— No. 11. Heinrich, Bernhard und Vicco, Gebrüdere die von Heydebreck, vertragen sich mit dem Abte und Convent zu Dargun, wegen der Beede, die von ihren 4 Hufen zu Poppenhagen gefordert worden. Dat. Cöslin fer. 3. post festum Brixii.

— No. 12. Gobelin und Conrad, genannt von Lippe, verkaufen an das Kloster Jasenitz den Ort des neuen Schloßes bey Valckenwolde, mit allem Zubehör, den 3 Seen ꝛc. frey, um 525 Mark Pfennige, und beschreiben deßen Grenzen. Dat. Stettin die St. Georgii.

— No. 13. Herzog Barnim bestätigt überhaupt alle Privilegia ꝛc. der Stadt Stralsund, welche ihr von Königen, Herzogen, Fürsten, Abten ꝛc. ertheilt sind. Dat. Stralsund infra octav. nativ. Mariae.

— No. 14. Johann, Abt und sein Convent des Klosters Bißow, verkaufen dem teutschen Orden in Preußen ihre in Pomerellen belegene Güter Polescowitz, Sesshin und Viccowo, für 600 Mark Preußisch. Dat. Marienburg d. 14. Maj.

— No. 15. Die von Doßa verkaufen 4½ Hufen im Dorfe Tolz an den von Blanckenburg, Präpositum der Stettinischen Collegiat-Kirche. Dat. Malsow in profest. Martin.

— No. 16. Johann, Bischof zu Camin und sein Capitel, vereinigen sich anderweitig mit dem Kloster Colbatz über das Städtlein Werben, welches letzterm gegen eine weitere Geld-Zulage ohne fernern Proceß überlaßen wird. Dat. Stettin d. 15. Septbr.

1363. No. 1. Barnim III. schenkt dem Kloster Colbatz die Mühle bey Demmin, daß sie dafür 1 Tracht Licht und 6 Lampen, imgleichen 10 Meßen halten soll ꝛc. Dat. Colbatz festo purif. Mariae.

— No. 2. Bischof Johann und das Capitel zu Camin entscheiden den Streit zwischen den Herzogen Bugislav V., Barnim IV. und Wartislav V. an einem und dem Präposito Marquardo von Tralow am andern Theil, wegen des Patronat-Rechts der Kirche zu Gützkow, und erkennen, daß es dem Herzoge gehören soll. Dat. Camin sabbatho proximo post Barthol.

— No. 4. Henning, Herr zu Werle, verbindet sich mit Herzog Barnim III. zu Stettin, wider alle diejenigen sich untereinander beyzustehen, die wider sie sind, auch sich einander über ihre Vasallen und Unterthanen Rechts zu verhelfen. Dat. Kyritz in vigil. Pauli conversion.

— No. 5. Herzog Barnim bezeuget, daß Henning Steinbecke 4 freye Hufen nebst dem Hofe zu Stoltenhagen, an die Cartheuser zu Stettin geschenkt, und bestätigt darin ihren Besitz, giebt denselben noch 2 Acker in dem Dorfe Scolvin, nebst dem Recht, daß sie ihre Richter daselbst frey ein- und absetzen könnten. Dat. — — — — — d. 8. Epiph.

— No. 6. Die von Blanckenburg verkaufen 4½ Hufen im Dorfe Tolze, an das Dom-Capitel der Caminschen Kirche. Dat. Gültzow fer. 3. infra Epiph.

— No. 7. Bernd, Herr zu Werle, vereiniget sich mit Herzog Barnim III., einander sich beyzustehen, sowohl wider auswärtige, als auch ihre ungehorsame Vasallen. Dat. Kyritz in vigil. convers. Pauli.

— No. 8. Herzog Barnim III. und seine Söhne bestätigen den Pyritzschen Kloster-Nonnen die 10 Hufen in Hinrichstorp bey der Stadt Lindow gelegen, die ihnen Herzog Otto geschenkt hat, und zum Johannis-Altar in der Pyritzschen Parochial-Kirche gehören, und

schenkt

schenkt noch 6 Mark jährlich aus den Fürstlichen Einkünften zu Pyritz, zur Capelle Laurentii Agnetis, die mit diesem Altar des heil. Johannis verbunden ist, doch daß die Fürstliche Familie das Patronat-Recht darüber habe. Dat. Pyritz fer. 4. post Martin. 1363.

No. 9. Lambert von Doberen Notariat-Instrument über die Mühle in Nemer, da das Capitel die halbe Pacht derselben gefordert, und die Besitzer daßelbe mit gewafneter Hand gewehret ꝛc. Dat. Colberg d. 2. Mart. —

No. 10. Bischof Johannis Obligation, daß ihm das Caminsche Capitel zur Einlösung des Schloßes Gültzow, 3650 Mark vorgeschoßen habe. Dat. Gültzow fer. 3. infra Epiphan. —

No. 11. Ludolph Snellen Notariat-Instrument über die Schenkung des Vincentii Holcks, der 600 Mark Vinckenogen, und noch 400 Mark zu Johan. Stephani Vicarii perpetuiret. Dat. Colberg d. 29. Septbr. —

No. 12. Des Bischofs Johannis Recognition über das Schloß Gülzow, und in wiefern das Capitel es besitze. Dat. Gültzow fer. 3. infr. Epiph. —

No. 13. Virslaff Pustar bezeuget, daß aller Grenz-Streit wegen Pustar und Buggentin, der bisher zwischen ihm und dem Colbergischen Capitel obgewaltet, völlig beygelegt sey. Dat. Colberg d. domin. post assumpt. Mariae. —

No. 14. Tiderich Ludekin und Conrad, Gebrüdere, die von Brederlo, verkaufen 7 Husen und 3 Coßäten-Höfe in Dobberpuhl, für 168 Mark Stettinscher Pfennige an das Kloster Colbatz. Dat. Colbatz d. 20. Decbr. —

No. 9. Der Ritter Albrecht von Picatle, Heinrich und Albrecht, Gebrüdere, Knapen, überlaßen ihrem Schwager Heinrich Moryn den großen See Zyricke, mit allem Recht und Nutzen, jährlich daraus 20 Mark zu heben und mehr nicht. Item zu Prillebitze 10 Mark Hebung, alles widerkäuflich. Dat. — — — — die Archangeli Mich. 1364.

No. 10. Obligation der Stadt Stolp in Vorpommern, über 600 Mark, die ihnen Vincent Holck angeliehen, davon die Intreßen à 48 Mark der Vicarius zum Altar Yvonis haben soll. Dat. Colberg in profesto annunc. Mariae. —

No. 11. Obligation der Stadt Neu-Treptow über 200 Mark, die ihr von Loon angeliehen, davon die Intreßen Joh. Paßeris mit 14 Mark haben soll. Dat. Neu-Treptow d. divis. apostol. —

No. 12. Obligation des Magistrats zu Cöslin, über 600 Mark denar, die ihm Joh. von Loon angeliehen, und zur Vicarie Petr. Hasenkops geschlagen hat. Dat. Cöslin die ascens. domini. —

No. 13. Die Executores Testamenti Joh. von Loon, errichten 2 Vicarien, die eine zur Ehre der 11000 Jungfrauen zu 600 Mark, die andere zu 310 Mark denar, und 25 Mark ungeprägten Silbers. Dat. Colberg die ascens. dom. —

No. 14. Vergleich zwischen dem Caminschen Thesaurario und Vicario, wegen 7 Mark Hebung aus Gedden, gestiftet durch das Dom-Capitel zu Camin. Dat. in armario eccl. Camin. —

No. 15. Vincentz Holck stiftet den Altar Yvonis und Theobaldi, und weiset dazu 500 Mark an, die er beym Magistrat in Stolp stehen hat, und ernennt zum ersten Vicario M. Joh. Blyden. Dat. Colberg fer. 3. in carnis privio. —

No. 17. Bischof Johann und das Caminsche Capitel verkaufen um 450 Mark Vinckenogen 10 Hufen in Zabersow, und 9 Hufen in Medwitz, an die Gebrüdere von Bandelin. Dat. Gültzow fer. 5. ante Laurent. —

No. 18. Revers der von Bandelin, daß das Caminsche Capitel die 2 Dörfer wieder kaufen könnte. Dat. Gültzow d. assumpt. Mar. —

No. 19. Matthias, Nicolaus und Heinrich, Gebrüdere, die Wobermine, treten ihre 15 Hufen —

1364. 15 Hufen in Kortenhagen, und 3 Hufen zu Babin, die sie von dem Kloster Colbatz zu Lehn gehabt, demselben Kloster wieder ab. Dat. Stettin infra oct. assumpt. Mariae.

1365. No. 1. Herzog Wartislav VI. giebt Herrn Pribbert, Junker zu Pudbusk, die Grafschaft Streye und andere Güter in Rügen, die den 3ten Theil der Insel Rügen ausmachen sollen, wie auch das Kirchspiel Brendeshagen, auf dem festen Lande zu Lehn, mit allen Herlichkeiten und Lehnschaften über die Edelleute in solchem District, weil sie ihren Antheil mit eben dem Rechte besitzen, mit welchem die Fürsten in Rügen das übrige besessen haben, giebt auch die Freyheit, die Güter zu veräußern, an wen es gefällig, und soll dieser Brief keine Erneuerung nöthig haben. Dat. Stralsund die St. Barthol.

— No. 5. Cirseke und Wentzemer, die Vidanten, verkaufen ihren Antheil an Haus, Land und Stadt Regenwalde dem Herzoge Bugislav V., für 800 Mark Stettinischer Pfennige, für welche er ihnen bis zur Bezahlung das halbe Dorf Silligsdorff eingiebt. Dat. Belbuk vigil. Margar. NB. Der Vidanten Lehne haben hernach die Borcken bekommen.

— No. 6. Vergleich zwischen dem Vicario Lambert Dobberen und dem Herrn Bisprao, Besitzern von Strachmin, über den 6ten Theil der Mühle daselbst, gestiftet durch den Decanum Gottfried und Gerlach Hacken. Dat. Colberg in profesto annunc. Mariae.

— No. 7. Witzkin, Scholasticus Caminensis. schlichtet den Streit, als erwählter Schieds-Richter, zwischen dem Kloster Colbatz und der Stadt Demmin, den sie wegen der bey Demmin belegenen Mühle auf der Tollenze gehabt haben. Dat. Uznam d. 14. Jul.

1366. No. 3. Oldeghus, Ritter, Hennecke und Thiderich, Gebrüdere, genannt von Lepel, quitiren das Kloster Pudgla, über erhaltene Bezahlung des Dorfs Chumelin. Dat. Pudgla d. profesto St. Elisabethae.

— No. 4. Pardam und Henning von Wußeken verkaufen halb Henckenhagen an den Bischof Johann zu Camin, für 650 Mark. Dat. — — — die Joh. Baptist.

— No. 5. Bischof Johann bestätigt dem Caminschen Capitel die Hebung der Zehenden in Morick und Bahnis, die von 400 Mark Stettinischen Geldes, 20 Pfund Brandenburgisch betragen sollen. Dat. Camin crast. Martini.

— No. 6. Heinrich Stoltenhagen verkauft sein ganzes Antheil und Recht, das er an der Cabelwisch durch seine väterliche Erbschaft hat, an die Carthaus bey Stettin, um 44 Mark Stettinischer Pfennige. Dat. Stettin die Ceciliae.

— No. 7. Der Probst Eghard und sein Convent zu Jasenitz geben ihre für 320 Mark erkaufte 4 Hufen und 2 Coßäthen zu Gustow, an die Nonnen des Klosters bey Stettin für die Mühle in Dochow und Jasenitz, und geben noch 100 Mark Stettinischer Pfennige oben drein. Act. die Barnabae.

— No. 8. Des Johanniter-Ordens Capitulum generale zu Avignon, ertheilt wegen vieler Schulden, womit das Priorat in Teutschland deßelben Ordens beschweret ist, Erlaubniß, einige Güter, sonderlich in der obern Balley gegen Pohlen, zu Tilgung derselben zu verkaufen, als: Tempelburg, Schöneck ꝛc. Dat. Avignon d. 5. Mart.

— No. 9. Beteke von dem Borne der ältere, verkauft 20 Hufen zu Schönenwerder an den Abt Nicolaum und seinen Convent zu Colbatz, für 1200 Mark. Dat. Colbatz die post Agath.

— No. 10. Der Aebtißin und des Klosters bey Stettin Schein, daß sie die Mühle in Dochow und Jasenitz, an das Kloster zu Jasenitz überlaßen haben. Dat. Stettin in die cancianorum.

— No. 11. Die Aebtißin des Klosters zu Stettin, spricht Peter Wußow, Arnold Swan, Herrmann Papen und Heinrich Potitz, von der Caution los, die sie über 100 Mark gestelit haben. Dat. — — — infra oct. Martini.

— No. 12. Elisabeth Wolkowen entsaget allem Recht, das sie an das Gut Heinrichsdorff bey Neuen-Landsberg gehabt hat. Dat. Landsberg in vigil. purificat. Mariae.

No. 13.

No. 13. Betekin vom Born verkauft dem Abt zu Colbatz 10 Mark jährlicher Hebung aus seinem Gute Schönenwerder, für 100 Mark Hauptstuhl. Dat. Colbatz die Agathae. 1366.

No. 7. Grenz-Vergleich wegen des Dorfs Crühne, zwischen dem Colbergischen Dom-Capitel und den Besitzern des Dorfs Moltow, gestiftet durch Bertold von Stolzenburg. Dat. Colberg Mont. nach nativ. Mariae. 1367.

No. 8. Bischof Johann vermacht 5 Mark jährlicher Einkünfte zu Absingung des Liedes Salve regina und Ankaufung der Buffet für die Chorales. Dat. Camin die Joh. Baptist. —

No. 9. Die von Heinrich Bodo gestiftete Vicarie und Altar, wozu er 300 Mark in dotem gegeben, wird durch Johann Martini mit 200 Mark vermehrt, und festgesetzt, wer das Patronat-Recht üben solle. Dat. Sabbatho proximo ante Jubilate. —

No. 10. Bischof Johann bestätigt die von Conrad Schüver, mit 600 Mark denar errichteten Altar und Vicarie zu Colberg. Dat. Camin crast. nativ. Mariae. —

No. 11. Eggert Mandüvels, Archidiac., Uznam und Nevelings Spruch in Streitsachen des Capitels und der Manteuffel, wegen des Waßers Lindose. Dat. Camin die Epiph. —

No. 12. Spruch der willkührlichen Schiedsrichter, wegen des Waßers Livelose, welche die von Wacholt annehmen, und über den Empfang der 80 Mark zugleich quitiren. Dat. Camin die Epiph. —

No. 2. Johann, Herr von Werle, bezeuget, daß er Stadt, Schloß und Land Stavenhagen von den Herzogen zu Stettin, Casimir, Suantibor und Bugislaff zu Lehn empfangen und seine Erben es auch zu Lehn von ihren Erben empfangen, und dafür gehorsam und unterthänig seyn sollen. Dat. Demmin Montag nach Allerheiligen. 1368.

No. 7. Der Decan zu Colberg, Arnold Hartmodi, schenkt 6 Pünt Salz zu 2 Vicarien. Dat. Colberg die Aegidii. —

No. 9. Eggard Manteuffels Einwilligung über den Vertrag wegen des Flußes Livelose. Dat. Camin die Fauftini. —

No. 11. Quitung derer von Manteuffel, daß ihnen 600 weniger 7½ Mark für das Gut Slevin vom Capitel bezahlt worden. Dat. Camin die Nicol. —

No. 12. Vergleich zwischen Bischof Johann und Henning Swantes, über 3 Hufen in Scharchow. Dat. Camin Sabb. infra octav. Epiph. —

No. 13. Henning Swantes Compromiß über die Beleidigung die dem Präposito zu Scharchow, Marquardo, geschehen, daß er sich den Spruch der willkührlichen Richter wolle gefallen laßen. Dat. Camin Sabb. infra octav. Epiph. —

No. 14. Henning Plate verkauft seinen Lehnherrn, dem Abt und Convent zu Colbatz ½ Winspel Mühlen-Pacht an Roggen und 10 Schillinge Zinß aus seinen Kruge zu Falkenberg jährlicher Hebung, für 30 Mark Stettinischer Pfennige Hauptstuhl wiederlöslich. Dat. Colbatz die Scolasticae. —

No. 15. Kaiser Carl IV. ertheilt dem S. Otten-Stift zu Stettin die Güter Schönefeld und Selchow, zwischen der Stadt Bahn und dem Fließe Rörich belegen. Dat. Nürnberg 6. Kal. Mart. —

No. 1. Markgraf Otto von Brandenburg macht mit Herzog Casimir von Pommern einen Waffenstillstand vom Tage der 11009 Jungfrauen anzurechnen, bis Ausgang der nächstkommenden Ostern. Dat. zu Hindenburg bey Templin die 11000 Virgin. 1369.

No. 2. Die Herzoge Wartislav VI. und Bugislav VI. verpfänden an Bertram Wulffram, Bürgermeister zu Stralsund, 30 Mark jährlichen Einkommens aus der Beede der Dörfer Garlepowe und Ruddewitz, für 300 Mark Sundischer Pfennige Capital. Dat. Stralsund d. prox. Cathar. —

1369. No. 3. Herzog Johann zu Mecklenburg verbindet sich mit den Stettinischen Herzogen Casimir IV., Svantibor III. und Bugislav VII., ihnen wider die Markgrafen zu Brandenburg auf 3 Jahr lang beyzustehen, wenn derselbe ihre Pommersche Lande anfallen und befehden sollte. Dat. auf der Zollbude bey Torghelow den Sonntag zu Mitfasten.

— No. 5. Bernd und sein Sohn Johann, Herr zu Werle, vertragen sich mit den Pommerschen Herzogen Casimir IV., Svantibor III. und Bugislav VII., wegen ihrer erlittenen Gefangenschaft, auch anderer Zwietracht und geloben, daß ihre Schlösser den gedachten Herzogen offen stehen sollten, sie auch denselben wieder ihre Feinde 5 Jahr lang mit aller Macht dienen wollen, sammt andern Puncten. Dat. Dargun die Petri & Pauli.

— No. 6. Albrecht und Günther, Grafen zu Lindow, compromittiren wegen des mit Herzog Casimir IV. bisher gehabten Streits und Krieges auf den Meister des Johanniter-Ordens Hermann von Werberg, sie zu entscheiden. Dat. vigil. Viti.

1370. No. 2. Vereinigung und Aussöhnung zwischen den Ständen des Königreichs Dännemark und der Hansee-Städte am andern Theil. Dat. Stralsund die post ascens. Christi.

— No. 3. Bugislav Fredeland, Bürger in Cöslin, verkauft dem Cöslinschen Jungfrauen-Kloster alles dasjenige, welches er in dem Dorf Austin gehabt und besessen hat, für 100 Mark. Dat. Cöslin die Andr.

— No. 6. Kaiser Carl IV. bestätigt bey der Belehnung Herzogs Casimir IV. demselben und seinem Bruder den Vergleich, der mit Kaiserl. Einwilligung und Bestätigung, zwischen Herzog Barnim III. und Markgraf Ludwig dem Römer Anno 1355 gemacht worden, worin Neu-Angermünde, Swet ꝛc. zu Pommern, und Boitzenburg, Greiffenberg, Jagow zur Mark abgetreten worden. Dat. Gubin invent. Crucis.

— No. 7. Conrad Mandübel quitirt das Dom-Capitel zu Camin über den Kauf von Slevin. Dat. Cmin die Nicolai.

— No. 8. Casimir, Suantibor und Bugislaus, Gebrüdere, geben der Carthaus zu Stettin, (weil das Städtchen Bernstein durch öftere feindliche Zerstöhrung, die 100 Mark, welche Herzog Barnim der Carthaus geschenkt hat, nicht abtragen konnte) das ganze Dorf Stoltenhagen mit allen Zubehörungen, und nehmen die 100 Mark zu Bernstein an ihr Fürstl. Haus zurück. Dat. Stettin die Martini.

— No. 9. Conrad von Brunsberg, des Johanniter-Ordens Prior in Teutschland, Johann von Werberg, Ordens-Meister in Sächsischen und Wendischen Landen, mit andere Bailifs und Gebietigern in Teutschland, verkaufen dem teutschen Orden in Preußen Haus und Stadt Schöneck und Wartenberg, sammt allen ihren andern Gütern, die sie in Pommern, oder dem jetzigen Pomerellen gehabt haben. Dat. Speyr crastino nativ. Joh. Bapt.

— No. 10. Casimir, Suantibor und Bugislaus transsumiren und bestätigen das Privilegium, welches Herzog Otto Anno 1308 die St. Matthæi d. XI. Kal. Octobr. der Stadt Stettin ertheilt hat. Dat. Stettin fer. 4. post Reminisc.

— No. 11. Petrus, Abt zu Pölplin, bewilligt dem Hochmeister Winrich von Kniprode und dem teutschen Orden über das Fließ Slancza einen Damm zu schütten, gegen anderweitige Vergütigung. Dat. Pölplin in vigil. Conversion. Pauli.

— No. 12. Interdict des Capituli generalis Prämonstratenser-Ordens, daß keiner sich unterstehen soll, einige Pächte, oder liegende Gründe dieses Ordens zu verpachten, oder zu verkaufen, weder auf Zeitlebens, noch erblich, bey Strafe des Verlust seines Ordens. Dat. Præmonstrati d. XI. Octobr.

— No. 13. Kaiser Carl IV. verbindet sich mit Herzog Casimir IV. und seinen Brüdern, wider alle, die nach Absterben seines Schwieger-Sohnes Ottonis ohne männliche Erben, ihm die Mark Brandenburg streitig machen wollten, wie er zu dem Ende die Districte von Schweet, Brüßow, Stolpen ꝛc., welche Ludewig der Römer zugestanden haben, bestätiget, daß sie bey Pommern bleiben sollen. Dat. Gubin, Dienstag nach Stanisl.

No. 14. Her-

No. 14. Hermann von Werberg, Meister des Johanniter-Ordens, und Albert von Werberg, ehemaliger Compther zu Schöneck ꝛc. quitiren den teutschen Orden in Preußen über die für die an denselben verkaufte Schöneckſche und Wartenbergische Güter in Pomerellen, ihnen bezahlte Kaufgelder. Dat. Wartinberg infra octav. Martini. 1370.

No. 1. Waldemar III., König in Dännemark, und Pfalzgraf Friederich, stiften zwischen Otto, Markgrafen zu Brandenburg, und Herzog Casimir IV. einen Frieden, sonderlich wegen der Uckermärkschen Districte, die seinem Vater Herzog Barnim III. von Markgraf Otto's Brüdern überlaßen und hierin bestätigt worden ꝛc. 1371.

No. 4. Otto, Markgraf zu Brandenburg, gelobet den Herzogen Casimir IV., Suantibor III. und Bugislav VII. alles zu halten, was ihr Vater Herzog Barnim III. mit seinen Brüdern wegen einiger Uckermärkischen Lande, die leztere abgetreten, verhandelt worden, und von König Woldemar III. zu Dännemark eodem vertragen. —

No. 5. Henning Steinbeck überläßet seinen Richterhof in Stoltenhagen, nebst 8 dazu gehörigen Hufen, item sein väterliches Erbe in Stoltenhagen, und was er an dem Kruge Crazwigh, den Dörfern Gling und Glosterberch hat, an die Carthaus bey Stettin. —

No. 6. Herzog Casimir, Suantibor und Bugislaus transsumiren und bestätigen den Stettinern das Privilegium Ottonis de Anno 1312. Stettin die Margar. —

No. 1. Herzog Casimir V. bestätiget der Geistlichkeit, der Ritterschaft des Stolpischen Districts, oder des eigentlichen Stolpischen Antheils, zwischen der Leba und der Grabow, wie auch der Stadt Stolp, ihre von seinen Vorfahren erhaltene Privilegia generaliter. Dat. Stolp die Matthæi. 1372.

No. 2. Herzogs Bugislaff V. des großen, und seines Bruders Barnim IV Söhne, Wartislaff VI. und Bugislaff VI., privilegiren ihre Landschaften, Prälaten, Ritterschaft und Städte, daß sie dieselbe bey allem Rechte erhalten wollen, und wenn sie es nicht thäten, und von Unrecht nicht abstehen wollten, sollen die, denen Unrecht geschehen, Macht haben, sich zu einem Fürsten Stettinscher Linie so lange zu halten, bis ihnen Recht wiederfahren ist. Dat. Rügenwald die Fronleichnam. —

No. 5. Herzog Bugislaff V., der ältere, theilt die Wolgastisch-Pommerschen und Rügianischen Lande mit seines Bruders Barnim IV. Söhnen, als Wartislav VI. und Bugislav VI., dem jüngern, dergestalt, daß ein Theil angeht bey der Swine und bleibt dabey die Swine, die Insel Stormerswerder, mit den andern Werdern, die zum Pritter gehöret haben, nebst dem, welches zu Usedom und Kaseborch gehöret, auch Wolgast, Usedom, die Hälfte des Wolgastischen Antheils vom frischen Haff, Pasewalck und Torgelow oberhalb, desgleichen das Fürstenthum Rügen. Dat. Stargard nach Fronleichnam. —

No. 7. Herzogs Bugislaff V. Vergleich mit seines Bruders Barnim IV. Söhnen, als Wartislav VI. und Bugislav VI., daß sie ihre Lande in 2 Theile dies- und jenseits der Swine setzen, Pasewalck und Torgelow aber gemein behalten wollen, in jedem Theile soll sein Bruder Wartislav V. sein halbes Drittel mit allen Lasten und Vortheilen behalten, desgleichen behalten sich sämmtlich die gesammte Hand vor, Bugislav V. setzt die 2 Theile, und seine beyde Bruder-Söhne sollen wählen, welche darauf laut Instr. de eod dat. sub n. 5. præced. das Wolgastische Theil erkieset. Dat. Stargard Dienst. post Octav. corpor. Xsti. —

No. 9. Albrecht und Johann, Herzoge zu Mecklenburg, Laur. und Johann, Herren zu Werle, verbinden sich mit dem Stettinschen Herzoge Bugislav V. und Casimir IV. wider Markgraf Otten zu Brandenburg, wegen der von ihm zugefügten Gewaltthaten sich einander beyzustehen mit angeführten Bedingungen. Dat. Fredeland, Mitwoch vor Mitfasten. —

No. 10. Das Colbergische Dom-Capitel verspricht 38 Mark aus dem Dorfe Moyzelin an 2 Vicarien zu bezahlen, auf Lebenslang aber solche des Egghard und Henning von Berch Frau genießen zu laßen. Dat. Colberg dom. Jubil. —

No. 11. Herzog Bugislav der ältere, Wartislaus und Bugislav der jüngere, versichern —

1372. sichern dem Stift Camin, daß sie alle ihre Leute, welche in diesen Fürstl. Landen liegen, bey ihrem Rechte und Gerechtigkeit laßen wollen. Dat. Rügenwald die Fronleichnam.

— No. 12. Albernus Slecze verkauft dem Kloster Bukow sein Dorf Carnekevitz, für 200 Mark Münze. Dat. Belgard fer. 3. ante Paschae.

— No. 13. Henning Plate verkauft seinem Lehnherrn, dem Abt und seinem Convent zu Colbatz, 2 Hufen Landes zu Falkenberg, für 60 Mark und eine Last Roggen, wiederkäuflich. Dat. Colbatz die Palmarum.

— No. 14. Herzog Casimir IV. und Suantibor III., Gebrüdere, verkaufen den Ort des Schloßes Lübbetow, sammt den dazu gehörigen Gütern, als ganz Lübtow, ein Theil in Sucow, und ein Theil in Mego, dem Abt Johann und seinem Convent zu Colbatz. Dat. Stettin d. 7. Febr.

— No. 15. Otto, Churfürst zu Brandenburg, verpfändet der Stadt Friedeberg in der Neumark das oberste Gericht daselbst, für 400 Mark Fincken-Augen-Pfennige. Dat. Arnswalde, Sonnab. nach Fronleichnam.

1373. No. 1. Bischof Philipp kauft von Henning Cranckſparven Naßow und die dazu gehörigen Güter, verspricht das Haus zu Naßow und alle Werren auf der Persante und Reddue zu zerstöhren. Dat. — — — die post Mar. Magdalen.

— No. 5. Herzog Wartislav VI. und Bugislav VI., Gebrüdere, verkaufen wiederkäuflich die Beede, Hunde-Korn und Dienst von etlichen Hufen zu Nienkerken und Hinrichshagen, an Gottschalck von Lubeck, Rathmann zu Greifswald, für 1326 Mark Greifswaldischer Pfennige, welches Geld sie zu Einlösung ihrer verpfändeten Schlößer angewandt. Dat. Greifswald die Catherinae.

— No. 7. Henning Plate *verkauft* an seinen Lehnherrn, den Abt und Convent zu Colbatz seinen Krug und Mühle zu Falkenberg. Dat. Colbatz die Palmar.

— No. 8. *Obligation* des Klosters zu Bukow, über 525 Mark, welche das Colbergische Capitel gegen 42 Mark Intreßen angeliehen. Dat. Bukow die Briccii.

— No. 9. Wynrich von Knyprode, Hochmeister des teutschen Ordens, ertheilt einigen Vasallen das Guts Dachs Damerow in Pomerellen, mit Beschreibung des zu leistenden und der Grenzen. Dat. Schlochow, Montags ante Joh. ante portam.

— No. 10. Der Herzoge Suantibor III. und Bugislai VII. Lehn-Brief, über die Güter Stoltenhagen, Glenig, Goßelischerberg, den Krug Craswig, welche von Arnold Presig, an Henning von Stenbecke verkauft, und von Stenbecken den Carthäusern bey Stettin völlig überlaßen worden sind. Dat. Stettin in octav. Petr. Pauli.

— No. 11. Henning Wußeke verkauft an Bischof Philipp und sein Capitel den 4ten Theil von Zemelin, für 725 Mark. Dat. Gültzow d. conversi Pauli.

— No. 12. Neveling schenkt an die Fratres prædicatores zu Camin, seinen Antheil der Caminschen Waßer, dafür sie einen Altar errichten sollen, worauf für die jetzige Herzogl. Familie Meße gehalten werden soll. Dat. Treptow die Kiliani.

— No. 13. Bogislaus der ältere, Herzog zu Stettin, verkauft an das Dom-Capitel zu Camin die Wiesen am Fluß Carpin, für 500 Mark Pfennige. Dat. Camin, Donnerst. nach Himmelfahrt Christi.

— No. 14. Herzog Wartislaus vermacht sein Trinkhorn von einem Weseme, das er in Silber faßen laßen, damit es nach seinem Tode an die Caminsche Kirche falle, unter den Kleinodien in Camin aufzubehalten. Dat. Camin fer. 3. post Jac.

1374. No. 2 & 3. Des Kaisers Carls IV. Schutz-Brief.

— No. 4. Johannes, Herr von Werle, verkauft alle seine Rechte, die er an dem Münchhofe zu Goldberg bisher gehabt hat, an Beede, Dienst, Ablager, auch 3 Hufen zu Cydarge,

darge, an das Kloster zu Neuencamp, für 60 Mark Lübischer Pfennige. Dat. Sonnab. nach Jacobi. 1374.

No. 5. Kaiser Carl IV. für sich und seine Söhne, macht als Markgraf zu Brandenburg wegen der Mark ein ewiges Bündniß mit Herzog Wartislav IV. und Bugislav IV. Herzogs Barnim IV. Söhnen, daß sie beyderseits ihr Land und Leute schützen und schirmen, und einander beystehen wollen wider alle Feinde mit ganzer Macht. Dat. Prenzlau, Mittwoch vor Pfingsten. —

No. 6. Johann, Herr von Werle, bestätigt den Handel, worin das Kloster Neuencamp von Nicolao Brusewitz das Gut Medow, für 2185 Mark gekauft und läßt der Fürst von Werle auch seine Landesfürstl. Gerechtigkeit, die er daran gehabt, als die Beede, Schatzung, Hunde-Korn und das Gericht gleichfalls dem Kloster für 165 Mark Lübisch. Dat. Goldberg die Margar. —

No. 7. Herzog Wartislav VI. der jüngere, und sein Bruder Bugislav VI. verpfänden an Albrecht von Helpten, Ritter, für seine Forderung von 480 Mark Sundischer Pfennige, die er an das Schloß Gützkow gehabt hat, die Beede in den Dörfern Bustorp, Vorwerk, Koryn und Nunnendorp so lange statt Zinsen zu erheben, bis ihm das gedachte Capital wieder erstattet wird. Dat. — — — die Margar. —

No. 8. Herzog Suantibor III. und Bugislaus VII. geben der St. Otten-Kirche zu Stettin die Dörfer Swynenze und Scholvin bey Stettin belegen. Dat. Stettin fer. 2. post Lætare. —

No. 9. Johann, Decanus zu Glogau und etliche andere Compromissarii, entscheiden die Grenz-Streitigkeiten, welche der teutsche Orden in Preußen mit dem Bischofthum Ermeland, wegen deßen tertiae diœcesis gehabt. Dat. d. 29. Jul. —

No. 10. Herzog Suantibor III. legt das Dorf Bynow mit Beede, Dienst und allen Hebungen zum Gasthause des Klosters Colbatz. Dat. Colbatz in vigil. Petri & Pauli. —

No. 11. Bußo von Golme bezeuget, daß er jährlich 100 Mark Sundisch aus der Mühle zu Alt-Treptow, die er um 200 Mark von Joh. Crulling erkauft, an die Carthaus zu Stettin zu bezahlen in 2 Terminen schuldig sey, und stehe den Carthäusern frey, solche um 200 Mark wieder von ihm erb- und eigenthümlich, nach ersetzten Meliorations-Kosten einzulösen, doch daß sie die Mühle an keinen fremden erblich verkaufen dürften. Dat. — — — die Philipp. Jac. —

No. 12. Herzog Casimir VI. bezeuget daß sein Vater Bugislav IV. die Wiese und den Korn-Hof vor Camin gelegen, für 500 Mark an das Capitel versetzt, und da er noch 100 Mark von ihnen nach des Vaters Tod aufgenommen, auch nachher noch 100 Mark bekommen, so verkauft er dies nun zum Eigenthum mit allen Rechten, um 700 Mark an besagtes Capitel, doch daß seine Brüder, wenn sie wollten, es wieder einlösen könnten. Dat Rügenwald d. Ceciliae. —

No. 13. Bischof Philipp bestätigt den durch Schiedsrichter gestifteten Vergleich, zwischen den Colbergischen Canonicis und denen von Lustbur, daß die Canonici diesen 25 Mark bezahlen sollen. Dat. Sabbatho ante assumpt. Mariae. —

No. 14. Henning von Roweder verkauft seinen Antheil im Dorfe Dobberpul bey Pyritz an den Abt Johann und seinen Convent zu Colbatz, sammt einem Hölzchen bey Schönenwerder, welches er alles vom Kloster Colbatz zu Lehn gehabt hat. Dat. in craft. purificat. Mariae. —

No. 15. Des Herzogs Casimir Bestätigung über die Anno 1373 gekaufte Wiesen bey Carpin. Dat. Wollin Montag nach Jubilate. —

No. 16. Des Schiedsrichters Herderi von Brunswyck Spruch über die Felder bey Lievelose, die zwischen dem Caminschen Decano und Reymaro von Wacholt streitig gewesen sind. Dat. Colberg d. 30. Jun. —

1374. No. 4. Johann, Herzog von Mecklenburg, bescheinigt, daß der Friede zwischen ihm und Herzogs Wartislav Unterthanen, ausgenommen denen von Bertikow, mit der Stadt Anclam zu Stande gekommen sey. Dat. Anclam die 11000 virgin.

— Kaiser Carl IV. Lehnbrief für die Pommersche Herzoge de Anno 1355. Eben deßelben Kaisers Schutzbrief für Herzog Bugislav 1370 und 1374.

— Eben deßelben Lehnbrief für das Jahr 1374.

— Eben deßelben Privilegium über 7 Aemter.

— Noch deßelben Lehnbrief.

1375. No. 5. Henning von Pudbus, Ritter, überläßt dem Kloster Eldena das Gut Bartwan, welcher daßelbe von Marquard von Eden gekauft hat, das er sonst für sein Eigenthum gehalten, und in Ansprache deshalb genommen hatte. Dat. Pudbus die Egidii.

— No. 6. Die Gebrüdere und Vettere der von Blixen verkaufen ihre Windmühle zwischen den Dörfern Sastrow und Derfekow belegen an das Kloster Eldena, für 50 Mark, versprechen auch, zwischen solchen Dörfern keine Wind-Mühle wieder zu bauen. Dat. Greifswald fer. 3. ante ascens. Christi.

— No. 7. Herzog Wartislaus VI. entscheidet den Streit wegen des Papendorfischen Holzes. Dat. Wollin, 3. Montag in der Fasten.

— No. 8. Henning Ruzmann verschreibt seinen Hof mit 3 Hufen zu Seefeld dem Colbergischen Dom-Capitel. Dat. Colberg, Donnerstag vor Palmar.

— No. 10. Der Magistrat zu Maßow bescheinigt, daß sie $6\frac{1}{2}$ Hufen vom Caminschen Capitel, um 225 Fl. wiederkäuflich gekauft hätten. Dat. Massow in vigil. Sim. Judae.

— No. 11. Der Abt Ludolph zu Uznam und der Convent zu Pudgla erlauben den Kaland Brüdern zu Usedom 1 Altar oder Vicarie in der St. Marien-Kirche zu Usedom zu errichten, und einen Vicarium, doch mit Bewilligung des Convents zu bestellen. Dat. Pudgla die Joh. & Pauli.

1376. No. 3. Herzog Casimir ertheilt Jaskoni Pirchen die Güter Klein-Noßin, Gaffert und Wandechow und befreyet sie von der Gerichtsbarkeit der Landvoigte und Hauptleute zu Stolp. Dat. Dobrin die Gregorii.

— No. 7. Reymar von Wacholt tritt dem Vergleich wegen der Gegend von Livelose, daß sie dem Capitel zu Camin gehöre, bey. Dat. in villa Lensin fer. 5. post purificat. Mariae.

— No. 8. Der Herzoge Wartislav und Bugislav Defensiv-Bündniß, daß sie mit aller Macht dem Könige in Dännemark Beystand leisten wollen. Dat. Stralsund, Dienstag nach Palm.

— No. 9. Johann Kule, Bürgermeister in Camin, verkauft die Hälfte in Cußin an das Caminsche Capitel. Dat. Camin in vigil. ascension. Christi.

— No. 10. Antwort der Herzoge von Mecklenburg auf die Klage der Herzoge von Pommern, vor dem Könige Woldemar erhoben.

— No. 11. Suantibor III., Herzog zu Stettin, schenkt dem Jungfern-Kloster vor Bernstein, das Dorf Hertzfelt für das Heil seiner Seele. Dat. Stettin die Agathae.

— No. 12. Das Kloster Marienfließ kauft den 4ten Theil des Dorfs Dalow von Henning Wilsowin, um 600 Mark Vinckenogen, und da er 400 Mark darauf stehen lassen, empfängt er jährlich an Interessen 33 Mark 5 Schilling 4 Pfennige aus dem Dorfe, doch daß die 400 Mark könnten wieder vom Kloster abgetragen werden. Sollte aber das Gut verwüstet werden, so zahlt das Kloster dennoch die Interessen in Stargard. Dat. Marienfliess die Philip. & Jacobi.

— No. 13. Herzog Suantibor bezeuget, daß Henning Scheninge die halbe Mühle zu

Megow

Megow ans Pyritzische Nonnen-Kloster gelaßen, daraus es jährlich 1 Last 6 Scheffel Roggen zu heben. Dat. die exaltat. Crucis. 1376.

No. 14. Herzog Suantibor und sein Bruder Bugislaff geben Henning von Bornstedt und seinem Vetter Henneken das Dorf Radrense mit 6 Hufen zu Krakow zu Lehn. Dat. Stettin fer. 3. post Andreae. —

No. 2. Laurentius und Johann, Vettere, Herren von Werle, bekennen, daß sie von den Pommerschen Herzogen Suantibor und Bugislav Schloß, Stadt und Land Stavenhagen zu Lehn erhalten, und nach ihrer männlichen Lehen Abgang, solches wieder an die Herzoge von Pommern zurückfallen sollte, item daß sie den Herzogen dafür geschworen. Dat. Demmin, Donnerstag nach Quasimodogen. 1377.

No. 4. Henning von Pudbuske, der ältere, Drost des Reichs Dännemark, schenkt dem Kloster Eldena das Werder, genannt Kalverdanz. Dat. Pudbusk die corpor. Christi. —

No. 5. Herzog Erich zu Sachsen macht mit Herzog Bugislaff zu Stettin ein Bündniß, daß sie sich einander wider ihre Feinde, die sie verunrechtfertigen, mit aller Macht helfen wollen. Dat. — — — die Agathae. —

No. 6. Herzog Wartislaff VI. verpfändet Herzog Bugislaff VII. zu Stettin seinen Antheil an den Schlößern Pasewalck und Torgelow und deren Zubehör, für 15000 Mark Vinckenogen Pfennige, mit Vorbehalt der Wiederlösung. Dat. Uckermünde, Sonnab. nach Barbarae. —

No. 7. Herzog Bugislaff VII. bekennet, daß er halb Pasewalck und halb Alten-Torgelow mit ihren Zubehörungen vom Kaiser Carl IV. und seinen Erben, als Markgrafen zu Brandenburg, als ein Pfand, für 6500 Mark löthiges Silbers einhebe, und wenn ihm oder seinen Erben solches Geld bezahlt würde, er solches abtreten wollte. Wegen Herzog Wartislai VI. anderer Hälfte läßet er auch den Erkauf zu. Dat. Eberswald, Sonnab. vor Margar. —

No. 9. Dubschlaf von Cretlow verträgt sich mit Herzog Wartislav VII. und seinen Brüdern, wegen seiner Gefängniß, auch der ihm versetzt gewesenen Beede und des Gerichts zu Ribbecart bey Greiffenberg, um ein gewißes Geld. Dat. in castro Belbuk die Sylvestri. —

No. 11. Henning Plate, der ältere, verkauft nebst seinen Söhnen einige Hufen auch Korn- und Hühner-Pächte im Dorfe Falckenberg wiederkäuflich auf 3 Jahre, für 421 Mark Stettinischer Pfennige, an das Kloster Colbatz. Dat. — — — Walpurgis. —

No. 12. Kaiser Carl IV. verpfändet halb Pasewalck und halb Alten-Torgelow mit ihren Zubehörungen, an Herzog Bugislav VII. zu Stettin, für 6500 Mark löthiges Silbers. Dat. Eberswald, Sonnab. vor St. Margarethae. —

No. 2. Die Herzoge Stettinischer Linie, als Suantibor III. und Bogislav VII. haben im Amt Neu-Stettin die Grenzen durch den Hauptmann oder Voigt Nedes und Otto von Wedel richtig machen laßen, welche in eine Matrikel verfaßet, und woraus folgender Extract gemacht worden; hieraus erhellet, daß der Neu-Stettinische District damals den Herzogen Alt-Stettinischer Linie gehöret zum Lande Caßuben. 1378.

No. 3. Herzog Suantibor III. und Bugislav VII. geben dem Kloster zu Marienberg das Patronat-Recht der Kirche in der Stadt Warp mit den Zubehörungen, so daß wenn der Priester daran verstorben, das Kloster das Recht hat, ihn zu ernennen, und die Herzoge es bestätigen sollen, und versprechen dem Kloster ihren Schutz. Dat. Uckermünde die Petri & Pauli. —

No. 4. Suantibor III. und sein Bruder Bugislav VII. schenken dem Jungfrauen-Kloster zu Bernstein das Dorf Ruve, frey von aller Exaction und Beede. Dat. Bernstein fer. 5. infra octav. nativ. Mar. —

No. 5. Bischof Philipp und das Caminsche Capitel stiftet den Vergleich zwischen dem Colbergischen Capitel und dasigen Magistrat, wegen Bestellung des Schul-Rectors, und deßen Einnahme. Dat. Colberg fer. 6. ante Palmar. —

1378. No. 6. Bischof Philipp und das Caminsche Capitel stiften einen Vergleich zwischen dem Colbergischen Magistrat, und Colbergischen Capitel, wegen der St. Gertruds-Capelle zu Colberg. Dat. Colberg d. 6. fer. ante Palmar.

1379. No. 2. Bürgermeister und Rath des Städtleins Bublitz leihen von dem Nonnen-Kloster zu Cöslin, 100 Mark Vinckenogen zum Behuf ihrer zu verfertigenden Stadt-Mauer. Dat. Bublitz die Joh. Baptist.

— No. 3. Melchior, Herzog zu Braunschweig und Bischof zu Schwerin, und sein Dom-Capitel, verkaufen aus Noth und Schulden wegen, die sie den von Molzahn zahlen müßen, an Bertram Wulfflam, Bürgermeister, und Arend Bute, Bürger in Stralsund, 100 Mark jährlicher Hebung, für 1000 Mark Anleihe. Dat. Stralsund, Freytags.

— No. 4. Herzog Wartislav, der jüngere, überläßet die Korn- und Geld-Beede in Molstow, an Curt Lockstedt wiederkäuflich. Dat. Belbuck in vigil. Dionysii.

1380. No. 1. Herzog Wartislav VI. verkauft der Stadt Barth das Torfmoor auf dem Darz Blisemohr genannt, wiederkäuflich für 1600 Mark Sundischer Pfennige, und beschreibet deßen Grenzen.

— No. 2. Das Capitel zu St. Otten in Stettin, verkauft mit Genehmhaltung des Herzogs Suantibor III. und Bugislav VII. an die Karthäuser in Stettin 6 Hufen in Stoltenhagen, um 200 Mark Stettinischer Pfennige, wofür sie einen Hopfen-Garten und eine Wiese bey Stettin erkaufen. Dat. Stettin die Georgii.

— No. 3. Der Rath der Stadt Stargard verkauft dem Nonnen-Kloster zu Cöslin 150 Mark Vinckenogen jährlicher Hebung aus ihrer Stadt bereitesten Einkünften, für 250 Mark Silbers Hauptstuhl. Dat. Stargard crastino Martin.

— No. 4. Bischof Philipp zu Camin verordnet, daß kein Archidiaconus das Recht haben soll, ein Interdict zu ordnen, sondern ihm allein vorbehalten bleibe. Dat. Camin domin. Lætare.

— No. 5. Bartholomäus Kameke verpfändet dem Nonnen-Kloster zu Cöslin gewiße Hebungen von einigen Höfen zu Streitz und von dem Kruge zu Streitz. Dat. Cöslin in vigil. Sim. Judae.

1381. No. 2. Herzog Wartislav VI. verkauft an die Stadt Barth wiederkäuflich ein Mohr zum Torfstechen auf dem Darß, das Blisemoor genannt, für 3000 Mark Sundisch, so hernach wieder eingelöset worden. Dat. in dem Kloster tho Berghe auf Rügen, am St. Dionysius-Abend.

— No. 4. Der Magistrat zu Uznam quitiret, daß er vom Abt und Convent zu Pudgla die 70 Mark empfangen habe, wofür ihn das Kloster, das Kloster-Waßer zum Unterpfande versetzt hatte. Dat. Uznam die Mart.

— No. 6. Das Kloster zu Camin überläßet seinen Antheil an den Caminschen Waßern, an das Caminsche Dom-Capitel, für 6 Mark jährlicher Hebung, die ihnen das Capitel auf Martini jährlich reichen soll. Dat. Camin die Mich.

— No. 7. Spruch des Bischofs Philipp und des Magistrats zu Colberg, als Schieds-Richter in der Sache des Bentekin Romelow und des Capitels, wegen des Dorfs Crühne ꝛc. so dem Capitel zugesprochen wird. Dat. Colberg domin. infra octav. corpor. Christi.

— No. 8. Spruch des Bischofs Philipps, als Schieds-Richters in der Sache des Colbergischen Dom-Capitels wider Peter Ganzkow und Jereslav Podewels, über 6 Drömt jährlicher Einnahme aus Byzicker, welche dem Capitel zugesprochen wird. Dat. Colberg domin. infra octav. corpor. Christi.

— No. 9. Otto Wulff verkauft an die Karthaus bey Stettin 2 Hufen in Niendorf, für 30 Mark Stettinischer Pfennige. Dat. — — — — dom. Palmar.

— No. 10. Die Herzoge Suantibor III. und Bogislav VII. geben auf Anhalten der Karthäuser

Carthäuser bey Stettin, denenselben statt der 20 Mark reines Silbers, die sie aus dem Zoll zu Sweet zu heben hatten, das ganze Dorf Nyendorp mit aller Gerechtigkeit ꝛc. Dat. Stettin fer. 5. ante Judica. 1381.

No. 4. Herzog Swantibor bezeuget, daß Heinrich Grapow dem Jungfern-Kloster bey Pyritz 5 Mark Stettinischer Pfennige, von 12 Hufen, wo er sie besitzet, jährlich geben muß. Dat. Bernstein die St. Marci. 1382.

No. 5. Philipp, Bischof zu Camin, beurkundet, daß Hermann Damitze dem Nonnen-Kloster zu Cöslin 40 Mark Hebungen aus etlichen Hufen und Höfen zu Groß- und Klein-Möllen, für 500 Mark wiederlöslich verkauft, welche der Bischof dem Kloster zu Lehn reicht. Dat. Bast crastino Simon. Judae. —

No. 6. Die Söhne Sabelli Lepels verkaufen an den Abt Ludolff zu Pudgla und deßen Convent das halbe Dorf Gellentyn, um 470 Mark Stettinischer Pfennige. Dat. Cryneke die Michaelis. —

No. 1. Herzog Wartislav V. oder VI. erläßet der Stadt Stralsund die Landfolge ausser derselben, ertheilet ihr das privilegium de non evocando, eine Meile um die Stadt alle Güter zu kaufen, Vitten beym Heeringsfange anzulegen, Freyheit vom Strandrecht und andere. Dat. Stralsund in prof. die conception. Mariae. 1383.

No. 5. Herzog Wartislav VI. bekennet, daß er von dem Kloster Neuencamp zu Einlösung des Landes und Schloßes Loitz 1000 Mark Sundisch geliehen, welche aus der ersten Landes-Beede ihnen wieder bezahlet werden sollen. Dat. Stralsund, Mittwoch nach Luciae. —

No. 7. Herzog Wartislav der jüngere belehnet mit den Gütern Kyrzecke, Stoyentin, Schlochow, den Mühlen zu Chmylenzen und Kyrzecke, dem halben See zu Garden, den sie von den Gebrüdern Peter und Stasken von Schmolzin bekommen, den Abt Andreas zu Belbuk und Prior Nicolaus zu Stolpe. Dat. Alten-Schlage die Fabian. Sebast. —

No. 8. Friederich von Damitz verkaufet auf 6 Jahre wiederkäuflich seine Güter zu Groß- und Klein-Möln, Putzernin, Fritzow, Rützow und die Mühle zu Darsow, an die bey dem Nonnen-Kloster zu Cöslin und Colberg. Dat. Colberg die Andr. —

No. 9. Bischof Philipp errichtet eine Vicarie in Camin jährlich à 40 Mark aus Kuhwantz in der Voigtey Cörlin gelegen, zu heben, davon 30 Mark zu seinem Unterhalt, 5 für des Bischofes Seelmeße, und 5 für des Hennings Rehbergs Seelmeße. Dat. Colberg d. 12. Decembr. —

No. 4. Johann von Wedel bekennet, daß er sich mit dem Schloße, Stadt und Lande Schivelbein, dem Hochmeister Conrad Czölner von Rotenstein und dem teutschen Orden übergeben habe. Dat. Elbing, Donnerst. nach Ostern. 1384.

No. 5. Stiborius, Bischof zu Plotzkow, verkauft nebst seinem Capitel, dem Preußischen Hochmeister Conrad Zölner von Rotenstein und dem teutschen Orden das Dorf Berenwald, im Lande Culm belegen, für 800 Mark Preußisch, doch mit dem Vorbehalt des Wiederkaufes. Dat. Plotz fer. 5. post Laurent. —

No. 6. Johann von Wedel übergiebet sein Schloß, Stadt und Land Schievelbein, dem Hochmeister und dem teutschen Orden in Preußen, daß derselbe ihn mit Wohnung und Unterhalt auf Lebenszeit dafür versehen, auch seine Schulden bezahlen möge. Dat. Elbing d. 14. Mart. —

No. 7. Die Stadt Schievelbein schreibet an den Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, daß sie ihn und den Orden, dem sie von ihrem Herrn, Hans von Wedel überlaßen worden, für ihre Herren erkenne; da aber die halbe Stadt seinem Vetter Henning von Wedel auch gehuldiget, so möchte er sie davon losmachen, weil Hans von Wedel seinem Versprechen darin kein Genüge geleistet. Dat. Schievelbein d. III. fer. post Jacobi. —

No. 1. Eggert von dem Wolde und Matzke Borck bekennen, daß sie das Haus zum 1385.

1385. Regenwolde, nebst der halben Stadt, und den zum Schloß gehörigen Mühlen-Acker nebst Pertinentien frey und ohne Schuld von Herzog Wartislav VII. und Bogislav VIII. bekommen, um davon das Schloß und die Voigtey im Stande zu erhalten, auch wenn es verlangt wird, dem Fürsten wieder zurück zu geben, ohne für Bau- und andere Kosten etwas abzurechnen. Dat. Belgard, Sonntag nach Frohnleichnam.

— No. 2. Notariat-Instrument über die Resignation der Sophia Bolteruzen über ihren Antheil an Slevin. Dat. Camin d. 7. Febr.

— No. 3. Bischof Philipp, aus Noth der Schulden gedrungen, verpfändet das Schloß Gülzow an das Dom-Capitel zu Camin aufs neue, und beschreibt, in wiefern sie solches besitzen sollen. Dat. Gülzow d. 27. Febr.

— No. 4. Rolaf und Nicolaus Colners Revers, daß sie keinen Antheil an der Gerichtsbarkeit zu Papendorff hätten, sondern solche dem Caminschen Decano gehöre. Dat. Hogendorff d. post Quasimodog.

1386. No. 1. Herzog Wartislaff VII. und Bogislaff VIII., Gebrüdere, nachdem sie mit dem teutschen Orden in Preußen wider König Wladislav V. Jagellonem ein Bündniß geschloßen, und ihre Städte Greiffenberg, Belgard, Stolp, Rügenwalde und Schlawe dafür caviret, oder gelobet, so versprechen sie, dieselben wegen solcher Angelobung schadlos zu halten. Dat. Lauenburg die Kiliani.

— No. 3. Kaiser Wenceslai Lehnbrief, den er dem Bischof Johann zu Camin über die Caminschen Lande ertheilet. Dat. — — — Donnerstag nach Pfingsten.

— No. 8. Herzog Bogislav bestätigt den Vergleich, der nach entstandenem Zwiste zwischen Herzog Wartislav, seinem Bruder und der Stadt Demmin getroffen worden. Dat. in der Kirche zu Greifswald die Mariae Reinigung.

— No. 9. Henning von Wedel, der etwa ein Gesamthänder auf das Schloß, Stadt und Land Schievelbein gewesen, welches Johann von Wedel dem teutschen Orden übergeben, und sich derhalben der Huldigung widersetzt, bekennet, daß er von seinem Widerspruch abgestanden, die Huldigung zulaße, und deshalb abgefunden sey. Conf. dipl. der Stadt Schievelbein, worin sie bekennet, daß die halbe Stadt diesem Henning vordem gehuldiget. Dat. Marienburg die invent. crucis.

— No. 10. Die Convente des Prediger-Klosters zu Camin, und des Minoriten-Klosters zu Greiffenberg, bekennen, daß Tiderich Niclatz ihnen 20 Mark jährlicher Hebung aus dem Kloster Belbuck vermachet, und verschreiben ihm dagegen dieselben auf Lebenszeit. Dat. Greiffenberg die Scholasticae.

— No. 11. Bernd von Heydebreck, der jüngere, genehmigt den Verkauf seines väterlichen Gutes in Poppenhagen. Dat. — — — Sonntag vor dem Christtag.

— No. 12. Bernd von Heydebreck verkauft seinen Theil, den er an Poppenhagen bey Cöslin gehabt, dem Kloster Dargun, für 900 Mark Vinckenogen. Dat. Bast die Martini.

1387. No. 6. Schwantz von Roßin (i. e. Swenzo Puttkammer) ertheilt dem Schulzen zu Cublitz, Claus Ludewig, eine Wiese an der Kirche und Mühlenbache daselbst belegen. Dat. Stolpe, Dienstag nach Assumtionis Mariae. Vid. infra ad a. 1388. No. 1.

— No. 7. Bündniß und Vereinigung der Herzoge Wartislav, Bogislav und Barnim, mit dem Bischof Boguslav, ihrem Bruder und dem Stifte Camin, zum gegenseitigen Beystande. Dat. Colberg die post Nicolai.

— No. 8. Herzog Wartislav, der jüngere, Bugislav und Barnim, bestätigen dem Caminschen Capitel alle seine Privilegia und Besitzungen. Dat. Colberg in profest. concept. Mariae.

— No. 9. Zabel von Rehberg von seinet wegen, wie auch als Vormund seiner Vettern, der von Rehberg, leihet von Heinrich und Petern von Wußow 3026 Mark auf, untersetzet ihm dagegen das Dorf Moringen, daß sie 10 Procent davon heben können, doch

daß

daß sie Rechnung davon thun, und was mehr einkommt, an die von Rehberg ausliefern. 1387.
Dat. Stettin die Elisabeth.

No. 10. Die von Rehberge verkaufen an Claus Stobben den Hof zu Moringen, um — 100 Mark Stettinischer Pfennige, unter verschiedenen Bedingungen. Dat. die Martini.

No. 1. Herzog Wartislaff VII. und Bugislav VIII. verpfänden ihre Mühlen zu 1388.
Stolp zur Gegen-Versicherung den Städten Stolp, Rügenwalde und Schlawe, für diejenigen 2000 Mark, die sie von dem Hochmeister in Preußen geliehen, und wofür diese 3 Städte gelobet oder caviret hatten. Dat. Rügenwalde die Agnetis. Gehört zur vorhergehenden ad a. 1386. No. 1.

No. 2. Herzog Wartislaff VII. lehnet von dem Hochmeister Conrad Zölner von Rotenstein 2000 Mark Preußisch, sie in 5 Jahren wieder zu bezahlen, wofür die Städte Stolp, Rügenwalde und Schlawe sub jure obstagii sich als Selbst-Schuldner verbürgen. Dat. Stolpe die Agnetis.

No. 3. Die Stadt Cöslin und die von Dewitz zu Daber und die von Brüsewitz, compromittiren wegen des unter ihnen wegen Henning Toden entstandenen Krieges auf den Rath zu Colberg, Eggerd von der Osten und Claus Mildenitz. Dat. Colberg die Timothei & Symphoriani.

No. 9. Herzog Bogislav bezeuget, daß er den Hof zu Neuenhoff an Claus von Nemern verkauft habe, denselben friedsam zu besitzen. Dat. Wolgast, Freytag nach Paschen.

No. 11. Herzog Bugislav VI. der ältere, bewilligt Hinrich Nezebanten einen Krug am Strande bey Wokenin auf Usedom zu bauen, zum Besten der reisenden Leute. Dat. Caseburg die Donnerstag vor St. Thomae.

No. 12. Matzke und Ulrich, Gevettere, die Borcken, verkaufen ihr Dorf Nothagen dem teutschen Orden in Preußen, für 600 Mark Preußisch. Dat. fer. 4. in oct. corp. Christi.

No. 3. Herzog Wartislav VII., der jüngere, verspricht seinem Bruder Boguslav VIII., 1389.
daß er alles Land, welches er auswärts über und außer seinem väterlichen Erbtheil gewinnen und erwerben wird, mit ihm und seinen Erben gleich theilen, und die Hälfte davon ihm laßen wolle. Dat. Rügenwald, Sonntag vor Marien Himmelfahrt.

No. 4. Der Convent des Nonnen-Klosters zu Bernstein reversiret sich, daß es die gekaufte Latzkowische Mühle auf der Plöne, dem Kloster Colbatz als Grundherrschaft, jederzeit gegen Wiederbezahlung des Kauf-Preises abtreten wolle. Bernstein domin. Cantate.

No. 5. Herzogs Boguslavs Versicherung, daß er gegen die Königin Margaretha in Dännemark nie etwas unternehmen wolle, und die losgelaßenen Gefangenen nie gegen das Reich und die Königin dienen sollten. Dat. Falsterbude, Freytags vor Jacobi.

No. 6. Papst Bonifacius IX. bewilligt dem Nonnen-Kloster zu Cöslin, daß in deßen Capelle auf dem Golmberge an den Marien-Tagen dennoch der Gottesdienst öffentlich gehalten werden könne, wenn gleich die Pfarr-Kirche zu Cöslin, als derselben Mater, im Banne wäre. Romae d. XI. Octobr.

No 7. Herzog Swantibor und Bugislav verkaufen einen Hof mit 4 Husen und 3 Coßäthen in Buslar, für 600 Mark, an Henning Stolpen zu Stargard, davon eine Vicarie in der Marien-Kirche daselbst zu dotiren, und daß nach seinem und seiner Erben Absterben das Patronat-Recht solcher Vicarie an Gilden und Gewerk zu Stargard kommen soll, die auch noch solchen Hof inne haben. Dat. Neu-Stargard fer. 4. post omnium sanctorum.

No. 1. Herzog Barnim VI. bewilligt Clawes, edlen Herrn zu Pudbuß, weil er aus 1390.
Fürstlichen Geblüte abstamme, und seine Güter mit gleichem Recht, als die Fürsten von Rügen die ihrigen beseßen, daß er und seine Erben seine Güter, als den 3ten Theil auf Jasmund, Rügen und Wittow, nebst dem Kirchspiele Brandeshagen, nach ihrem Belieben verkaufen und veräußern mögen, an wen sie wollen, welches alles der Herzog und seine Erben genehm halten sollen und wollen. Dat. Barth die St. Joh. Baptiste.

1390. No. 3. Der Priester zu Belgard Ulrich Zabow und Haße Wedel, einer in Kriegsdiensten, schenken ans Wollinsche, wie auch ans Treptowsche Kloster 400 Mark. Dat. Greiffenberg die post circumcis. Christi.

— No. 4. Herzog Wartislav schenkt das Dorf Pegelow mit aller Zubehör, frey von allem Dienste, an das Kloster Marienfließ. Dat. Massow die Johannis apost. & evangel.

— No. 5. Henning und Heinrich, Gevettere, die Schönefelde, verkaufen und verlaßen dem Kloster Colbatz ihre 24 Hufen zu Großen-Schönfeld, welche sie von dem Kloster zu Lehn gehabt, für 1100 Mark Stettinisch. Dat. Stargard die Andreae.

— No. 6. Reymer Nienkerken auf Mellentin vergleicht sich mit dem Kloster Stolp, wegen deßen auf Usedom belegenen Güter Torswant und Sennin, über die Grenzen ihrer gedachten Güter, welche hierin beschrieben werden. Dat. an dem Ort genannt Bolbrügge die omnium sanctorum.

— Die Bojaren, oder Ritterschaft des Landes Samoiten, geloben dem Orden in Preußen und dem Herzog Witowdt beyzustehen wider alle ihre Feinde, und untereinander Friede zu haben, auch daß beyderseitige Lande ein sicheres Gewerbe untereinander führen mögen.

— Withowd, Litthauischer Herzog, lehnet von dem teutschen Orden in Preußen 1000 Mark, und gelobet mit seinem Bruder Siegmund sie wieder zu bezahlen, so bald er durch Krieg und sonst so viel erworben haben werde.

— Withowd, Litthauischer Herzog zu Luzik und Garthin gelobet dem teutschen Orden in Preußen alle Briefe zu halten, die er demselben gegeben, da er von seinen Vettern vertrieben gewesen, und den christlichen Glauben angenommen, auch erwehntem Orden sich untergeben hat.

1391. No. 1. Swantz, der ältere, zu Roßin und seine Söhne Swantz, der jüngere, und Laurentius, vom Geschlecht der von Purtkammer, verkaufen dem Rath zu Stolp und deßen Hospital des heil. Geistes daselbst, gewiße Korn- und Malz-Pächte aus der Mühle zu Cubliz wiederlöslich auf 10 Jahre. Dat. Stolp die Lucie. Vid. supra ad a. 1387. No. 6.

— No. 3. Die Herzogin Agnes, Herzog Bugislavs Gemahlin, begiebt sich ihres Leib-Gedings-Verschreibung auf Haus, Stadt und Land Usedom zum Vortheil Tideken von dem Borne, welchem solches nachher vom Herzog Bugislav verpfändet worden, weil sie ihres Leibgedings wegen andere Versicherung bekommen. Dat. Wolgast, Freytag nach Frohnleichnam.

— No. 4. Herzog Swantebur III. giebt bey seiner Anwesenheit zu Prage einem Namens Otto Pflug zur Lehn jährlich in dem Zoll zu Garz, nebst seinen Erben eine Last Hering zu erheben, und belehnt ihn damit. Dat. Prage, Freytag zu Mit-Fasten.

— No. 5. Tilman, Abt zu Luckna und sein Convent, verkaufen dem teutschen Orden diejenigen 12 Mark Erbzinses, die sie jährlich aus dem Gut Zanwode für die veräußerten Kloster-Güter Polusyno und Brudurno zu erheben gehabt, für 180 Mark Preußisch. Dat. Marienburg, Dienstag von Viti und Modesti.

1392. No. 1. Herzog Bugislaff VIII. verspricht der Stadt Stolp auf dem dortigen Mühlenhofe kein Schloß oder Vestung, wie auch nicht im Lande Stolp anzulegen, wofür er 2000 Mark Vinckenogen Pfennige bekommet, um selbige seinem Bruder Wartislaff VII. der auf der Reise nach dem gelobten Lande in Ungarn krank geworden, nachzusenden. Dat. Stolpe die Briccii.

— No. 2. Herzog Ulrich zu Mecklenburg verbindet sich mit Herzog Bogislav dem ältern VI. wider Bertram Hasen denselben zu überziehen und zu recht zu bringen, weil er des erstern Feind geworden, und an des letzten Scheiden und Mahlen sich vergriffen habe. Dat. die Bartholom.

— No. 5. Arnd von der Osten, des Herzogs Johannis zu Görliz, Voigt oder Verweser in der Neumark, belehnet Melcher und Bolten, Gebrüdere die von dem Hagen, mit den

Land-

Land-Seen Nisperwitz und Mezekow und allen Gewäßern, die zu Klein-Berlin oder Berlinchen in der Neumark gehören. Dat. Soldyn fer. 6. ante Palmar. 1392.

No. 6. Der Convent zu Pudgla erlaubt dem Magistrat zu Anclam, eine Capelle auf dem Olden Byre zu erbauen, doch daß daselbst keine Sacra gereichet werden und der Pfarre zu Monnichow kein Abbruch geschehe. Dat. Mittwoch vor der Charwoche. —

No. 7. Otto, Bischof zu Curland, gelobet dem Preußischen Hochmeister Conrad von Wallenrode und deßen teutschen Orden, von demjenigen Litthauischen Antheil seiner Dioces, der zwischen der heiligen A, der Windau, der Memel, und dem Curischen Haffe belegen, den 3ten Theil, so ihm nach den Päbstlichen Satzungen davon sonst gebühret hätte, nicht zu verlangen, sondern solchen mit dem teutschen Orden bisher in Gemeinschaft beseßenen Strich Landes, demselben allein zu überlaßen, weil er denselben zu beschützen nicht im Stande sey; wofür ihm der Orden das Schloß Neuhauß mit seinem Zubehör abtritt. Dat. Memel crast. Petr. Paul. —

No. 8. Herzog Wartislav VI. ertheilt dem Kloster Eldena das Eigenthum der Güter Rusengard und Proßeke, so Thetzo von Rusengarde demselben Kloster überlaßen. Dat. Loiz crast. Lucae. —

No. 9. Albrecht Gildehus, Burgermeister zu Stralsund, verkauft seinen Hof zu Rosengarten an das Kloster Eldena, welchem Herzog Wartislav VI. das Eigenthum darüber ertheilt. Dat. Greifswald die St. Lucae. —

No. 4. Herzogs Barnim und Wartislai allgemeine Bestätigung aller Privilegien, so jemahls der Stadt Stralsund sind ertheilet worden. Dat. Stralsund Sabb. post Epiph. 1394.

No. 5. Haße von Wedel verkauft an das Kloster Marienfließ 14 Hufen zu Pegelow, um 700 Mark Stettinischer Pfennige. Dat. Stargard, Dienstag nach Johann. ante post Lætare. —

No. 6. Herzog Bugislav bestätigt, da Lüdeke Maßow halb Zarnow mit einem Hofe und einem Koten, und 2 Theil der Lancke an die Kloster-Jungfrauen zu Wollin überläßet. Dat. Warnow die post. Sim. Judae. —

No. 7. Herzog Wartislav, der jüngere, schenkt dem Kloster in Wollin Sarnowe und Lancke. Dat. Wollin omnium sanctorum. —

No. 1. Johann von Oppeln, Bischof zu Camin, ertheilet einen Ablaß-Brief für diejenigen, welche zu der Capelle St. Mariä auf dem Gollenberge wallfahrten und daselbst beten oder opfern auf 40 Tage und eine Karenam. Dat. Colberg d. 17. Mai. 1395.

No. 3. Herzog Barnim und Wartislav bestätigen der Stadt Stralsund alle ihre Privilegia. Dat. Stralsund Sabbatho post Epiphan. —

No. 4. Herzog Bogislavs Attest, daß Heinrich Lockstedt von der Woldenburg an den Abt zu Belbuck die Beede in den Dörfern Molstow und Raddun verkauft habe. Dat. Neu-Treptow die St. Marci. —

No. 5. Herzog Bogislav zu Stettin bestätiget die Schenkung, da er nebst Wartislav dem Kloster zu Wollin die Dörfer Sarnow und Lancke geschenkt hat. Dat. Belbuck crast. Jacobi. —

No. 6. Herzog Barnim VI. und Wartislav VIII., Herzogs Wartislai VI. Söhne, bestätigen dem Kloster Neuencamp nicht nur den See Pülten, sondern geben auch demselben das an solchem See gelegene Gut Born. Dat. Barth die Martini. —

No. 7. Conrad von Jungingen, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, bestätiget der neuen Stadt Balde oder Baldenburg in Pomerellen ihre vor 13 Jahren von dem Hochmeister Conrad Zölner von Rotenstein erhaltenes Stiftungs-Privilegium, mit Beschreibung ihrer Gerechtsame und Leistungen. Dat. Hammerstein, Donnerstag nach Viti und Modesti. —

No. 8. Conrad von Jungingen, Hochmeister des teutschen Ordens, stiftet die Stadt Hammer- —

1395. Hammerstein in Pomerellen, giebet ihr 100 Hufen, Culmisch Recht und andere Befugnisse, beschreibet auch ihre Leistungen. Dat. Schlochow, Sonnabend vor Joh. Baptistae.

1396. No. 2. Herzog Boguslav VIII. lehnt von dem Preußischen Orden Hundert Schock Böhmischer Groschen, sie auf den 2 nächst folgenden Martins-Tagen wieder zu bezahlen. Dat. Schlochow die post Agnes.

— No. 3. Erich, Herzog zu Mecklenburg, ein Sohn Königs Alberti in Schweden, quitiret die Pommerschen Herzoge Barnim VI. und Wartislav VIII. auch ihre Lande, wegen empfangenen Brautschatzes auch Vater- und Mutter-Erbes von 4000 Mark löthiges Silbers, die er seiner Gemahlin Sophiä, des Pommerschen Fürsten Bogislavs VI. Tochter wegen, von ihnen bezahlet bekommen. Dat. Dammgarten, Mittw. in der Pfingst-Woche.

— No. 4. Johann, Bischof zu Garden in partibus infidelium und Bischofs Johannis zu Camin Vicarius in pontificalibus, ertheilet denen, die zur Capelle auf dem Gollenberg wallfahrten, oder derselben etwas schenken ꝛc. einen Ablaß-Brief auf 40 Tage und eine Karene. Dat. Cussalin die quo cantatur Karitas dei.

1397. No. 1. Die Herzoge Swantibor III. und Bugislav VII., Gebrüdere, verpfänden für 1100 Mark Capital ihre Beede zu Greiffenhagen, als jährlich 100 Mark an Schadeback und Rutcher von Affen, Bürger zu Stettin, und zu treuer Hand Hinrich Wußowen und Hans von Dolgen. Dat. Stettin die Johannis.

— No. 3. Der Rath der Stadt Garz bekennet, daß er die dortige Mühle gegen Entrichtung einer jährlichen Pacht von 16 Winspel Rocken eingethan bekommen. Dat. Gartz proxima post assumt. Christi.

— No. 4. Henning von Rehberg, it. Henning und Philipp, Gebrüdere von Rehberg, verkaufen an die Carthaus zu Stettin ihr Gut Mohringen ½ Meile von Stettin mit allem Recht und Gerechtigkeiten, für 4066 Mark Stettinischer Pfennige. Dat. Stettin die Margarethae.

1398. No. 4. Die Herzoge Suantibor III. und Boguslav VII., Gebrüdere, verlehnen Jochim Heydebrecken und seinen männlichen Abkömmlingen den Zoll zu Breest auf der Münde in der Gegend Clempenow in Vorpommern. Dat. Stettin, Mittwoch nach Fabian Sebastian.

— No. 5. Bischof Nicolaus Bock bestätiget die Schenkung und juris patronatus Resignation der altstädtischen Kirche zu Stolp, welches der Abt Bernhard Buckow zu Belbuk und sein Convent dem Herzog Wartislav VII. und seinen Brüdern auch ihren Erben überlaßen. Dat. Colberg d. 6. Decembr.

— No. 6. Herzog Barnim VI. und Wartislaff VIII., Gebrüdere, bestätigen dem Kloster Eldena im Allgemeinen seine Güter und Gerechtigkeiten. Dat. Stralsund domin. quasimodog.

— Eine anderweitige gleichmäßige Bestätigung der Güter und Gerechtigkeiten des Klosters Eldena, welche Herzog Barnim VI. und Wartislav VIII. unter eben dem Dato in plattdeutscher Sprache ertheilet hat, und eines Inhalts mit dem vorstehenden lateinischen Exemplar ist, wovon 2 Originalia vorhanden.

— No. 7. Czüls, Hans, Henning, Haße, Ludewig und Claus, Gebrüdere und Vettere, die von Wedel, samt Hans vom Wolde und seinen Brüdern auf Falckenburg gesessen, verleihen Johanni Rynen das Schulzen-Amt zu Dalow, samt der Fischerey auf der Drawe. Dat. Falckenburg, Donnerstag vor Crucy.

— No. 8. Borchard, Hans, Peter und Paul, genannt Fuchs, treten an das Kloster Pudglow wieder ab, alles was ihre Voraltern von demselben pfandweise besessen. Dat. — — — in vigil. Elisabethae.

— No. 9. Ricard Schröder, Rathsherr, und Hermann Damerow, Bürger in Usedom, stiften einen Altar und Vicarie zur Marien-Kirche daselbst, und verordnen, wie es mit Besetzung der Vicarie gehalten werden soll. Dat. Uznam die Michaelis.

No. 10. Bischof Johann bestätigt den Kauf, da die Stettinische Carthaus das Gut Mohringen gekauft von denen von Rehberg. Dat. Oppeln d. 18. Decembr. 1398.

No. 2. Hermann und Eggert, Gebrüdere von Brusewitze bekennen, daß Herzog Bugislav VIII. ihnen das Schloß Quarkenburg bey Naugardten, mit dazu gehörigen Dörfern eingethan, welches sie jederzeit wider abzutreten versprochen, wenn ihnen der Herzog 3200 Mark Vinckenogen zahlen würde. Dat. Stolp fer. 2. ante Mich. 1399.

No. 4. Herzog Swantibor III. und Bugislaff VII., Gebrüdere, geloben für etliche Lande der Mark gegen ihre Vettern Barnim VI. und Wartislaff VIII., daß sie bis Bartholomäi Friede halten wollen, binnen welcher Zeit die Mißhelligkeiten rechtlich abgethan werden sollen. Dat. Palewalck, Freytag nach Himmelfahrt Christi. —

No. 5. Sigismund, König zu Ungarn und Markgraf zu Brandenburg, giebet dem Janen von Wartenberg das Schloß und Stadt Cüstrin, nebst dem Kietz, für $\frac{10}{m}$ Schock Böhmischer Groschen auf 3 Jahre pfandesweise ein, das er vor 2 Jahren ihm zu Lehn gereicht hatte. Dat. in der Lyptow die assumt. Mariae. —

No. 6. Nicolaus Voß, Bürgermeister zu Cöslin, verkaufet sein Lehngut Labus an das Cöslinsche Nonnen-Kloster, für 1200 Mark Vinckenogen. Dat. Cöslin d. 8. Octobr. —

No. 7. Nicolaus, Bischof zu Camin, giebet dem Nonnen-Kloster zu Cöslin das Dorf Labus zu Lehn, welches es von Nicolao Voß gekauft. Dat. Cöslin d. 10. Decembr. —

No. 4. Heinrich Schmeling beurkundet, daß er auf Bischof Nicolai Befehl das Dorf Labus dem Cöslinischen Jungfrauen-Kloster angewiesen habe, und dafür seine Gebühr, nemlich ein Paar Hosen, bekommen habe, welches Dorf Labus vorhin dem Bürgermeister Voß gehöret. Dat. Cöslin die invent. crucis. 1400.

No. 6. Jan von Wartenberg und Heinrich von Güntersberg quitiren Namens des Kaisers Sigismund den teutschen Orden über bezahlte 4000 Schock Böhmischer Groschen, die sie ad rationem des Kauf-Pretii für Stadt und Land Dramburg erhoben haben. Dat. Dramburg, Sonntag nach Petr. Pauli. —

Jan von Wartenberg, Voigt in der Neumark, quitiret den teutschen Orden in Preußen, im Namen des Kaisers Sigismund, über die bezahlten letzten 3000 Schock Böhmischer Groschen, für das Land und Stadt Dramburg. —

No. 7. Bernd, Abt zu Belbuk, Johann, Probst des Klosters zum Brode, Heinrich Palborn, Probst zu Stettin, Wedego Buggenhagen, Tideke von Born, Engelke Warburg, als Schiedsrichter, legen den Streit zwischen dem Kloster Pudgla und Reymer Nienkerken, wegen eines geräderten Bauers bey. Act. Greifswald im Barfüßer-Kloster domin. ante Jacobi. —

No. 8. Hans Roggezow verkauft dem Nonnen-Kloster zu Cöslin das Dorf Lübbetow, im Lande Bevenhusen belegen. Dat. Cöslin, am Abend St. Martini. —

No. 9. Notariat-Instrument über den Vergleich, welchen der Dom-Probst Hepte zwischen dem Caminschen Decano und Heinrich und Henning von Brünnewitz, wegen Gristow gestiftet. Dat. Camin d. 16. Decembr. —

No. 1. Wladislaus V. Jagello, König in Pohlen, giebet Herzog Barnim V. zu Stolp eine jährliche Pension von 400 Marken, und weiset dieselbe auf gewiße Hebungen an. Dat. in Jung-Breslau in vigilia Stanisl. (d. Maj.) 1401.

No. 2. Die Herzoge Bugislaff VIII. und Barnim V., Gebrüdere, compromittiren wegen ihrer Zwistigkeiten, die sie wegen ihrer Landes-Portion, zwischen der Schwine, Ihna und Rega belegen, gehabt, auf Herzog Swantibor III. und Barnim VI. sie deshalb zu entscheiden. Dat. Neu-Treptow. —

Herzog Barnim VI. und Wartislaff VIII., Gebrüdere, verpfänden an Heinrich Rübenowen ihre Beede, Hunde-Korn, und Dienst in den Dörfern Falkenhagen und Hennekenhagen, für 800 Mark Sundisch. Dat. Sunde die Thomae. —

1402. No. 3. Herzogs Bugislavs VIII. und seines Bruders Barnims V. Theilung der Hinterpommerschen Lande, bis auf Königs Erichs, als ihres Bruderſohns Bewilligung und Genehmigung wegen seines 3ten Theils, welches mit Herzogs Bugislavs VIII. Antheil, in Gemeinschaft und ungetheilt geblieben, bis er selbst zu Lande kommen und eine andere Theilung verlangen würde, durch die Hinterpommersche Landstände von Ritterschaft und Städten errichtet. Dat. Stolp, am Pfingst-Abend.

— No. 5. Henning Wulff zu Sabow verkauft dem Abt Andreä zu Colbatz das Gericht zu Woltin, für 106 Mark. Dat. Colbatz die post circumcis. Christi.

— No. 6. Herzog Swantibor III. und Bugislaff VII. lehnen von dem Kloster Colbatz 60 Schock Böhmischer Groschen, welches daßelbe aus der Herbst-Beede wieder einbehalten soll. Dat. Stettin, Dienstag vor Pasche.

— No. 7. Ulrich und Günther, Grafen zu Lindow, geloben und schwören dem Könige in Schweden Albert, wie auch den Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, zu Mecklenburg, zu Stettin und andern, die zu Boitzenburg im vergangenen Winter unter sich getroffene Einigung zu halten, außer wenn sie sich mit der Mark Brandenburg wieder aussöhnen möchten, alsdenn sie neutral bleiben wollen. Dat. Gnoym domin. post Paschae.

— No. 8. Herzog Swantibor III. und Bogislaus VII., Gebrüdere vergleichen das Kloster Colbatz und Peter Trampen, dergestalt, daß ersteres dem letzteren seine Beede in den Kloster-Gütern Garde und Boryn, für 1100 Mark abkaufet. Dat. Garz fer. proxima post assumt. Mariae.

— No. 9. Die von Pahlen und von Koldenbecke zu Clebow, vereinigen sich wegen ihrer Streitigkeiten, welche sie unter sich in solchem Gute gehabt haben, daß etliche altgesessene Bauern sie deshalb entscheiden, und in Richtigkeit setzen sollen. Dat. Clebow die ante ascens. domin.

1403. No. 1. Johann von Gestele und andere Ritter und Knechte, die auf ihrer Rückreise aus Preußen nach Lübeck, unterweges im Lande Bard gefangen genommen worden, geben einen Urphede-Brief von sich, daß sie an den Pommerschen Herzogen ihren Landen und Leuten sich deshalb nicht rächen wollen.

1404. No. 2. Johann und Ulrich, Gebrüdere, Herzoge zu Mecklenburg, vereinigen die dem Kloster Stolp an der Peene zugehörige Feldmark Muggenhal mit dem Dorf Netzeke und befreyen erstere von der Beede. Dat. — — — in vigil. corporis Christi.

1405. No. 2. Herzog Barnim und Wartislaff schenken dem Kloster Crummin den 3ten Theil des Opfers zu Steinforth, welches sonst zu dem Amte Gützkow gehöret, daß dafür ihren Eltern Vigilien und Seelmeßen gehalten werden sollen. Dat. — — — d. Laurentii.

1406. No. 2. Herzog Wartislaff VIII. verkauft wiederlöslich Gottschalck von Lübeke, Bürgermeister zu Greifswald, 100 Mark Sundisch, von denjenigen 600 Marken, welche das Kloster Neuencamp an jährlicher Orbör ihm geben müßen, für 1000 Mark Capital. Dat. Barth die post circumcis. domini.

— No. 3. Hans Behre verkauft die Beede und den Wagendienst, den er zu Horst von der Herrschaft zu Lehn und Erbe gehabt hat, dem Kloster Colbatz für 700 Mark. Dat. Pyritz die Matthiae.

— No. 4. Conrad von Jungingen, Hochmeister des teutschen Ordens in Preußen, machet mit Herzog Wartislav VIII. einen ewigen Frieden, wobey noch einige andere Puncte, als wegen Beraubung und Gefangennehmung eines Rathmanns von Thoren, und wegen der Hanse-Städte vorkommen. Dat. Marienburg dominic. Judica.

— No. 5. Albert, König in Schweden quitiret Pribberten von Puttbuß und etliche andere Ritter, über bezahlte 2000 Mark Lübisch, die sie ihm schuldig gewesen sind. Dat. — Donnerst. nach Quasimod.

No. 6. Her-

No. 6. Herzog Wartislaff VIII. giebet dem Kloster Pudgla Macht, alle von demsel- 1406.
ben verkaufte oder versetzte Güter wieder einzulösen. Dat. — — — die Calixti.

No. 1. Etliche von Kleist verbürgen sich für Kleisten von Raddatz, der wegen Befeh- 1407.
dung von der Stadt Neustettin gefangen genommen worden, daß er Bogislavs Landen keinen Schaden zufügen solle, widrigenfalls sie sich nach Neustettin in die Gefangenschaft stellen, und allen Schaden erstatten wollten. Dat. — — — fer. 5. d. Oculi.

No. 4. Pribeke und Woldich verkaufen ihre Mühle zu der Salvereze mit 2 Hufen, —
an Herzog Bugislaff VIII. Dat. Stolpe, Abend vor Lichtmeße.

No. 5. Der Probst, die Aebtißin und der Convent des Nonnen-Klosters zu Ivenack ver- —
kaufen dem Ritter Heinrich Voßen zu Lindenberg einen Theil des Gutes Hillenfeld, an der Seite nach Torpin wärts, mit dem darin belegenen See, dem Stubbenteich ꝛc. und beschreiben die Grenzen, wie weit sich solcher Theil erstrecken solle. Dat. — die Aegidii.

No. 6. Herzog Wartislaff VIII. bewilligt dem Kloster Eldena, daß es sein Vorwerck —
Ladebu in ein Dorf verwandeln, oder sonst damit nach Gefallen handeln möge, und erläßet davon den Schoß, Beede, Hunde-Korn und Dienst, zu Haltung einer Vicarie in der Kloster-Kirche. Dat. Wolgast die infant. innoc.

No. 1. Bischof Nicolaus zu Camin giebt das Dorf Korkenhagen, nebst 11 Hufen in 1408.
dem Dorfe Dartz bey Maßow, dem Priester zu Korkenhagen, Gerhard Stetin, und seinen Brüdern Tyderich und Conrad mit gesammter Hand zu Lehn. Dat. Cörlin d. 15. April.

Herzog Swantibor III. vereiniget das Kloster Colbatz mit Peter Trampen, wegen des —
Dienstes und Beede, den er in Zilslaw und Hagen gehabt hat, dergestalt, daß er dem Kloster für 2100 Mark Vinckenogen solches verkauft hat. Dat. Jasenitz, am heiligen Christ-Abend.

Heinrich Kamcke, genannt Slig, und Bernd von Heydebreck, vertragen die Streitig- 1409.
keiten zwischen dem Kloster Dargun, wegen deßen Dorfs Zolkenhagen, und Neveling Schmeling zu Todenhagen, wegen der Triften oder Viehe-Steghe ꝛc. Dat. Zolkenhagen die post Vincentii.

No. 1. Bischof Magnus bestätigt der Stadt Cöslin ihre Privilegia und ihre Dörfer, 1410.
welche sie damals gehabt hat. Dat. Cöslin die Simonis Judae.

No. 2. Pridbor, Herr zu Puttbuß, verkauft die Grafschaft Streye mit ihren Gütern —
auf Rügen, an Peter, Bischof zu Roschild, wiederkäuflich für 4000 Mark Lübisch. Dat. Roschild, Dienstag nach Paschen.

No. 3. Johann, Titular-Bischof von Laodicea, und Vicarius des Roschildischen Bi- —
schofs Peters, weihet die neuerbauete Kirche des Klosters Hyddense und einige Heiligthümer ein, mit Ertheilung eines 40-tägigen Ablaßes, wegen der ihnen auferlegten Büßungen. Dat. Hyddense domin. post festum Jacobi.

No. 4. Etliche benannte Pohlnische Senatores geloben für König Wladislav V. in —
Pohlen, daß er dem Pommerschen Herzoge Bogislav VIII. die versprochenen Städte und Schlößer ꝛc. abtreten solle. Dat. Marienburg fer. 6. infra Bartholom.

No. 3. Heinrich Reuß von Plauen, Hochmeister des teutschen Ordens, quitiret Herzog 1411.
Wartislaff VIII. über eine von seinem Vorfahren Ulrich von Jungingen gelehnte und wiederbezahlte ungenannte Schuld, wofür seine Städte Stralsund, Greifswald, Anclam und Demmin, gut gesaget hatten. Dat. Thoren, Mittwoch nach Purificat. Mariae.

No. 4. Bispraw und andere des Geschlechts der von Kamecke entsagen sich nochmals —
aller Ansprache, an das von ihren Vorältern an den Abt und Kloster zu Dargun verkaufte Gut Wulffshagen, im Stifte Camin belegen. Dat. Cörlin, der erste Sonntag in der Fasten.

No. 5. Paul Kranckspore verkauft seinen Antheil in den Gütern Lantow und Sukow, —
an Herzog Bugislaff VIII. Dat. Rügenwald dom. Quasimod.

1412. No. 3. Herzog Otto II. und Casimir VI., Gebrüdere, bestätigen Paul Travenols Witwe den Besitz des damals wüsten Dorfes Lybbene, so lange, bis das Schloß Rothen-Clempenow werde eingelöset werden. Dat. proximo sequenti sabbatho Epiphan.

— No. 4. Herzog Suantibor III. giebt dem Kloster Jasenitz das neue Haus bey Stettin wieder, das er ihm in Ungnaden weggenommen hatte. Dat. Stettin die Matthæi.

— No. 5. Herzog Suantibur giebt der Stadt Stettin alles Wildpret und Geflügel von allem Zoll frey. Dat. Damm, Donnerstag nach Quasimodogeniti.

— No. 6. Herzog Suantebur III. läßet das Kloster Jasenitz in das ihm ertheilte Gut Alberstorp, oder Voget Alberstorp bey Neuenwarp, durch den Uckermündischen Amtshauptmann, Hans Clynte, einweihen. Dat. Neuwarp die Severini.

1413. No. 1. Herzog Wartislaff VIII. giebet dem Bischof Peter zu Roschild die Mühle zu Goltzen auf Rügen. Dat. — — — Freytag vor Pfingsten.

— No. 2. Hintze von Heydebreck, Bernds Sohn, gelobet dem Kloster Dargun, daß er seines Vaters Briefe, welche er wegen des Gutes in Poppenhagen ausgestellet, halten wolle. Colberg die Nicolai.

1414. No. 4. Johann II., Herzog zu Mecklenburg, vereiniget sich mit seinem Vetter, Herzog Albert IV. und deßen Mutter, wegen des Ritters Heinrich Molteken, welcher wieder zu Gnaden angenommen, und in seine Güter eingesetzt wird. Dat. Rostock, Sonntag vor Lichtmeß.

1415. No. 5. Prälaten, Manne und Städte entscheiden den Streit zwischen Herzog Wartislaff VIII. und der Stadt Greifswald, wegen der Huldigung, Bestätigung ihrer Privilegien und anderer Puncte, und wird die Stadt wieder zu Gnaden angenommen. Dat. Stralsund fer. 6. post Oculi.

— No. 6. Leonard von Florentin, als Commißarius des Dominicaner- oder Prediger-Ordens, theilet die Pohlnisch und umher liegende Lande in Ansehung der darin belegenen Dominicaner-Klöster in 2 Theile, nemlich Pohlen, Masovien und Rußland zu einem, und Preußen, Caßuben und Schlesien zum andern Theil, nach welchem die Priores provinciales in jedem Theil zu bestellen, und die Aufsicht haben sollen. Dat. Constantiae d. 21. Jun.

— No. 7. Churfürst Friederich I. zu Brandenburg nimmt Herzog Wartislaff IX. in die Einigung, die er vorher mit Herzog Wartislaff VIII. wegen Beschützung ihrer beyderseitigen Lande gemachet. Dat. Templin, Mittwoch nach Allerheiligen Tag.

1416. No. 3. Herzog Otto II. ordnet die Grenzen zwischen der Palen- und Koldenbecke Dorf Clebow, und den Colbatzischen Kloster-Gütern Bynow und Wittstock, mit der Grenzen-Beschreibung. Dat. Colbatz, Freytag nach Mar. Magdal.

1417. No. 5. Paul und Claus, die Paulsdorffe, ertheilen eine schriftliche Urphede mit Bürgen an Herzog Otten II. und Casimir VI., daß sie sich wegen ihres zu Dölitz todtgeschlagenen Sohnes und Bruders, sich an selbigen und ihren Unterthanen nicht rächen wollen. Dat. Colbatz die Julianae.

— No. 6. Agnes, Herzog Wartislai VI. Witwe, läßet das Kloster Pudgla in die von Johann von Schwerin, wie auch Bisprad von Schwerin Witwe und ihrer Tochter gekauften Güter auf dem Lande Uesedom, einweihen. Dat. Wolgast, Acht Tage nach heil. 3 Könige.

1418. No. 2. Herzog Otto II. und Casimir VI., zu Stettin, verbinden sich mit ihren Vettern Wolgastischer Linie, als Wartislaff IX. und Barnim VII., Gebrüdere, wie auch Barnim VIII. und Svantibor IV., Gebrüdern, sich einander wider ihre Feinde im Römischen Reich beyzustehen, und daß einer über den andern des Rechtes mächtig seyn solle ꝛc. Dat. Uckermünde, Montag nach Elisab.

1419. No. 4. Balthasar und Wilhelm, Gebrüdere, Fürsten zu Wenden, vereinigen sich mit Herzog Wartislaff IX. und seinem Bruder, auch Herzog Wartislaff VIII. Witwe und

ihren

ihren Kindern, daß sie ihnen wider ihre Feinde beystehen wollen, und wann Zwistigkeit unter ihnen selbst entstünde, daß beyderseitige Räthe solches schlichten sollen. Dat. Tribbesee, Sonnabend vor Reminisc. 1419.

No. 1. Ulrich, Graf zu Lindow und Herr zu Ruppin, schreibt an Herzog Swantibor in Pommern, und beklaget sich, daß Herzog Ulrich von Mecklenburg ihm einen Einfall gethan, bittet, der Herzog Suantibor möge solche Sache schlichten und richten, und deshalb Tage Zeit ansetzen, er der Graf wolle sich allezeit des Herzogs Swantibor Befehl und Rechts-Ausspruch unterwerfen. 1420.

No. 4. Das Capitel des Landes Rügen entscheidet den Streit zwischen dem Abte zu Pudgla und seinem Pfarrer zu Gyngt auf Rügen und den Vorstehern der Kirche daselbst, wegen eines Torfmores. Dat. Bergen, Dienstag nach Quasimodog. —

No. 5. Friederich I., Churfürst zu Brandenburg, genehmigt Herzogs Wilhelms zu Braunschweig Veranlaßung eines 3-jährigen Stillstandes zwischen ihm, seinen Landen, und den Pommerschen und Mecklenburgischen Herzogen und ihren Landen, und daß Herzog Wilhelm und Herzog Bernhard zu Braunschweig, als Schiedesrichter indeßen alle Streitigkeiten durch rechtliches Verfahren ausmachen sollen. Dat. Angermünde, am Montag nach Gilgen. —

No. 1. Wedige und Bernd, die Buggenhagen, reversiren sich, daß sie mit aller Macht suchen wollen, das Schloß Cummerow wieder in ihre Gewalt zu bekommen, und darnächst solches den Herzogen Otto und Casimir wieder frey zu überantworten, auch denselben getreu zu bleiben, und mit Heinrich Molzahnen sich in keinem Vertrag einzulaßen. Dat. Treptow die Agnetis. 1421.

No. 5. Herzog Wartislaff IX. verpfändet für sich, seinen Bruder Barnim VII. und seine Vetter Barnim VIII. und Swantibor IV. das Land Jasmund auf Rügen, für 700 Mark Sundisch, an Rittern Henning von Jasmund wiederlöslich. Dat. Bergen die Stephani. —

Friederich I., Churfürst zu Brandenburg, gelobet Herzog Otto II. und Casimir VI., wegen des Wolgastischen Herzogs Wartislaff IX. mit demselben und seinen Prälaten, Mann und Städten, bis Bartholomäi Anno 1423 Friede zu halten. Dat. Neustadt-Eberswald die Jacobi. —

No. 7. Erich, König zu Dännemark, Schweden und Norwegen, transsumiret und vidimiret 3 Briefe, auf die von Pridbor von Pudbus an den Bischof Peter zu Roschild verkaufte Grafschaft Streye in Rügen lautend. Dat. Mitwoch nach Bartholomæi. —

No. 6. Herzog Otto II., Casimir VI., Wartislaff IX. und Barnim VII. für sich und ihre Vetter Barnim VIII. und Swantibor IV. vereinigen sich mit ihrem Vetter König Erich zu Dännemark, Schweden und Norwegen, sich einander in allen Nöthen wider alle ihre Feinde beyzustehen, und mit einander zu gedeyen, oder zu verderben. Dat. Copenhagen domini Quasimod. 1423.

No. 4. Christoph und Wilhelm, Fürsten zu Wenden, oder Herren zu Werle, verbinden sich mit den Stettinschen Herzogen Wartislaff IX., Barnim VII., Barnim VIII., Swantibor IV., Otto II., Casimir VI., wie auch Bogislaff IX. zu Pommern, Johann und Heinrich, Herzogen zu Mecklenburg, daß sie 10 Jahr lang bey einander bleiben, und sich beystehen und wider Gewalt schützen wollen, damit ein jeder bey seinem Recht behalten werde. Dat. Demmin die Phil. Jacobi. 1425.

No. 5. Herzog Barnim VIII. für sich und seinen Bruder Suantibor IV., theilet sich mit Herzog Wartislaff IX. und seinem Bruder Barnim VII. in die auf sie vererbten väterlichen Lande, dergestalt, daß er und sein Bruder das Fürstenthum Rügen, sowohl die Insel, als was dazu auf dem festen Lande gehöret, die beyden letztern aber das Herzogthum Wolgast, mit den Städten Greifswald, Anclam, Demmin ꝛc. und was sonst dazu gehört überkommen, wie solches hierin beschrieben. Dat. Eldena die Nicol. —

1426. No. 5. Agnes, Herzogs Wartislaff VIII. Witwe, überläßet Schloß, Stadt und Land Usedom, welche sie bisher zum Leibgedinge gehabt, den Herzogen Wartislaff IX. und Barnim VII., welchen solches in vorhergehender Theilung der Lande mit der Agnetis Söhnen zugefallen. Dat. Usedom, Mittwoch nach Neujahr.

— No. 6. Der Churfürst zu Brandenburg Friederich I. machet einen Waffenstillstand von Lichtmeßen bis zum Sonntage nach Ostern mit den Pommerschen Herzogen. Dat. Rathenow, Freytag nach Lichtmeße.

1427. No. 4. Herzog Barnim VIII. giebet für sich und seinen Bruder Herzog Swantibor IV. dem Kloster Neuencamp Freyheit und Macht, die jährliche Orbär, oder Abgabe des Klosters, für 600 Mark Sundisch von denjenigen Pfandes-Einhabern, denen sie von ihrem Vater versetzet, einzulösen, und so lange einzubehalten, bis ihnen der Pfandschilling der 6000 Mark von ihnen wiedergegeben worden. Dat. — — Montag nach Reminiscere.

1428. No. 3. Siegfried, Bischof zu Camin, bestätiget dem Kloster Dargun das Dorf Poppenhagen bey Cöslin, welches es von den von Heydebreck zu Parnow vorhin erhandelt. Cörlin domin. vocem Jucund.

— No. 5. Herzog Barnim VII. bekennet, daß das Kloster Stolp an der Peene ihm zwar auf Lebenszeit das Patronat-Recht über etliche Kirchen abgetreten, nach seinem Tode aber solches wieder ans Kloster zurück fallen solle. Dat. Stolp d. XIII. Kal. Octobr.

1430. No. 2. Herzog Johann von Mecklenburg antwortet dem Pommerschen Herzog Casimir und Otto, daß er von des Markgrafen Rath vernommen habe, als wenn der Markgraf eine Zusammenkunft berufen wolle, und zugleich, daß er mit der Mark keinen Krieg anfangen könne.

— No. 4. Der Prior und Convent des Carthäuser-Klosters Mariencron bey Rügenwald, macht Herzog Bogislaff, als des Stifters Sohn, aller Gebet und geistlicher Uebung theilhaftig, verspricht ihm auch nach seinem Tode, Seelmeßen, Gedächtnißtage ꝛc. Dat. Mariencron domin. infra octav. Epiphan.

— No. 7. Kaiser Sigismund bestätigt den Klöstern Neucamp und Hyddense ihre Güter und Gerechtigkeiten und nimmt sie in des Reichs Schutz gegen alle Stöhrer. Dat. Nurenberg d. 21. Octobr.

1431. No. 2. Die Herzoge Wartislaff IX. und Barnim VII. geben dem Kloster Eldena die Freyheit, die Beede und das Hunde-Korn, welche ihre Voreltern von 8 Venteminschen Hufen verpfändet hatten, von dem Einhaber Bertram von Lubecke, für 100 Mark Lübisch einzulösen und so lange einzuheben, bis sie ihr Geld vom Herzoge wieder bekommen haben. Dat. Eldena, am Martins-Abend.

1433. No. 1. Herzog Heinrich zu Mecklenburg schreibt an dem Herzog Casimir IX. zu Stettin, daß er Dienstags nach divisionis apostolor. mit dem Herrn von Wenden zu Treptow an der Tollensee, nach Begehren erscheinen, und die vorgewiesene Handlung zwischen beyden fortsetzen wolle. Item schreibt Herzog Heinrich, daß er sowohl vom Könige in Pohlen, als dem Orden in Preußen Bothschaft erhalten hätte, daß Casimir doch bedacht seyn möchte, in dem Termin ihm einen guten Rath mitzutheilen. Dat. — — — divis. apostol.

1434. No. 4. Die Herzoge Wartislaff IX. und Barnim VII. entscheiden nebst ihrem Rath den Streit, den das Kloster Pudgla mit Ghert, Heinrich und Janeken den Schwerinen zu Kasekow, wegen eines Hofes und 5 Hufen gehabt haben, dergestalt, daß das Kloster den Schwerinen für alles, was sie in Kasekow haben, 450 Mark Sundisch geben soll. Dat. Wolgast, Dienstag vor Viti.

— No. 5. Herzog Barnim VII. genehmigt seinem Bruder, dem Herzoge Wartislaff IX. alle die von ihm versetzten Güter einzulösen, und sie so lange zu benutzen, bis ihm das dazu verwandte Geld wiedergegeben worden wäre. Dat. Wolgast, Sonntag vor Joh. Bapt.

1435. No. 3. Olaff Rawalelsson bekennet, daß er von König Erich in Schweden zu Westraa-

roß

roß einen Hof zu Lehn bekommen, und reversiret sich, denselben wieder abzutreten, wenn es der König befehlen würde. Dat. Stockholm domin. post Simon. & Judae. 1435.

No. 1. Bischof Siegfried übergiebet die Schlößer und Städte Polnow, Maßow und Arnhusen, Herzog Bogislaff auf 15 Jahr für 20000 Mark Vinckenogen. Dat. Colberg die Philip. Jacobi. 1436.

No. 3. Herzog Barnim VII. privilegirt die beyden Brüderschaften St. Maria Magdalena in der St. Nicolai-Kirche und St. Georgii in der Marien-Kirche zu Greifswald, daß sie nach Gefallen Güter kaufen mögen, bestätiget auch die, welche schon gekauft sind, läßet sich auch zum Mit-Bruder darin annehmen. Dat. Eldena, Himmelfahrt-Abend. —

No 4. Die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar, schreiben an Erich, König zu Dännemark, Schweden und Norwegen ꝛc. wegen des alten Raths zu Rostock, weshalb die Stadt in den Bann gerathen. Dat. Lübeck, Donnerstag vor Sim. Jud. —

No. 1. Die Stände des Königreichs Dännemark kündigen dem Könige Erich den Gehorsam auf, führen auch die Ursache an, und wollen sich einen andern Herrn wählen. (Aus dem Dänischen ins Teutsche übersetzet.) 1439.

No. 3. Dieses ist eine andere Uebersetzung aus Norwegischer oder Dänischer Sprache, nach dem Original gemacht, von Herrn Johann Gramm, Bibliothecario und Archivario regio zu Copenhagen, von dem Absage-Brief der Norwegischen Stände. 1440.

No. 3. Das Kloster Hyddense verkauft an Herzog Barnim VIII. die Insel Cyngst, für 5000 Mark Sundisch, welche er dem Kloster durch andere Güter auf dem Lande Rügen und Jasmund vergütiget hat. Dat. — — die Martini. 1441.

No. 2. Wedige Buggenhagen willigt in den Handel, wegen des Gutes Vorland, das sein Vetter, der schwarze Buggenhagen, dem Abte Johann und seinem Convent zu Neuencamp verkauft hat, und will es dem Kloster gewähren. Dat. -- — die Johannis. 1443.

No. 1. Bischof Siegfried verkauft das Schloß und Amt Bublitz, mit allem Zubehör, erblich an Mickes Maßowen, für 5000 Mark, jedoch daß er davon dem Stifte als ein Lehn-Mann diene, und Stadt und Schloß dem Bischofe und den Dom-Herren allezeit offen halte. Dat. Camin infra oct. Epiph. fer. 4. 1444.

No. 1. Bischof Henning von Camin bestätigt im Allgemeinen der Stadt Cöslin alle ihr vorhin gegebene Privilegia. Dat. Cöslin, Mittwoch vor Lichtmeß. 1447.

No. 5. Herzog Barnim VIII. lehnet vom Kloster Neuencamp 4000 Mark Sundisch, dafür daßelbe statt der Zinsen jährlich 400 Mark bis zur Wiederlösung von denjenigen 600 Marken, die es jährlich dem Herzoge zahlen müßen, einbehalten sollen. Dat. Campe die Martini. —

No. 1. Herzog Wartislaff IX. nimmt die 3 Brüderschaften St. Mariä Magdalenä, St. Gregorii und der 12 Apostel zu Greifswald in sein Geleite und Schutz, und bestätiget ihre Briefe, Schuldforderungen und Renten. Dat. Wolgast die Luciae. 1448.

No. 2. Wegen der Kriegs-Unruhen und wegen verschiedener Bedrückungen der Fürsten, bewilligt der General des Cistercienser-Ordens, Johann, Abt von Morimund, dem Kloster zu Neucamp, sich in Städte oder andere Ordens-Klöster zu begeben. Dat. Neucamp d. 26. Febr. —

No. 4. Interims-Anstand zu Freyenwald zwischen Markgraf Friederich und Herzog Joachim zu Stettin aufgerichtet, dergestalt, daß sie binnen 3 Wochen ihre Beschwerden einreichen, und von etlichen Vasallen, die zu Prenzlau auf Walpurgis zusammen kommen sollen, sich entscheiden laßen wollen. Dat. — — — Judica. —

No. 5. Herzog Barnim VIII., der jüngere, lehnet von dem Kloster Mariencron vor Stralsund, Brigittiner-Ordens, Zweytausend Mark Sundisch, und verpfändet dafür etliche Pächte, Beede, Dienste ꝛc. in seinen benannten Rügianischen Höfen, wiederlöslich. Dat. Stralsund die nach heil. 3 Könige. —

1448. No. 6. Herzog Wartislaff IX. seßet zwischen dem Nonnen-Kloster zu Crummin und denen von Lepell auf dem Gnytz richtige Grenzen in den Gewäßern, wie weit nemlich ein jeder zu fischen Macht haben solle, mit Benennung der Fischzüge. Dat. Wolgast die Quatember in der Fasten.

— No. 7. Herzog Barnim VIII., der jüngere, verpfändet die übrigen 200 Mark Sundisch, welche er vom Kloster Neuencamp zu erheben gehabt hat, demselben wiederlöslich für 1200 Mark Lübisch, um erstere statt der Zinsen einzubehalten. Dat. Neuencamp die Martini.

— No. 8. Birger Trulle und andere Schwedische Reichsräthe stiften einen Frieden zwischen ihrem Könige Carl VIII. und König Erich von Pommern, daß dieser, Wisby mit der Insel Gothland dem Schwedischen Reich abtreten, und dafür die Insel Oeland mit dem Schloße Borkholm und andere Güter in Schweden bekommen solle ꝛc. Dat. — d. —

1449. No. 1. Maria, Herzogs Bogislaff IX. Witwe, ertheilte nach ihres Herrn Tode eine solche gesammte Hand den von Manteuffeln, daß nach Gerd und Engelckens Tode, des verstorbenen Eggerds Manteuffels Kinder die gesammte Hand haben und nachfolgen sollten. Dat. die Invocavit.

— No. 2. Heinrich, der ältere, und Heinrich, der jüngere, Gevettere, Herzoge zu Mecklenburg, bekennen, daß sie Herzog Joachim zu Stettin 1700 Rheinsche Gulden schuldig seyn. Dat. Cummerow die Johan. ante post latin.

— No. 3. Herzog Joachim giebet Heinrich von Heydebreck zu Clempenow die Feldmark Damerow, wie auch die Beede zu Cölln und Below, welche ihm vorher gehöret, zu Erbe. Dat. Uckermünde die Petri & Pauli.

1450. No. 2. Henning und Hans, Gebrüdere, die Bulgrine, verkaufen an die Stadt Cöslin den 6ten Theil am Strande und Nest und sonst andere Stücke, für 300 Mark Vinckenogen. Dat. Cöslin, Dienstag nach converf. Pauli.

— No. 5. Bernd, Herzog zu Sachsen, Wartislaff IX. und Barnim VIII., Herzog zu Stettin, machen Friede zwischen den Mecklenburgischen Herzogen Heinrich dem ältern und dem jüngern an einem, und Joachim Herzog zu Stettin am andern Theile, wegen des Krieges, der deshalb entstanden, weil Herzog Joachim etliche Rostocker auf der Landstraße in Mecklenburg berauben laßen. Dat. Cummerow die decollat. Johan.

1451. No. 3. Heinrich, der ältere, und Heinrich, der jüngere, Herzoge zu Mecklenburg, vertragen sich mit Herzog Joachim zu Stettin, und der Stadt Alten-Treptow, wegen eines 2 Tage vorher auf der Wiese bey Werdelin vorgefallenen Scharmützels. Dat. Neu-Brandenburg, Donnerstag nach Misericord. dom.

— No. 4. Herzog Wartislaff IX. verpfändet dem Kloster Neuencamp seine Beede, den Dienst und das Hunde-Korn, welches er aus 5 deßen Dörfern gehabt hat, für 1800 Mark Sundisch wiederlöslich. Dat. Stralsund die Thomae Abend.

1452. No. 2. Der Rath und Gemeinde der Stadt Greifswald bekennen, daß sie durch Herzog Wartislaff IX. Räthe, wegen aller Zwistigkeiten und Befehdungen, welche sie mit dem Kloster Eldena gehabt haben, wegen des höchsten Gerichts, Pächte, und sonst vertragen sind, und geloben stete Freundschaft, auch Beystand und Beschirmung dem Kloster zu halten und zu leisten. Dat. Greifswald die Michaelis.

— No. 3. Herzog Wartislaff IX. verkaufet die Vogtey Horst wiederlöslich an den Rath der Stadt Greifswald, für 9300 Mark Sundischer Pfennige, jede Mark zu 8 Loth gerechnet. Dat. Greifswald, am Abend Thomae.

1453. No. 4. Des Raths zu Anclam gehaltenes Zeugen-Verhör, wegen des Stralsundischen Bürgermeisters, Otto Vögen, geführten üblen Reden von Herzog Wartislaff IX. Dat. Anclam in vigilia Bartholomæi.

— No. 5. Der Rath der Stadt Demmin bezeuget, daß ihr Bürgermeister, Henning Dume, beschworen

beschworen habe, wie der Stralsundische Bürgermeister, Otto Voghe, auf dem Weinkeller in Gegenwart vielec andern Deputirten, den Herzog Wartislaff IX. einen Verräther geheißen habe, den er nimmer für seinen Herrn halten würde. Dat. Demmin in vigil. assumtionis Mariae. 1453.

No. 6. Catharina, Herzogin zu Mecklenburg, entsaget der Pfandverschreibung, und der Pfandhuldignng, die sie auf das Land Barth gehabt hat, und von Herzog Barnim VII. ihr ausgestellet worden ist, und quitiret wegen ihrer erhaltenen Befriedigung den Herzog Wartislaff IX. und die Einsaßen des Landes Barth, mit Zurückgebung ihrer gehabten Verschreibung. Dat. — — — Dienstag vor Lichtmeß. —

No. 7. Der Rath zu Stralsund bezeuget gegen König Christian I. zu Dännemark, daß ihr gewesener Bürgermeister, Otto Büge, vom Herzog Wartislaff IX. auf öffentlichem Markt sehr gottlos gesprochen, und ihn einen Verräther geheißen hätte, den man nicht für den Landesherrn halten müßte. Dat. — — — Sonnabend nach Bartholomæi. —

No. 8. Heinrich, der ältere, Herzog zu Mecklenburg, bestätiget dem Kloster Stolp an der Peene das Dorf Neßke und die Feldmark Müggenhahl, im Lande Stargard belegen, welche anfänglich Otto und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, und nachher auch die Mecklenburgischen Herzoge demselben vereigenthümet haben. Dat. Fredeland d. — — —

No. 1. Bischof Henning lehnt vom Rath zu Cöslin ein Capital à 1000 Mark Vinckenogen, gegen 8 Procent zu verzinsen. Dat. Greiffenberg die Briccii. 1454.

No. 6. Herzog Wartislaff IX. mit seinen Söhnen vergleicht sich mit dem Kloster Neuencamp, wegen der Holz-Lieferung, die aus dem Grafenholz zum Grimmischen Schloße sonst geschehen mußte. Dat. — — — die Ambrosii. —

No. 4. Heinrich, der ältere, und Heinrich, der jüngere, Herzoge zu Mecklenburg, kaufen dem Kloster Neuencamp seine Güter, die es zu Goldberg gehabt hat, wie auch die Dörfer und Feldmarken Below, Ziddarge, Medow und Eutzin ab, für 1300 Rheinsche Gulden. Dat. — — — im 8ten Tage der heil. 3 Könige. 1455.

No. 2. Die Herzoge Wartislaff IX. und seine Söhne Erich II. und Wartislaff X. verbinden sich mit den Mecklenburgischen Herzogen Heinrich dem ältern und dem jüngern, auch Ulrich, sich einander beyzustehen, und nicht zu des andern Feinden überzutreten, den Räubereyen zu steuern, auch einander die aus beyderseitigen Landen entwichenen Bauern auszuliefern. Dat. Dargun, Mittwoch nach decollat. Johan. 1456.

No. 6. Herzog Wartislaff IX. verkaufet zu Bezahlnng der Mecklenburgischen Schuld, an Heinrich Voßen gewiße Einhebungen zu Bremerhagen, für 150 Mark Capital wiederlöslich. Dat. — — — Mittwoch nach Mitfasten. —

No. 7. Herzog Wartislaff X. bewilligt Bernd von Mückervitz zu Alten-Torgelow freye Fischerey mit einem großen Garne auf den Gewäßern des frischen Haffes, so weit sie zum Hause Uckermünde gehören. Dat. Uckermünde die Dorotheae. —

No. 7. Heinrich, der ältere, Heinrich, der jüngere, Ulrich und Albrecht, Herzoge zu Mecklenburg, verbinden sich eidlich mit den Pommerschen Herzogen Erich II. und Wartislaff X., sich einander sonderlich wider ihre Städte beyzustehen und zu helfen. Dat. Dargun, am Abend der Mariä Krautweihung. 1457.

No. 3. Die sämmtlichen von Schwerin zu Spantkow, welche sonst zur Stettinischen Regierung des Herzogs Otto III. gehöret, vereinigen sich mit den Wolgastischen Herzogen, Erich II. und Wartislaff X., ihnen zu dienen, damit sie ihnen wider die Mecklenburger Schutz halten mögen. Dat. Anclam die Priscae. 1458.

No. 6. Herzog Erich II. wird nach König Erichs Absterben zu einem Verweser und Herrn des Hinterpommerschen Landes von deßen Ständen angenommen, bis wegen der Theilung Herzogs Wartislaff X. sein Bruder, und Herzog Otto III. sein Vetter, sich mit ihm vertragen, oder entschieden habe, dabey Stände ihm etliche Puncte vorschreiben, wie er 1459.

1459. das Land Pommern, oder Hinterpommern inzwischen regieren solle. Dat. Rügenwald, Sonnabend nach Viti.

— No. 8. Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, entscheidet den Streit, den Heinrich und Claus, die von Heydebreck, mit Hans von Piccabel wegen des Schloßes zu Prillewitz und anderer dazu gehörigen Güter in Mecklenburg, gehabt haben. Dat. Ivenak, Mitwoch vor Viti.

1460. No. 1. Heinrich und Albrecht, Herzoge zu Mecklenburg, und Herzog Erich II. und ihre Lande, verbinden sich untereinander, wider jedermanns Gewalt sich beyzustehen, und sich bey Recht zu erhalten. Dat. — — — d. divis. apostol.

1472. No. 3. Herzog Erich II. und Wartislaff X. erklären das Eldenaische Kloster-Lehn Wampen für vacant und ihnen anheim gefallen, und ertheilen es hinwieder demselben Kloster gleichsam von neuem aus Gnaden. Dat. — — — Simon. Judae.

1473. No. 3. Wulff und Oltwig, Gebrüdere, die von Schwerin, zu Spantkow, bekennen, daß sie Werners von Schwerin Witwe, Ghese genannt, 500 Mark Sundisch schuldig seyn. Dat. Spantkow, Montag nach Mitfasten.

1476. No. 3. Der Rath zu Lübeck bewilliget, daß die Vorsteher des dortigen heil. Geists-Hauses, Herzog Wartislaff X. die Dörfer Velegast, Cummerow und Borsyn, im Lande Barth, für 1600 Rheinsche Gulden verkauft. Dat. — — — Dienstag nach Martin.

1479. No. 3. Herzog Bugislaff X. bestätiget der Stadt Stralsund ihre alten Privilegia, mit Beyfügnng einiger neuen Gerechtsame. Dat. Stralsund, Dienstag vor Himmelfahrt.

1480. No. 6. Herzog Bugislaff X. giebet die 3 Höfe zu Woltershagen wieder an Ulrich Bucowen, Pfarrern zu Barth, die Herzog Wartislaff X. dem Bernd Moltzanen, Pfarrer zu Stralsund, weggenommen hatte, mit Vorbehalt der Einlösung. Dat. Barth die Georgii.

— No. 7. Herzog Bugislaff X. vereiniget sich mit Bischof Marino und dem Capitel zu Camin, daß künftig kein anderer Bischof erwählet werden solle, als der ex capitulo und dem Herzoge beliebig sey, daß auch sonst kein Domherr ohne deßen Einwilligung zu bestellen, auch sämmtlich ihm rathen und mit dem Stifte dienen sollen, desgleichen wie es in Proceß Sachen und andern Puncten zu halten sey. Dat. Stettin die Mariä Geburt.

1484. No. 2. Heinrich Bork bekennet, daß Herzog Bugislaff X. ihn wegen seines in Fürstl. Diensten erlittenen Schadens, mit Eingebung des Schloßes Satzig, auf Lebenszeit, und durch ein Angefälle befriediget. Dat. Mitzlenburch, zwischen Stettin und Uckermünde die Freytag vor Matthæi.

— No. 3. Jacob Bonin vertauscht seinen Antheil in Reddlin mit Herzog Bugislaff X. für einen Bauer in Clempin, beydes bey Belgard belegen. Dat. Wolgast, des andern Sonntags nach Margarethen.

1486. Peter, Cujavischer Bischof, setzet auf die Präsentation des Abts Nicolai zu Oliva, als Vorstehers des Nonnen-Klosters Sarnoirz, Gregorium Weysen, zum Pfarrer der Pfarr-Kirche zu Puczk in Pomerellen ein. Dat. Pietrkow ultima Decembris.

1488. No. 5. Heinrich, Michel und Arnd, die Stedinge, verkaufen Herzog Bugislaff X. die von ihrem verstorbenen Vetter, Claus Stedingen, ihnen angefallenen Güter Netzebant, Schollensee, Czarentz und Boltenhagen, bey Wolgast, für 2400 Mark. Dat. Wolgast, Freytag vor Margar.

1491. No. 3. Herzog Bugislaff X. vergleichet sich mit dem Abte Johann und seinem Convente zu Neuencamp, wegen der Güter Ludolffshagen, Steinfeld und anderer Puncte. Dat. Wolgast, Dienstag nach Jacobi.

1492. No. 3. Herzog Bugislaff X. bestätigt im allgemeinen dem Kloster Belbuk alle seine Güter und Gerechtigkeiten. Dat. Belbuk, Donnerstag nach Ottonis.

No. 4. Die

No. 4. Die Lauenburgischen Land-Gerichts-Schöppen berichten Herzog Bugislaff X., welchergestalt das Dorf Groß-Gnevin vom Kloster Sarnovitz mit Recht an Claus Röpken gekommen, und welchergestalt daßelbe durch den geistlichen Bann und mit Gewalt denselben wieder aus dem Besitze deßelben gesetzet hätte. Dat. ——— Abend Lichtmeß. 1492.

No. 6. Johanns, Churfürstens zu Brandenburg, mit Herzog Bugislaff X. getroffene Erbvereinigung, welchergestalt der Landfriede erhalten, auch sonst alle andere Zwistigkeiten in Güte, oder durch Recht abgemacht werden sollen, nebst beygefügtem Bündniße, sich einander in allen rechtlichen Nothfällen beyzustehen. Dat. Königsberg, Donnerstag nach domin. Judica. 1493.

No. 5. Herzog Bugislaff X. erläßet dem Kloster Hyddense das Ablager, gegen jährliche Entrichtung einer Last Butter. Dat. Wolgast die Mar. Magdalenae. 1494.

No. 6. Bernd und Otto, Vetter, die von Moltzahn, bekennen, daß Herzog Bugislaff X. die ihren Voreltern versetzte Beede in den Verchenschen Kloster-Dörfern, auf ihren Antheil wieder abgelöset, wegen Ritter Bernds von Moltzahn Antheils aber an den Pfandschilling der 5000 Mark, die Sache zu der Fürstlichen Räthe Erkenntniß verwiesen. Dat. Wolgast, Dienstag nach Juvocavit. —

No. 7. Herzog Bugislaff X. entscheidet zwischen den von Heydebreck und Clawes Voßen den Streit, den sie wegen des damals Pommerschen, jetzt bey Mecklenburg detinirten Dorfes Lütken Basepol gehabt, dergestalt, daß es den ersteren wieder abgetreten werden müßen. Dat. Wolgast, Dienstag nach Cantate. —

No. 8. Arnd Köller verkauft Herzog Bugislaff X. den vierten Theil am Städtlein Laßan, der dasigen Mühlen, des Fischwaßers und darin belegenen Werders. Dat. Wolgast, Sonntag vor nat. Joh. Bapt. —

No. 9. Das Kloster Bergen auf Rügen tritt dem Herzoge Bugislaff X. den Burgwall des ehemaligen Schloßes Rügigard wieder ab, um darauf ein neues Schloß zu bauen. Dat. Bergen, Mittwoch nach Margar. —

No. 10. Herzog Bugislaff X. verträget sich mit dem Kloster Stolp an der Peene auf eine gewiße jährliche Abgabe an Geld und Victualien, welche es ihm statt des Ablagers im Kloster jährlich geben sollen, jedoch behält er sich das Einlager bey des Klosters Bauern zuvor. Dat Wolgast die Mar. Magdalenae. —

No. 11. Claus Natzmer überläßet Herzog Bugislaff X. die Güter Jerslaffshagen, Reinkenhagen und Wulffshagen, wogegen der Herzog ihm wieder das Dorf Notzkow zu kaufen verspricht, doch daß er zu dem Kaufgelde hundert Gulden beytrage. Dat. Wolgast, Mittwoch nach Corp. Christi. —

No. 5. Hans Wulff tritt an Herzog Bugislaff X. die ehemaligen ihm ertheilten Vornen Lehne zu Rübenow, Latzow, Conerow, Külenhagen, Pritzwalck, tauschweise ab, und empfänget von ihm dagegen den Mühlen-Hof zu Relstow mit seinen Zubehörungen, wie auch die Dörfer Dowetzin und Rametzow. Dat. Wolgast die conversion. Pauli. 1495.

No. 6. Peter Podewils zu Crangen reversiret sich gegen Herzog Bugislaff X., wie es wegen Einlösung des ihm verpfändeten Schloßes Demmin ꝛc. gehalten werden solle. Dat. Bukow die Simon. Judae. —

No. 9. Der Rath zu Uckermünde überläßet Herzog Bugislaff X. das Dorf Lipgart, wofür dieser der Stadt hinwieder ihre jährliche Orbore von 50 Mark erläßt, die sie sonst dem Herzoge geben müssen. Dat. Uckermünde, Montag vor Luciae. 1496.

Papst Alexander VI. giebet Herzog Bogislaff X. das Privilegium, daß er sowohl in der Caminschen, als andern darunter stehenden Collegiat-Kirchen, die Probsteyen bey erster Vacanz ein für allemal vergeben könne. Rom. prid. nonar. Januar. 1497.

No. 3. Herzog Bugislaff X. bekennet, daß er Rittern Bernd Moltzahn für etliche Güter, die Wolter Pentz und die von Golme vorhin beseßen, und derselbe an sich gebracht 1498.

1498. habe, nun aber dem Herzoge wiedergeben müßen, 4000 Rheinsche Gulden in gewißen Terminen zu bezahlen schuldig sey. Barth Mittwoch nach 11000 Jungfr.

— No. 4. Wilhelm, Graf zu Isenburg, des Preußischen Ordens Statthalter und Groß-Compter, bittet bey Herzog Bugislaff X. für Werner von der Schulenburg, daß er wieder zu Gnaden angenommen werden möge, machet die Wahl des Herzogs zu Sachsen, Friederichs, zum neuen Hochmeister des teutschen Ordens bekannt, und erlaubet Herzog Bugislav X. in des Ordens Landen einige Pferde aufkaufen zu laßen. Dat. Ortelsburg, Sonnabend Quatember in Pfingsten.

— No. 5. Heinrich, Herzog zu Braunschweig, Magnus, Balthasar und Heinrich, Herzoge zu Mecklenburg, und Herzog Bugislaff X. zu Pommern, verbinden sich, zu Beschützung und Sicherheit ihrer Lande, einander mit aller Macht wieder jedermann beyzustehen. Dat. Tempzin, Montag nach Michael.

— No. 6. Heinrich, der jüngere, und Erich, Herzoge zu Braunschweig, Magnus und Balthasar, Herzoge zu Mecklenburg und Bugislaff X., Herzog zu Pommern, vereinigen sich, einander wider alle unrechte Gewalt, und besonders wider die Friedebrecher sich beyzustehen. Dat. Temzin, Sonntag nach Michael.

1499. No. 2. Kaiser Maximilian erweitert und erkläret das vorige dem Herzoge Bugislaff X. über den Zoll zu Wolgast ertheilte Privilegium. Dat. Grab d. 25. Januar.

— No. 3. Die Pommerschen Vasallen, welche mit dem Herzoge Bugislaff X. zum Römischen Könige die Reise nach Worms gethan hatten, quitiren demselben, daß er ihnen dafür ihren Sold und erlittenen Schaden bezahlet habe. Dat. Stettin, Freytag vor Magdal.

— No. 4. Taleke Elmhorstes, Aebtißin und Günther, Confeßionarius, nebst dem ganzen Convent des Klosters Mariencron vor Stralsund, verkaufen alle ihre Gerechtigkeit am Dorfe Weltzin auf Usedom, an Herzog Bugislaff X., für 600 Rheinsche Gulden. Dat. Bergen, Dienstag vor Matthæi.

1501. No. 3. Herzog Balthasars zu Mecklenburg Leibgedings-Verschreibung, die er seiner Gemahlin Margarethä, des Pommerschen Herzogs Bugislaffs X. Schwester, über 6000 Rheinsche Gulden Ehegeld und 3000 Gulden Verbeßerung, mit Untersetzung der Vogtey Goldberg ertheilet hat. Dat. Gültrow, Sonntag nach aller Apostel.

— No. 4. Balthasar, Herzog zu Mecklenburg, quitiret Herzog Bugislaff X. über 6000 Gulden Rheinisch, die er seiner Schwester Margarethä zu Ehe-Gelde mitgegeben, wie sie an gemeldeten Balthasar vermählet worden. Dat. Schwerin.

1502. No. 4. Degener Bugenhagen, Johann von Kitscher, ꝛc. kaufen in Herzogs Bugislaffs X. Namen die Burg und das Ländchen Streye auf Rügen, von Woldemar, Herrn zu Puttbuß, für 3200 Rheinsche Gulden, doch daß es zuvor von den Pfandes-Einhabern, dem Bischof zu Roschild und andern einzulösen. Dat. Stettin, Donnerstag nach Concept. Mariae.

1504. No. 5. Balthasar und Heinrich, Herzoge zu Mecklenburg, vertragen Herzog Bugislaff X. mit seiner Stadt Stralsund, wegen des unter ihnen entstandenen Krieges. Dat. Rostock domin. Reminisc.

1508. No. 2. Werner von der Schulenburg und andere, bestimmen die irrigen Grenzen zwischen der Greiffenhagenschen Feldmark Damerow und dem Colbatzischen Kloster-Dorfe Woltin, vermahlen und beschreiben selbige. Dat. Greiffenhagen, Donnerstag nach Galli.

1509. No. 2. Werner von der Schulenburg und Johann Otto entscheiden den Streit zwischen Herzog Bugislaff X. und dem Bischof Martin und seinem Capitel zu Camin, wegen der Feldmark Niendorp an der Raduje, dergestalt, daß der Herzog das darauf gewachsene Holz vorausnehmen und verkaufen, und darnächst der Bischof den Grund mit den von Belgard theilen solle. Dat. Stettin, Mittwoch nach Reminiscere.

No. 9. Hein-

No. 9. Heinrich und Albrecht, Herzoge zu Mecklenburg, geloben Herzog Bugislaff X. und seiner Schwester Margarethä, als Herzogs Balthasars zu Mecklenburg Witwe, ihre hinterstellige Dotal-Gelder der 6000 Gulden, nebst der Beßerung der 3000 Gulden, mit den Zinsen, in den 2 nächstfolgenden Jahren zu bezahlen. Dat. Boitzenburg, Freytag nach Pfingsten. 1510.

No. 7. Heinrich, der ältere, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, verträget Herzog Bugislaff X. mit den Herzogen Heinrich und Albrecht, Gebrüdern, zu Mecklenburg, wegen einiger streitigen Puncte, deren verschiedene aber, insonderheit die Streitigkeiten wegen der Land-Grenze, zur gütlichen oder rechtlichen Handlung ausgesetzet werden. Dat. Anclam, Abend St. Thomae. 1511.

No. 10. Heinrich, der ältere, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, und sein Sohn Heinrich, der jüngere, stellen an Herzog Bugislaff X. eine Schuldverschreibung aus, auf 1000 Rheinsche Gulden, so er ihnen geliehen hat. Dat. — — — Dienstag nach Bricci. 1512.

No. 11. Theoderich, Abt und sein Convent zu Dargun, quitiren Martin, Bischof zu Camin und sein Capitel, über empfangene 5000 Rheinsche Gulden, wegen der verkauften Güter Bast und deßen Zubehörungen. Dat. Dargun d. 8. Novembr. —

No. 13. Werner von der Schulenburg und andere Fürstl. Räthe, stiften abermals, wegen der entstandenen Stralsundischen Unruhen, einen Vergleich, zwischen Herzog Bugislaff X. zu Stettin, Pommern ꝛc. und dem Rath und Gemeine der Stadt Stralsund. Dat. Greifswald d. VIII. corp. Christi. —

No. 1. Friederich, Herzog zu Holstein, versichert seiner künftigen Gemahlin Sophiä und ihrem Vater Herzog Bugislaff X. den Rückfall der ihm versprochenen Mitgabe von 15000 Rheinischen Gold-Gülden mit seinen hierin benannten Vasallen, als Bürgen, falls sie ohne Leibes-Erben versterben solle. Dat. Gottorff die Jacobi. 1518.

No. 1. Friederich, Herzog zu Holstein, und Herzog Bugislaff X., errichten eine Eheberedung und eventuale Leibgedings-Verschreibung, wegen des letztern Tochter Sophiä, welche ersterem vermählet werden soll, mit 15000 Gold-Gulden Rheinisch, Brautschatz ꝛc. Dat. Wismar, Dienstag nach Visitat. Mar. —

No. 3. Bischof Martin giebet Henning Glasenappen das Dorf Wisbur zu einem Gnaden-Lehn, auf den Fall, wenn Peter Glasenapp stirbet. Dat. Cörlin die Mittwoch nach Dionysii. —

No. 2. Friedrich, Herzog zu Schleswig-Holstein, quitiret Herzog Bugislaff X. über 5000 Gulden Rheinisch, welche auf Abschlag der versprochenen 15000 Gulden Heyraths-Geldes, wegen seiner Gemahlin bezahlet worden. Dat. — — — die Thomae. 1519.

No. 5. Joachim, Churfürst zu Brandenburg, vermählet seine Tochter Margaretha dem Herzog Georg I. zu Stettin, Pommern, und verspricht ihr an Brautschatz 20000 Gulden mitzugeben. Dat. Cöln, Dienstag nach Fabian Sebast. 1530.

No. 2. Joachim, Churfürst zu Brandenburg, quitiret abermals die Pommerschen Herzoge George I. und Barnim XI. über empfangene 15000 Gulden Rheinisch und durch Herzog Georgs Gemahlin Dotal-Gelder besonders abgerechnete $\frac{10}{m}$ Fl. auf Abschlag der schuldig gewesenen $\frac{20}{m}$ Gulden, wegen Herzog Bugislaff X. erster Gemahlin, und wegen verwilligter Seßion auf dem Reichstage. Dat. Cöln, Sonnabend Invocavit. 1531.

No. 2. Herzog Philipp I. giebet seiner Stiefmutter Herzogs Georg I. Witwe, Frau Margarethen, die Aemter Barth, Tribbeses, Damgard, Klempenow und Grimmen, zum Leibgedinge auf 5000 Gulden jährlicher Hebungen. Dat. Barth, Mittwoch nach Purific. Mariae. 1533.

No. 3. Johann, Fürst zu Anhalt, welcher Herzogs Georg I. Witwe, Frau Margaretha von Brandenburg wieder geheyrathet hat, schicket seine Gevollmächtigten Paul von Berg und Ernst von Melvitz nach Barth, um Herzog Philipp I. seiner Gemahlin in Pommern gehabtes Leibgeding wieder zu übergeben. Dat. Dessow, Sonnabend nach Lætare. 1534.

1535. No. 4. Claus Drake zu Gemekow, erkennet seine alte, durch Absterben Rawerds Draken seines Vetters, auf ihn gefallene Lehne, von Herzog Philipp I. für neue Lehne, die ihm zu Gnaden-Lehnen wären ertheilet worden, und huldiget auch darüber solchergestalt. Dat. Wolgast, Dienstag nach Trinit.

1541. No. 1. Carl V., Römischer Kaiser, verbietet, daß von den Pommerschen Herzogen, keiner ohne des andern Einwilligung und Kaiserlichen Genehmigung, von seinen Reichs-Lehnen etwas veräußern solle. Dat. Augsburg d. 20. Mart.

1543. No. 2. Joachim II., Churfürst zu Brandenburg, und Johann, Fürst zu Anhalt, quitiren Herzog Philipp I. über bezahlte 1200 Gulden Zinsen, die er wegen seiner Stiefmutter Margarethä bey sich noch habender 20000 Gulden Ehe-Gelder auf ein Jahr entrichtet hat. Dat. Dessau, Mittwoch in der Marter-Woche.

1551. No. 2. Pabst Julius III. bestätiget Martin Weyhern, als bisherigen Cantor des Caminschen Dom-Capitels, zum Bischofe zu Camin. Dat. Rom. 3. non. Octobr.

1556. No. 5. Des Pommerschen Gesandten Valentins von Eichstedt Vorschlag, welchen er dem Könige in Pohlen, Sigismund August, den 27sten December 1556 auf dem Reichstage zu Warschau gethan hat, nebst der darauf erhaltenen Antwort und Abfertigung. d. 27. Decembr.

1557. No. 2. Bericht der auf dem Reichstag zu Warschau an König Sigismund August geschickt gewesenen Pommerschen Gesandten Valentins von Eickstedt und Lorenz Sonnitzen, von ihrer Verrichtung. Dat. Stettin d. 15. Jan.

1559. No. 1. Ferdinand I., Römischer Kaiser, bestätiget den Pommerschen Herzogen, das von Kaiser Carl V. ihnen ertheilte Privilegium de Anno 1541, daß sie von ihren Reichs Lehnen, ohne Gemeinsame ihrer und des heil. Reichs Einwilligung, nichts veräußern sollen. Dat. Augspurg d. 29. Mart.

— No. 2. Ferdinand I., Römischer Kaiser, belehnet Herzog Philipp I. mit seinem Lande und Leuten, auch mit der gesammten Hand auf Herzog Barnims XI. Lande. Dat. Augsburg d. 29. April.

1566. No. 6. Friederich II., König in Dännemark und Joachim, Abt zu Reinfeld, verkaufen den Pommerschen Herzogen die Reinfeldischen Kloster-Güter in Pommern bey Treptow, und die Mühlen, welche sie zu Alten-Treptow gehabt, und laßen sie sowohl in die Dörfer, als Mühlen einweisen, und durch Georg Barnekowen alles übergeben. Dat. Copenhagen d. 27. Febr.

1575. No. 2. Herzog Johann Friederich bestätiget im allgemeinen der Stadt Alten-Stettin alle ihre alte Privilegia. Dat. Alten-Stettin d. 8. Febr.

1579. No. 2. Grenz-Vergleich zwischen der Mark und Pommern aufgerichtet am Margarethen-Tage 1579, betreffend die Land-Grenze zwischen derer von Berg Märkischen Dorfe Spiegelberg und dem Treptowischen Amts-Dorfe Schönenwalde, welches Pommersch ist, item Vereinigung wegen des Katzensees.

1590. No. 2. Der Stadt Stettin ausgestellter Gegen-Revers an Herzog Johann Friedrich, gegen die erhaltene Bestätigung ihrer Privilegien. Dat. Stettin d. 23. Decembr.